



UNIVERSITÉ DE FRIBOURG SUISSE
UNIVERSITÄT FREIBURG SCHWEIZ

Programme commenté des cours Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

FACULTÉ DE THÉOLOGIE
THEOLOGISCHE FAKULTÄT

SA/HS 2008 - SP/FS 2009

2 septembre 2008

Vorwort/Préface

A travers cette brochure, nous vous présentons le *programme des cours commenté pour l'année académique 2008/2009* de la Faculté de théologie de l'Université de Fribourg. Il a été produit sur la base des informations des enseignants par l'intermédiaire d'un programme informatisé des cours (Gestens). Il s'agit d'une documentation, très riche et bilingue, de l'offre des cours en théologie et en histoire des religions, pour toutes les personnes et institutions intéressées à notre faculté. De plus, il se présente comme un instrument pour les étudiant-e-s afin de composer leurs programmes d'études. Les exigences de ces programmes sont définies dans les brochures *voies d'études et programmes d'études de la Faculté de Théologie de Fribourg (selon les directives de Bologne)* pour les deux domaines d'études «Théologie» et «Etudes du christianisme et des religions».

Nous remercions tous ceux qui se sont efforcés de présenter l'offre de notre Faculté de manière claire, attractive et informative. La responsabilité de la qualité des textes, des titres, des descriptions de cours, des bibliographies, des acquis pédagogiques et des modalités d'évaluation revient aux enseignants responsables. La version définitive et toujours à jour se trouve dans la version on-line de ce programme (<http://gestens.unifr.ch>).

Nous adressons des remerciements particuliers aux responsables de la Faculté des lettres, Messieurs le Prof. Jean-Michel Spieser, doyen, et le Dr. Joël Gapany, adjoint au doyen, qui nous ont permis d'utiliser le système informatique de leur faculté. Leur disponibilité, ainsi que celle des informaticiens, a rendu possible l'accès aux inscriptions, conditions d'examens et programmes de cours par le programme Gestens.

Fribourg, juin 2008
Dr. Nicole Giroud. Adjointe

Mit dieser Broschüre legen wir Ihnen das *Kommentierte Vorlesungsverzeichnis für das Akademische Jahr 2008/2009* der Theologischen Fakultät Freiburg vor, das aufgrund der Angaben der Dozierenden in der elektronischen Verwaltung der Vorlesungen (Gestens) erstellt wurde. Es dokumentiert für alle an unserer Fakultät interessierten Personen und Institutionen das eindruckliche, zweisprachige Angebot an theologischen und religionswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen der Theologischen Fakultät Freiburg. Gleichzeitig ist es eine Orientierungshilfe für Studierende bei der Zusammenstellung ihrer Studienprogramme, deren Anforderungen in den Broschüren *Studiengänge und Studienprogramme der Theologischen Fakultät Freiburg (nach den Bologna-Richtlinien)* für die beiden Studienbereiche "Theologie" und "Studium des Christentums und der Religionen" aufgestellt sind.

Wir danken allen, die sich darum gekümmert haben, das Angebot unserer Fakultät möglichst klar, anziehend und informativ zu gestalten. Die Verantwortung für die Qualität der Texte zu den Titeln, Lehrinhalten, Bibliographien, Lernzielen und der Evaluationsmodi liegt dabei ganz bei den verantwortlichen Dozierenden. Eventuelle Korrekturen und Veränderungen im Lehrangebot sind über die on-line-Version diese Verzeichnisses (<http://gestens.unifr.ch>) zu erfahren.

Besonders bedanken möchten wir uns bei den Verantwortlichen der Philosophischen Fakultät, Prof. Jean-Michel Spieser, Dekan, und Dr. Joël Gapany, Adjunkt des Dekans, die unserer Fakultät ermöglicht haben, das Informatiksystem ihrer Fakultät zu benutzen. Nur so war es möglich, innerhalb eines Jahres, die Einschreibung, die Examensverwaltung und die Studienprogramme auf das Programm Gestens umzustellen.

Freiburg, im Juni 2008
Dr. Nicole Giroud
Adjunktin

Dekanat der Theologie / Décanat de Théologie

Dekan / Doyen

Prof. Dr. Martin Klöckener
Büro / Bureau : 1225
Sprechstunde : nach Vereinbarung
Réception : sur rendez-vous
Telefon / Téléphone : 026 / 300 73 71
Email : martin.kloeckener@unifr.ch

Adjunktin/Adjointe

Dr. Nicole Giroud
Büro / Bureau : 1225
Sprechstunde : nach Vereinbarung
Réception : , mercredi 10-11h30 ou sur rendez-vous
Telefon / Téléphone : 026 / 300 73 72
Email : nicole.giroud@unifr.ch
Adresse MIS 1225
Avenue de l'Europe 20
CH-1700 Fribourg

Assistentin / Assistante

Christiane Gäumann-Gignoux
Büro / Bureau : 1225
Sprechstunde : Di-Do 10–11 :30
Réception : ma-je 10–11 :30
Telefon / Téléphone : 026 / 300 73 70
Email : christiane.gaeumann@unifr.ch
Adresse MIS 1225
Avenue de l'Europe 20
CH-1700 Fribourg

Homepage : www.unifr.ch/theo

Curatorium Studiorum

Das "Curatorium" besteht aus drei Professoren, die für die Studierenden Sprechstunden anbieten.
Auskunft über Ort und Termine sowie Anmeldung im Dekanat der Fakultät bei Frau
Christiane Gäumann: 026 / 300 73 70.

E-mail : curatorium-theol@unifr.ch

Le «Curatorium» est composé de trois professeurs qui offrent des rendez-vous aux étudiant-e-s. Heure et lieu sont à fixer au décanat de la Faculté chez Madame Christiane Gäumann

Pour les étudiants francophones :
Prof. Benoît-Dominique de La Soujeole
Bureau : MIS 5231, 026/300 73 99

Für die deutschsprachigen Studenten :
Prof. Franz Mali
Büro : MIS 5215, 026/300 74 00

Prof. Barbara Hallensleben
Büro : MIS 5243, 026/300 74 10

Les unités d'enseignement sont classées, dans les matières, dans l'ordre suivant : 1) les cours d'introduction 2) les proséminaires 3) les autres unités d'enseignement par ordre alphabétique.
Die Unterrichtseinheiten erscheinen, für jedes Fach, wie folgt: 1) die Einführungsvorlesungen 2) die Proseminare 3) die anderen Unterrichtseinheiten in alphabetischer Reihenfolge

Décanat/Dekanat

Humanwissenschaft. Feministischer Lehrauftrag. "Gott hat nicht nur starke Söhne", Gleichstellung der Geschlechter und die Religionsgemeinschaften.

Loretan Adrian

Studiengebiet : Humanwissenschaft Code 3605.015 FS 2009 1.50 ECTS DE

Periodizität: Bloc ; Daten : 25.02 ; 11.03 ; 25.03 ; 08.04 ; 29.04 ; 27.05.2009 Zeit : 17:15-19:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Gender Studies wollen den sozialen Wandel als Wandel von Geschlechterverhältnissen untersuchen. Das Verständnis von Geschlechterrollen, Familien und Arbeitsteilung prägen die Rechtsvorstellungen. Wer hier Innovationen denken will, muss wissen, wie sich Geschlechterordnungen herausbilden und reproduzieren. Dabei spielen die Religionen keine unbedeutende Rolle.

In den Ländern des Südens hätten verschiedene Religionen durch ihre Frauenbilder die ökonomische Aufbauarbeit behindert, so die indische Entwicklungsökonomin Devaki Jain(1). Die Gleichstellung der Frauen in den Religionen bzw. ihre Diskriminierung habe Vorbildfunktion für das soziale und wirtschaftliche Leben.

Liberale Gesellschaften basieren auf dem Grundsatz der Rechts- und Chancengleichheit der Personen. Die Vorlesung untersucht den Beitrag des Religionsrechts zur Gleichstellungsfrage sowie die Etablierung von Gleichstellungspolitiken in staatlichen und privaten Organisationen. Die Religionen wurden dabei lange ausgeklammert, wie auch die religionsrechtliche Diskussion um das Grundrechtsverhältnis von Religionsfreiheit und Gleichstellung zeigt.

(1) Devaki Jain hatte 1976 das „Institute of Social Studies Trust“ gegründet, das sich auf die Themen Armut und Geschlecht konzentriert. Sie wurde für ihre Entwicklungsarbeit „Development Alternatives for a new Era“ weltweit von sehr angesehenen Universitäten ausgezeichnet mit Ehrendoktoraten und anderen Titeln. Sie war eine der zwei Frauen, die 1995 an der Welt-Frauenkonferenz der UNO in Peking geehrt wurde.

LITERATURANGABEN

Ahlers Stella, Gleichstellung der Frau in Staat und Kirche – ein problematisches Spannungsverhältnis, (ReligionsRecht im Dialog, Bd. 2) Münster 2004 ; Bernhardt Reinhold u.a. (Hrsg.) Religionsfreiheit. Schweizerische Perspektiven, (Beiträge zu einer Theologie der Religionen, Bd.3) Zürich 2007; Buser Denise u.a., Gleichstellung der Geschlechter und die Kirchen. Ein Beitrag zur menschenrechtlichen und ökumenischen Diskussion, (Freiburger Veröffentlichungen zum Religionsrecht, Bd. 3) Freiburg Schweiz 1999; Hafner Felix, Kirchen im Kontext der Grund- und Menschenrechte (Freiburger Veröffentlichungen aus dem Gebiete von Kirche und Staat, Bd. 36) Freiburg Schweiz 1992; Loretan Adrian, Gleichstellung der Geschlechter und die Kirchen aus religionsrechtlicher und rechtsphilosophischer Sicht, in: Schweizerisches Jahrbuch für Kirchenrecht 2004, Bern (Peter Lang) 2005, 11-38; Pahud de Mortanges René u.a. (Hrsg.), Muslime und schweizerische Rechtsordnung, (Freiburger Veröffentlichungen zum Religionsrecht, Bd. 13) Freiburg Schweiz 2002; Steuer-Flieser Dagmar, „Grundrechte“ im Codex Iuris Canonici von 1983 im Vergleich mit dem deutschen Grundgesetz. Eine exemplarische Untersuchung anhand der Wissenschaftsfreiheit. (Nomos Universitätschriften Band 313), Baden Baden 1999.

LERNZIELE

Kommentieren von Rechtstexten hinsichtlich deren Möglichkeiten und Grenzen für die Gleichstellung der Geschlechter und Lebensformen ; Analysieren von Rechtstexten verschiedener Institutionen (Staaten, Kirchen und Religionsgemeinschaften); Beschreiben von Geschlechterrollen innerhalb der obigen Institutionen; Vergleichen der Denkansätze in unterschiedlichen Disziplinen: Theologie (insbesondere Kirchenrecht), Phil I (insbesondere Religionswissenschaften) und Rechtswissenschaft (insbesondere Religionsrecht); Es muss unterschieden werden können zwischen kirchenrechtlichen(1) und staatskirchenrechtlichen (2) Fragestellungen. Modelle der Wechselwirkung der beiden Rechtssysteme (Kirche – Staat) sind zu analysieren (3).

EVALUATIONSVERFAHREN

Mündliche Prüfung von 15-20 Minuten oder schriftlich eingereichte Arbeit zu einem von den Studierenden ausgewählten Themenbereich. Eine der beiden Möglichkeiten wird benotet.

Spécialisation. Aujourd'hui. Regards théologiques croisés sur ce qu'est le temps présent

De La Soujeole Benoît-Dominique, Lefebvre Philippe, Mendoza Alvarez Carlos, Emery Gilles, Somme Luc, Sherwin Michael.

Matière(s) Autres

Code 3605.002

SA 2008

1.50 ECTS

FR

DESCRIPTION

Nous sommes habitués à situer le présent « entre » le passé et le futur. Le cours entend proposer une autre approche. Il s'agit de privilégier une compréhension théologique du présent qui fait de l'aujourd'hui la dimension essentielle du temps : la présence, l'urgence et l'expérience du salut. Ce cours traite une question théologique avec les ressources des différentes disciplines (Bible, fondamentale, dogme et morale) ; il veut ainsi aider les étudiants à voir les liens entre ces différentes disciplines.

Etudes bibliques/Biblische Studien

Ancien Testament

SA/HS 2008

Einführung in das Alte Testament. I: Pentateuch

Steymans Hans Ulrich

Studiengbiet : Altes Testament

Code : 3610.203

HS 2008

3.00 ECTS DE

Periodizität : wöchentlich

Zeit : MO 08:15-10:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Der Pentateuch ist der erste Kanonteil der Bibel und umfasst die Bücher Genesis bis Deuteronomium. Was macht man eigentlich, wenn man die Bibel liest? Welche hermeneutischen Fragen bestimmen die Bibelwissenschaft? Was ist eine Auslegung der Bibel? Um diese Fragen zu beantworten, lesen wir ausgewählte Abschnitte aus dem Pentateuch, der Tora im hebräischen Kanon. Die Komposition der Tora ist ein Prozess, in dem alle Bereiche menschlichen Lebens in das Licht des Gottes Israels gestellt wurden. Deshalb hängt die Identität des biblischen Gottes an der Verbindung mit seiner Tora.

LITERATURANGABEN

ZENGER, Erich, Einleitung in das Alte Testament (Kohlhammer-Studienbücher Theologie 1,1) 6., durchges. Aufl. - Stuttgart [u.a.]: Kohlhammer, 2006; KAISER, Otto, Der Gott des Alten Testaments. Band 1 Grundlegung (UTB S 1747) Göttingen, 1993; LEVIN, Christoph, Das Alte Testament (Beck'sche Reihe 2160) München, 3., durchges. Aufl. 2006.

LERNZIELE

hermeneutische Grundlagen der Bibellektüre aufzählen; Aufbau und Inhalt des Pentateuchs beschreiben; wesentliche Hypothesen seiner Entstehungsgeschichte beschreiben; bibeltheologisches Vokabular zu den Themen: Schöpfung, Sünde, Sühne, Segen, Erwählung, Tora, Dekalog, Bund anwenden und erklären; in der Vorlesung behandelte Abschnitte des Pentateuch analysieren; die Bedeutung der Tora in Judentum und Christentum vergleichen.

EVALUATIONSVERFAHREN

Nach dem Semester findet eine mündliche Prüfung von 15 Minuten statt. Ihre Inhalte sind: a) die Bibelkunde des Pentateuch, b) der Vorlesungsstoff, c) je nach Studienrichtung die Pflichtlektüre ausgewählter Kapitel von Zenger bzw. Levin.

Introduction à l'Ancien Testament 1. Le Temps des Origines

Goldman Yohanan

Matière(s) : Ancien Testament

Code 3610.070

SA 2008

3.00 ECTS

FR

Périodicité : Hebdomadaire

Horaire : JE 13:15-15:00

Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

Le cours se veut une initiation à la lecture de la Bible (Ancien et Nouveau Testament) à partir de l'Ancien Testament, à son langage et à ses conceptions anthropologiques et théologiques. Y est proposée une lecture des récits sur l'origine du monde et de l'humanité dans les premiers chapitres du livre de la Genèse. Le cours commencera par une introduction à ce qu'est "la Parole de Dieu", puis à la composition du livre de la Genèse. L'essentiel du cours portera ensuite sur la révélation de l'être humain dans le regard de Dieu telle que la Bible nous l'apporte. Masculin et féminin comme image de Dieu en l'être humain, conscience de soi et relation à l'autre, rapports à la vie et à la vérité, seront, entre autres, au menu du cours. La reconnaissance du projet de Dieu sur l'être humain étant, au tout début de l'Écriture, un guide pour la vie et pour la Parole libératrice dite par Dieu dans la chair et le cœur de l'être humain.

BIBLIOGRAPHIE

La Bible, livre de la Genèse ; Cassuto U., A Commentary on the Book of Genesis, Jerusalem 1961-1964. 2 vols; Hamilton V. P., The Book of Genesis, Grand Rapids MI 1990-1995. 2 vols.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Compréhension de la difficulté à être humain.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Examen oral de 20 minutes.

Proséminaire d'Ancien Testament**Goldman Yohanan***Matière(s)* : Ancien Testament

Code 3610.121

SA 2008

4.00 ECTS

FR

Périodicité : Hebdomadaire*Horaires* : VE 08:15-10:00*Publics* : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

Initiation pratique à la lecture des textes de la Bible. 1. Problèmes de l'établissement du texte (les données de la critique textuelle de l'Ancien Testament). 2. Repérage des formes rhétoriques propres à la Bible hébraïque (à travers les versions modernes), dans la prose et 3. dans la poésie. 4. Sémiotique des récits. 5. Narratologie. 6. Questionnement des méthodes dites de "critique historique". L'apprentissage se fait par du travail de groupe et par deux en vis-à-vis, avec des "retours" de questions entre l'enseignant et les étudiants. On y prend bien du plaisir... ce qui est capital.

BIBLIOGRAPHIE

DELORME J., "Lire dans l'histoire - Lire dans le langage," in J. Doré éd., *Les cent ans de la Faculté de Théologie*, Paris Beauchesne 1992, 197-206 ; —, "Analyse sémiotique du discours et étude de la Bible," *Sém&Bib* 66 (1992) 37-44 ; GROUPE D'ENTREVERNES, *Analyse sémiotique des textes*, P.U.L. 1979 (1985) ; GIROUD J.-Cl. & PANIER L., *Sémiotique. Une pratique de lecture et d'analyse des textes bibliques* (Cahier Evangile 59), Paris Cerf 1987 ; ALTER R., *L'art du récit biblique* (Le Livre et le Rouleau 4), Bruxelles Editions Lessius 1999 (The Art of Biblical Narrative, New York 1981) ; BOOTH W., «Distance et point de vue», *Poétique* 4 (1970) = BARTHES R., KAYSER W., BOOTH W., HAMON Ph., *Poétique du récit* (Points), Paris Seuil 1977, 85-113 ; FOKKELMAN Jan. P., *Comment lire le récit biblique. Une introduction pratique* (Le Livre et le Rouleau 13), Bruxelles Editions Lessius 2002 (1995 en néerlandais) ; MARGUERAT D. et BOURQUIN Y., *Pour lire les récits bibliques. Initiation à l'analyse narrative*, Paris Cerf 1998.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

1. Capacité de comprendre le langage biblique, sa façon de faire sens, aussi bien par l'analyse de micro-structures que de macro-structures.
2. Éveil au langage poétique et à ses ressorts rhétoriques.
3. Perception du fil narratif et de l'intrigue des récits bibliques en tant que porteurs de jugements de valeur sur les comportements humains.
4. Connaissance élémentaire de l'histoire du texte en ses versions et manuscrits.
5. Capacité critique à l'égard des hypothèses historicistes sur la formation du corpus des textes bibliques.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Présence indispensable à toutes les séances de travail.

Un bref travail écrit analysant un texte de l'Ancien Testament choisi par l'étudiant d'entente avec l'enseignant et qui est noté.

Exégèse de l'Ancien Testament. Cours principal I. Hommes et femmes qui sauvent/sauvé(e)s.**Lecture et traduction de textes hébreux****Lefebvre Philippe***Matière(s)* : Ancien Testament

Code 3610.196

SA 2008

3.00 ECTS

FR

Périodicité : Hebdomadaire*Horaires* : MA 08:15-10:00*Publics* : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

Le cours consiste en la traduction depuis l'hébreu d'un certain nombre de textes bibliques relatifs au salut, choisis dans l'ensemble de l'Ancien Testament (Loi, Prophètes, Écrits). Pour chaque texte, le professeur fournit des fiches de commentaires : explications des formes verbales, vocabulaire, etc. Elles aident l'étudiant à traduire le texte proposé. Le cours revient sur quelques points de grammaire et de lexicologie. On y développe aussi un commentaire spécifique de chaque passage étudié.

BIBLIOGRAPHIE

Le cours est essentiellement centré sur la traduction des textes hébreux. Il est demandé aux étudiants de lire et d'apprendre la grammaire hébraïque dont ils ont l'habitude et de retenir la base du vocabulaire relatif au corps.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

1) L'étudiant doit parfaire sa connaissance de l'hébreu, réviser ce qu'il sait déjà et apprendre ce qu'il ignore. On proposera en cours des révisions systématiques de la grammaire hébraïque et des fiches de vocabulaire à apprendre.

2) L'étudiant devra apprendre à commenter un texte biblique en se fondant sur les particularités du texte hébreu.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

À la fin de chaque semestre, un des textes hébreux étudiés pendant le semestre sera proposé à l'étudiant, lors d'un oral de 20 minutes. L'étudiant devra traduire ce texte, choisi par le professeur le jour de l'examen, et répondre à des questions de base d'ordre grammatical et lexical. Il devra aussi fournir quelques éléments de commentaire.

Exegese des Alten Testaments. Jes 40-55. Deuterjesaja und die Anfänge des Monotheismus in Texten und Bildern (ANEC)

Staubli Thomas

Studiengebiet : Altes Testament

Code : 3610.201

HS 2008

3.00 ECTS DE

Periodizität : wöchentlich

Zeit : DI 08:15-10:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Der Monotheismus gehört zu den religionsgeschichtlich bedeutendsten, aber auch umstrittensten Errungenschaften. Die Werbeschrift Deuterjesajas (IIJes) gehört zu den wichtigsten Quellschriften des jüdischen Monotheismus und zu einer der wichtigsten ersttestamentlichen Referenzschriften des Christentums. Leitfragen der Vorlesung: Auf welchen israelitischen Grundlagen entstand IIJes? Gab es vergleichbare Konzepte in Mesopotamien, Persien, Ägypten, Mesopotamien? Welche originellen Akzente setzt IIJes? Welche Metaphern verwendet er für sein Gotteskonzept? Welche rhetorischen Mittel setzt er ein? Wie grenzt sich IIJes gegen andere Konzepte ab? Texte und Bilder werden in der Vorlesung als gleichberechtigte Quellen verwendet.

LITERATURANGABEN

Baltzer, Klaus; Deutero-Jesaja, KAT 10,2, Gütersloh 1999; Albani, Matthias, Der eine Gott und die himmlischen Heerscharen. Zur Begründung des Monotheismus bei Deuterjesaja im Horizont der Astralisierung des Gottesverständnisses im Alten Orient, ABG 1, Leipzig 2000; Keel, Othmar, Die Geschichte Jerusalems und die Entstehung des Monotheismus. Teil 2, Göttingen 2007, Kap. 10; Petry, Sven, Die Entgrenzung JHWHs. Monolatrie, Bilderverbot und Monotheismus im Deuteronomium, in Deuterjesaja und im Ezechielbuch, FAT 27, Tübingen 2007.

LERNZIELE

Sie verstehen das Buch IIJes in seinen Grundzügen und Anliegen. Sie können das Monotheismusverständnis von IIJes erklären. Sie haben Kenntnis von alternativen zeitgenössischen Gotteskonzepten. Sie wissen um die Relevanz von IIJes für Judentum, Christentum und Islam.

EVALUATIONSVERFAHREN

Mündliche Prüfung (20 Minuten) oder Kurzvortrag zu einem Aspekt des Vorlesungsstoffes gemäss Themenliste (10 Minuten) oder Schriftliche Vertiefungsarbeit zu einem Aspekt des Vorlesungsstoffes (10 Textseiten)

Théologie de l'Ancien Testament. Cours principal I. Sauver de quoi ? Les figures du salut et des sauveur(e)s dans l'Ancien Testament

Lefebvre Philippe

Matière(s) : Ancien Testament

Code 3610.192

SA 2008

3.00 ECTS FR

Périodicité : Hebdomadaire

Horaire : ME 08:15-10:00

Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

Ce cours a lieu les deux semestres (il n'est pas strictement obligatoire d'avoir suivi l'un pour comprendre l'autre). Il aborde cette année la question du salut. Je donne ici des indications sur différents aspects qui seront traités, sans que cela constitue le plan du cours. Le vocabulaire du salut : quels termes sont concernés ? Quels en sont les emplois ? Comment déterminer au juste les mots désignant le salut ? Y a-t-il des livres bibliques qui parlent davantage de salut que d'autres ?... Qu'est-ce qu'une histoire de salut ? Peut-on faire une typologie des histoires où des êtres sont sauvés ? Y a-t-il des matériaux spécifiques qui définissent une histoire du salut ? L'expression "histoire du salut" employée pour la Bible est-elle appropriée ? Histoire de la notion. Peut-on élaborer une histoire de la conception du salut dans l'AT ? Cette histoire influe-t-elle sur l'élaboration du texte biblique (y a-t-il des parties plus ou moins "salvifiques" ?). L'AT conduit-il à une conception du salut dont les Esséniens ou les disciples de Jésus auraient héritées ? Une notion universelle ? Les peuples qui entourent et traversent Israël parlent-ils de salut, et si oui, comment ? YHWH a-t-il des rivaux qui sauvent aussi ? Les humains sont-ils des sauveurs plus probants que les dieux ? Peut-on penser une religion, peut-on penser certaines parties de la Bible, sans faire intervenir la notion de salut ?

BIBLIOGRAPHIE

Une bibliographie sera donnée au cours. Il est impératif que les étudiants lisent la Bible et puissent se repérer dans l'ensemble des livres bibliques : connaître par exemple les grandes subdivisions des livres bibliques (Torah, Prophètes, Ecrits), connaître les enjeux et les grandes articulations des principaux livres bibliques. Les examens comporteront toujours une vérification des connaissances de base en matière biblique. Lire en tout cas avec précision au moins et en lien avec le thème de l'année : Genèse, Exode, Juges, 1-2 Samuel et 1-2 Rois, Isaïe, Jérémie, Ezéchiel, Psaumes.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

L'étudiant doit être capable de se repérer dans l'Ancien Testament, en particulier dans les livres bibliques dont la lecture est préconisée dans la bibliographie. Savoir où l'on raconte l'histoire d'Abraham et qui est sa femme sont des questions de base qui ne doivent pas poser de problème à un étudiant en théologie après plusieurs années d'étude.

L'étudiant doit être capable d'analyser un texte de l'Ancien Testament lié au salut, de rapprocher ce texte d'un autre en justifiant le rapprochement qu'il propose, de dégager les enjeux théologiques que ce texte contient.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

L'étudiant à la fin du premier semestre fournira un commentaire écrit sur un texte biblique (10 000 signes). Ce texte sera choisi par l'étudiant dans une liste de textes proposée par le professeur quelques semaines avant Noël. Le professeur fournira également des questions pour guider le commentaire ainsi qu'une date limite de remise des devoirs.

A la fin de l'année, deux types de sujets au choix sont proposés : 1) L'étudiant reçoit un mois avant la fin des cours une liste de textes bibliques (une quinzaine de textes étudiés ou pas au cours). L'étudiant en choisit quatre qu'il commente en privilégiant la notion de salut qui fait cette année l'objet du cours. Il doit fournir au professeur le commentaire écrit de ces quatre textes. Le jour de l'oral, le professeur choisit un de ces quatre textes que l'étudiant commente alors ; l'exercice est un oral, et non la lecture d'un des commentaires écrits. 2) L'étudiant reçoit un mois avant la fin des cours une liste de sujets généraux (entre 5 et 10 sujets) relatifs au salut, à traiter avec une matière tirée du texte biblique. L'étudiant en choisit deux qu'il développe par écrit. Ces deux sujets sont à présenter au professeur. Celui-ci, le jour de l'examen oral, en sélectionne un que l'étudiant traite alors ; l'exercice est un oral, et non la lecture d'un des commentaires écrits.

Théologie de l'Ancien Testament. Cours complémentaire I. De la Bible hébraïque à sa traduction grecque (Septante): études de mots d'une langue à l'autre.

Lefebvre Philippe

Matière(s) : Ancien Testament

Code 3610.194

SA 2008

1.50 ECTS

FR

Périodicité : Hebdomadaire

Horaires : LU 15:15-16:00

Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

Le cours a divers objectifs : 1) initier à l'époque hellénistique pendant laquelle la Bible a été traduite en grec ; 2) initier aux problèmes de la traduction en se fondant sur le cas particulier de la Bible ; 3) percevoir les enjeux théologiques de la traduction (le Nouveau Testament grec se réfère à l'Ancien Testament sous sa forme hébraïque et grecque). Ces objectifs seront particulièrement mis en lumière par l'étude de mots et d'expressions hébraïques traduits par les Septante, spécialement dans les domaines théologique et moral.

Les étudiants ne sont pas obligés de connaître les langues anciennes, même si cette connaissance est bienvenue. On ajoute à tous les extraits hébraïques et grecs leurs translittérations en alphabet latin.

Quelques mots et expressions étudiées ces dernières années : "prendre sous son ombre", "vierge" (cf Isaïe 7, 14), "bienheureux", "licorne", "évangile", "parabole", "crainte de Dieu", "crucifier", "rouler une pierre", "avoir une place à l'hôtellerie", "mystère", "ekklèsia"...

BIBLIOGRAPHIE

Une bibliographie sera donnée en cours. Comme préparation, les étudiants peuvent lire : DORIVAL G., HARL M., MUNNICH O., *La Bible grecque des Septante. Du judaïsme hellénistique au christianisme ancien*, Cerf-éditions du CNRS, Initiation au Christianisme ancien, 1988.

LÉONAS A., *L'aube des traducteurs. De l'hébreu au grec : traducteurs et lecteurs de la Bible des Septante (IIIe s. av. J.-C.-IVe s. ap. J.-C.)*, Cerf, 2007 ; Les ouvrages de la collection La Bible d'Alexandrie sous la direction de Marguerite HARL, en particulier : Genèse, Exode, Josué-Jésus, Proverbes, Ecclésiaste.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

L'étudiant doit maîtriser un certain nombre de repères historiques sur l'époque de la traduction grecque de l'Ancien Testament (en particulier sur Alexandrie et le judaïsme d'Égypte). Le cours vise à le rendre capable de percevoir les enjeux d'une traduction (sens d'une expression hébraïque, sens de sa traduction grecque) et la replacer dans les textes précis où elle est utilisée, et à poursuivre lui-même des enquêtes sur les mots selon une méthode précise. Il est invité à développer une réflexion personnelle sur les orientations théologiques qu'ouvrent un terme et sa traduction.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

À la fin de chaque semestre deux types de sujets sont proposés : ou bien un exposé sur un point particulier de l'histoire hellénistique relative au monde la Septante (cet exposé est choisi le jour de l'examen par le professeur au sein d'une liste donnée par avance ; ou bien un exposé sur un terme (hébraïque et grec), étudié pendant le semestre. Oral d'une demi-heure.

Théologie de l'Ancien Testament. Séminaire I. La Parole et le réel. La Bible comme chemin d'accès à la réalité. Réflexions et méthodes

Lefebvre Philippe, Goldman Yohanan

Matière(s) : Ancien Testament

Code 3610.198

SA 2008

4.00 ECTS

FR

Périodicité : Hebdomadaire

Horaires : LU 16:15-17:00

Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

Comment la Bible saisit-elle le réel ? Quel est le réel dont elle parle ? Y a-t-il un abîme entre l'historien du texte et l'archéologue d'une part et le théologien qui travaille à partir du texte biblique d'autre part ? Les uns sont-ils objectifs et vraiment fondés sur le réel et l'autre projette-t-il sa foi a priori sur le texte qu'il lit ? Le texte biblique (et un texte en général) peut-il nous emmener vers une réalité ou bien le texte est-il un écart par rapport à la réalité ? Voilà quelques-unes des questions que le séminaire abordera, à deux voix. Le séminaire voudrait entrer dans quelques grandes questions que pose le texte et sa lecture et donner quelques éléments de réflexion pour sortir de clivages trop hâtivement établis (l'histoire et la foi, l'historico-critique et la narratologie, l'archéologue et le théologien...).

BIBLIOGRAPHIE

Une bibliographie sera donnée lors du séminaire. Il est d'ores et déjà demandé de lire la Bible en étant sensibilisé aux questions du réel et du texte, en particulier à la lumière des quelques problématiques que la description du cours donne.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Ce séminaire aborde des questions fondamentales et récurrentes des études bibliques : herméneutique, lien entre histoire et texte, exploration de diverses méthodes... Il veut surtout être un lieu d'interrogation. L'étudiant doit apprendre à s'interroger sur les pratiques et sa pratique de lecture du texte biblique, développer et situer les remarques critiques qu'il fait sur un commentaire biblique et sur ses propres commentaires, comprendre mieux l'articulation entre Bible et théologie. Le propos du séminaire se fera à partir de textes bibliques afin que l'étudiant apprenne à réfléchir à partir des textes.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Deux types d'examens sont possibles : 1) un exposé oral pendant le séminaire d'environ une demi-heure. L'étudiant choisit un thème donné dans une liste proposée par l'enseignant au début de chaque semestre ; il peut aussi choisir un sujet qui lui convient après concertation avec l'enseignant. Il fournit au moins une page

résumé de son intervention pour les étudiants du séminaire ; 2) un travail écrit (de l'ordre de 12 000 signes) sur un des sujets proposés ou un sujet dont il discute auparavant avec l'enseignant.

Theologie des Alten Testaments. Eschatologie. Prophetie und Septuaginta

Steymans Hans Ulrich

Studiengbiet : Altes Testament Code : 3610.210 HS 2008 3.00 ECTS DE

Periodizität : wöchentlich

Zeit : MI 08:15-10:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Hat Gott einen Plan mit der Welt? Eschatologie ist ein Ideenkomplex, der mit dem Weltende und der Welterneuerung zusammenhängt.

Die Prophetie Israels greift kosmisch-mythologische Erwartungselemente des Alten Orients auf. Damit sagt sie ein Geschehen an, dem der Charakter des Endgültigen zukommt. Israel, die Völker, der Kosmos bewegen sich auf eine alle Dimensionen überschreitende Erfüllung zu. Neben dieser universalen Eschatologie, welche die Vorlesung in den Prophetenbüchern Jesaja und Joël aufzeigt, gibt es auch noch die Frage nach dem Endgeschick des Einzelnen. Die griechische Übersetzung der Bibel, die Septuaginta, bezeugt den Glauben an eine Auferweckung der Toten im Frühjudentum.

LITERATURANGABEN

KAISER, Otto, Der Gott des Alten Testaments. Band 2 Wesen und Wirken - Jahwe, der Gott Israels, Schöpfer der Welt und des Menschen (UTB S 2024) Göttingen, 1998. Ders., Der Gott des Alten Testaments. Band 3 Jahwes Gerechtigkeit (UTB 2392) Göttingen, 2003. KOENEN, Klaus / KÜHSCHELM, Roman, Zeitenwende [Perspektiven des Alten und Neuen Testaments] (Die neue Echter-Bibel : Themen 2) Würzburg, 1999. GOWAN, Donald E., Eschatology in the Old Testament. Philadelphie, 1986. REUSS, Horst Dietrich (Hg.), Eschatologie im Alten Testament (Wege der Forschung 480) Darmstadt, 1978. HECHT, Franz, Eschatologie und Ritus bei den 'Reformpropheten'. Ein Beitrag zur Theologie des Alten Testaments (Pretoria theological studies 1) Leiden, 1971. WIED, Günther, Der Auferstehungsglaube des späten Israel in seiner Bedeutung für das Verhältnis von Apokalyptik und Weisheit (Bonn, Univ., Evang.-Theol.Fak., Diss.1965) 1967.

LERNZIELE

biblische Vorstellungen vom Geschick der Toten in ihren religionsgeschichtlichen Zusammenhang einordnen; die Phasen der biblischen Dramaturgie vom universalen Ende aufzählen; Aufbau und theologischen Inhalt der Bücher Jesaja, Joël, Weisheit, Jesus Sirach, 2Makkabäer unter dem Gesichtspunkt der Eschatologie beschreiben; Gattungen prophetischer Rede erkennen und beschreiben; biblische Texte über den Plan Gottes mit Mensch und Welt analysieren.

EVALUATIONSVERFAHREN

Nach dem Semester findet eine mündliche Prüfung von 15 Minuten statt. Inhalt: Vorlesungsstoff und ausgewählte Kapitel aus KAISER, Otto, Der Gott des Alten Testaments. Band 2 Wesen und Wirken - Jahwe, der Gott Israels, Schöpfer der Welt und des Menschen (UTB S 2024) Göttingen, 1998.

SP/FS 2009

Einführung in das Alte Testament. II : Die Bücher der Geschichte

Staubli Thomas

Studiengbiet : Altes Testament Code : 3610.061 FS 2009 3.00 ECTS DE

Periodizität : wöchentlich

Zeit : MO 08:15-10:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Gibt es einen Unterschied zwischen Geschichte (history) und Literatur (story)? Zur Beantwortung dieser Frage wird die altisrealistische Geschichtsschreibung zunächst im Kontext der altorientalischen und der modernen Geschichtsschreibung verortet. Danach werden die von der modernen Exegese rekonstruierten, grossen Geschichtswerke des Ersten Testaments, das deuteronomistische und chronistische, vorgestellt. Den Abschluss bilden novellenartige Geschichtserzählungen mit erbaulichem Charakter aus hellenistischer Zeit.

LITERATURANGABEN

Pflichtlektüre: Zenger E. u.a., Einleitung in das Alte Testament, Stuttgart-Berlin-Köln (5. Aufl.) 2004, 188-328. - Knauf, E, A., Die Umwelt des Alten Testaments (NSK-AT 29), Stuttgart 1994 (3. Aufl.), Kap. 0-2. - Staubli, T., Biblische Welten. Ein Bildatlas, Stuttgart 2000, bis S. 35.

LERNZIELE

Sie können die biblische Geschichtsliteratur in ihrem altorientalischen Umfeld situieren. • Sie können die biblischen Geschichtsbücher hinsichtlich ihres Inhaltes, Aufbaus, ihrer Entstehung, ihres Sitzes im Leben und ihrer Bedeutung für die heutige Theologie charakterisieren. • Sie können die historische und theologische Relevanz ausgewählter Passagen aus dem Corpus der Geschichtsbücher im Einzelnen darlegen.

EVALUATIONSVERFAHREN

Mündliche Prüfung von 20 Minuten, ausgehend von sieben Thesen, die Themen aus der Vorlesung zum Inhalt haben. Schicken sie Ihre Thesen bis spätestens 24 Stunden vor dem Prüfungstermin an: thomas.staubli@unifr.ch.

Proseminar AT**Lauber Stephan**

Studiengebiet : Altes Testament

Code : 3610.165

FS 2009

4.00 ECTS DE

Periodizität : wöchentlich

Zeit : DO 10:15-12:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Die diachronen Analysemethoden der historisch-kritischen Exegese (Literarkritik, Formkritik, Redaktionskritik, Traditionskritik, Wirkungsgeschichte) werden erläutert und an ausgewählten Texten demonstriert. Der Kurs setzt das Biblische Proseminar NT aus dem Herbstsemester fort, in dem die synchronen Analyseschritte vermittelt wurden.

LITERATURANGABEN

Wolfgang RICHTER, Exegese als Literaturwissenschaft. Entwurf einer alttestamentlichen Literaturtheorie und Methodologie, Göttingen 1971; Helmut UTZSCHNEIDER/ Stefan Ark NITSCHKE, Arbeitsbuch literaturwissenschaftliche Bibelauslegung. Eine Methodenlehre zur Exegese des Alten Testaments, Gütersloh 2. Aufl. 2005.

LERNZIELE

Die Fragestellungen und Vorgehensweisen der vorgestellten Analysemethoden sollen an biblischen Texten eigenständig nachvollzogen und angewandt werden.

EVALUATIONSVERFAHREN

Vorausgesetzt wird die Anwesenheit in allen Sitzungen. Es ist eine schriftliche Proseminararbeit abzufassen. In ihr sollen die in den beiden Semestern des Biblischen Proseminars vorgestellten Methoden der Exegese an einem ausgewählten alt- oder neutestamentlichen Text angewendet werden. Diese Analyse geschieht unter Berücksichtigung und Verwendung *exegetischer Fachliteratur*. Es sind *mindestens fünf* solcher Sekundärtexte zu verwenden und im Blick auf die einzelnen Methodenschritte auszuwerten (Kommentare, Monographien, Artikel). Der Umfang der Arbeit beträgt *mindestens 10 durchgehende Textseiten* (ohne Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Bibliographie, Anhänge). Die Abschlussnote setzt sich zusammen aus den Noten für die Anwendung der formalen Richtlinien und der Textanalyse in der Proseminararbeit sowie für die mündliche Beteiligung in den Proseminarsitzungen. Letzter Abgabetermin der Arbeit ist die *Woche vor dem Herbstsemester*. Arbeiten über einen neutestamentlichen Text sind bei Mag. Andrea Moresino-Zipper einzureichen, solche über einen alttestamentlichen bei Dr. Stephan Lauber.

Introduction à l'Ancien Testament 2. La Divine Société**Goldman Yohanan**

Matière(s) : Ancien Testament

Code 3610.069

SP 2009

3.00 ECTS

FR

Périodicité : Hebdomadaire

Horaire : JE 13:15-15:00

Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

La Bible présente une perspective originale sur la liberté entre les peuples et entre les individus. Les livres de l'Exode et du Deutéronome seront les références principales de ce cours. Ils explorent les sources de l'asservissement, qu'il s'agisse de communautés ou d'individus. Les textes qui seront présentés et analysés montrent comment le créateur du monde s'introduit dans l'histoire pour entraîner l'humanité dans ses projets. La lecture des textes se fera dans une attention toute particulière à leurs formes rhétoriques.

BIBLIOGRAPHIE

Des lectures possibles: Cassuto U., A Commentary on the Book of Exodus, Jerusalem 1967; Christensen D. L., Deuteronomy, Dallas Word Publishing 1991 et 2001. 2 vols.

Exégèse de l'Ancien Testament. Cours principal II. Hommes et femmes qui sauvent/sauvé(e)s. Lecture et traduction de textes hébreux

Lefebvre Philippe

Matière(s) : Ancien Testament Code 3610.197 SP 2009 3.00 ECTS FR

Périodicité : Hebdomadaire

Horaire : MA 08:15-10:00

Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

Le cours consiste en la traduction depuis l'hébreu d'un certain nombre de textes bibliques relatifs au salut, choisis dans l'ensemble de l'Ancien Testament (Loi, Prophètes, Écrits). Pour chaque texte, le professeur fournit des fiches de commentaires : explications des formes verbales, vocabulaire, etc. Elles aident l'étudiant à traduire le texte proposé. Le cours revient sur quelques points de grammaire et de lexique. On y développe aussi un commentaire spécifique de chaque passage étudié.

BIBLIOGRAPHIE

Le cours est essentiellement centré sur la traduction des textes hébreux. Il est demandé aux étudiants de lire et d'apprendre la grammaire hébraïque dont ils ont l'habitude et de retenir la base du vocabulaire relatif au corps.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

- 1) L'étudiant doit parfaire sa connaissance de l'hébreu, réviser ce qu'il sait déjà et apprendre ce qu'il ignore. On proposera des fiches de vocabulaire à apprendre.
- 2) L'étudiant devra apprendre à commenter un texte biblique en se fondant sur les particularités du texte hébreu.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

À la fin de chaque semestre, un des textes hébreux étudiés pendant le semestre sera proposé à l'étudiant, lors d'un oral de 20 minutes. L'étudiant devra traduire ce texte, choisi par le professeur le jour de l'examen, et répondre à des questions de base d'ordre grammatical et lexical. Il devra aussi fournir quelques éléments de commentaire.

Exegese des Alten Testaments: Psalmen (ANEC)

Steymans Hans Ulrich

Studiengbiet : Altes Testament Code : 3610.202 FS 2009 3.00 ECTS DE

Periodizität : wöchentlich

Zeit : DI 08:15-10:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Das Buch der Psalmen gehört zu den Schätzen der Weltliteratur und des gemeinsamen Erbes von Judentum und Christentum. Zwei Religionen wenden sich mit denselben Worten an Gott. Im jüdischen Kontext erlaubt das Rezitieren des Psalters die Identifikation des eigenen Mühens, Leidens und Hoffens mit dem Vorbild des gerechten David. Im christlichen Kontext ermöglicht der Psalter das Beten mit der Stimme Christi, des David- und Gottessohnes. Die Vorlesung konzentriert sich auf die Davidpsalmen des 4. und 5. Psalmenbuches (Ps 101-145) und fragt nach ihrer Funktion in der Sammlung der Psalmen als Weg von der Klage zum Lob. Kenntnisse des Hebräischen sind nützlich aber nicht Voraussetzung zur Teilnahme.

LITERATURANGABEN

BALLHORN, Egbert, Zum Telos des Psalters. Der Textzusammenhang des vierten und fünften Psalmenbuches (Ps 90 - 150) (Bonner biblische Beiträge 138) Berlin, Wien, 2004; KEEL, Othmar, Die Welt der altorientalischen Bildsymbolik und das Alte Testament. Am Beispiel der Psalmen. Zürich / Neukirchen 41984 ; LEUENBERGER, Martin, Konzeptionen des Königtums Gottes im Psalter. Untersuchungen zu Komposition und Redaktion der theokratischen Bücher IV - V im Psalter (Abhandlungen zur Theologie des Alten und Neuen Testaments 83) Zürich, 2004; WALLACE, Robert E., The Narrative Effect of Book IV of the Hebrew Psalter (Studies in Biblical Literature 112) New York [etc.], 2007

LERNZIELE

Aufbau des Psalters und seiner Sammlungen, vor allem im 4. und 5. Psalmenbuch beschreiben; Psalmengattungen, poetische und ikonographische Motive erkennen und analysieren; Psalmen mit den historisch-kritischen Methoden der Exegese analysieren; die Themen Gebet, Messias, Wallfahrt, Zion, Reich Gottes bibeltheologisch beschreiben.

EVALUATIONSVERFAHREN

Nach dem Semester findet eine mündliche Prüfung von 15 Minuten statt. Inhalt: Vorlesungsstoff und ausgewählte Kapitel aus KEEL, Othmar, Die Welt der altorientalischen Bildsymbolik und das Alte Testament. Am Beispiel der Psalmen. Zürich / Neukirchen 41984.

Théologie de l'Ancien Testament. Cours principal II. Sauver de quoi ? Les figures du salut et des sauveur(e)s dans l'Ancien Testament

Lefebvre Philippe

Matière(s) : Ancien Testament

Code 3610.193

SP 2009

3.00 ECTS

FR

Périodicité : Hebdomadaire

Horaire : ME 08:15-10:00

Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

Ce cours a lieu les deux semestres (il n'est pas strictement obligatoire d'avoir suivi l'un pour comprendre l'autre). Il aborde cette année la question du salut. Je donne ici des indications sur différents aspects qui seront traités, sans que cela constitue le plan du cours ; lors d'une même séance on pourra évoquer divers points linguistiques, historiques, narratifs etc.

Le vocabulaire du salut : quels termes sont concernés ? Quels en sont les emplois ? Comment déterminer au juste les mots désignant le salut ? Y a-t-il des livres bibliques qui parlent davantage de salut que d'autres ? Les termes du salut relèvent-ils de Dieu, des humains, des deux ? De quoi y a-t-il salut, de quoi les sauveurs sauvent-ils ?... Qu'est-ce qu'une histoire de salut ? Peut-on faire une typologie des histoires où des êtres sont sauvés ? Y a-t-il des matériaux spécifiques qui définissent une histoire du salut ? L'expression "histoire du salut" employée largement pour la Bible est-elle appropriée ? Histoire de la notion. Peut-on élaborer une histoire de la conception du salut dans l'AT ? Cette histoire influe-t-elle sur l'élaboration du texte biblique (y a-t-il des parties plus ou moins "salvifiques" ?). L'AT conduit-il à une conception du salut dont les Esséniens ou les disciples de Jésus auraient héritées ? Une notion universelle ? Les peuples qui entourent et traversent Israël parlent-ils de salut, et si oui comment ? YHWH a-t-il des rivaux qui sauvent ? Les humains sont-ils des sauveurs plus probants que les dieux ? peut-on penser une religion, peut-on penser certaines parties de la Bible sans faire référence à un salut ?

BIBLIOGRAPHIE

Une bibliographie sera donnée au cours .Il est impératif que les étudiants lisent la Bible et puissent se repérer dans l'ensemble des livres bibliques : connaître par exemple les grandes subdivisions des livres bibliques (Torah, Prophètes, Ecrits), connaître les enjeux et les grandes articulations des principaux livres bibliques. Les examens comporteront toujours une vérification des connaissances de base en matière biblique. Lire en tout cas avec précision au moins et en lien avec le thème de l'année : Genèse, Exode, Juges, 1-2 Samuel et 1-2 Rois, Isaïe, Jérémie, Ezéchiel, Psaumes.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

L'étudiant doit être capable de se repérer dans l'Ancien Testament, en particulier dans les livres bibliques dont la lecture est préconisée dans la bibliographie. Savoir où l'on raconte l'histoire d'Abraham et qui est sa femme sont des questions de base qui ne doivent pas poser de problème à un étudiant en théologie après plusieurs années d'étude.

L'étudiant doit être capable d'analyser un texte de l'Ancien Testament lié au salut, de rapprocher ce texte d'un autre en justifiant le rapprochement qu'il propose, de dégager les enjeux théologiques que ce texte contient.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

L'étudiant à la fin du premier semestre fournira un commentaire écrit sur un texte biblique (10 000 signes). Ce texte sera choisi par l'étudiant dans une liste de textes proposée par le professeur quelques semaines avant Noël. Le professeur fournira également des questions pour guider le commentaire ainsi qu'une date limite de remise des devoirs.

A la fin de l'année, deux types de sujets au choix sont proposés :

- 1) L'étudiant reçoit un mois avant la fin des cours une liste de textes bibliques (une quinzaine de textes étudiés ou pas au cours). L'étudiant en choisit quatre qu'il commente en privilégiant la notion de salut qui fait cette année l'objet du cours. Il doit fournir au professeur le commentaire écrit de ces quatre textes. Le jour de l'oral, le professeur choisit un de ces quatre textes que l'étudiant commente alors ; l'exercice est un oral, et non la lecture d'un des commentaires écrits.
- 2) L'étudiant reçoit un mois avant la fin des cours une liste de sujets généraux (entre 5 et 10 sujets) relatifs au salut, à traiter avec une matière tirée du texte biblique. L'étudiant en choisit deux qu'il développe par

écrit. Ces deux sujets sont à présenter au professeur. Celui-ci, le jour de l'examen oral, en sélectionne un que l'étudiant traite alors ; l'exercice est un oral, et non la lecture d'un des commentaires écrits.

Théologie de l'Ancien Testament. Cours complémentaire II. De la Bible hébraïque à sa traduction grecque (Septante): études de mots d'une langue à l'autre.

Lefebvre Philippe

Matière(s) : Ancien Testament

Code 3610.195

SP 2009

1.50 ECTS

FR

Périodicité : Hebdomadaire

Horaires : LU 15:15-16:00

Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

Le cours a divers objectifs : 1) initier à l'époque hellénistique pendant laquelle la Bible a été traduite en grec ; 2) initier aux problèmes de la traduction en se fondant sur le cas particulier de la Bible ; 3) percevoir les enjeux théologiques de la traduction (le Nouveau Testament grec se réfère à l'Ancien Testament sous sa forme hébraïque et grecque). Ces objectifs seront particulièrement mis en lumière par l'étude de mots et d'expressions hébraïques traduits par les Septante, spécialement dans les domaines théologique et moral.

Les étudiants ne sont pas obligés de connaître les langues anciennes, même si cette connaissance est bienvenue. On ajoute à tous les extraits hébraïques et grecs leurs translittérations en alphabet latin.

Quelques mots et expressions étudiées ces dernières années : "prendre sous son ombre", "vierge" (cf Isaïe 7, 14), "bienheureux", "licorne", "évangile", "parabole", "crainte de Dieu", "crucifier", "rouler une pierre", "avoir une place à l'hôtellerie", "mystère", "ekklèsia"...

BIBLIOGRAPHIE

Une bibliographie sera donnée en cours. Comme préparation, les étudiants peuvent lire :

DORIVAL G., HARL M., MUNNICH O., La Bible grecque des Septante. Du judaïsme hellénistique au christianisme ancien, Cerf-éditions du CNRS, Initiation au Christianisme ancien, 1988 ; LÉONAS A., L'aube des traducteurs. De l'hébreu au grec : traducteurs et lecteurs de la Bible des Septante (IIIe s. av. J.-C.-IVe s. ap. J.-C.), Cerf, 2007 ; les ouvrages de la collection La Bible d'Alexandrie sous la direction de Marguerite HARL, en particulier : Genèse, Exode, Josué-Jésus, Proverbes, Ecclésiaste

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

L'étudiant doit maîtriser un certain nombre de repères historiques sur l'époque de la traduction grecque de l'Ancien Testament (en particulier sur Alexandrie et le judaïsme d'Égypte). Le cours vise à le rendre capable de percevoir les enjeux d'une traduction (sens d'une expression hébraïque, sens de sa traduction grecque) et la replacer dans les textes précis où elle est utilisée, et à poursuivre lui-même des enquêtes sur les mots selon une méthode précise. Il est invité à développer une réflexion personnelle sur les orientations théologiques qu'ouvrent un terme et sa traduction.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

À la fin de chaque semestre deux types de sujets sont proposés : ou bien un exposé sur un point particulier de l'histoire hellénistique relative au monde la Septante (cet exposé est choisi le jour de l'examen par le professeur au sein d'une liste donnée par avance) ; ou bien un exposé sur un terme (hébraïque et grec), étudié pendant le semestre.

Théologie de l'Ancien Testament. Séminaire II. La Parole et le réel. La Bible comme chemin d'accès à la réalité. Réflexions et méthodes

Lefebvre Philippe, Goldman Yohanan

Matière(s) : Ancien Testament

Code 3610.199

SP 2009

4.00 ECTS

FR

Périodicité : Hebdomadaire

Horaires : LU 16:15-17:00

Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

Comment la Bible saisit-elle le réel ? Quel est le réel dont elle parle ? Y a-t-il un abîme entre l'historien du texte et l'archéologue d'une part et le théologien qui travaille à partir du texte biblique d'autre part ? Les uns sont-ils objectifs et vraiment fondés sur le réel et l'autre projette-t-il sa foi a priori sur le texte qu'il lit ? Le texte biblique (et un texte en général) peut-il nous emmener vers une réalité ou bien le texte est-il un écart par rapport à la réalité ? Voilà quelques-unes des questions que le séminaire abordera, à deux voix. Le séminaire voudrait entrer dans quelques grandes questions que pose le texte et sa lecture et donner quelques éléments de réflexion pour sortir de clivages trop hâtivement établis (l'histoire et la foi, l'historico-critique et la narratologie, l'archéologie et le théologien...).

BIBLIOGRAPHIE

Une bibliographie sera donnée lors du séminaire. Il est d'ores et déjà demandé de lire la Bible en étant sensibilisé aux questions du réel et du texte, en particulier à la lumière des quelques problématiques que la description du cours donne.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Ce séminaire aborde des questions fondamentales et récurrentes des études bibliques : herméneutique, lien entre histoire et texte, exploration de diverses méthodes... Il veut surtout être un lieu d'interrogation. L'étudiant doit apprendre à s'interroger sur les pratiques et sa pratique de lecture du texte biblique, développer et situer les remarques critiques qu'il fait sur un commentaire biblique et sur ses propres commentaires, comprendre mieux l'articulation entre Bible et théologie. Le propos du séminaire se fera à partir de textes bibliques afin que l'étudiant apprenne à réfléchir à partir des textes.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Deux types d'examens sont possibles : 1) un exposé oral pendant le séminaire d'environ une demi-heure. L'étudiant choisit un thème donné dans une liste proposée par l'enseignant au début de chaque semestre ; il peut aussi choisir un sujet qui lui convient après concertation avec l'enseignant. Il fournit au moins une page résumé de son intervention pour les étudiants du séminaire ; 2) un travail écrit (de l'ordre de 12 000 signes) sur un des sujets proposés ou un sujet dont il discute auparavant avec l'enseignant.

Theologie des Alten Testaments. Gnade. Das Zeugnis der Propheten und Schriften

Steymans Hans Ulrich

Studiengebiet : Altes Testament

Code : 3610.211

FS 2009

3.00 ECTS DE

Periodizität : wöchentlich

Zeit : MI 08:15-10:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Gott hat Gefallen am Menschen. Der erste Mensch, den diese Gunst trifft, ist Noach in Gen 6,8. Gemäß Ex 34,9 motiviert Gottes Gefallen an Mose, dass er sein Volk begleitet und ihm Schuld und Sünde verzeiht. Die Gnadenformel in Ex 34,6-7 legt die Bedingungen fest, unter denen der Mensch Gott gefällt. Die Verbindung von Gnade, Barmherzigkeit und Vergebung aus der Gnadenformel wird im großen Gebet über die Geschichte Israels in Neh 9 aufgegriffen und durchzieht das Zwölfprophetenbuch. Es geht um Gelingen, Gefährdung und Heilung der Beziehung zwischen Gott und Mensch, Gottes Heilswirken an Israel und den Heidenvölkern.

LITERATURANGABEN

CLARK, Gordon R., The word "hesed" in the Hebrew Bible (Journal for the Study of the Old Testament. Supplement series 157) Sheffield, 1993 ; KELLENBERGER, Edgar, Haesaed wae'aemaet als Ausdruck einer Glaubenserfahrung. Gottes Offen-Werden und -Bleiben als Voraussetzung des Lebens (Abhandlungen zur Theologie des Alten und Neuen Testaments 69) Zürich, 1982 ; FRANZ, Matthias, Der barmherzige und gnädige Gott. Die Gnadenrede vom Sinai (Exodus 34, 6-7) und ihre Parallelen im Alten Testament und seiner Umwelt (Beiträge zur Wissenschaft vom Alten und Neuen Testament 160) Stuttgart, 2003 ; SCORALICK, Ruth, Gottes Güte und Gottes Zorn. Die Gottesprädikationen in Exodus 34,6f und ihre intertextuellen Beziehungen zum Zwölfprophetenbuch (Herders biblische Studien 33) Freiburg i. Br., 2002. KAISER, Otto, Der Gott des Alten Testaments. Band 3 Jahwes Gerechtigkeit (UTB 2392) Göttingen, 2003 ; MIGGELBRINK, Ralf, Der zornige Gott. Die Bedeutung einer anstössigen biblischen Tradition. Darmstadt, 2002

LERNZIELE

die Leitwörter aus dem Wortfeld "Gnade" auf Deutsch und Hebräisch angeben; biblische Texte auf ihre Aussage zu Gnade, Sünde und Umkehr des Menschen, Strafgericht und Geduld Gottes hin analysieren; Aufbau und theologischen Inhalt der Bücher Nehemia, Hosea, Jona, Nahum, Micha darlegen; Gattungen der Prophetenworte im Bibeltext erkennen und beschreiben; die biblischen Konzepte der gnädigen göttlichen Zuwendung mit Auffassungen vom zornigen Gott vergleichen.

EVALUATIONSVERFAHREN

Nach dem Semester findet eine mündliche Prüfung von 15 Minuten statt. Inhalt: Vorlesungsstoff und ausgewählte Kapitel aus KAISER, Otto, Der Gott des Alten Testaments. Band 2 Wesen und Wirken - Jahwe, der Gott Israels, Schöpfer der Welt und des Menschen (UTB S 2024) Göttingen, 1998.

Theologie des Alten Testaments. Seminar. Das Gesetzbuch des Deuteronomiums. Gesellschaftsentwurf/Ethik (ANEC)

Steymans Hans Ulrich

Studiengebiet : Altes Testament

Code : 3610.212

FS 2009

4.00 ECTS DE

Periodizität : wöchentlich*Zeit* : DO 15:15-17:00*Zutritt* : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer**BESCHREIBUNG**

Nur wenige wissen, dass es in der Bibel Gesetzbücher gibt. Die Kapitel 12-26 des Deuteronomiums enthalten einen Gesetzeskodex, der einerseits in der Rechtstradition des Alten Orients verwurzelt ist, andererseits theologisiert wurde, d.h. das Beobachten der rechtlichen Normen wird zum ethisch korrekten Verhalten vor Gott. Die Gesetze regeln z.B. die Verfassung der Gesellschaft und ihre Gewaltenteilung (Dtn 16,18-18,22), die Rechtsfindung (Dtn 19, 21), den Schutz der Würde von Mann und Frau (Dtn 22,13-23,15), das Eigentumsrecht und die menschlichen Bedürfnisse (Dtn 23,16-24,7), die Rechte der sozial Schwachen und Schuldigen (Dtn 24,8-25,4). Eine Liste der angebotenen Referatsthemen ist ab Januar unter "Dokumente" zugänglich. Das Seminar vermittelt Kenntnisse über das altorientalische Recht, internationale Verträge, Alltagsleben im alten Israel, das theologische Anliegen einer Kontrastgesellschaft mit sozialer und ökologischer Gerechtigkeit.

LITERATURANGABEN

BRAULIK, Georg, Deuteronomium. 1 - 16,17 (Die Neue Echter Bibel. Kommentar zum Alten Testament mit der Einheitsübersetzung 15) Würzburg 1986 ; Ders., Deuteronomium. 2, 16,18 - 34,12 (Die neue echter Bibel. Kommentar zum Alten Testament mit der Einheitsübersetzung 28) Würzburg 1992 ; Ders., Die deuteronomischen Gesetze und der Dekalog. Studien zum Aufbau von Deuteronomium 12-26 (Stuttgarter Bibelstudien 145) Stuttgart, 1991 ; NIELSEN, Eduard, Deuteronomium (Handbuch zum Alten Testament. Reihe 1 Bd. 6) Tübingen, 1995 ; RÜTERSWORDEN, Udo, Das Buch Deuteronomium (Neuer Stuttgarter Kommentar. Altes Testament 4) Stuttgart, 2006 ; VEIJOLA, Timo, Das fünfte Buch Mose. Deuteronomium. Teilbd. 1: Kapitel 1, 1 - 16, 17 (Das Alte Testament Deutsch 8) Göttingen, 2004.

LERNZIELE

Das altorientalische Recht und internationale Verträge mit dem Aufbau des deuteronomischen Gesetzbuch vergleichen; das Alltagsleben im alten Israel aus dem Blickwinkel rechtlicher Normen beschreiben; das theologische Anliegen einer Kontrastgesellschaft mit sozialer und ökologischer Gerechtigkeit beschreiben; die Fähigkeit zur historisch-kritischen und kanonischen Lektüre der Bibel anwenden.

EVALUATIONSVERFAHREN

Referat und Seminararbeit.

Nouveau Testament**SA/HS 2008****Einleitung in das Neue Testament. Evangelien III: Mt, Lk, Joh, Vor-Evangelien, Grund-Evangelium****Küchler Max***Studiengebiet* : Neues Testament

Code : 3610.137

HS 2008

3.00 ECTS DE

Periodizität : wöchentlich*Zeit* : DO 08:15-10:00*Zutritt* : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer**BESCHREIBUNG**

Nach den fundamentalexegesischen Überlegungen (HS 07) und der Einführung in das Markusevangelium als Grundform eines Evangeliums (FS 2008) werden in diesem dritten Teil der Einleitung in das NT die anderen drei Evangelien (Mt, Lk, Joh) vorgestellt. Dabei werden im Vergleich mit dem Mk-Ev. die literarischen und theologischen Besonderheiten herausgearbeitet. Bei Mt kommt die Auseinandersetzung Jesu von Nazaret und der ersten Christen mit dem zeitgenössischen Judentum als spezielles Thema zur Sprache, bei Lk (dem 'Historiker') die Vorstellung einer vom Geist getriebenen, vorwärtsstrebenden Geschichte der Menschen und die soziale Frage (Reichtum, Armut, Gütergemeinschaft). Das Johannesevangelium wird in seinem meditativen, liturgischen und christologischen Charakter als neue Form eines Evangeliums vorgestellt. – In einem zweiten methodologischen Schritt wird nach den Evangelien vorausgehenden Traditionen und deren Botschaft gefragt (Hymnen, Quelle Q), um schliesslich dem Grundevangelium in den Taten und Worten Jesu selbst auf die Spur zu kommen.

LITERATURANGABEN

Pflichtlektüren: Evangelien des Matthäus, Lukas und Johannes. — Begleitbuch (für den ganzen Zyklus; Voll- und Hauptfachstudium): Broer I., Einleitung in das Neue Testament (Studienausgabe), Würzburg 2006; daraus für das HS 08: §§ 4; 6; 7; 9. – Für Nebenfach und Softskills: Theissen G., Das Neue Testament (C.H. Beck Wissen in der

Beck'schen Reihe; Nr. 2192) München 2002. — Begleitlektüre: Merklein H., Die Jesus-Geschichte. Synoptisch gelesen, Stuttgart 1995 (weiteres wird in der Vorlesung angegeben) — Zur narrativen Ausgestaltung: Theissen G., Der Schatten des Galiläers. Historische Jesusforschung in erzählender Form, Gütersloh 2007 (Sonderausgabe: 18.90 Fr).

LERNZIELE

1. Kenntnis der Inhalte und Strukturen der Evangelien des Mt, Lk und Joh; 2. Beschreibung der spezifischen Themen des Matthäus, des Lukas und des Johannes als theologische Autoren. 3. Verstehen der sogenannten Zweiquellentheorie, bes. der Eigenart der Quelle Q (Spruchquelle), und hymnischer Texte (Johannesprolog; Philipperhymnus); 5. Darstellungen dessen, was «Reich Gottes» in den Worten und Taten Jesus bedeutet und ist.

EVALUATIONSVERFAHREN

Mündliches Examen, 15 Minuten, über den Stoff des HS 08 (M.Küchler ist im FS 2009 im Forschungsurlaub)

Proseminar Neues Testaments**Moresino-Zipper Andrea**

Studiengebiet : Neues Testament

Code : 3610.151

HS 2008

4.00 ECTS DE

Periodizität : wöchentlich

Zeit : DO 10:15-12:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Das Proseminar Neues Testament im Herbstsemester 2008 und das Proseminar Altes Testament (Dr. Stephan Lauber) im Frühjahrssemester 2009 bilden das Biblische Proseminar des ersten Studienjahres. - Im Herbstsemester sind die beiden Schwerpunkte Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und die Beschäftigung mit der historisch-kritischen Methode. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf den synchronen Methoden. Darunter versteht man die Untersuchung des Bibeltextes unter Zuhilfenahme verschiedener Analysen, wie z. B. der sprachlich-syntaktischen Analyse oder der semantischen Analyse. Das Kennenlernen des textkritischen Apparates hilft, den ursprünglich – aber nicht mehr erhaltenen – Text des Neuen Testaments zu rekonstruieren. - Fortgeführt wird die Methodenlehre mit den diachronen Methoden im Proseminar Altes Testament (FS 2009). Nach Abschluss des Frühjahrssemesters wird eine alttestamentliche (bei Dr. Stephan Lauber) oder neutestamentliche (bei Mag. Andrea Moresino-Zipper) Proseminararbeit erstellt.

LITERATURANGABEN

Pflichtlektüre: EGGER, Wilhelm, Methodenlehre zum Neuen Testament. Einführung in linguistische und historisch-kritische Methoden, Freiburg i. Br. 1987 (3. Aufl.). Weitere Literatur wird am Beginn des Proseminars bekannt gegeben.

LERNZIELE

1. Fähigkeit zum korrekten Umgang mit Literatur und selbständige Recherche derselben. - 2. Selbständige Ausführung der synchronen Analyseschritte. - 3. Grundkenntnisse der neutestamentlichen Textkritik. - 4. Erstellung einer wissenschaftlichen Proseminararbeit (Paper)

EVALUATIONSVERFAHREN

Nach der Lehrveranstaltung ist ein schriftliches Paper mit einem neu- oder alttestamentlichen Thema im Umfang von mindestens vier durchgehenden Textseiten (ohne Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Bibliographie und Anhängen) abzufassen. Für die Benotung werden ein Referat und das Paper herangezogen. Der Abgabetermin für das Paper ist die Woche vor dem Beginn des Frühjahrssemesters. Eine permanente Anwesenheit und Mitarbeit während des Semesters ist Voraussetzung.

Introduction au Nouveau Testament. I: Les évangiles**Varone Marie-Christine**

Matière(s) : Nouveau Testament

Code 3610.148

SA 2008

3.00 ECTS

FR

Périodicité : Hebdomadaire

Horaires : JE 08:15-10:00

Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

Ce cours ouvre le cycle du cours d'introduction au Nouveau Testament. Il porte essentiellement sur les évangiles, ce qu'ils sont, comment ils se sont formés et comment ils ont été interprétés à travers l'histoire de l'Eglise et comment ils le sont aujourd'hui. Ce parcours comprend en alternance des exposés plus théoriques (sur la question synoptique, la conception de l'historicité, etc.) et des études de textes tirés des quatre

évangiles (complétées par celles qui sont faites au proséminaire de Nouveau Testament). En fin de parcours l'étudiant devrait percevoir avec une certaine clarté que chaque évangile véhicule une théologie qui lui est propre et être apte à aborder par lui-même un texte en étant conscient des enjeux posés par l'interprétation d'une page d'évangile.

BIBLIOGRAPHIE

Obligatoire: lecture des évangiles (dans l'ordre proposé) de Marc, Luc, Matthieu et Jean. - Une bibliographie commentée sera remise aux étudiants en début de semestre.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Justifier d'une conception claire de ce qu'est un évangile, de la manière dont les évangiles se sont formés. Connaître les grandes étapes de l'interprétation des évangiles et les options actuelles d'interprétation. Être au clair sur la notion d'historicité et de vérité. Être capable de rendre compte de ces diverses notions en termes simples et accessibles à des non spécialistes.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

A choix: évaluation écrite de 45 minutes durant la dernière heure de cours du semestre ou durant la session de février 2009.

Introduction au Nouveau Testament III: St Paul et ses lettres

Varone Marie-Christine

Matière(s) : Nouveau Testament

Code 3620.086

SA 2008

3.00 ECTS

FR

Périodicité : Hebdomadaire

Horaire : VE 08:15-10:00

Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

Ce cours se propose d'introduire à la théologie paulinienne. Il débutera par une comparaison entre Paul tel que le présente Luc (cf. Actes des Apôtres) et tel qu'il se présente lui-même dans ses grandes épîtres. Puis le cours abordera quelques grands thèmes de théologie paulinienne (éléments de christologie, conception du salut, foi et loi, vie dans l'Esprit, etc.) par le biais de la lecture de textes.

BIBLIOGRAPHIE

Lecture obligatoire: - au moins les épîtres suivantes: 1 Th, 1 et 2 Co, Ga, Rm, Ph et Philémon. - à choix: R. E. Brown, *Que sait-on du Nouveau Testament?*, Bayard, Paris 2000, pp. 451-498. M. Quesnel, *Paul et les commencements du christianisme*, DDB, Paris 2001. E. Cothenet, *Petite vie de Saint Paul*, DDB, Paris 1955. S. Légasse, *Paul apôtre. Essai de biographie critique*, Cerf-Fides, 1991 (Plus technique que les précédents).

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Connaître les grandes étapes de la vie de Paul et le contenu de ses épîtres (au moins 1 Th, 1 et 2 Co, Ga, Rm, Ph et Philémon).

Avoir assimilé les textes travaillés aux cours au point d'être capable de faire émerger les grandes intuitions de la théologie paulinienne.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Evaluation écrite de 45 minutes lors du dernier cours du semestre ou lors de la session de février 2009 pour ceux qui préfèrent.

Exegese des Neuen Testament. Der Hebräerbrief

Schmidt Matthias

Studiengebiet : Neues Testament

Code : 3610.082

HS 2008

3.00 ECTS

DE

Periodizität : wöchentlich

Zeit : DO 13:15-15:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Der Hebräerbrief gehört zu den eigentümlichsten Texten des Neuen Testament. Die Schönheit seiner Sprache kann sowenig wie die tiefgründige Gedankenführung des Autors darüber hinwegtäuschen, dass die Forschung sich mit der literarischen Einordnung dieses Schreibens nach wie vor schwer tut. Der Hebräerbrief fasziniert und befremdet zugleich.

Die Vorlesung unternimmt den Versuch, den Text gleichwohl in einem konkreten historischen Umfeld zu situieren und die großartige christologische Theologie des Hebräerbriefes für die heutige Zeit nutzbar zu machen. Der Text wurde verfasst, als das Christentum an der Schwelle zur Eigenständigkeit stand. Die bislang tragenden jüdischen Traditionen und die für das Judentum zentrale Liturgie des

Tempelgottesdienstes mussten neu gedeutet und in eine Liturgie des Gebetes und der geistigen Betrachtung überführt werden.

LITERATURANGABEN

Gabriella Gelardini (Hrsg.), Hebrews. Contemporary Methods – New Insights (Biblical interpretation series 75), Leiden 2005. Erich Gräßer, An die Hebräer. 3 Bde. (EKK 17), Zürich/Neukirchen-Vluyn 1990-1997. Hans-Friedrich Weiß, Der Brief an die Hebräer (KEK 13), Göttingen 1991. (Weitere Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben)

LERNZIELE

Die Studierenden sollen fähig sein,

- einen Textabschnitt nach synchronen und diachronen Methoden hinsichtlich der epistolographischen und rhetorischen Konventionen zu analysieren.
- Probleme bei der Analyse des neutestamentlichen Textes präzise darzustellen.
- die Argumentation des Autors von Hebr nachzuzeichnen.
- den Text in seinem historischen Kontext zu verankern.
- die Spezifika der Soteriologie dieses Textes zu benennen und mit anderen ntl. Texten zu vergleichen.

EVALUATIONSVERFAHREN

Art der Leistungsüberprüfung: Evaluation, mdl., nach der Lehrveranstaltung; Dauer der Leistungsüberprüfung: 15 min; Anzahl der abgeprüften Semester: 1 Semester (Herbstsemester 2008)

Exégèse du Nouveau Testament. Epître aux Romains 1-8

Viviano Benedict T.

Matière(s) : Nouveau Testament

Code 3610.205

SA 2008

3.00 ECTS

FR

Périodicité : Hebdomadaire

Horaire : VE 08:15-10:00

Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

L'épître aux Romains a joué, depuis Origène, un rôle central dans la théologie. Des sujets comme la sotériologie, le péché, la grâce, la vie dans l'Esprit Saint ont reçu une impulsion de cette lettre capitale de Paul. L'histoire de la théologie occidentale depuis Augustin a été particulièrement marquée par la référence aux « Romains ». Le cours étudie la partie doctrinale de l'épître, ch. 1 à 8, et essaie de tracer la dialectique du péché au salut qui se déploie tout au long de l'épître, selon une série de diptyques : I : Panneau A, le péché des païens et des juifs sans le Christ, l'idolâtrie et l'hypocrisie respectivement ; Panneau B, la justification par la foi, la rédemption, la réconciliation. II. Panneau A, le péché originel ; Panneau B, mourir et ressusciter avec le Christ dans le baptême. III : Panneau A, le péché de convoitise provoqué par la Loi ; Panneau B, le salut conçu comme adoption filiale par l'Esprit. Un souci particulier sera de suivre l'argument logique mais un peu compliqué de Paul dans son contexte historique originel. Un autre souci sera de noter l'influence de l'épître sur la théologie et psychologie postérieure et les distorsions que la lettre a subi à cause de ces débats.

BIBLIOGRAPHIE

Conseils de lecture : une bibliographie plus complète sera donnée au premier cours.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

1. Connaissance du grec de Rm 1-8.
2. Connaissance de la structure, de la théologie et de la christologie de Rm 1-8
3. Connaissance des interprétations conflictuelles à la réforme protestante.

MODALITÉ D'ÉVALUATION

Lecture suivie durant les cours et examen oral.

Theologie des Neuen Testament. Das Lukasevangelium

Küchler Max

Studiengbiet : Neues Testament

Code : 3610.214

HS 2008

3.00 ECTS

DE

Periodizität : wöchentlich

Zeit : FR 08:15-10:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

1.: Lukas, der erste christliche 'Historiker': Nach einer Darstellung der Gesamtstruktur des Evangeliums, der wichtigsten inhaltlichen Elemente und der Frage nach der literarischen Persönlichkeit des Lukas wird der Frage nach der Eigenart lukanischer Geschichtsschreibung nachgegangen, wie sie am Anfang und Ende des

Evangeliums (und der Apg) besonders deutlich zum Ausdruck kommen. Dabei zeigt sich, dass für Lukas das Thema des Gottesgeistes als des eigentlichen Motors der neuen Zeit Jesu und der ersten Christen zentral und der Grund seiner optimistischen Geschichtsschau ist. 2. Die Jesusbewegung bei Lukas als kritisches Grundmodell christlicher Gemeinde und deren sozialem Verhalten: Das Lukasevangelium beschreibt das Leben Jesu in steter Bewegung und als intensive Bewegung voller revolutionärer Ansätze. Dabei wird seine Auseinandersetzung mit dem Thema evangelische Armut und Umgang mit dem Reichtum und seine Realutopie von einer menschlichen Gemeinschaft (oder christlichen Kirche) als Ort, «wo es keine Bedürftigen mehr gibt» besonders herausgearbeitet.

LITERATURANGABEN

Pflichtlektüre: Das Lukasevangelium, die Apostelgeschichte; Broer I. Einleitung in das Neue Testament (Studienausgabe), Würzburg 2006, § 7. Standardwerk: F. Bovon Ulrich, Das Evangelium nach Lukas, 3Bde (EKK III/1-3) Zürich / Neukirchen 1989. 1996. 2001. Begleitlektüre: Es wird ein Dossier von Buchauszügen und Artikeln jeweils zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

LERNZIELE

1. Kenntnis der Struktur und der wichtigsten Themen des Lukasevangeliums; 2. Verständnis dessen, was eine Kindheitsgeschichte ist; 3. Verständnis der Eigenart des Lukas als antiker Historiker; 4. Verständnis der realistischen Sicht und der Utopie des Lukas für eine christliche Gemeinde.

EVALUATIONSVERFAHREN

Mündliche Prüfung, 15 Min., über den Stoff des HS 2008 (M. Küchler ist im FS 2009 im Forschungssemester)

Théologie du Nouveau Testament. Jean 13-21

Viviano Benedict T.

Matière(s) : Nouveau Testament

Code 3610.204

SA 2008

3.00 ECTS

FR

Périodicité : Hebdomadaire

Horaire : JE 08:15-10:00

Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

Le cours étudiera les chapitres 13 à 21 de Jean, chapitres importants pour l'ecclésiologie et la pneumatologie johannique. La méthode historico-critique prédominera, surtout la question des rapports Jean-synoptiques (critique de la rédaction) et la question de la situation de l'évangile au carrefour des cultures gréco-romaine et israélite. La portée christologique des différents titres donnés à Jésus et des fêtes juives avec lesquelles ils sont associés recevra une attention particulière.

BIBLIOGRAPHIE

Conseils de lecture : Un choix parmi les commentaires de Lagrange, Bultmann, Dodd, R. E. Brown, Schnackenburg, Boismard, Haenchen, J. Becker et surtout X. Léon-Dufour (4 tomes faciles à lire), plus les essais ou monographies de A. Feuillet, I. de La Potterie, A. Jaubert, F. J. Moloney, D. Mollat, Ch. L'Eplattenier, F. Manns, M.-E. Boismard, Moïse ou Jésus : essai de christologie johannique Louvain 1988, R. E. Brown, La communauté du disciple bien-aimé Paris 1983.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

1. La structure de l'Évangile de Jean

Théologie du Nouveau Testament. Séminaire.

Viviano Benedict T.

Matière(s) : Nouveau Testament

Code 3610.217

SA 2008

4.00 ECTS

FR

Périodicité : Tous les 15 jours, semaines impaires

Horaire : JE 15:15-17:00

Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

1 Apprentissage des différentes méthodes pour analyser un texte de l'évangile : critique des sources, forme, rédaction. 2 Connaissance de l'étude moderne des paraboles de Jésus. 3 Pratique de l'interprétation personnelle théologique et historique des paraboles.

Théologie du Nouveau Testament. Cours complémentaire. L'interprétation de la Bible dans l'Eglise

Viviano Benedict T.

Matière(s) : Nouveau Testament

Code 3610.222

SA 2008

2.00 ECTS

FR

Périodicité : Tous les 15 jours, semaines paires
Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

Horaire : JE 15:15-17:00

DESCRIPTION

La méthode historico-critique est mise en cause aujourd'hui. Il serait donc utile de voir l'évolution de l'enseignement du Magistère romain sur cette question depuis 1923.

Le cours propose de passer en revue et de discuter l'enseignement de ces documents pour clarifier la situation

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

1. Apprentissage des différentes méthodes pour analyser un texte de l'évangile : critique des sources, forme, rédaction.

MODALITÉ D'ÉVALUATION

Participation au cours

SP/FS 2009

Einleitung in das Neue Testament. Evangelien IV: Apostelgeschichte und neutestamentliche Briefliteratur

Schmidt Matthias

Studiengebiet : Neues Testament

Code : 3610.078

FS 2009

3.00 ECTS DE

Periodizität : wöchentlich

Zeit : DO 08:15-10:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Bücher des Neuen Testaments mit Ausnahme der Evangelien. Im Zentrum werden die authentischen Paulusbriefe - die ältesten Zeugnisse des christlichen Kerygmas - und die Apostelgeschichte stehen. Anhand dieser Quellen soll gleichzeitig das Leben und Wirken des Apostels Paulus in groben Zügen nachgezeichnet werden. Doch auch die übrigen Texte - der Hebräerbrief, die pseudepigraphen Texte sowie die Johannesbriefe und die Offenbarung - werden anhand der klassischen Einleitungsfragen vorgestellt.

LITERATURANGABEN

Ingo Broer, Einleitung in das Neue Testament. 2 Bde. (NEB.NT E 2), Würzburg 1998. 2001, Udo Schnelle, Einleitung in das Neue Testament (UTB 1830), Göttingen 6. Aufl. 2007. Weitere Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

LERNZIELE

Die Studierenden sollen fähig sein,

- den Inhalt der ntl. Briefliteratur in groben Zügen wiedergeben zu können.
- anhand der "Einleitungsfragen" die ntl. Briefe, die Offenbarung und die Apostelgeschichte vorzustellen und in die ntl. Literatur einzuordnen.
- einen ersten Überblick über das Leben des Apostels Paulus zu geben.
- Kernelemente der antiken Epistolographie zu benennen.

EVALUATIONSVERFAHREN

Art der Leistungsüberprüfung: Evaluation, mdl., nach der Lehrveranstaltung

Dauer der Leistungsüberprüfung: 15 min.

Anzahl der abgeprüften Semester: 1 Semester (Frühjahrssemester 2009)

Introduction au Nouveau Testament II et IV: lecture de textes (4 évangiles)

Varone Marie-Christine

Matière(s) : Nouveau Testament

Code 3610.085

SP 2009

3.00 ECTS FR

Périodicité : Hebdomadaire

Horaire : JE 08:15-10:00

Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

A travers des lectures de textes - tirées des quatre évangiles - ce cours abordera les principaux éléments du ministère du Christ (miracles et signes; controverses; enseignement: les paraboles, les discours, etc.) et de la voie du disciple. Ce cours suppose normalement le cours I d'introduction aux évangiles. Passion et résurrection font l'objet d'un autre cours donné l'an prochain.

BIBLIOGRAPHIE

Relecture cursive des quatre évangiles en essayant de repérer les caractéristiques principales de chacun des évangiles sur le plan de la christologie et de la conception de la voie du disciple.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Etre capable de lire et d'interpréter les textes travaillés au cours et de les commenter pour un public de non spécialistes.

Savoir repérer les divers types de textes qui composent les évangiles.

Etre capable de repérer les caractéristiques (littéraires et théologiques) de chaque évangile.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Examen oral de 20 minutes (durant la semaine d'examens de début juin) portant sur l'ensemble de la matière du cours.

Proséminaire de Nouveau Testament

Varone Marie-Christine

Matière(s) : Ancien Testament Code 3610.159 SP 2009 4.00 ECTS FR

Périodicité : Hebdomadaire

Horaires : LU 15:15-17:00

Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

Durant ces séances de séminaire les étudiants s'adonnent à la lecture de quelques textes tirés des évangiles synoptiques. Ils le font à l'aide des principaux instruments (synopse, concordance, commentaires, etc.) qui leur sont présentés.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Etre capable de lire une péripécie tirée des évangiles synoptiques par soi-même (cf. travail écrit). Pour cela recherche bibliographique, étude du contexte littéraire, présentation d'une structuration du texte, lecture du texte (enrichie par le recours à au moins deux commentaires scientifiques et à un article) et formulation de quelques effets de sens du texte.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Travail écrit noté (de 5 à 6 pages) portant sur une péripécie choisie d'entente avec l'enseignant.

Pour les exigences, voir rubrique précédente.

Exegese des NT. Die Passions- und Ostererzählungen der Evangelien

Venez Hermann-Josef

Studiengebiet : Neues Testament Code : 3610.190 FS 2009 3.00 ECTS DE

Periodizität : wöchentlich

Zeit : FR 08:15-10:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Die Evangelisten erzählen uns je anders vom Leiden und Sterben Jesu und vom Gang der Frauen zum leeren Grab. Dabei geht es vor allem darum, einerseits die Texte nach ihrer Erzählstruktur und ihrem theologischen Gehalt und andererseits nach ihrem Anspruch auf Historizität zu untersuchen. Die unterschiedlichen Darstellungen geben Einblick in das Ringen der Evangelisten und ihrer Gemeinden um die Grundlagen des christlichen Glaubens.

LITERATURANGABEN

Auswahl: Raymond E. Brown, *The Death of the Messiah. From Gethsemane to the Grave. A Commentary on the Passion Narratives in the Four Gospels* (Anchor Bible Reference Library), New York-London 1994, Bd. 1-2. Willibald Bösen, *Galiläa als Lebensraum und Wirkungsfeld Jesu*, Freiburg i.Br. (3)1998. Willibald Bösen, *Der letzte Tag des Jesus von Nazaret. Was wirklich geschah*, Freiburg i.Br. (4)1999. Willibald Bösen, *Auferweckt gemäss der Schrift. Das biblische Fundament des Osterglaubens*, Freiburg 2006. Gerd Häfner/Hansjörg Schmid (Hg.), *Wie heute vom Tod Jesu sprechen? Neutestamentliche, systematisch-theologische und liturgiewissenschaftliche Perspektiven*, Freiburg i.Br. 2002. Jörg Frey/Jens Schröter (Hrsg.), *Deutungen des Todes Jesu im Neuen Testament*, Tübingen 2005. Wolfgang Reinbold, *Der Prozess Jesu (Biblich-theologische Schwerpunkte 28)*, Göttingen 2006. Geza Vermes, *Die Passion. Die wahre Geschichte der letzten Tage im Leben Jesu*, Darmstadt 2006. Christoph Niemand, *Jesus und sein Weg zum Kreuz. Ein historisch-rekonstruktives und theologisches Modellbild*, Stuttgart 2007. Jürgen Becker, *Die Auferstehung Jesu Christi nach dem Neuen Testament. Ostererfahrung und Osterverständnis im Urchristentum*, Tübingen 2007.

Exégèse du Nouveau Testament. Epître aux Romains 9-16

Devillers Luc

Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

1. Apprentissage des méthodes d'analyser un texte de l'évangile.
2. Connaissance de la théologie des miracles et ses miracles.
3. Pratique de l'interprétation personnelle théologique et historique de quelques miracles dans les évangiles synoptiques.

Théologie du Nouveau Testament. Séminaire

Devillers Luc

Matière(s) : Nouveau Testament Code 3610.216 SP 2009 4.00 ECTS FR

Périodicité : Tous les 15 jours, semaines impaires

Horaires : JE 15:15-17:00

Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

1. Apprentissage des méthodes d'analyser un texte de l'évangile.
2. Connaissance de la théologie des miracles et ses miracles.
3. pratique de l'interprétation personnelle théologique et historique de quelques miracles dans les évangiles synoptiques.

Milieu biblique – Judaïsme antique/Biblische Umwelt – Antikes Judentum

SA/HS 2008

Einführung in die jüdische Literatur der hellenistisch-römischen Zeit. Die verborgenen Bücher des antiken Judentums

Küchler Max

Studiengbiet : Antikes Judentum Code : 3610.189 HS 2008 1.50 ECTS DE

Periodizität : wöchentlich

Zeit : DO 14:15-15:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

I. Die 'verborgenen' Texte der antiken jüdischen Literatur: Pseudepigraphen und Apokryphen ausserhalb der jüdischen Bibel und der rabbinischen Literatur);— II. Die Werke nach ihren literarischen Gattungen und Entstehungsgruppen (Definitionen – Quellen – Kataloge – Bibliographie -Arbeitsinstrumente). — III. Ausgewählte Texte aus den zehn Kategorien: 1. Die apokalyptischen Texte – Die Visionäre; 2. Die weisheitlichen Texte – Die Weisen; 3. Die erzählenden Texte – Die Erzähler; 4. Die Tragödie, das Epos und die Gnomik – Die Poeten; 5. Gebete, Hymnen, Oden – Die Beter und Sänger; 6. «Philosophische» Texte. Aristobulos und Philo von Alexandrien; 7. Die Historiographie – Die jüdisch hellenistischen Historiker – Flavius Josephus; 8. Die neue Exegese – Die Schriftausleger; 9. Predigttexte – Die Prediger; [10. Magische Texte] — III. Kurze Präsentation der jüdischen Bibliotheken von Qumran.

LITERATURANGABEN

Übersetzungen: Jüdische Schriften aus hellenistisch-römischer Zeit (JSHRZ), hrsg. von W.G. Kümmel u.v.a., Gütersloh, seit 1973; Neue Folge: seit 2005; Dupont-Sommer A. / Philonenko M. (Ed.), La Bible. Ecrits intertestamentaires (Bibliothèque de la Pléiade) Paris 1987. Gesamtdarstellungen: Schürer E., The History of the Jewish People in the Age of Jesus Christ (175 B.C.-A.D.135). A New English Version rev. and ed. By Vermes G. / Millar F. / Goodman M., vol. III., Edinburgh 1986. – Johann Maier, Zwischen den Testamenten (NEB Erg.-Bd AT 3) Würzburg 1990. – Supplement-Bände zu JSHRZ. Für Qumran: James C. VanderKam, Einführung in die Qumranforschung (UTB 1998) Göttingen 1998; Dt. Übers.: Maier Johann, Die Qumran-Essener. Die Texte vom Toten Meer, 3 Bde (UTB 1862f.1916) München, Basel, I+II: 1995; III: 1996. Bemerkungen: Diese Spezialvorlesung ist obligatorisch für die Studienprogramme mit biblischer Option.

LERNZIELE

1. Kenntnis der Textgruppen der antiken jüdischen Literatur ausserhalb der jüdischen Bibel; 2. Verständnis dessen was Pseudepigraphie bedeutet, 3. Kenntnis der wichtigsten Werke und Themen der frühjüdischen Weisheit und Apokalyptik; 4. Einblick in die Literatur von Qumran.

EVALUATIONSVERFAHREN

DESCRIPTION

Ce cours de lecture cursive de textes du Nouveau Testament est destiné à tous les étudiant-e-s désireux/ses d'approfondir leur connaissance de la langue grecque et, partant, du Nouveau Testament, et cela grâce à une pratique régulière de la lecture et de la traduction.

BIBLIOGRAPHIE

Novum Testamentum Graece, éd. par Barbara et Kurt Aland, Stuttgart 1995 (27ème édition).

Langue ancienne. Hébreu biblique I

Goldman Yohanan

Matière(s) : Langue Code 3610.123 SA 2008 3.00 ECTS FR
Périodicité : Hebdomadaire *Horaire* : M 13:15-15:00
Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

Le cours commence par une initiation systématique à la lecture afin d'abattre la barrière psychologique que peut représenter l'alphabet hébraïque. De nombreux exercices de lectures à haute voix permettent d'accéder à ce premier niveau.

Seront ensuite étudiés les éléments fondamentaux de la langue selon l'ordre proposé par Thomas Lambdin dont nous suivrons la méthode (titre ci-dessous dans les références). Ce livre est obligatoire pour suivre le cours. Il sera disponible à la librairie Saint Paul.

Un forum est ouvert sur la plateforme Moodle où les étudiants au cours doivent s'inscrire. Les discussions sur des points particuliers de la langue, sur les difficultés rencontrées peuvent se faire sur la plateforme électronique du cours. Les annonces aux étudiants ainsi que de al documentation se feront aussi par le biais de Moodle (le courriel étant directement distribué dans les boîtes électroniques des étudiants inscrits).

Le cours commencera pratiquement à 13h25, avec 5 minutes de pause entre les deux heures.

BIBLIOGRAPHIE

Thomas O. Lambdin, Introduction à l'hébreu biblique, Lyon Éditions Profac 2008 ; *Biblia Hebraica Stuttgartensia* (Édition de la Bible hébraïque).

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

1. Lecture aisée des caractères hébraïques.
2. Éléments fondamentaux de la formation de la phrase et du système verbal.
3. Capacité de traduire des textes simplifiés pour le thème et la version.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Examen écrit d'une heure en fin de semestre.

Langue ancienne. Latin (pour débutants)

Klaus Hélène

Matière(s) : Langue ancienne Code 3610.218 SA 2008 3.00 ECTS FR
Périodicité : Hebdomadaire *Horaire* : MA 15:15-16:00
 VE 10:15-11:00

Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

SP/FS 2009**Alte Sprache. Griechisch. Kursorische Lektüre griechischer Texte des NT**

Schmidt Matthias

Studiengebiet : Alte Sprache Code : 3610.187 FS 2009 1.50 ECTS DE
Periodizität : wöchentlich *Zeit* : DO 17:15-18:00
Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Für Studierende, die bereits eine Einführung in die griechische Sprache absolviert haben, bietet sich in diesem Kurs die Gelegenheit, die Griechischkenntnisse (und damit die Bibelkenntnisse) zu erhalten oder zu vertiefen. Gemeinsam lesen und analysieren wir sprachlich Abschnitte aus dem Neuen Testament, besonders Texte im Zusammenhang mit den Hauptvorlesungen von Matthias Schmidt und Moisés Mayordomo (s. dort).

Eine thematische Annäherung an die Sammlungen - Die samaritanischen und hebräischen Manuskripte der Sammlungen – Neutestamentliche Zeitgeschichte im Spiegel der Sammlungen – Jüdisches und Paganes in christlicher Rezeption: Byzantinische Münzen, Lampen, Kacheln und Figuren

LERNZIELE

Sie wissen über die Entstehungsgeschichte und die wichtigsten Inhalte der Sammlungen BIBEL+ORIENT Bescheid. Vous avez des connaissances fondamentales de l'histoire des cultures du proche orient ancien. Wenn Sie auch den praktischen Teil (vier zusätzliche Lektionen im Januar 09) absolvieren, haben sie die Fähigkeit erworben, Gruppen durch die Sammlungen BIBEL+ORIENT zu führen.

EVALUATIONSVERFAHREN

Übung und Probeführung. Nur zur Diplomierung künftiger Führungskräfte. Exercice et guidage probatoire. Pour le diplôme des guides futures seulement.

Patristique et Histoire de l'Eglise/Patristik und Kirchengeschichte

Histoire de l'Eglise ancienne– Patristique/ Alte Kirchengeschichte – Patristik

SA/HS 2008

Proseminar Alte Kirchengeschichte und Patristik: Texte, Themen und Autoren

Emmenegger Gregor

Studiengebiet : Kirchengeschichte

Code : 3620.093

HS 2008

2.00 ECTS DE

Periodizität : 22.9, 06.10, 3.11, 10.11, 17.11, 01.12, 15.12.

Zeit : LU 15:15-17:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Alte Texte bilden eine wichtige Grundlage, um Ereignisse vergangener Tage zur beleuchten und das Denken ihrer Autoren zu rekonstruieren - sie sind so etwas wie Zeitmaschinen. Doch der Umgang mit solchen Schriften will gelernt sein. Anhand einer illustren Auswahl aus frühchristlichen Texten werden Instrumente und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens im Allgemeinen und der Kirchengeschichte/Patristik im Speziellen vorgestellt. Dieses Proseminar findet alternierend mit dem Proseminar "Kirchengeschichte zwischen Theologie und Geschichte" von Prof. Delgado statt.

LITERATURANGABEN

Literaturhinweise werden während der Veranstaltung bekannt gegeben.

LERNZIELE

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, sich die Fähigkeit anzueignen, historische Texte selbständig und kritisch zu bearbeiten und fruchtbar zu machen.

EVALUATIONSVERFAHREN

Die genauen Anforderungen werden während der Veranstaltung bekannt gegeben.

Proséminaire d'Histoire de l'Eglise ancienne. Apocalyptique et canon biblique aux premiers s.

Nuvolone Flavio

Matière(s) : Histoire de l'Église ancienne

Code 3620.125

SA 2008

4.00 ECTS

FR

Périodicité : Hebdomadaire

Horaire : JE 15:15-17:00

Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

L'apocalyptique correspond à un genre littéraire à caractère sacré dévoilant l'histoire dans ses trois dimensions - passé, présent et futur - et la référant étroitement à l'économie divine: Dieu en tant que créateur, sauveur et juge juste. Sens des faits historiques et révélation des événements décisifs et derniers représentent son contenu. Elle se développe en milieu juif et chrétien du IIe s. av. J.-C. au IIe s. de notre ère et change ensuite de contexte, acteurs et problèmes en parallèle avec l'évolution des événements historiques. Les textes qui l'adoptent sont parfois "canoniques", la plupart des fois "apocryphes", et beaucoup de ces derniers appartiennent à la période patristique, permettant ainsi d'approcher les différents genres littéraires, les époques spécifiques et leurs contextes sociaux.

L'analyse des textes introduit à la méthode historique, aux instruments et à la documentation de la littérature patristique.

BIBLIOGRAPHIE

Lecture obligatoire: François Bovon - Pierre Geoltrain - Jean-Daniel Kaestli, *Ecrits apocryphes chrétiens* (Bibliothèque de la Pléiade), Paris, Gallimard, 1997-2005 2 vol. ; F. García Martínez (éd.), *Wisdom and apocalypticism in the Dead Sea scrolls and in the Biblical tradition* (Bibliotheca Ephemeridum theologicarum Lovaniensium 168), Leuven : University Press - Peeters, 2003 ; Gerbern S. Oegema, *Zwischen Hoffnung und Gericht : Untersuchungen zur Rezeption der Apokalyphtik im frühen Christentum und Judentum* (Wissenschaftliche Monographien zum Alten und Neuen Testament 82), Neukirchen-Vluyn : Neukirchener Verl., 1999 ; J. Laporte, *Les apocalypses et la formation des vérités chrétiennes* (Initiations aux Pères de l'Eglise), Paris : Ed. du Cerf, 2005.

Lecture complémentaire conseillée: Paul O'Callaghan, *The Christological assimilation of the Apocalypse : an essay on fundamental eschatology*, Dublin : Four Courts Press, cop. 2004 ; Mireille Hadas-Lebel , *Jérusalem contre Rome* (Patrimoines. Judaïsme), Paris : Ed. du Cerf, 2003 ; Claude Kappler (éd.), *Apocalypses et voyages dans l'au-delà* (Etudes annexes de la Bible de Jérusalem), Paris : Ed. du Cerf, 1987 ; Aldo Natale Terrin (ed.), *Apocalittica e liturgia del compimento* (Caro salutis cardo. Contributi 17), Padova : Ed. Messaggero, 2000.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

L'analyse des textes introduit à la méthode historique, aux instruments et à la documentation de la littérature patristique.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Selon leur choix, les étudiants peuvent élaborer un travail écrit sur un thème se rapportant en principe au sujet traité. La connaissance des langues anciennes, souhaitée (grec et latin), n'est pas exigée. Le cours peut être suivi aussi comme cours spécial (2 h/semaine).

Dogmengeschichte. Der Einfluss antiker medizinischer Lehren auf die Entwicklung des christlichen Dogmas

Emmenegger Gregor

Studiengebiet : Geschichte der Alten Kirche Code : 3620.159 HS 2008 1.00 ECTS DE

Periodizität : wöchentlich

Zeit : DI 14:15-15:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Dass und wie religiöse Ansichten die antike Medizin beeinflusst haben, ist gut erforscht worden. Inwieweit aber umgekehrt die Theologie von zeitgenössischem medizinischem Wissen abhängt und geprägt ist, zeichnet sich erst langsam ab. Vor allem die antiken Lehren zu Zeugung, Entstehung des Menschen und Geburt haben in früher christlicher Theologie tiefe Spuren hinterlassen. So bildet die antike Heilkunde eine Grundlage zum Verständnis der gnostischen Lehren über Maria Magdalena ebenso wie die grosskirchlichen Debatten über die Jungfrau und Gottesmutter Maria.

LERNZIELE

1. Grundkenntnisse in antiker Medizin.
2. Kenntnis der Haltungen christlicher Autoren zur Heilkunde.
3. Wissen um die wichtigsten dogmengeschichtlichen Entwicklungen, die im Zusammenhang mit medizinischen Lehren stehen.

EVALUATIONSMETHODEN

Mündliche Prüfung.

Geschichte der Alten Kirche. 1.-3. Jh.

Mali Franz

Studiengebiet : Geschichte der Alten Kirche Code : 3620.111 HS 2008 3.00 ECTS DE

Periodizität : wöchentlich

Zeit : MI 8:15-10:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Im Laufe der ersten drei Jahrhunderte bemühten sich die christlichen Kirchen um eine Organisation mit eigenen Strukturen und die Grundlagen einer gemeinsamen Glaubenslehre. Diese Entwicklung nahm verschiedene Formen an: allmähliche Loslösung vom Judentum, Konflikt mit dem römischen Reich und Auseinandersetzung mit den geistlichen Philosophien und den orientalischen Religionen. Durch die Eigenständigkeit dieser Strömungen entstanden in Auseinandersetzung mit der antiken Welt neue Fragen, die angemessene Antworten verlangten, die u.a. der christlichen Theologie und Anthropologie ihre Hauptzüge gaben.

LITERATURANGABEN

Frank, K. S.: *Lehrbuch der Geschichte der Alten Kirche*. / Mitarbeit: Dr. E. Grünbeck. Paderborn u.a. 1996; Dassmann, E.: *Kirchengeschichte*. Bd. 1: *Ausbreitung, Leben und Lehre der Kirche in den ersten drei Jahrhunderten*. Stuttgart 1991 (Kohlhammer Studienbücher Theologie 10) [2. Aufl. 2000]; Piepenbrink, K.: *Antike und Christentum*. Darmstadt 2007; Pietri, Ch.: *Das Entstehen der einen Christenheit (250–430)*. Freiburg 1996 (= Mayeur, J. M.; Pietri, Ch. U. L. [Hg.]: *Die Geschichte des Christentums : Religion, Politik, Kultur*. Bd. 2) S. 1–344; Eusebius von Cäsarea: *Kirchengeschichte*. Hg. u. eingel. v. H. Kraft. 2. Aufl. München 1981; Barceló, P.: *Altertum*. 2., völlig neu bearb. Aufl. Weinheim 1994 (= Ders. [Hg.]: *Grundkurs Geschichte*, Bd. 1) (Athenäum-Taschenbücher 7245) S. 187–333; Andresen, C.; Ritter, A. M.: *Geschichte des Christentums I/1: Altertum*. Stuttgart-Berlin-Köln 1993 (Theologische Wissenschaft 6/1).

LERNZIELE

Das Ziel der Vorlesung ist eine Beschreibung des Überganges der Kirchen vom Stadium kleiner Gruppen, die von den Juden kaum unterschieden und in der heidnischen Gesellschaft mehr oder weniger toleriert

waren, zur Stellung einer religiösen und politischen Macht ersten Ranges unter der Herrschaft des Kaisers Konstantin (306–337).

EVALUATIONSVERFAHREN

Mündliche Evaluation am Ende Semesters.

Histoire de l'Eglise ancienne. Ier - IIIe s.

Mali Franz

Matière(s) : Histoire de l'Eglise ancienne Code 3620.112 SA 2008 3.00 ECTS FR
Périodicité : Hebdomadaire *Horaire* : JE 10:15-12:00
Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

Au cours des trois premiers siècles, les Églises chrétiennes se sont efforcées d'établir des structures propres et de fonder une doctrine commune de la foi. Ce développement a pris diverses formes : séparation progressive du judaïsme, conflits avec l'Empire romain et débats avec les philosophies grecques et les religions orientales. En raison de l'autonomie de ces divers courants de pensée, de nouvelles questions se sont posées dans le dialogue avec le monde antique. Celles-ci ont exigé des réponses appropriées qui ont donné à la théologie et à l'anthropologie chrétiennes leurs traits essentiels.

BIBLIOGRAPHIE

J. Daniélou, *L'Église des premiers temps. Des origines à la fin du III^e siècle*. Paris, 1985 ; M. Simon / A. Benoît, *Le Judaïsme et le christianisme antique. D'Antiochus Épiphane à Constantin*. Paris, 1968 (⁵1998) (Coll. Nouvelle Clío 10); P. Mattei, *Le christianisme antique (I^{er}-V^e siècle)*. Paris, 2003.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Le but du cours est de décrire le passage des Églises comprises des petits groupes à peine distincts des groupes juifs et plus ou moins tolérés par la société païenne, à la position d'une puissance reli-gieuse et politique de premier rang sous le règne de l'Empereur Constantin (307–337).

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Évaluation orale à la fin du semestre.

Patristik. Seminar. Äthiopien. Ins Land der Königin von Saba und der Bundeslade

Mali Franz

Studiengebiet : Patristik Code 3620.148 HS 2008 4.00 ECTS DE
Periodizität : Block *Daten* : 3.10 und 19.12.08, 14-18h, Saal Jäggi
 4.10 und 20.12.08, 9-13h in Bern
 7.11, 14-18h und 8.11 9-13h in Bern

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

DESCRIPTION

Äthiopien zählt zu den Ländern, in denen das Christentum seit dem 4. Jh. verbreitet wurde, auch wenn sich die ersten kulturellen Spuren ein Jahrtausend weiter zurück nachweisen lassen. Das Reich von Aksum im Norden des Landes besteht bis ins 8. Jh. und wird von einer Dynastie abgelöst, deren bekanntester Herrscher Lalibalā heisst, dem die Errichtung der nach ihm benannten Felsenkirchen zugeschrieben wird. Es folgt die „salomonische“ Dynastie, in deren Ursprungsmythos der israelitische König Salomon und die Königin von Saba verankert sind.

Das Seminar dient der Vorbereitung einer Studienreise, die (nach Massgabe der politischen Situation) im Frühling 2009 stattfinden wird und nebst dem Besuch von archäologisch-historisch bedeutsamen Stätten und Landschaften auch Begegnungen mit Menschen und Institutionen erlauben soll, die auf verschiedene Weise in Kultur, Geschichte und Religion engagiert sind. Schwerpunkte werden das frühchristliche Reich von Aksum und mittelalterliche Äthiopien (Lalibela u.a.) bilden. Das Seminar ist auch für Studierende, die nicht an der Reise teilnehmen wollen; für die Reisetilnahme ist das Seminar Voraussetzung.

BIBLIOGRAPHIE

Heyer, F.: Die Kirche Äthiopiens. Berlin 1971. - Ullendorf, E.: The Ethiopians. An Introduction to Country and People. 3rd ed. London 1973. - Heyer, F.: Art. Äthiopien. In: TRE 1 (1977) 572–596. - Brakmann, H.: Art. Axomis (Aksum). In: RAC Suppl. 1, 5/6 (1993) 718-810. Tubach, J.: Die Königin von Saba. In: Tamcke, M. (Hg.): Blicke gen Osten. Festschrift für Friedrich Heyer zum 95. Geburtstag. Münster 2004, 275-292. - Hage, W.: Das orientalische Christentum. Stuttgart 2007, 200-226. Raunig, W. (Hg.): Das christliche Äthiopien. Geschichte, Architektur, Kunst. Regensburg 2005. - Kropp, M.: Art. Äthiopien. In: Kaufhold, H. (Hg.): Kleines Lexikon des Christlichen Ostens. 2. Aufl. Wiesbaden 2007, 69-72. - Uhlig, S. (Hg.): Encyclopaedia Aethiopia. Bd 1-3ff. Wiesbaden 2003-2007ff.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Die Studierenden gewinnen einen Überblick über die Geschichte Äthiopiens in Kulturen, Sprachen und politischen Verhältnissen, sowie einen gründlichen Einblick in die Entfaltung und das Leben des Christentums.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Vortrag während der Veranstaltung und schriftliche Seminararbeit.

Patristik. Athanasius, Chrysostomus, Augustinus

Wermelinger Otto

Studiengbiet : Patristik

Code : 3620.149

HS 2008

3.00 ECTS

DE

Periodizität : wöchentlich

Zeit : FR 10:15-12:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Zunächst beschäftigen wir uns mit den Begriffen "Patrologie" und "Patristische Theologie", um diesen Forschungszweig im Rahmen der Spätantike zu situieren, seine Entwicklung seit dem 17. Jahrhundert nachzuzeichnen und die Vielfalt der patristischen Literatur aufzuzeigen. Exemplarisch werden Athanasius und Chrysostomus für die griechische sowie Augustinus für die lateinische Tradition behandelt.

LITERATURANGABEN

N. Brox, Art. "Patrologie", in: NHTG 3, München 1985, 330-339; E. Mühlberg, Art. "Patristik", in: TRE 26 (1996), 97-106; C. Andersen, Art. "Antike und Christentum", in: TRE 3 (1978), 50-99; H. von Campenhausen, Griechische Kirchenväter, Stuttgart, 7. Aufl. 1986; ders., Lateinische Kirchenväter, Stuttgart, 6. Aufl. 1986; W. Speyer, Art. "Patristik", in: HWR 6 (2003), 717-727. Sowie die bekannten Handbücher von Altaner/Stauber, Quasten usw.

LERNZIELE

Ziel der Vorlesung ist es, die Kirchenväter als Theologen sowohl der Gesamt- als auch ihrer Ortskirche in ihrem zeitgenössischen (griechisch-römischen) kulturellen Umfeld lesen und verstehen zu lernen.

EVALUATIONSVERFAHREN

Mündliche Prüfung mit Benotung, 20 Min.

Patristique. Athanase, Chrysostome, Augustin

Wermelinger Otto

Matière(s) : Patristique

Code 3620.150

SA 2008

3.00 ECTS

FR

Périodicité : Hebdomadaire

Horaires : LU 08:15-10:00

Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

Ce cours de patristique des IV^e et V^e siècles portera sur trois auteurs très représentatifs de ce qu'on a appelé "l'âge d'or des Pères de l'Église": deux auteurs grecs (Athanase d'Alexandrie et Jean Chrysostome) et un auteur latin (Augustin). Chacun de ces quatre évêques théologiens sera étudié, bien entendu, pour sa contribution originale à l'évolution des doctrines chrétiennes, mais aussi dans son rapport à l'histoire générale, c'est-à-dire aux réalités politiques, sociales et culturelles de l'Empire romain tardif. Le cours comportera des synthèses sur des thèmes et aussi des analyses de textes (abordés à la fois dans l'original grec ou latin et à travers des traductions françaises). Une réflexion sur les notions de patrologie et de patristique va permettre de situer la branche dans le cadre de l'antiquité tardive, de suivre son évolution à partir du 17^e siècle et de découvrir la culture patristique polyvalente.

BIBLIOGRAPHIE

S. Otto, Art. "Patristique", dans: Encyclopédie de la foi 3 (1966), 334-343; B. Studer, Les Pères de l'Église, dans: Mysterium Salutis I,3, Paris 1969, 135-149; P. Hadot, Art. "Patristique", dans: Encyclopaedia universalis 14, Paris 1985, 26-31; Y. Congar, Les saints Pères, organes privilégiées de la tradition, dans: Irenikon 35 (1962), 479-498.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Le but de ce cours est d'apprendre à lire les Pères dans le cadre vivant de la société grecque et romaine et à l'intérieur d'une Église universelle et locale à la fois.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Examen oral avec note, 20 min.

Patristique. Cours complémentaire. La littérature monastique - perspectives de sa fonction formatrice**Špelič Miran***Matière(s)* : Patristique

Code 3620.147

SA 2008

0.50 ECTS

FR

Périodicité : Bloc*Publics* : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres**Patristique - Sciences liturgiques/Patristik - Liturgiewissenschaft. Seminar/Séminaire. Das Gebet bei Augustinus/ La prière chez saint Augustin****Wermelinger Otto; Klöckener Martin***Studiengebiet* : Patristik

Code : 3650.205/3620.151 HS 2008

4.00 ECTS FR/DE

Periodizität : wöchentlich*Zeit* : DI 15:15-17:00*Zutritt* : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer**BESCHREIBUNG**

Augustinus (354–430), Philosoph und Theologe, hat sich zeit seines Lebens mit dem Gebet als einer zentralen christlichen Praxis befasst. Davon zeugen seine Briefe und Predigten genauso wie seine „Confessiones“, die Gebetspassagen enthalten und gewissermassen selbst Gebet sind, sowie zahlreiche andere philosophische und theologische Schriften. Im Seminar werden Augustins Verständnis des Gebetes, seine verschiedenen Formen sowie die privaten und die gemeinschaftlichen, liturgischen Gebetsvollzüge behandelt. Auf diese Weise lässt sich ein ausgezeichnete Einblick sowohl in die Theologie des Gebetes als auch in die eigene Praxis Augustins und der Kirche seiner Zeit gewinnen. Viele Erkenntnisse sind von bleibender Aktualität.

Saint Augustin (354–430), philosophe et théologien, s'est occupé pendant toute sa vie de la prière comme pratique centrale des chrétiens. Ses lettres et sa prédication ainsi que ses « Confessiones », qui contiennent un bon nombre de prières et qui dans leur ensemble peuvent être considérées comme une prière, et beaucoup d'autres œuvres philosophiques et théologiques, en témoignent. Dans le séminaire, on traitera de la conception de la prière chez Augustin, des différentes formes pratiquées et de la pratique individuelle et communautaire, surtout liturgique. On gagnera ainsi une vision plus claire de la théologie de la prière chez Augustin, de sa propre pratique et de celle de l'Église de son époque. Beaucoup de ces aspects n'ont rien perdu de leur importance et restent d'actualité.

LITERATURANGABEN

E. v. Severus, Gebet I, in: Reallexikon für Antike und Christentum 8 (1972) 1134-1258; O. Michel – Th. Klauser, Gebet II (Fürbitte), in: Reallexikon für Antike und Christentum 9 (1976) 1-36; A. Solignac, Prière. B. Les Pères de l'Église du 4e au 6e siècle, in: Dictionnaire de spiritualité, ascétique et mystique 12 (1986) 2256-2271, bes. 2263-2266 ; M. Vincent, Saint Augustin maître de prière d'après les Enarrationes in Psalmos. Paris 1990 (Théologie historique 84); M. Klöckener, Das Eucharistische Hochgebet in der nordafrikanischen Liturgie der christlichen Spätantike, in: Prex Eucharistica. Vol. III. Studia. Pars prima: Ecclesia antiqua et occidentalis. Hg. v. A. GERHARDS – H. BRAKMANN – M. KLÖCKENER. Fribourg 2005 (Spicilegium Friburgense 42) 43–128 ; R. H. Weaver, Prière, Saint Augustin, la Méditerranée et l'Europe. IVe – XXIe siècle. Sous la dir. de A. Fitzgerald. Ed. française sous la dir. de M.-A. Vannier. Paris 2005, 1181–1188.

LERNZIELE

- Kennenlernen von liturgischen und privaten Formen des Betens in der Spätantike / Connaître des formes de la prière liturgique et privée dans l'Antiquité tardive;
- Einführung in das Denken und in zentrale christliche Lebensvollzüge Augustins / Introduction à la pensée et à des aspects de la vie chrétienne chez S. Augustin ;
- Arbeiten mit Quellentexten / Travail avec des sources.

EVALUATIONSVERFAHREN

Vortrag im Seminar / Présentation en séminaire ; Schriftliche Seminararbeit / Travail écrit

SP/FS 2009**Geschichte der Alten Kirche. 4.-5. Jahrhundert****N.N***Studiengebiet* : Geschichte der Alten Kirche Code : 3620.099

FS 2009

3.00 ECTS DE

Periodizität : wöchentlich*Zeit* : MI 08:15-10:00*Zutritt* : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Im Laufe des vierten Jahrhunderts wird die Kirche durch die Partnerschaft mit dem Staat seit Konstantin und vor allem unter Theodosius vor vielfältige Aufgaben gestellt. Die Kirche wird in ihrem Einheitsstreben von Seiten des Staates gezielt unterstützt durch die antipagane, antihäretische und antijudaistische Gesetzgebung. In diesen Spannungsfeldern entstehen Reibungsflächen, die Annäherung und Distanz gleichermaßen erkennen lassen. Die Vorlesung thematisiert im Einzelnen: Das Verhältnis von Klerus und Laien; Kirche und Kultur; missionarische Expansion; die Anfänge des Mönchtums; die konziliären und sakramentalen Strukturen.

LITERATURANGABEN

Pflichtlektüre: K. Piepenbrink, *Antike und Christentum*, Darmstadt 2007; I. König, *Die Spätantike*, Darmstadt 2007. Empfohlene Begleitlektüre: B. Möller (Hg.), *Die Kirche in ihrer Geschichte. Ein Handbuch begründet von K.D. Schmidt und E. Wolff*, Göttingen 1961 ff., Bd. 1, C1: R. Lorenz, *Das vierte bis sechste Jahrhundert (Westen)*, 1970 / C2: R. Lorenz, *Das vierte Jahrhundert (Der Osten)*, 1992; M. Fuhrmann, *Rom in der Spätantike. Porträt einer Epoche*, Zürich/München 1994; K.S. Frank, *Lehrbuch der Geschichte der Alten Kirche*, Paderborn 1996.

LERNZIELE

Ziel der Vorlesung ist das Erkennen der innerkirchlichen Strukturen auf lokaler, provinzieller und diözesaner Ebene.

EVALUATIONSVERFAHREN

Mündliche Prüfung

Histoire de l'Eglise ancienne. Cours complémentaire. Quelle conversion ? Le dialogue Octavius de Minucius Felix (IIIe s.). Lecture et analyse du texte

Mali Franz

Matière(s) : Histoire de l'Eglise ancienne Code 3620.161 SP 2009 1.50 ECTS FR

Périodicité : Hebdomadaire

Horaires : JE 16:15-17:00

Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

Minucius Felix, dont nous avons que cet ouvrage en forme de dialogue entre le païen Cecilius et les chrétiens Octavius et l'auteur, expose les arguments contre le christianisme et les réponses des derniers : Faut-il rester sceptique face à tant d'affirmations divergentes sur l'absolu ? Y a-t-il une possibilité de connaître la vérité ? A-t-on besoin d'un créateur vu l'organisation du monde ? Comment peut-on proposer un juge à la fin du monde face au sort auquel tout est soumis ? Comme Cicéron essayait à son époque de convertir son interlocuteur à la philosophie, ainsi Octavius veut convaincre son adversaire de la « vraie philosophie ». Cecilius reconnaît finalement que, sur l'essentiel, il a été convaincu, et il laisse présager sa conversion.

BIBLIOGRAPHIE

M. Minuci Felicis Octavius. Ed. Bernhard Kytzler. [Ed. corr.]. Stutgardiae etc. 1992 (Bibliotheca Teubneriana).
 Minucius Felix : Octavius. Ed., trad. et comm. par J. Beaujeu. 2e tirage revu et corrigé. Paris 1974. – Chapot, F. : Les grandes orientations des travaux sur l'Octavius de Minucius Felix. Remarques sur trente ans de bibliographie. *Vita latina* 150 (1998) 18-28. - Ingremau, Ch. : Minucius Felix et ses « sources ». *Le travail de l'écrivain. REAug* 45 (1999) 3–20. Laurence, P. : L'"Octavius" de Minucius Felix. Femmes et polémique. *RevAg* 46 (2005) 467–484. Noack, Ch.: Der "Octavius" des Minucius Felix. Ein interreligiöser "Rechtsstreit" unter Freunden zur Beurteilung der römischen und christlichen "religio". In: *Spes christiana*, Jg. 17, S. 7–20. Schubert, Ch.: Heiden oder Christen? Das Zielpublikum von Minucius Felix' "Octavius". In: *Ad veram religionem reformare : Frühchristliche Apologetik zwischen Anspruch und Wirklichkeit*. Ed. par Ch. Schubert et al. Erlangen 2006 (Erlanger Forschungen : Reihe A, Geisteswissenschaften 109) 123–146. Stöltzing, G.: *Probleme der Interpretation des "Octavius" von Minucius Felix*. Frankfurt a.M. 2006.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

L'étudiant connaît les principaux arguments contre le christianisme et leurs arrière-fonds philosophique, culturel et populaire présentés dans le traité Octavius. Il est capable à analyser et valider les réponses en faveur du christianisme relatées par Minucius Felix.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Examen oral

Histoire de l'Eglise ancienne. Cours principal. IVe-Ve s.

Mali Franz

Matière(s) : Histoire de l'Eglise ancienne Code 3620.152 SP 2009 3.00 ECTS FR

Périodicité : Hebdomadaire

Horaires : JE 10:15-12:00

Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

Nous serons témoins des changements considérables survenus d'abord sous Constantin, ensuite vers la fin du IV^e siècle sous Théodose: le passage d'une Église minoritaire à une Église majoritaire; l'adaptation à des besoins nouveaux, une certaine fixation des acquis dans l'Église théodosienne à partir de 380. Parmi d'autres les thèmes suivants seront abordés: l'Église comme partenaire de l'État; les structures de l'Église (clerc-laïc); la naissance du monachisme; le pèlerinage et le culte des saints; la répression des païens, des juifs et des hérétiques.

BIBLIOGRAPHIE

Lecture obligatoire: P. Mattei, *Le christianisme antique (Ier-Ve siècle)*, Paris 2003; P. Maraval, *Le christianisme de Constantin à la conquête arabe*, Paris 1997. Lecture recommandée: P. Brown, *Genèse de l'Antiquité tardive*, Paris 1983; P. Brown, *Le culte des saints*, Paris 1984; Ch. et L. Pietri, *Naissance d'une chrétienté, Histoire du christianisme des origines à nos jours*, t. II, Paris 1995.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Le but du cours est la découverte de la vie quotidienne d'une Église présente dans les villes et les campagnes.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Examen oral

Patristik. I. Die christlichen Autoren der ersten drei Jahrhunderte

Mali Franz

Studiengebiet : Patristik

Code : 3620.118

FS 2009

3.00 ECTS

DE

Periodizität : alle 14 Tagen, gerade Wochen

Zeit : FR 10:15-12:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Literatur des frühen Christentums, angefangen mit den neben- und nachneutestamentlichen Schriften der sog. Apostolischen Väter, weiters wird die Literatur der Apologeten (Justin der Märtyrer, Theophilus von Antiochien und Meliton von Sardes), der verschiedenen gnostischen Schulen (Valentinus, Ptolemäus, Herakleon, die Schriften von Nag Hammadi) und ihrer Gegner (Irenäus von Lyon, Hippolyt von Rom) behandelt; schliesslich wird auf die einflussreichen Theologen des ausgehenden zweiten und dritten Jahrhunderts eingegangen (Clemens von Alexandrien, Origenes, Tertullian und Cyprian von Carthago).

LITERATURANGABEN

Campanhausen, H. v.: *Griechische Kirchenväter*. 8. Aufl. Stuttgart 1993; ders.: *Lateinische Kirchenväter*. 7. unveränd. Aufl. Stuttgart 1995; Drobner, H. R.: *Lehrbuch der Patrologie*. Freiburg–Basel–Wien 1994; *Lexikon der antiken christlichen Literatur*. Hrsg. V. S. Döpp und W. Geerlings. Freiburg–Basel–Wien 1994; sowie die Handbücher von B. Altaner / A. Stuiber und von J. Quasten.

LERNZIELE

Der / Die Studierende kennt die wichtigsten christlichen Autoren und Schriften der Epoche. Er / Sie ist fähig, einen ausgewählten patristischen Text in seinem literarischen, geschichtlichen, kulturellen und dogmatischen Kontext zu lesen und zu studieren, zu kommentieren und zu deuten (wenn nicht im Original so in einer Übersetzung).

EVALUATIONSVERFAHREN

Mündliche Evaluation am Ende des Semesters.

Patristik - Geschichte der Alten Kirche/ Patristique - Histoire ancienne de l'Eglise. Colloque pour les étudiant-e-s en Master et les doctorant-e-s/Kolloquium für Studierende in Master und DoktorandInnen.

Mali Franz ; Wermelinger Otto

Matière(s) : Patristique

Code 3620.119

SP 2009

1.00 ECTS

FR/DE

Périodicité : Bloc

Patristique. I. Les auteurs chrétiens des trois premiers siècles.

Mali Franz

Matière(s) : Patristique

Code 3620.117

SP 2009

3.00 ECTS

FR

Periodizität : alle 14 Tagen, gerade Wochen

Zeit : FR 15:15-19:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Gegenstand des Seminars sind Vorgeschichte, Verlauf, Ergebnis und Auswirkungen des Konzils, das den Katholizismus bis in das 20. Jahrhundert prägte. Im Mittelpunkt stehen die Beschlüsse des Konzils, darunter die für die dogmatische Abgrenzung gegenüber der Reformation bedeutsamen Dekrete wie die über Schrift und Tradition, Rechtfertigung oder Eucharistie, aber auch die Dekrete über die Residenzpflicht der Bischöfe und Pfarrer und über die Errichtung von Priesterseminaren, in denen das Reformanliegen des Konzils zum Ausdruck kam, ferner das für die Bewertung des „tridentinischen Katholizismus“ insgesamt bedeutsame Dekret über die Heiligen- und Bilderverehrung.

LITERATURANGABEN

Hubert Jedin, Geschichte des Konzils von Trient, 4 (5) Bde., Freiburg/Br. 1949-75; *Harm Klüeting*, Das Konfessionelle Zeitalter, Darmstadt 2007, 262-272; *Paolo Prodi / Wolfgang Reinhard* (Hg.), Das Konzil von Trient und die Moderne, Berlin 2001; *Alain Tallon*, La France et le Concile de Trente, Rome 1997.

LERNZIELE

Erklären und Verstehen von Ereignissen und Prozessen der Kirchengeschichte am Anfang der Neuzeit mit Wirkung bis ins 20. Jahrhundert und Interpretation kirchengeschichtlicher Quellentexte des 16. Jahrhunderts.

EVALUATIONSVERFAHREN

Schriftlich durch eine persönliche Arbeit.

Kirchengeschichte. Grundkurs I: Von der Karolingischen Reform bis zum Exil nach Avignon

Delgado Mariano

Studiengbiet : Kirchengeschichte

Code : 3620.074

HS 2008

3.00 ECTS DE

Periodizität : wöchentlich

Zeit : DO 10:15-12:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Während Hegel das Mittelalter als "die lange und finstere Nacht" sah, die erst mit der Morgenröte der Reformation zu Ende ging, wird diese Epoche heute differenzierter beurteilt. Sie ist die Epoche, in der das Christentum mit den verschiedenen Völkern und Kulturen Europas (Romanen, Germanen, Slawen...) eine Einheit bildet und eine „Agrarisierung“ oder „Archaisierung“ durchmacht. Es ist eine Zeit, in der die Spaltung zwischen der östlichen und der westlichen Christenheit vollzogen wird, eine Zeit von Kompetenzkämpfen zwischen Kaiser und Papst, dem weltlichen und dem geistlichen Schwert (im Schatten des Investiturstreites und der Gregorianischen Reform wurden strukturelle Entscheidungen getroffen, die bis heute wirken), die Zeit von der Verwandlung der Kirche in eine mächtige Institution, die einerseits eine sehr ausgeprägte Rechtsgestalt annimmt (Verrechtlichungsprozess) und andererseits "Lehrmeisterin" der Völker Europas wird; es ist eine Zeit von Ordensgründungen, von heterodoxen Bewegungen (Ketzern), Kreuzzügen, Inquisition und Kathedralen; es ist aber auch die Zeit, wo die Universitäten gegründet werden, Aristoteles wieder entdeckt wird, so etwas wie eine frühe Aufklärung stattfindet und die Theologie ihre klassische Gestalt erhält (fides quaerens intellectum!), eine Zeit, die auch geprägt ist von der (bald gelungenen, bald gescheiterten) Konvivenz mit den Juden und vom Aufstieg des Islam zur grossen Herausforderung des Christentums, auf die teils apologetisch und teils militant reagiert wird.

LITERATURANGABEN

Arnold Angenendt, Das Frühmittelalter. Die Abendländische Christenheit von 400 bis 900, Stuttgart 1995; *ders.*, Geschichte der Religiosität im Mittelalter, Darmstadt 1997; *Isnard W. Frank*, Kirchengeschichte des Mittelalters, Düsseldorf 1997; *Hubert Jedin* (Hg.), Handbuch der Kirchengeschichte, Bde. II/2, III/1 und III/2, Freiburg i. Br. 1975ff; *Jean-Marie Mayeur* (Hg.), Geschichte des Christentums, Bde. 4, 5 und 6, Freiburg i. Br. 1994.

LERNZIELE

Den Weg der Kirche von der Karolingischen Reform bis zum Exil von Avignon verstehen und erklären sowie die spirituellen, theologischen, institutionellen Entwicklungen und Tendenzen im Kontext der allgemeinen Geschichte; Interpretation von einzelnen Quellentexten.

EVALUATIONSVERFAHREN

Mündliches Examen gemäss Reglement (15 Minuten) am Ende der Veranstaltung.

Kirchengeschichte. Helvetia Christiana IV: Ausgewählte Themen der Schweizerischen Kirchengeschichte

Delgado Mariano

Studiengebiet : Kirchengeschichte Code : 3620.136 HS 2008 1.50 ECTS DE
Periodizität : alle 14 Tagen, ungerade Wochen *Zeit* : MI 17:15-19:00
Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Als König Harald von Norwegen im April 2006 die Schweiz besuchte, wurde er vom Bundesrat Moritz Leuenberger mit diesen Worten begrüsst: "Unsere Länder haben viel gemeinsam: das Kreuz auf der Flagge, die christliche Kultur..." – stehen wir vor einer Wende in der öffentlichen Wahrnehmung des Christentums als der prägenden kulturellen Kraft der Schweiz und Europas? Gleich wie dies zu bewerten sei – ob es sich z.B. um einen Nebeneffekt des 11. Septembers 2001, um eine tiefe Rückbesinnung auf die eigenen Wurzeln angesichts der Einwanderung bisher "fremder" Religionen oder um einen oberflächlichen Verweis auf die noch vorhandenen christlichen Symbole handelt -, wollen wir es nun zum Anlass nehmen, in verschiedenen Vorlesungen, der christlichen Prägung der Schweiz nachzugehen. Dies wird in der Form von Einzelvorträgen zu besonderen Themen geschehen. Die genauen Themen jeder Vortragsreihe werden zu Beginn eines Semesters vor dem Büro MIS 5225 angezeigt und sind auf www.unifr.ch/skg abrufbar.

LITERATURANGABEN

Lukas Vischer / Lukas Schenker / Rudolf Dellsperger (Hg.), Ökumenische Kirchengeschichte der Schweiz, Freiburg 1994; *Guy Bedouelle* (Ed.), Histoire religieuse de la Suisse, Fribourg 2000; die Bände der Reihe "Helvetia Sacra" sowie der Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte (ab 2004: Schweizerische Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte).

LERNZIELE

Erklären und Kommentieren mancher Aspekte der Kirchengeschichte der Schweiz, die in der Vortragsreihe verhandelt werden.

EVALUATIONSVERFAHREN

Schriftlich durch eine persönliche Arbeit.

Kirchengeschichte/Histoire de l'Eglise. Seminar/Séminaire. Symposium. Das Gewissen in der Zeit. Gewissenskonflikte in der Christentumsgeschichte/La conscience dans l'histoire de l'Eglise (Europastudium)

Delgado Mariano

Studiengebiet : Kirchengeschichte Code : 3620.140 HS 2008 4.00 ECTS FR/DE
Periodizität : Bloc, 2,3 und 4.10.2008 *Zeit* : 08:15-20:00
Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Das Christentum knüpft an jene Traditionen in Antike und Bibel an, die „Freiheit und Verantwortung“ betonen und von der Existenz einer moralischen Instanz in uns (das Gewissen) ausgehen. Für die Forscher zählt der Begriff Gewissen „zu den uneinheitlichsten und umstrittensten“. Die meisten Autoren würden aber die Frage des Dichters Reinhold Schneider bejahen: „Was ist Gewissen, wenn nicht das Wissen von der Verantwortung für das Ganze der Schöpfung und vor dem, der sie geschaffen hat?“ Das christliche Gewissen hat im Verlauf der Geschichte viele Formen angenommen, vor allem aber die Grundformen des leidenden und prophetischen Gewissens, das an der Macht der Mächtigen rüttelt, das Recht der Entrechteten aufrichtet, sich gelassen zwischen die Stühle setzt und nicht aufhört, die Ruhe derer zu stören, deren Macht auf Kosten des Rechtes der anderen geht. Es werden 25 ReferentInnen kirchenhistorische Beiträge zum Thema liefern.

LITERATURANGABEN

Eberhard Schockenhoff, Wie gewiss ist das Gewissen?, Freiburg i. Br. 2003; *ders.*, Das Gewissen: Quelle sittlicher Urteilskraft und personaler Verantwortung, Köln 2000.

LERNZIELE

Die Studierenden sollen lernen, sich mit den vielfältigen Formen des christlichen Gewissens in Freiheit und Verantwortung angesichts der Krisen der jeweiligen Zeit auseinander zu setzen. Sie sollen dabei Schlüsseltexte und Personen aus verschiedenen Epochen der Kirchengeschichte näher untersuchen. Besonderes Augenmerk wird auf das prophetische Gewissen gelegt, wenn Recht und Gerechtigkeit mit Füßen getreten werden.

EVALUATIONSVERFAHREN

Schriftliche Arbeit über einige der während des Symposiums gehaltenen Vorträge.

Kirchengeschichte. Kolloquium für Master und Doktorat**Delgado Mariano***Studiengbiet* : Kirchengeschichte

Code : 3620.137

HS 2008

3.00 ECTS

DE

Periodizität : Bloc

BESCHREIBUNG

StudentInnen stellen den Stand ihrer Master- oder Doktoratsarbeiten vor. Anschließend folgt eine kritische Besprechung. Das Kolloquium ist auch für Studierende gedacht, die eine Master- oder Doktoratsarbeit im Bereich der Mittleren und Neueren Kirchengeschichte schreiben wollen, sich aber noch nicht dazu entscheiden konnten.

LITERATURANGABEN

Spezielle Literatur wird in jeder Sitzung vorgestellt.

LERNZIELE

Präsentation und Diskussion der laufenden Arbeiten und Auseinandersetzung mit dem aktuellen Forschungsstand in der Kirchengeschichte.

EVALUATIONSVERFAHREN

Schriftlich durch eine persönliche Arbeit.

Kirchengeschichte. Symposium. 4. Religionsforum: Interkulturalität. Begegnung und Wandel der Religionen (Europastudium)**Delgado Mariano***Studiengbiet* : Kirchengeschichte

Code : 3620.139

HS 2008

1.50 ECTS DE/FR

Periodizität : 27.11.2008

28.11.2008

Zeit : 08:15-20:00

08:15-20:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Das 4. Religionsforum Universität Freiburg, das vom 27.-28. November 2008 stattfinden soll, wird sich mit dem Thema „Interkulturalität – Begegnung und Wandel in den Religionen“ befassen. Einige Referate werden der Bedeutung von „Religion“ heute nachgehen; andere werden sich mit der Interkulturalität als Interpretationskategorie für Begegnung und Wandel in den Religionen beschäftigen, während eine dritte Gruppe sich mit konkreten Erfahrungen von Begegnung und Wandel in den Religionen auseinandersetzen wird. Die Thematik ist von hoher Aktualität und Relevanz. Seit der so genannten „Wiederkehr der Religion“ in den 1980er Jahren ist nicht nur die politische, soziale und wirtschaftliche Relevanz der Religionen immer wieder Gegenstand der Forschung, sondern auch die grundlegende (philosophische, religionswissenschaftliche, theologische) Frage nach dem „Phänomen Religion“. Der Gang der Religionen durch die Geschichte ist vielfach mit der Kategorie „Inkulturation“ interpretiert worden. Heute wird diese Kategorie immer wieder in Frage gestellt, da sie suggeriere, dass sich Religionen bei ihrer Ausbreitung als „nacktes“ Phänomen verschiedentlich inkulturieren, während sie von Anfang kulturell verwoben sind. Aus diesem Grund ist in den letzten Jahren eher von „Interkulturalität“ in der Begegnung und dem Wandel von Religionen und Kulturen die Rede. Das 4. Religionsforum Universität Freiburg will an diese Diskussionen anschliessen und sie interdisziplinär vertiefen.

LITERATURANGABEN

Peter Steinacker, Absolutheitsanspruch und Toleranz. Systematisch-theologische Beiträge zur Begegnung der Religionen, Frankfurt/M. 2006; *Begegnung von Religionen und Kulturen*. FS für Norbert Klaes, hg. von *Dorothea Lüddeckens*, Dettelbach 1998; *Günter Lanczkowski*, *Begegnung und Wandel der Religionen*, Düsseldorf 1971.

LERNZIELE

Die Studierenden sollen lernen, dass Religionen lebendige historische Grössen sind, die in Begegnung und Wandel Metamorphosen erleben. Besonderes Augenmerk wird auf die Begegnung des Christentums mit anderen Religionen und die dadurch entstandenen Metamorphosen gelegt. Die historische Vertiefung soll auch dazu dienen, die jetzige Gesellschaftssituation, in der Religionen in engem Kontakt miteinander sind, besser zu verstehen und mitzugestalten.

EVALUATIONSVERFAHREN

Schriftliche Evaluation über etwa zwei Vorträge des Religionsforums. **Kirchengeschichte. Theologische Tertulia + Exkursion: Übungen zum Grundkurs Kirchengeschichte I**

Delgado Mariano

Studienggebiet : Kirchengeschichte Code : 3620.087 HS 2008 1.50 ECTS DE
Periodizität : alle 14 Tagen, gerade Wochen *Zeit* : MI 17:15-19:00
Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Tertulia meint im Spanischen ein offenes, formloses und gemütliches Gespräch, bei dem es ein vorgegebenes Thema gibt und alle Teilnehmenden ohne Hierarchie die Kunst des Debattierens praktizieren können. Es kommt dabei auf die Überzeugungskraft der Argumente an, nicht auf die akademische Autorität der Teilnehmenden. Geistreiches und sachliches Argumentieren, das Zuhören auf die Argumente der anderen... das macht die Qualität einer Tertulia aus. In dieser Tertulia werden wir einige Themen des Grundkurses Kirchengeschichte im HS 2008 vertiefen, u.a. anhand von Filmmaterial. Die Tertulia dient auch der Vorbereitung der kirchenhistorischen Exkursion im HS 2008.

LITERATURANGABEN

Literatur wird während der Veranstaltung bekannt gegeben.

LERNZIELE

Vertiefte Auseinandersetzung mit einzelnen Aspekten des Grundkurses Kirchengeschichte I.

EVALUATIONSVERFAHREN

Mündliche Evaluation während der Lehrveranstaltung.

SP/FS 2009**Proseminar Kirchengeschichte. Zwischen Theologie und Geschichte**

Delgado Mariano, Neuhold David

Studienggebiet : Kirchengeschichte Code : 3620.110 FS 2009 2.00 ECTS DE
Periodizität : alle 14 Tagen, ungerade Wochen *Zeit* : DO 15:15-17:00
Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Es geht darum, die Studierenden in die Quellen, Themen, Methoden und in das Selbstverständnis der Kirchengeschichte als historische und theologische Disziplin einzuführen. Das Einführungsseminar richtet sich an die Studierenden des ersten und zweiten Jahres, aber auch an alle, die im Fach Kirchengeschichte eine Arbeit schreiben wollen.

LITERATURANGABEN

Christoph Marksches, Arbeitsbuch Kirchengeschichte, Tübingen 1995; *Mariano Delgado*, Auf dem Weg zu einer fundamentaltheologischen Kirchengeschichte, in: *ders.* u.a. (Hg.), Was den Glauben in Bewegung bringt. FS für Karl H. Neufeld SJ, Freiburg 2004, 338-350; *Mariano Delgado*, Religion und Kultur. Kirchenhistorische Überlegungen zum „cultural turn“, in: Schweizerische Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte 99 (2005) 403-416.

LERNZIELE

Aufweisen, Kommentieren und Vergleichen der wichtigsten wissenschaftstheoretischen Überlegungen über das Selbstverständnis und die Methoden der Kirchengeschichte als wissenschaftliche Disziplin. Referate der einzelnen TeilnehmerInnen.

EVALUATIONSVERFAHREN

Schriftlich durch eine persönliche Arbeit

Histoire de l'Eglise. Cours complément. Cléricalisme et anticléricalisme aux XIX^e et XX^e s.

Hodel Paul-Bernard

Matière(s) : Histoire de l'Église Code 3620.154 SP 2009 1.50 ECTS FR
Périodicité : Hebdomadaire *Horaire* : MA 13:15-14:00
Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

Périodicité : Hebdomadaire

Horaire : ME 17:15-19:00

Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

Dans l'imaginaire populaire, inquisition et Moyen Age coïncident. C'est oublier qu'il a existé une inquisition aux temps modernes et que les pratiques inquisitoriales n'ont pas été le seul fait de l'Eglise catholique. Ce sont ces différents aspects qu'étudiera le séminaire.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

L'inscription au séminaire implique non seulement l'assiduité à toutes les séances, mais aussi la participation active de chacun. L'étudiant(e) sera donc invité(e) à présenter un des aspects des différentes pratiques inquisitoriales, à prendre part à la discussion et à remettre une version écrite de sa présentation.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

L'évaluation du séminaire tiendra compte de l'implication personnelle de l'étudiant(e). La note portera sur la présentation de l'un des aspects des différentes pratiques inquisitoriales par l'étudiant(e) et sur la forme écrite de cette présentation.

Kirchengeschichte. Geschichte des Christentums in Schwerpunkten

Delgado Mariano, Emmenegger Gregor

Studiengebiet : Kirchengeschichte

Code : 3620.141

FS 2009

3.00 ECTS

DE

Periodizität : wöchentlich

Zeit : ME 17:15-19:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Das Christentum hat in den letzten 2000 Jahren vielfältige Entwicklungen durchgemacht und verschiedene historische Ausformungen angenommen: Die Grundformen sind orthodoxes, römisch-katholisches und protestantisches Christentum. Dabei hat das Christentum – in Zustimmung und Widerspruch – stets das Gespräch mit dem jeweiligen Zeitgeist gesucht: mit der griechischen Philosophie, der römischen Rechtskultur, den germanischen und slawischen Völkern, der Moderne, den aussereuropäischen Kulturen im Rahmen der missionarischen Ausbreitung. So hat das Christentum nicht nur Europa als Kulturraum entscheidend mitgeformt, sondern auch die heutige globale Welt. Die Vorlesung will mit den wichtigsten Etappen in der Geschichte des Christentums vertraut machen. Sie richtet sich vor allem an Studierende der Religionswissenschaft, der Philosophie und Geisteswissenschaften, aber auch der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften und der Naturwissenschaften. Es handelt sich also um eine Vorlesung für Hörer und Hörerinnen aller Fakultäten, die den Gang des Christentums durch die Geschichte kurz und bündig präsentieren möchten. Getragen von der Überzeugung, dass das Studium des Christentums heute unumgänglich ist, wenn wir unsere europäische und globale Kultur verstehen wollen.

LITERATURANGABEN

August Franzen, Kleine Kirchengeschichte, hrsg. v. R. Bäumer, Freiburg i. Br. 2006; *Hans Küng*, Kleine Geschichte der Katholischen Kirche, Berlin 2006; *Martin Tamcke*, Das orthodoxe Christentum, München 2007; *Martin Greschat*, Protestantismus in Europa. Geschichte – Gegenwart, Darmstadt 2005.

LERNZIELE

Die Studierenden sollen sich Grundkenntnisse über die wichtigsten Stationen beim Gang des Christentums durch die Geschichte aneignen und dabei lernen, dass das Christentum zum Verständnis der europäischen wie der globalen Kultur unentbehrlich ist.

EVALUATIONSMETHODEN

Mündliche Prüfung (15 Minuten) am Ende der Vorlesung über drei Thesen oder Einzelvorlesungen.

Kirchengeschichte. Grundkurs I: Von der Karolingischen Reform bis zum Exil nach Avignon

Delgado Mariano

Studiengebiet : Kirchengeschichte

Code : 3620.069

FS 2009

1.50 ECTS

DE

Periodizität : alle 14 Tagen, gerade Wochen

Zeit : MI 17:15-19:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Tertulia meint im Spanischen ein offenes, formloses und gemütliches Gespräch, bei dem es ein vorgegebenes Thema gibt und alle Teilnehmenden ohne Hierarchie die Kunst des Debattierens praktizieren können. Es kommt dabei auf die Überzeugungskraft der Argumente an, nicht auf die akademische Autorität der

Teilnehmenden. Geistreiches und sachliches Argumentieren, das Zuhören auf die Argumente der anderen... das macht die Qualität einer Tertulia aus. In dieser Tertulia werden wir einige Themen des Grundkurses Kirchengeschichte im FS 2009 vertiefen, u.a. anhand von Filmmaterial. Die Tertulia dient auch der Vorbereitung der kirchenhistorischen Exkursion im FS 2009.

LERNZIELE

Vertiefte Auseinandersetzung mit einzelnen Aspekten des Grundkurses Kirchengeschichte II.

EVALUATIONSVERFAHREN

Mündliche Evaluation während der Lehrveranstaltung.

Kirchengeschichte. Grundkurs II: Vom grossen Schisma bis zum Konzil von Trient

Delgado Mariano

Studiengbiet : Kirchengeschichte

Code : 3620.075

FS 2009

3.00 ECTS

DE

Periodizität : wöchentliche

Zeit : DO 17:15-19:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Die Epoche, die in dieser Vorlesung behandelt werden soll, hat das Werden des abendländischen Christentums in den verschiedenen konfessionellen Identitäten zutiefst geprägt. Der Ruf nach Reform der Kirche an Haupt und Gliedern, seit dem Ende des 14. Jahrhunderts unüberhörbar, führte einerseits zu den protestantischen Reformationen und andererseits zur römisch-katholischen Reform, d.h. er führte zur Spaltung und Konfessionalisierung des abendländischen Christentums und so auch zu den verheerenden Religionskriegen, die Europa in der frühen Neuzeit verwüsteten. Die Vorlesung will zeigen, wie die versäumte Reform im 15. Jh. zur Kirchenspaltung des 16. Jh. führte. Zugleich will sich die Vorlesung mit der missionarischen Expansion des katholischen Christentums in Übersee befassen. Denn als das abendländische Christentum in Europa in Konfessionen auseinander ging, schlug ihm zugleich die Stunde seiner globalen Ausdehnung: „Niemals zuvor war einer anderen Religion die Möglichkeit zuteil geworden, auf einen so grossen Teil der Menschheit Einfluss zu gewinnen“ (K. S. Latourette). Einige Stichworte, die in der Vorlesung ausführlich thematisiert werden sollen: Kirchenreform, Konziliarismus und Papalismus, Devotio moderna, Renaissance und Humanismus, Illuminismus und Mystik, politische Theologien der frühen Neuzeit (Tyrannenmord, Volkssouveränität, Völkerrecht, Berechtigung und Grenzen der kolonialen Expansion), Missionsfrühling im 16. Jahrhundert.

LITERATURANGABEN

Herbert Smolinsky, Kirchengeschichte der Neuzeit I, Düsseldorf 1997; *Joseph Lortz / Erwin Iserloh*, Kleine Reformationsgeschichte, Freiburg i.Br. 1971; *Marc Venard* (Hg.), Von der Reform zur Reformation (Die Geschichte des Christentums Bd. 7), Freiburg i.Br. 1995; *ders.* (Hg.), Die Zeit der Konfessionen. (Geschichte des Christentums Bd. 8), Freiburg i.Br. 1992; *Hubert Jedin* (Hg.), Handbuch der Kirchengeschichte, Bd. III/2: Vom kirchlichen Hochmittelalter bis zum Vorabend der Reformation, Freiburg i.Br. 1973; *ders.* (Hg.), ebd., Bd. IV: Reformation, Katholische Reform und Gegenreformation, Freiburg i.Br. 1979; *ders.* (Hg.) ebd., Bd. V: Die Kirche im Zeitalter des Absolutismus und der Aufklärung, Freiburg i.Br. 1970.

LERNZIELE

Den Weg der Kirche im betrachteten Zeitalter verstehen und erklären sowie spirituelle, theologische, institutionelle Entwicklungen und Tendenzen im Kontext der allgemeinen Geschichte, Verhältnis Kirche-Staat, Verbreitung des Christentums ausserhalb Europas aufzeigen; Interpretation von einzelnen Quellentexten.

EVALUATIONSVERFAHREN

Mündliches Examen gemäss Reglement (15 Minuten) am Ende der Veranstaltung.

Kirchengeschichte/Histoire de l'Eglise. Symposium. Carlo Borromeo und die Katholische Reform in der Schweiz

Delgado Mariano; Ries Markus

Studiengbiet : Kirchengeschichte

Code : 3620.142

FS 2009

3.00 ECTS

DE/FR

Periodizität : 24.04.2009

Zeit : 08:15-20:00

25.04.2009

08:15-18:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Karl Borromäus (1538-1584) ist mit dem Weg der katholischen Kirche in der Eidgenossenschaft tief verbunden. Als Erzbischof und Kardinal von Mailand galt seine besondere Aufmerksamkeit den katholischen Orten der Eidgenossenschaft, v.a. den Tessiner Vogteien, die der geistl. Gerichtsbarkeit Mailands unterstanden und die er im Laufe seines Episkopats mehrmals besuchte. Auf Antrag der katholischen Orte war er schon 1560 zum Protector Helvetiae ernannt worden. Seine Hirtenbesuche und diplomatische Reisen in die katholischen Orte erlaubten es Borromäus, sich ein persönliches Bild von den kläglichen moralischen und materiellen Lebensumständen des Klerus und der Bevölkerung zu machen und die Grundlagen für eine weit greifende geistige Erneuerung zu legen. Um die Ausbildung und Disziplin des Klerus zu verbessern und gleichzeitig der Verbreitung des Protestantismus Einhalt zu gebieten, regte B. 1579 die Errichtung einer ständigen Nuntiatur in der Schweiz an; da die römische Kurie aber zögerte, wurde diesem Begehren erst 1586 entsprochen. Er schlug auch die Gründung eines Jesuitenkollegs und eines Priesterseminars vor. Er selbst engagierte sich auf diesem Gebiet, indem er 1579 in Mailand das Collegium Helveticum gründete, das den Schweizer Klerus ausbilden sollte und das mit 50 Stipendien ausgestattet war; zudem unterstützte er die Gründung des Collegio Papiro in Ascona (1584). Durch diese Beispiele ermutigt, liessen sich die Jesuiten 1579 in Luzern, später auch in Freiburg und Pruntrut nieder. Dank der Unterstützung durch den apostolischen Nuntius in der Schweiz, Giovanni Francesco Bonomi, eröffneten die Kapuziner ihre Missionen in der Innerschweiz (Altdorf, Stans, Luzern). Borromäus galt als Modellbischof im Sinne des Tridentinums. Er wurde am 1.11.1610 heilig gesprochen und ist Schutzpatron der katholischen Schweiz. Anlässlich der 400. Wiederkehr der Heiligsprechung von Carlo Borromeo (1610-2010), dem Protector Helvetiae, planen die kirchenhistorischen Lehrstühle der Universitäten Freiburg und Luzern gemeinsam mit der „Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte“ ein interdisziplinäres Symposium über „Carlo Borromeo und die katholische Reform in der Schweiz“, das vom 24.-25. April 2009 in Freiburg stattfinden soll.

LITERATURANGABEN

Giuseppe Alberigo, Karl Borromäus. Geschichtliche Sensibilität und pastorales Engagement, Münster 1995; *Lukas Vischer / Lukas Schenker / Rudolf Dellsperger* (Hg.), Ökumenische Kirchengeschichte der Schweiz, Freiburg 1994.

LERNZIELE

Die Studierenden sollen lernen, welche Bedeutung Karl Borromäus für die Verbreitung der katholischen, tridentinischen Reform in der Schweiz hatte; wie er darüber hinaus das Werden der katholischen Kirche in der Schweiz nachhaltig geprägt hat; schliesslich sollen die Studierenden lernen, anhand der Jubiläen von Jean Calvin (2009) und Karl Borromäus (2010) die unterschiedlichen Gedenkkulturen in der protestantischen und der katholischen Schweiz miteinander zu vergleichen.

EVALUATIONSVERFAHREN

Schriftliche Evaluation über etwa zwei Vorträge der Borromäus-Tagung.

Kirchengeschichte. Kirche und Reform im 14. und 15. Jahrhundert**Klueting Harm**

Studiengbiet : Kirchengeschichte

Code : 3620.145

FS 2009

3.00 ECTS

DE

Periodizität : alle 14 Tagen, gerade Wochen

Zeit : FR 15:15-19:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

„Reformatio ecclesiae in capite et in membris“ (Reform der Kirche an Haupt und Gliedern), das verlangte Dietrich von Niem in einer Flugschrift von 1410. Das ist auch Gegenstand des Seminars, das sich mit dem Niedergang des Papsttums in Avignon (seit 1309) und im Grossen abendländischen Schisma (seit 1378), mit den Reformforderungen von Katharina von Siena, Dante u.a., mit den Reformkonzilien von Konstanz (1414-18) und Basel (1431-37/48), dem Unionskonzil von Ferrara-Florenz (1438/39) und mit den Ordensreformen und Observanzbewegungen der Benediktiner (Kastler, Melker, Bursfelder Reform) und der Bettelorden der Franziskaner, Dominikaner, Karmeliten und Augustiner-Eremiten beschäftigt.

LITERATURANGABEN

Geschichte des Christentums, Bd. 6, Freiburg/Br. 1991; *Ivan Hlaváček / A. Patschovsky* (Hg.), Reform von Kirche u. Reich z. Zt. der Konzilien von Konstanz und Basel, Konstanz 1996; *Edeltraud Klueting*, Monasteria semper reformanda, Münster 2005; *Jürgen Miethke / Lorenz Weinrich* (Hg.), Quellen zur Kirchenreform, 2 Bde., Darmstadt 1995-2002.

LERNZIELE

Erklären und Verstehen grosser Zusammenhänge der Kirchengeschichte und Interpretation kirchengeschichtlicher Quellentexte des späten Mittelalters.

EVALUATIONSVERFAHREN

Schriftlich durch eine persönliche Arbeit.

Kirchengeschichte. Kolloquium für Master und Doktorat**Delgado Mariano***Studienggebiet* : Kirchengeschichte

Code : 3620.144

FS 2009

3.00 ECTS

DE

Periodizität : Bloc

BESCHREIBUNG

StudentInnen stellen den Stand ihrer Master- oder Doktoratsarbeiten vor. Anschließend folgt eine kritische Besprechung. Das Kolloquium ist auch für Studierende gedacht, die eine Master- oder Doktoratsarbeit im Bereich der Mittleren und Neueren Kirchengeschichte schreiben wollen, sich aber noch nicht dazu entscheiden konnten.

LERNZIELE

Präsentation und Diskussion der laufenden Arbeiten und Auseinandersetzung mit dem Forschungsstand in der Kirchengeschichte.

EVALUATIONSVERFAHREN

Schriftlich durch eine persönliche Arbeit.

Kirchengeschichte. Religiöse Toleranz. Idee und religiös-politische Konkretion**Neuhold David***Studienggebiet* : Kirchengeschichte

Code : 3620.143

FS 2009

1.50 ECTS

DE

Periodizität : alle 14 Tagen, gerade Wochen*Zeit* : DO 15:15-17:00*Zutritt* : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

In der Geschichte des Christentums war die Idee und das Konzept der religiösen Toleranz vielfach verschüttet, aber trotzdem immer vorhanden. Ausgehend von biblischen und patristischen Quellen wird ein Weg der religiös-politischen Toleranz nachgezeichnet, der in der (Vor-)Aufklärung eine neue Dimension erreicht und zudem neuen säkular-politische Ideen zum Durchbruch verhilft. In dieser Lehrveranstaltung wird deswegen ein Schwerpunkt auf das Werk Pierre Bayles (1647-1706) gelegt. Nicht nur dessen Betonung der Gewissensfreiheit wird schliesslich im 20. Jahrhundert zum Durchbruch der Religionsfreiheit führen, die auch heute immer noch ein wichtiges, oft politisches Desiderat darstellt.

LITERATURANGABEN

Rainer Forst, Toleranz im Konflikt. Geschichte, Gehalt und Gegenwart eines umstrittenen Begriffs, Frankfurt am Main 2003; *Heinrich Schmidinger* (Hg.), Wege der Toleranz. Geschichte einer europäischen Idee in Quellen, Darmstadt 2002; *Heinrich Lutz* (Hg.), Zur Geschichte der Toleranz und Religionsfreiheit, Darmstadt 1977; *Pierre Bayle*, De la tolérance. Commentaire philosophique sur ces paroles de Jésus-Christ, Contrains-les d'entrer, hg. v. *Jean-Michel Gros*, Paris 2006; *Reinold Bernhardt / Thomas K. Kuhn* (Hg.), Religionsfreiheit. Schweizerische Perspektiven, Zürich 2007.

LERNZIELE

Anhand einer vorgelegten Quelle aus der "Geschichte der Toleranz" sind komparativ und historisch-genetisch die wichtigsten Linien des Konzepts der Toleranz zu benennen. Zudem soll am Ende der Lehrveranstaltung die Unterscheidung sowie der Zusammenhang von Toleranz und Religionsfreiheit klar gemacht werden können.

EVALUATIONSVERFAHREN

Mündliche Prüfung auf der Grundlage eines vorgelegten Textes / einer Quelle.

Kirchengeschichte. Religion-Kultur-Politik : Konfliktlinien sowie religiöse und politische Handlungsmuster in Europa seit 1945 (Europastudien)**Delgado Mariano***Studienggebiet* : Kirchengeschichte

Code : 3620.146

FS 2009

1.50 ECTS

DE

Periodizität : alle 14 Tagen, gerade Wochen*Zeit* : DO 17:15-19:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Religion-Kultur-Politik gehörten schon immer zusammen. Im Zentrum dieser Vorlesung stehen aber die Wechselbeziehungen, die es in Europa seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges gegeben hat. Auf der einen Seite waren die Kirchen, besonders die Katholische Kirche mit dem Vatikan als Institution, von Anfang an bemüht, den europäischen Integrationsprozess zu fördern, da sie darin eine Garantie gegen weitere Kriege in Europa gesehen haben. Bis 1989 blieb Europa in dieser Hinsicht zweigeteilt: während die Kirchen im Westen grosse Einflussmöglichkeiten auf Kultur und Politik hatten, mussten sie im Osten um das eigene Überleben angesichts einer totalitären, antichristlichen Diktatur kämpfen. Auf der anderen Seite hatte die moderne Kultur sowie die Säkularisierung der Politik Auswirkungen auf die Entwicklung in den verschiedenen Christentümern, im Westen bereits seit Ende der 1950er Jahren, im Osten seit dem Fall des Kommunismus. So ist für die Kirchen heute nicht leicht zu verkraften, dass ihr Einfluss auf Kultur und Politik zurückgedrängt wird bzw. dass sie und das Christentum in den verschiedenen Verfassungen immer seltener Erwähnung finden. Die Kirchen wären schlecht beraten, wenn sie nach den Positionen des ancien regimes strebten; aber auch die Politik wäre schlecht beraten, wenn sie den bleibenden Zusammenhang vom Religion-Kultur-Politik verkannte und die Kirchen aus der politischen Öffentlichkeit verdrängen möchte. Ein anderer Faktor, der die heutige Situation verschärft, ist die religiöse Pluralisierung, d.h. das Streben anderer Religionen (Islam) nach Einfluss auf Kultur und Politik.

LITERATURANGABEN

Religion im gesellschaftlichen Kontext Ost(Mittel)Europas, hg. v. *Miklós Tomka / Paul M. Zulehner*, Ostfildern 2000; *Erwin Gatz*, Kirche und Katholizismus seit 1945, mehrere Bände, Paderborn 1998ff.; *F. W. Graf*, Der Protestantismus. Geschichte und Gegenwart, Bonn 2007; *Urs Altermatt / Mariano Delgado / Guido Vergauwen*, Der Islam in Europa, Stuttgart 2006.

LERNZIELE

Die Studierenden sollen lernen, wie die engen Beziehungen von Religion-Kultur-Politik in Europa seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges verlaufen sind; besondere Schwerpunkte sind die vatikanische Diplomatie während des Kalten Krieges und bei der Geburt der Römischen Verträge, das neue Paradigma für Religion-Kultur-Politik, das das 2. Vatikanische Konzil darstellt; schliesslich sollen die Studierenden auch benennen können, welche Metamorphosen der Komplex Religion-Kultur-Politik im Osten Europas nach dem Fall der Berliner Mauer und dem Untergang des Kommunismus durchgemacht hat.

EVALUATIONSVERFAHREN

Mündliche Prüfung (15 Minuten) am Ende der Vorlesung über drei Thesen oder Einzelvorlesungen.

Langues anciennes/Alte Sprachen

SA/HS 2008

Langue ancienne/Alte Sprache: Copte/Koptisch (Anfänger/débutants)

Emmenegger Gregor

Studiengebiet : Alte Sprache

Code : 3620.160

HS 2008

1.50 ECTS DE/FR

Periodizität : wöchentlich

Zeit : JE 16:15-17:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

„Koptisch“ bezeichnet die letzte Form der ägyptischen Sprache. Als Schriftsprache verdrängte sie die vorhergehende Literatursprache, das Demotische. Das Koptische ist als Literatursprache zwischen dem 3. und dem 13. Jh. n.Chr. bezeugt. In den verschiedenen Dialekten sind uns patristische und hagiographische Texte, aber auch gnostische und manichäische Quellen überliefert. Wir lernen den sahidischen Dialekt, der sich dank der Schriften des Schenute von Atripe dem Grossen (gest. etwa 466) zur klassischen Literatursprache entwickelte. Le « copte » désigne l'ultime forme prise par la langue égyptienne. Au tant que langue écrite elle évinçait la langue littéraire antérieure, le démotique. Le copte est attesté comme langue littéraire du IIIe au XIIIe s. ap. J.-C. Dans les diverse dialectes coptes nous sont transmis des textes patristiques et hagiographiques ainsi que des sources gnostiques et manichéennes. Nous apprenons le dialecte sahidique, langue littéraire classique grâce aux écrits de Chenouté d'Atripé le Grand (mort vers 466).

LITERATURANGABEN

Layton, B., A Coptic grammar : with chrestomathy and glossary ; Sahidic dialect (Porta linguarum orientalium NS 20). Wiesbaden 2000. - Mallon, A., Grammaire Copte. Beyrouth, 4e éd. 1956. - Shisha-Halevy, A., Coptic grammatical categories : Structural studies in the syntax of Shenoutean Sahidic. (Analecta orientalia 53). Roma 1986. - Shisha-Halevy, A., Coptic grammatical chrestomathy : a course for academic and private study (Orientalia Lovaniensia analecta 30). Leuven 1989. - Till, W. C., Koptische Grammatik: Sahidischer Dialekt ; mit Bibliographie, Lesestücken und Wörterverzeichnissen (Lehrbücher für das Studium der orientalischen und afrikanischen Sprachen 1). 3., verb. Aufl. Leipzig 1966. - Till, W. C., Koptische Dialektgrammatik : mit Lesestücken und Wörterbuch. 2., neugest. Aufl. München 1961.

LERNZIELE

Ziel der Veranstaltung ist es, einfache koptische Texte lesen und Übersetzungen überprüfen zu können.

EVALUATIONSVERFAHREN

Ein kleiner Test am Ende des Semesters.

Langue ancienne/Alte Sprache: Copte/Koptisch II (Lecture/Lektüre)

Emmenegger Gregor

Studiengbiet : Alte Sprache

Code : 3620.094

HS 2008

1.50 ECTS DE/FR

Periodizität : wöchentliche

Zeit : DO 16:15-17:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

„Koptisch“ bezeichnet die letzte Form der ägyptischen Sprache. Als Schriftsprache verdrängte sie die vorhergehende Literatursprache, das Demotische. Das Koptische ist als Literatursprache zwischen dem 3. und dem 13. Jh. n.Chr. bezeugt. In den verschiedenen Dialekten sind uns patristische und hagiographische Texte, aber auch gnostische und manichäische Quellen überliefert. Wir lernen den sahidischen Dialekt, der sich dank der Schriften des Shenute von Atripe dem Grossen (gest. etwa 466) zur klassischen Literatursprache entwickelte.

Le « copte » désigne l'ultime forme prise par la langue égyptienne. Au tant que langue écrite elle évinçait la langue littéraire antérieure, le démotique. Le copte est attesté comme langue littéraire du IIIe au XIIIe s. ap. J.-C. Dans les diverse dialectes coptes nous sont transmis des textes patristiques et hagiographiques ainsi que des sources gnostiques et manichéennes. Nous apprenons le dialecte sahidique, langue littéraire classique grâce aux écrits de Chenouté d'Atripe le Grand (mort vers 466).

LITERATURANGABEN

Layton, B., A Coptic grammar : with chrestomathy and glossary ; Sahidic dialect (Porta linguarum orientalium NS 20). Wiesbaden 2000. - Mallon, A., Grammaire Copte. Beyrouth, 4e éd. 1956. - Shisha-Halevy, A., Coptic grammatical categories : Structural studies in the syntax of Shenoutean Sahidic. (Analecta orientalia 53). Roma 1986. - Shisha-Halevy, A., Coptic grammatical chrestomathy : a course for academic and private study (Orientalia Lovaniensia analecta 30). Leuven 1989. - Till, W. C., Koptische Grammatik: Sahidischer Dialekt ; mit Bibliographie, Lesestücken und Wörterverzeichnissen (Lehrbücher für das Studium der orientalischen und afrikanischen Sprachen 1). 3., verb. Aufl. Leipzig 1966. - Till, W. C., Koptische Dialektgrammatik : mit Lesestücken und Wörterbuch. 2., neugest. Aufl. München 1961.

LERNZIELE

Ziel der Veranstaltung ist es, mit Hilfe eines Wörterbuches und einer Grammatik koptische Texte zu lesen und Übersetzungen überprüfen zu können.

EVALUATIONSVERFAHREN

Ein kleiner Test am Ende des Semesters schliesst den Kurs ab.

Langue ancienne/Alte Sprache. Syriaque I/Syrisch I

Mali Franz

Studiengbiet : Alte Sprache

Code : 3620.162

HS 2009

1.50 ECTS DE/FR

Periodizität : wöchentlich

Zeit : DO 17:15-18:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Le syriaque appartient à la branche nord-orientale des langues araméennes. C'est le dialecte d'Édesse (actuellement Urfa en Turquie) qui devient langue savante grâce à une abondante littérature chrétienne. La langue syriaque est en effet la langue - littéraire et liturgique - des chrétiens des provinces orientales de l'empire romain et de ceux de l'empire perse. Pour les théologiens le syriaque est important en raison des

traductions fort anciennes des la Bible et de la littérature théologique aussi bien originale (Aphraate, Éphrem) que de traduction (oeuvres perdues dans l'original mais conservées en syriaque).

LITERATURANGABEN

PALACIOS, L.: *Grammatica Syriaca ad usum scholarum iuxta hodiernam rationem linguas tradendi concinnata.* / Ed. altera a V. CAMPS parata. Roma 1954. - FREY, A.: *Petite grammaire syriaque.* Fribourg 1984 (OBO.D 3). - COSTAZ, L.: *Grammaire syriaque.* 4e éd. Beyrouth 1997. - MURAOKA, T.: *Classical Syriac : A Basic Grammar with a Chrestomathy.* Wiesbaden 1997 (PLO 19). - PAZZINI, M.: *Grammatica siriaca.* Jerusalem 1999. - HEALEY, J. F.: *Leshono Suryoyo. First Studies in Syriac.* Piscataway N.J. 2005.

LERNZIELE

L'étudiant-e maîtrise, au bout de 2 à 4 semestres, la langue d'une manière suffisante pour pouvoir lire, à l'aide de dictionnaire et de grammaires, des textes dans l'original ou tout au moins en vérifier la traduction. Selon le désir des participants, ce cours sera donné en français, en allemand, en italien ou en anglais. Die Studierenden ist nach 2 bis 4 Semestern in der Lage, mit Hilfe einer Grammatik und eines Wörterbuchs syrische Texte im Original zu lesen oder mindestens eine Übersetzung nachprüfen zu können. Unterrichtssprache ist je nach Wunsch der Studierenden Französisch, Deutsch, Italienisch oder Englisch.

EVALUATIONSVERFAHREN

Evaluation écrite à la fin du semestre.

Schriftliche Evaluation am Ende des Semesters.

SP/FS 2009**Langue ancienne/Alte Sprache: Copte/Koptisch (Anfänger/débutants)**

Emmenegger Gregor

Matière(s) : Langue ancienne

Code 3620.158

SP 2008

1.50 ECTS

FR/DE

Périodicité : Hebdomadaire

Horaire : JE 17:15-18:00

Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

„Koptisch“ bezeichnet die letzte Form der ägyptischen Sprache. Als Schriftsprache verdrängte sie die vorhergehende Literatursprache, das Demotische. Das Koptische ist als Literatursprache zwischen dem 3. und dem 13. Jh. n.Chr. bezeugt. In den verschiedenen Dialekten sind uns patristische und hagiographische Texte, aber auch gnostische und manichäische Quellen überliefert. Wir lernen den sahidischen Dialekt, der sich dank der Schriften des Shenute von Atripe dem Grossen (gest. etwa 466) zur klassischen Literatursprache entwickelte.

Le « copte » désigne l'ultime forme prise par la langue égyptienne. Au tant que langue écrite elle évinçait la langue littéraire antérieure, le démotique. Le copte est attesté comme langue littéraire du IIIe au XIIIe s. ap. J.-C. Dans les diverse dialectes coptes nous sont transmis des textes patristiques et hagiographiques ainsi que des sources gnostiques et manichéennes. Nous apprenons le dialecte sahidique, langue littéraire classique grâce aux écrits de Chenouté d'Atripé le Grand (mort vers 466).

BIBLIOGRAPHIE

Layton, B., *A Coptic grammar : with chrestomathy and glossary ; Sahidic dialect* (Porta linguarum orientalium NS 20). Wiesbaden 2000. - Mallon, A., *Grammaire Copte.* Beyrouth, 4e éd. 1956. - Shisha-Halevy, A., *Coptic grammatical categories : Structural studies in the syntax of Shenoutean Sahidic.* (Analecta orientalia 53). Roma 1986. - Shisha-Halevy, A., *Coptic grammatical chrestomathy : a course for academic and private study* (Orientalia Lovaniensia analecta 30). Leuven 1989. - Till, W. C., *Koptische Grammatik: Sahidischer Dialekt ; mit Bibliographie, Lesestücken und Wörterverzeichnissen* (Lehrbücher für das Studium der orientalischen und afrikanischen Sprachen 1). 3., verb. Aufl. Leipzig 1966. - Till, W. C., *Koptische Dialektgrammatik : mit Lesestücken und Wörterbuch.* 2., neugest. Aufl. München 1961.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Ziel der Veranstaltung ist es, einfache koptische Texte zu lesen und Übersetzungen überprüfen zu können.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Ein kleiner Test am Ende des Semesters.

Langue ancienne/Alte Sprache. Syriaque II/Syrisch II

Mali Franz

Studiengbiet : Alte Sprache

Code : 3620.163

FS 2009

1.50 ECTS DE/FR

Periodizität : wöchentlich

Zeit : DO 17:15-18:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Continuation du cours du SA.

Fortsetzung des Kurses vom HS.

Sciences de la foi et des religions/Glaubens- und Religionswissenschaft

Philosophie

SA/HS 2008

Philosophie. Einführung in die Philosophie. I.

Schumacher Bernhard

Studiengbiet : Philosophie

Code : 3630.229

3.00 ECTS HS 2008

DE

Periodizität : Wöchentlich

Zeit : MO 16:15-18:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Von jeher hat der Mensch immer wieder die Natur der Welt und des Menschen, das Urprinzip und die Ursache aller Dinge und seines eigenen Handelns zu ergründen gesucht. Die menschliche Vernunft strebt danach, den letzten Grund der Wirklichkeit, insbesondere den des Menschen, zu begreifen.

Am Beispiel klassischer Texte der westlichen Philosophie stellt diese Vorlesung verschiedene philosophische Konzepte vor, dabei werden folgende Themen behandelt: die Natur des philosophischen Aktes und seine Instrumente; verschiedene Konzeptionen des Menschen; die Seinsfrage; die praktische Philosophie.

LERNZIELE

- ein philosophischer Text kommentieren und analysieren;
- verschiedene philosophische Argumente kommentieren und vergleichen;
- fundamentale philosophische Konzepte definieren;
- Überblick in der Geschichte der Philosophie;

EVALUATIONSVERFAHREN

Mündliches Examen mit Noten

Philosophie. Introduction à la philosophie I. Les fondements métaphysiques.

Putallaz François-Xavier

Matière(s) : Philosophie

Code 3630.131

3.00 ECTS SA 2008

FR

Périodicité : Hebdomadaire

Horaires : MA 10:15-12:00

Publics : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres

DESCRIPTION

Le principal défi pour la philosophie consiste aujourd'hui à repenser « le passage du phénomène à son fondement ». Pour se donner les moyens de l'accomplir, il importe que l'esprit humain se mette dès le début à la recherche des vérités premières. Ce cours poursuit ainsi un triple but :

- 1) montrer comment une métaphysique fonde les options éthiques et culturelles ;
- 2) réactualiser des concepts indispensables à une analyse philosophique qui ne limite pas à une simple description ;
- 3) se familiariser avec les concepts de la philosophie, grâce à la fréquentation de textes fondateurs.

Seront abordées les notions les plus fondamentales : l'être et le bien, la substance, la vérité, le mal, etc.

BIBLIOGRAPHIE

Les indications bibliographiques seront fournies durant le cours et un script sera à disposition des étudiants, avec un choix de textes. Lectures conseillées : Jeanne Hersch, L'étonnement philosophique. Une histoire de la philosophie, Paris Gallimard 1993 ; H.-D. Gardeil, Initiation à la philosophie de saint Thomas d'Aquin, t. 4, Métaphysique, Paris Cerf 1966. (Nouvelle édition automne 2007).

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Au terme du semestre, l'étudiant doit être capable de définir les termes fondamentaux, maîtriser les notions élémentaires et les distinctions fondamentales de la terminologie philosophique ; dégager le plan et les idées essentielles d'un texte ; comprendre, assimiler et exposer les matières enseignées avec un esprit de synthèse ; saisir l'enjeu des questions essentielles.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Evaluation écrite (60 min), et notée sur la matière d'un semestre

Philosophie. Proséminaire. Aristote : le bonheur (Ethique à Nicomaque et commentaire de Thomas d'Aquin, livres I-III).

Putallaz François-Xavier

Matière(s) : Philosophie Code 3630.230 4.00 ECTS SA 2008 FR
Périodicité : Hebdomadaire *Horaire* : MA 13:15-15:00
Publics : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres

DESCRIPTION

Le proséminaire consiste à lire avec précision un ouvrage majeur de l'histoire de la philosophie occidentale, et à donner l'occasion aux participants de s'exprimer par oral et par écrit sur des thèmes philosophiques parfois complexes. Le texte analysé sera : Aristote, Ethique à Nicomaque, livres I-III. Les thèmes étudiés seront les suivants : Le bonheur et les vertus. ou comment structurer une personnalité morale.

En cours de lecture, nous montrerons également comment Thomas d'Aquin relit ce texte fondateur, et l'intègre dans une vision chrétienne qui lui donne un sens nouveau. Pour des raisons pratiques, le proséminaire se déroulera de 13h45 à 15h00 sans pause.

BIBLIOGRAPHIE

Lecture obligatoire : Aristote, Ethique à Nicomaque, traduction J. Tricot, Vrin, Paris (dates d'édition diverses). (Attention à ne pas se procurer d'autres éditions, surtout pas celle de GF, ni celle du Livre de Poche). Lecture conseillée : Le commentaire de Thomas d'Aquin est disponible en latin : Sententia libri Ethicorum, ed. Léonine, t. 47, Rome 1969. Il n'existe pas de traduction française fiable.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Au terme du semestre, l'étudiant doit être capable de dégager le plan et les idées essentielles d'un texte de quelques pages ; saisir l'enjeu des questions essentielles ; savoir rattacher un texte aux options fondamentales de la philosophie étudiée ; exprimer la pensée d'autrui avec exactitude et honnêteté intellectuelle ; comprendre, assimiler et exposer la matière avec un esprit de synthèse ; porter un jugement critique.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

A) pour les étudiants en théologie qui suivent le proséminaire et le cours Introduction à la philosophie - présentation orale courte durant le séminaire, non notée, mise ensuite par écrit,

- évaluation écrite notée, intégrée à l'examen portant sur le cours Introduction à la philosophie

B) pour les étudiants qui suivent seulement le proséminaire :

- travail écrit, noté, de 5-10 pages, à remettre en fin de semestre et/ou examen oral sur une partie du texte.

Philosophie. L'euthanasie et les conceptions de la personne humaine.

Putallaz François-Xavier

Matière(s) : Philosophie Code 3630.231 3.00 ECTS SA 2008 FR
Périodicité : Hebdomadaire *Horaire* : MA 18:15-20:00
Publics : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres

DESCRIPTION

Les questions les plus brûlantes de la bioéthique d'aujourd'hui renvoient à une conception de l'homme et de la personne humaine. Le cours, interdisciplinaire, a pour but de comprendre les philosophies de l'homme sous-jacentes aux différentes prises de position sur la question de l'euthanasie et de l'aide au suicide : phénoménologie sartrienne, réalisme de l'être, utilitarisme ou philosophie de la liberté, on présentera un panorama des grandes options actuelles, dans une perspective critique.

Etant donné la gravité et la complexité de la question, ce cours de philosophie fera appel à des spécialistes, qui interviendront pour clarifier les données actuelles de la médecine et du droit : M. Bernardo Stadelmann, sous-directeur de l'Office fédéral de justice et police ; Dr. Thierry Collaud, médecin et théologien. L'orientation philosophique et anthropologique de ce cours est originale. Il peut être suivi pour lui-même, ou dans le cadre général du programme « La vie humaine, défis philosophiques actuels » (30 ECTS), se déroulant sur deux ans (en lien le cours de Bernard Schumacher, Sources anthropologiques de la bioéthique contemporaine, et le séminaire du semestre de printemps : La liberté et l'autonomie : Kant-Thomas d'Aquin).

Renseignements : bernard.schumacher@unifr.ch & francois-xavier.putallaz@unifr.ch

BIBLIOGRAPHIE

Lectures conseillées : Michel Maret, L'euthanasie, Saint-Augustin, St-Maurice 2000. Alberto Bondolfi, Frank Haldemann, Nathalie Maillard (éd.), La mort assistée en arguments, Georg, Genève 2007 ; François-Xavier Putallaz-Bernard Schumacher (éd.), L'humain et la personne, Cerf, Paris 2008. Les indications bibliographiques seront fournies durant le cours. Des documents seront mis à disposition des étudiants.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Au terme du semestre, l'étudiant doit être capable de définir les termes fondamentaux, maîtriser les notions élémentaires et les distinctions fondamentales de la terminologie philosophique de la bioéthique et de l'anthropologie ; repérer avec précision les conceptions philosophiques sous-jacentes aux prises de position actuelles en bioéthique ; comprendre, assimiler et exposer les matières enseignées avec un esprit de synthèse ; saisir l'enjeu des questions essentielles ; exprimer sa pensée propre et celle d'autrui avec exactitude et honnêteté intellectuelle ; porter un jugement critique.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

- évaluation orale (20 min) notée, en dehors des cours
- matière d'un semestre

Philosophie. Sources anthropologiques de la bioéthique contemporaines.**Schumacher Bernhard***Matière(s)* : Philosophie

Code 3630.228

3.00 ECTS

SA 2008

FR

Périodicité : Hebdomadaire*Horaire* : LU 18:15-20:00*Publics* : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres**DESCRIPTION**

La notion de personne, à laquelle sont attribués une dignité et des droits inaliénables, fait l'objet d'un fort renouveau philosophique dans le domaine de la discussion bioéthique contemporaine. Elle semble jouer un rôle significatif et central quant aux choix moraux.

Ce cours a pour objectif de discuter les sources anthropologiques sous-jacentes à l'actuel débat sociétal bioéthique, qui sont la plupart du temps posées de manière a priori, dépourvue d'une analyse critique. Une telle lecture des origines permet de mieux saisir les enjeux auxquels nous sommes confrontés. En effet, de nombreux philosophes bioéthiciens contemporains se réfèrent, d'une part, à la notion de personne performante développée par John Locke, impliquant la distinction entre être humain et personne, et, d'autre part, au concept de personne morale développée par Emmanuel Kant. Ce cours fera également appel à des spécialistes, eux-mêmes philosophes, qui interviendront pour éclairer des points particuliers.

L'orientation philosophique et anthropologique de ce cours est originale. Il peut être suivi pour lui-même, ou dans le cadre général du programme « La vie humaine, défis philosophiques actuels » (30 ECTS), se déroulant sur deux ans (en lien avec les cours de François-Xavier Putallaz, L'euthanasie et les conceptions de la personne, ainsi que les séminaires du semestre de printemps : Bernard N. Schumacher et François-Xavier Putallaz, La liberté et l'autonomie (II) : Kant et Thomas d'Aquin

Renseignements: bernard.schumacher@unifr.ch & francois-xavier.putallaz@unifr.ch).

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Au terme du semestre, l'étudiant doit être capable de définir les termes fondamentaux, maîtriser les notions élémentaires et les distinctions fondamentales de la terminologie philosophique anthropologique; repérer avec précision les conceptions philosophiques sous-jacentes aux prises de position actuelles en bioéthique ; comprendre, assimiler et exposer les matières enseignées avec un esprit de synthèse ; saisir l'enjeu des questions essentielles ; exprimer sa pensée propre et celle d'autrui avec exactitude et honnêteté intellectuelle ; porter un jugement critique.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Evaluation orale (20 min) notée, en dehors des cours

SP/FS 2009**Philosophie. Einführung in die Philosophie. II.****Schumacher Bernhard***Studiengbiet* : Philosophie

Code : 3630.192

3.00 ECTS

FS 2009

DE

Periodizität : Wöchentlich*Zeit* : MO 16:15-18:00*Zutritt* : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer**BESCHREIBUNG**

Von jeher hat der Mensch immer wieder die Natur der Welt und des Menschen, das Urprinzip und die Ursache aller Dinge und seines eigenen Handelns zu ergründen gesucht. Die menschliche Vernunft strebt danach, den letzten Grund der Wirklichkeit, insbesondere den des Menschen, zu ergreifen.

Am Beispiel klassischer Texte der westlichen Philosophie stellt diese Vorlesung verschiedene philosophische Konzepte vor, dabei werden folgende Themen behandelt: die Natur des philosophischen Aktes und seine Instrumente; verschiedene Konzeptionen des Menschen; die Seinsfrage; die praktische Philosophie

LERNZIELE

- ein philosophischer Text kommentieren und analysieren;
- verschiedene philosophische Argumente kommentieren und vergleichen;
- fundamentale philosophische Konzepte definieren;
- Überblick in der Geschichte der Philosophie;

EVALUATIONSMETHODEN

Mündliches Examen mit Noten

Philosophie. Introduction à la philosophie. II. Les enjeux contemporains.

Putallaz François-Xavier

Matière(s) : Philosophie Code 3630.132 3.00 ECTS SP 2009 FR

Périodicité : Hebdomadaire *Horaires* : MA 10:15-12:00

Publics : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres

DESCRIPTION

L'étude de la philosophie permet de clarifier les notions les plus fondamentales qui président à la conception de l'homme, du monde et de l'autre. La deuxième partie de ce cours a pour but de montrer quelques implications de ces thèses dans les débats de société, dont les enjeux sont particulièrement graves : bioéthique, aide au suicide, conception de la personne etc... Il s'agit d'ouvrir un dialogue critique avec quelques courants intéressants de la pensée contemporaine : Jean-Paul Sartre, Peter Singer et d'autres auteurs qui ont le mérite d'adopter une position particulièrement claire.

La question épistémologique sera également abordée de manière introductive (réalisme, idéalisme, phénoménologie etc.)

BIBLIOGRAPHIE

Les indications bibliographiques seront fournies durant le cours et un script sera à disposition des étudiants, avec un choix de textes. Lectures conseillées : Jeanne Hersch, L'étonnement philosophique, Une histoire de la philosophie, Paris, Gallimard 1993 ; Peter Singer, Questions d'éthique pratique, Paris, Bayard 1997 ; Jean-Paul Sartre, L'existentialisme est un humanisme, Paris, Gallimard 1996. - H.-D. Gardeil, Initiation à la philosophie de saint Thomas d'Aquin, t. 3, Psychologie, Paris Cerf 1966. (Nouvelle édition automne 2007).

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Au terme du semestre, l'étudiant doit être capable de dégager le plan et les idées essentielles d'un texte ; comprendre, assimiler et exposer les matières enseignées avec un esprit de synthèse ; saisir l'enjeu des questions essentielles ; argumenter de façon suivie et cohérente ; exprimer sa pensée propre et celle d'autrui avec exactitude et honnêteté intellectuelle ; porter un jugement critique.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Evaluation orale (15 min), notée sur la matière d'un semestre

Philosophie. Proséminaire philosophie. Platon : la connaissance (Théétète)

Putallaz François-Xavier

Matière(s) : Philosophie Code 3630.232 4.00 ECTS SP 2009 FR

Périodicité : Hebdomadaire *Horaires* : MA 13:15-15:00

Publics : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres

DESCRIPTION

Le proséminaire consiste à lire avec précision un ouvrage majeur de l'histoire de la philosophie occidentale, et à donner l'occasion aux participants de s'exprimer par oral et par écrit sur des thèmes philosophiques parfois complexes. Le texte analysé sera le dialogue de Platon Théétète, dont l'importance pour la doctrine de la connaissance est fondamentale. La question consiste à déterminer ce qu'est la science : est-ce la sensation ? Est-ce une simple opinion vraie ? Comment éviter le relativisme ? La forme littéraire du dialogue permet de rendre la discussion à la fois précise et vivante. Pour des raisons pratiques, le proséminaire se déroulera de 13h45 à 15h00 sans pause.

BIBLIOGRAPHIE

Lecture obligatoire :Platon, Théétète, traduction française de Michel Narcy, GF Flammarion, Paris 1998 (attention à ne pas prendre une autre traduction)

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Au terme du semestre, l'étudiant doit être capable de dégager le plan et les idées essentielles d'un texte de quelques pages ; saisir l'enjeu des questions essentielles ; savoir rattacher un texte aux options fondamentales de la philosophie étudiée ; exprimer la pensée d'autrui avec exactitude et honnêteté intellectuelle ; comprendre, assimiler et exposer la matière avec un esprit de synthèse ; porter un jugement critique.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

A) pour les étudiants en théologie qui suivent le proséminaire et le cours Introduction à la philosophie :

- présentation orale courte durant le séminaire, non notée, mise ensuite par écrit,
- évaluation orale notée, intégrée à l'examen portant sur le cours Introduction à la philosophie, durant la semaine du 16 au 22 juin (en principe) ou la semaine suivante.

B) pour les étudiants qui suivent seulement le proséminaire :

- travail écrit, noté, de 5-10 pages, à remettre en fin de semestre

Philosophie. Geschichte und Bedeutung der Analogielehre

Imbach Ruedi

Studiengbiet : Philosophie

Code : 3630.257

1.50 ECTS FS 2009

DE

Periodizität : Alle 14 Tage, ungerade Wochen

Zeit : MO 13:15-15:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

In der Vorlesung des Frühjahrssemesters 2008 über die Metaphysik des Thomas von Aquin hat sich die Analogie als ein Schlüsselbegriff der Metaphysik herausgestellt. In der Theologie ist die philosophische Analogielehre von größter Bedeutung für die Ermöglichung verantworteter Rede von Gott. Die Vorlesung stellt die philosophiegeschichtliche Entwicklung der Analogielehre dar und erschließt ihre Bedeutung für philosophisches und theologisches Denken heute. Voraussichtlich findet die Vorlesung als Blockkurs vom 8.–11. Februar 2009 in Berlin statt, wo Prof. Imbach sich für ein Forschungssemester aufhält. Begegnungen mit Philosophen, die in Berlin lehren, sowie ein Kulturprogramm werden einbezogen.

LITERATURANGABEN

Wolfhart Pannenberg, Analogie und Offenbarung. Eine kritischer Untersuchung zur Geschichte des Analogiebegriffs in der Lehre von der Gotteserkenntnis, Göttingen 2007.

LERNZIELE

1. die wichtigsten Etappen der Entwicklung der philosophischen Analogielehre kennen; 2. die Analogielehre in einer theologischen Lehre der Gotteserkenntnis anwenden können.

EVALUATIONSVERFAHREN

Je nach Studienprogramm

Philosophie. Seminaire. La liberté et l'autonomie (II : Kant et Thomas d'Aquin).

Putallaz François-Xavier ; Schumacher Bernhard

Matière(s) : Philosophie

Code 3630.233

4.00 ECTS SP 2009

FR

Périodicité : Hebdomadaire

Horaires : MA 18:15-20:00

Publics : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres

DESCRIPTION

Les discussions actuelles en matière de bioéthique se réfèrent toutes à l'autonomie et à la liberté. Ce séminaire thématique a pour but de montrer, à travers des textes majeurs, comment toute philosophie de la liberté et de l'autonomie engage une conception métaphysique de la personne humaine, laquelle fait aujourd'hui l'objet d'un débat philosophique passionné. Si le séminaire de l'année dernière avait donné accès à des textes importants (Descartes, Sartre, Berlin, Engelhardt), celui-ci se propose de lire dans le détail deux textes fondateurs classiques. Le séminaire sera en effet concentré sur la différence entre une morale de l'obligation (Emmanuel Kant), et une éthique des vertus (Thomas d'Aquin). Ce séminaire fera appel à quelques chercheurs qui interviendront sur des points d'approfondissement du thème de la liberté et de l'autonomie.

L'orientation philosophique et anthropologique de ce cours est originale. Il peut être suivi pour lui-même, ou dans le cadre général du programme « La vie humaine, défis philosophiques actuels » (30 ECTS), se déroulant sur deux ans (en lien avec les cours du semestre d'automne: Bernard Schumacher : L'expérimentation sur l'être humain ; François-Xavier Putallaz, L'euthanasie et les conceptions de la personne). Renseignements : bernard.schumacher@unifr.ch & francois-xavier.putallaz@unifr.ch

BIBLIOGRAPHIE

Lectures obligatoires - Emmanuel KANT, Fondements de la métaphysique des mœurs, notes et comment. de Pierrette Bonet, (Les intégrales de philo 8), Nathan, Paris 2004. - THOMAS D'AQUIN, Somme de théologie I, q. 82-83 et De malo, q. 6. Les indications bibliographiques seront fournies durant le cours et un dossier de textes sera constitué.
Lectures conseillées Jérôme B. SCHNEEWIND, L'invention de l'autonomie. Une histoire de la philosophie morale moderne, Gallimard, Paris 2001.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Au terme du semestre, l'étudiant doit être capable de dégager le plan et les idées essentielles d'un texte assez ample ; comprendre, assimiler et exposer les matières avec un esprit de synthèse ; saisir l'enjeu des questions essentielles ; argumenter de façon suivie et cohérente ; exprimer sa pensée propre et celle d'autrui avec exactitude et honnêteté intellectuelle ; - porter un jugement critique.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Participation active au séminaire, mise par écrit dans un petit travail noté, ou examen noté : 3 ECTS. Avec travail écrit noté : 4 ECTS

Propédeutique théologique/Theologische Propädeutik

SA/HS 2008

Proséminaire propédeutique théologique. Introduction à la théologie I.

De La Soujeole Benoît-Dominique ; Gross Camila ; Fornerod Mireille

Matière(s) : Propédeutique théologique Code 3630.122 2.00 ECTS SA 2008 FR

Périodicité : Hebdomadaire

Horaire : ME 10:15-11:00

Publics : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres

DESCRIPTION

Ce proséminaire est une partie intégrante de l'enseignement de théologie propédeutique I et II. Les points ECTS attachés au cours de théologie propédeutique I et II seront attribués uniquement si ce proséminaire est suivi. Il a pour but d'acquérir une méthodologie complète et précise pour l'établissement des citations, des notes, de la présentation et de la bibliographie pour un travail écrit scientifique. Ce proséminaire entend également introduire l'étudiant à la rationalité proprement théologique (relation foi - raison).

BIBLIOGRAPHIE

La bibliographie sera distribuée pendant le proséminaire.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Ce proséminaire a pour but d'acquérir une méthodologie complète et précise pour l'établissement des citations, des notes, de la présentation et de la bibliographie pour un travail écrit scientifique. En lien avec le cours "Théologie propédeutique I", ce proséminaire entend également introduire l'étudiant à la rationalité proprement théologique (relation foi - raison).

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Evaluation par travail écrit et présentation orale.

Proseminar Theologische Propädeutik. Theologisch denken lernen.

Hallensleben Barbara

Studiengebiet : Theologische Propädeutik Code : 3630.159 2.00 ECTS HS 2008 DE

Periodizität : Wöchentlich

Zeit : DI 15:15-17:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Um Theologie zu studieren, muß man nicht nur sehr viel Wissen erwerben und das wissenschaftliche Handwerkszeug beherrschen, sondern vor allem mit Kenntnis und Methodik theologisch denken lernen. Das

Proseminar dient der Vertiefung des Vorlesungsstoffes und der Einübung in das eigenständige theologische Denken. Die wichtigsten Arbeitsmethoden der systematischen Theologie werden eingeübt, die Grundlagenliteratur wird vorgestellt, und es erfolgt eine Einführung in die formalen Richtlinien des wissenschaftlichen Arbeitens. In einer Proseminararbeit wird das Gelernte an ausgewählten Themen exemplarisch eingeübt.

LITERATURANGABEN

Albert Raffelt, *Theologie studieren. Wissenschaftliches Arbeiten und Medienkunde*, Freiburg i.Br. 2003; Erik Peterson, *Was ist Theologie?* (1926), in: ders. *Theologische Traktate*, München 1951, 9–43; George Steiner, *Warum Denken traurig macht. Zehn (mögliche) Gründe*, Frankfurt a.M. 2006.

LERNZIELE

1. die wichtigsten wissenschaftlichen Arbeitsmittel und Methoden im Bereich der systematischen Theologie kennen und eigenständig anwenden können; 2. eine Sensibilität für Sprache in ihren Möglichkeiten und Grenzen als Ausdrucksmittel für Glaube und Theologie entwickeln; 3. im Rahmen einer Proseminararbeit eine umgrenzte theologische Frage im Rahmen des Gelernten eigenständig wissenschaftlich bearbeiten.

EVALUATIONSVERFAHREN

Schriftliche benotete Proseminararbeit im Umfang von 10 Seiten.

Théologie propédeutique. Cours I.**De La Soujeole Benoît-Dominique**

Matière(s) : Propédeutique théologique Code 3630.130 3.00 ECTS SA 2008 FR

Périodicité : Hebdomadaire

Horaire : Ma 8:15-10:00

Publics : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres

DESCRIPTION

Ce cours d'introduction à la théologie se divise en deux grandes parties : 1) L'expérience et la connaissance de Dieu dans la foi (qu'est-ce que la foi ? la raison éclairée par la foi ; théologie et expérience : la théologie spirituelle) ; 2) La confession chrétienne de la foi (l'aspect communautaire – ecclésial – de la foi).

BIBLIOGRAPHIE

Conseils de lecture : J.-P. Torrell, *La théologie catholique, "Que sais-je ?"*, 1269, Paris, 1994; S.-Th. Bonino, *Ma vie, je la vis dans la foi au Christ*, Paris 2003.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

L'objectif du cours est d'initier l'étudiant à la rationalité proprement théologique (relation foi-raison).

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Evaluation: examen oral de 15 min. à l'issue du SA.

Theologische Propädeutik. Einführung in die Theologie I.**Hallensleben Barbara**

Studiengebiet : Theologische Propädeutik Code : 3630.158 3.00 ECTS HS 2008 DE

Periodizität : Wöchentlich

Zeit : MO 10:15-12:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Theologie spricht von Gott, wie der Name besagt. Ist das überhaupt möglich? Die Religionswissenschaft gibt sich damit zufrieden, das „religiöse Phänomen“ zu untersuchen. Die Theologie ist kühner: Sie handelt von Gott selbst und von der gesamten Wirklichkeit unter dem Aspekt ihrer Hinordnung auf Gott. Sie geht vom Glauben an die Selbstoffenbarung Gottes in Jesus Christus aus, der im Heiligen Geist in Denken und Handeln den Weg zu Gott erschließt, ja der Weg zu Gott ist. Der Geist ergründet nämlich alles, auch die Tiefen Gottes (1 Kor 2,10). Die Vorlesung führt in den Grundvollzug theologischen Denkens ein, um zu zeigen, ob und wie eine rational verantwortete Rede von Gott möglich ist. Sie erläutert theologisch den Glaubensakt und den Glaubensinhalt anhand des Apostolischen Glaubensbekenntnisses. Die Vorlesung ist offen für Studierende der Religionswissenschaft, die ihre eigene Methodik reflektieren und das Selbstverständnis der Theologie kennenlernen wollen.

LITERATURANGABEN

Katechismus der Katholischen Kirche (1993); Joseph Ratzinger, *Einführung in das Christentum*, (München 1968) Neuausgabe 2000.

LERNZIELE

1. das Selbstverständnis der Theologie als Wissenschaft im Horizont der übrigen Wissenschaften kennen;
2. die theologischen Fragen freisetzen können, die das christliche Glaubensbekenntnis in sich birgt, und seinen Inhalt anfanghaft theologisch reflektieren.

EVALUATIONSVERFAHREN

je nach Studienprogramm

SP/FS 2009**Proséminaire de théologie propédeutique. II.**

Emery Gilles

Matière(s) : Propédeutique théologique Code 3630.142 2.00 ECTS SP 2009 FR

Périodicité : Hebdomadaire

Horaire : ME 08:15-09:00

Publics : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres

DESCRIPTION

Ce proséminaire offre une initiation à la lecture de textes de théologie systématique. Il consiste dans la lecture de textes de trois auteurs qui ont exercé une influence importante sur la théologie contemporaine : Karl Barth, Karl Rahner, et George Lindbeck. La thématique de ces textes, en lien avec le cours de Théologie propédeutique II, est celle des points de contact entre l'expérience humaine et la foi en Dieu. Ce proséminaire offre également une lecture de textes de Thomas d'Aquin concernant la nature et la méthode de la théologie.

BIBLIOGRAPHIE

Karl Rahner, *Traité fondamental de la foi*, Paris 1983. Karl Barth, *Dogmatique*, tome I/1*, Genève 1953. George Lindbeck, *La nature des doctrines, Religion et théologie à l'âge du postlibéralisme*, Paris 2003.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Objectifs de formation: commenter et expliquer les textes de Thomas d'Aquin, Karl Rahner, Karl Barth et George Lindbeck qui sont lus durant le cours. Situer ces textes dans le parcours intellectuel de leurs auteurs. Montrer leurs enjeux pour la compréhension de l'expérience religieuse et pour la formation chrétienne.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Ce proséminaire est évalué par un travail écrit avec note.

Théologie propédeutique. II.

Emery Gilles

Matière(s) : Propédeutique théologique Code 3630.141 3.00 ECTS SP 2009 FR

Périodicité : Hebdomadaire

Horaire : MA 08:15-10:00

Publics : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres

DESCRIPTION

Ce cours semestriel présente les chemins de la recherche de Dieu dans l'expérience humaine: il traite la question des "points de contact" entre l'expérience humaine et la foi en Dieu. Il propose également un exemple de méthode théologique en montrant comment l'examen d'une question théologique implique l'articulation de l'enseignement de la Bible, des Pères et des conciles, de la tradition théologique et de la culture philosophique.

BIBLIOGRAPHIE

G. Narcisse, *Premiers pas en théologie*, Paris 2005. A.-M. Dubarle, *La manifestation naturelle de Dieu d'après l'Écriture*, Paris 1976. H. de Lubac, *Athéisme et sens de l'homme, Une double requête de Gaudium et Spes*, Paris 1968. A. Guggenheim, *Les "preuves" de l'existence de Dieu, Des clefs pour le dialogue*, Paris 2008.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Objectifs de formation: commenter et expliquer les textes de la Bible, des Pères de l'Église, de Vatican II et des théologiens qui sont présentés durant le cours. Montrer leur signification pour la rencontre entre la recherche humaine de Dieu et l'annonce de la foi chrétienne, et leur enjeu pour les rapports entre la foi et la raison.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Examen oral de 15 minutes, avec note.

Theologische Propädeutik. Einführung in die Theologiegeschichte.**Hallensleben Barbara***Studiengebiet* : Theologische Propädeutik Code : 3630.160 3.00 ECTS FS 2009 DE*Periodizität* : Wöchentlich*Zeit* : MI 15.15-17:00*Zutritt* : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer**BESCHREIBUNG**

Ein Überblick über Geschichte der Theologie ist nicht nur ein äußerst anspruchsvolles Unternehmen wegen der Fülle des Stoffes, sondern ruft auch methodisch-theologische Grundfragen wach. Seit Martin Grabmanns „Geschichte der katholischen Theologie seit dem Ausgang der Väterzeit“ (Freiburg i.Br. 1933) ist ein Gesamtentwurf im deutschen Sprachraum aus katholischer Sicht nicht mehr gewagt worden. Die Vorlesung geht von einer Reflexion über die methodischen Grundfragen aus und versucht einen Überblick über die Etappen der Theologiegeschichte in einer inneren Zuordnung zur Geschichte der Philosophie

LITERATURANGABEN

Martin Grabmann, Geschichte der katholischen Theologie seit dem Ausgang der Väterzeit, Freiburg i.Br. 1933; Adolf Harnack, Dogmengeschichte, 1889/91 und zahlreiche weitere Auflagen; The History of Theology, 3 Bände (Liturgical Press), hg. von Giulio d'Onofrio u.a.; Handbuch der Dogmen- und Theologiegeschichte, hg. von Carl Andresen, Adolf M. Ritter, Gustav A. Benrath, Göttingen 1999; Johannes Hirschberger, Geschichte der Philosophie, 2 Bände, Freiburg u.a. 1974/91976.

LERNZIELE

1. Bisherige Entwürfe der Theologiegeschichte kennen und charakterisieren können; 2. methodisch-theologische Grundfragen in der Konzeption der Theologiegeschichte bedenken können; 3. einen Überblick über die Etappen der Theologiegeschichte in ihrer inneren Zuordnung zur Geschichte der Philosophie haben

EVALUATIONSVERFAHREN

je nach Studienprogramm

Theologische Propädeutik. Einführung in die Theologie II.**Hallensleben Barbara***Studiengebiet* : Theologische Propädeutik Code : 3630.161 3.00 ECTS FS 2009 DE*Periodizität* : Wöchentlich*Zeit* : MO 10:15-12:00*Zutritt* : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer**BESCHREIBUNG**

Theologie geht hervor aus der Begegnung von Glaube und Vernunft, die in der Geschichte der Kirche in eine je unterschiedliche Wechselwirkung treten. Die Vorlesung macht exemplarisch vertraut mit Theologen und Theologinnen aller Epochen der Theologiegeschichte und führt in die Lektüre ihrer Werke ein. Dadurch soll die Aufmerksamkeit für die verschiedenen Denkformen, Methoden und Sprachgestalten theologischen Arbeitens sowie für die konkrete geschichtliche Verantwortung des Theologen/der Theologin geschärft werden.

LITERATURANGABEN

Zur Orientierung dienen: Bio-Bibliographisches Kirchenlexikon online (www.bautz.de/bbkl); Gestalten der Kirchengeschichte, hg. von Martin Greschat, 12 Bände in 14 Bänden, Stuttgart 1984ff.; Lexikon theologischer Werke, hg. von Michael Eckert, Eberhard Jüngel, Bernd Jochen Hilberath, Eilert Herms, Stuttgart 2003.

LERNZIELE

1. die innere Einheit und Differenzierung der Theologie kennen;
2. das Verhältnis von Glaube und Vernunft an exemplarischen Gestalten der Theologiegeschichte nachvollziehen können;

EVALUATIONSVERFAHREN

je nach Studienprogramm

Théologie fondamentale/Fundamentaltheologie

SA/HS 2008

Fundamentaltheologie. Die Frage nach der Strukturellen Offenheit der Menschen auf den sich in der Geschichte manifestierenden Gott Jesu Christi

Müller Andreas Uwe

Studienggebiet : Fundamentaltheologie Code : 3630.236 3.00 ECTS HS 2008 DE
Periodizität : Wöchentlich *Zeit* : DO 10:15-12:00
Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Vor dem Hintergrund moderner Weltanschauung, die den Sinn und Erkenntniswert von Religionen bestreiten oder nur in eingeschränkter Weise in den Blick bekommen (Atheismus, Indifferentismus, Naturalismus, Funktionalismus usw.) legt der Religionstraktat zunächst einmal die Grundlagen für den Ausweis der Sinnträchtigkeit, Begründungsfähigkeit und Unableitbarkeit des Phänomens Religion und vernünftig verantwortbarer Gottesrede.

Nach der Auseinandersetzung mit den klassischen Gotteswegen, mit der Religionskritik, dem "Neuen Atheismus" und postmodernen Erscheinungsformen von Religion werden Versuche und Modelle der katholischen (Fundamental-)Theologie vorgestellt und diskutiert, die zeigen wollen wie im Horizont des heutigen wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Diskurses (Philosophie, Naturwissenschaften, Humanwissenschaften, Hermeneutik, Kunst usw.) die Möglichkeit letztgültigen Sinnes, die der christlichen Offenbarung zugrunde liegt, begründet werden kann. Dabei wird auch die ökumenische Dimension der Frage sichtbar gemacht.

LITERATURANGABEN

Kern, W., u.a. Handbuch der Fundamentaltheologie. Band 1., 2. Aufl., Tübingen 2000. Verweyen, H., Gottes letztes Wort. Grundriß der Fundamentaltheologie. Regensburg, 3. Aufl. 2000. Waldenfels, H. Kontextuelle Fundamentaltheologie. Paderborn, 3. Auflage 2000. Werbick, J., Den Glauben verantworten. Eine Fundamentaltheologie. Freiburg/Basel/Wien 2000.

LERNZIELE

1. Methodische Einübung in die fundamentaltheologische Grundlegung der Religion und der Selbstreflexion des Glaubens
2. Die Kenntnis der anthropologischen Offenheit des Menschen auf die Frage nach Gott und dem Glauben
3. Kritisch-konstruktive Kenntnis und Auseinandersetzung mit den grundlegenden Spielarten der Religionskritik sowie postmodernen Formen von Religion
4. Kenntnis und eigenständiges Urteil über grundlegender katholischer Entwürfe der Fundamentaltheologie zum Thema
5. Ökumenische und interdisziplinäre Blickerweiterung

EVALUATIONSVERFAHREN

In der Regel: mündliche Prüfung (15. Minuten)

Fundamentaltheologie. Theologische Erkenntnislehre.

Müller Andreas Uwe

Studienggebiet : Fundamentaltheologie Code : 3630.238 3.00 ECTS HS 2008 DE
Periodizität : Wöchentlich *Zeit* : MI 08:15-10:00
Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Die „Theologische Erkenntnislehre“ steht idealer Weise am Ende des Studiums der Theologie, da sie fortgeschrittene Kenntnisse der Erkenntnistheorie, Hermeneutik, der Wissenschaften und der Methodik der Einzelfächer der Theologie voraussetzt. Sie reflektiert die Strukturen, Wirkweisen und Fundorte der Erkenntnis des Glaubens und begründet warum die Theologie eine Wissenschaft ist und welche spezifische Funktion und öffentliche Bedeutung ihr als Universitätsdisziplin im Gesamt der Wissenschaften zukommt. Sie fragt also nach außen nach der Begründung der öffentlichen Relevanz der Glaubenserkenntnis und nach innen nach der Einheit der Theologie und der Kommunikation des Glaubens.

LITERATURANGABEN

Dalferth, I., Evangelische Theologie als Interpretationspraxis, Leipzig 2004. Kern W., Niemann, F.J., Theologische Erkenntnislehre. Tübingen, 2. Aufl. 2000. Pannenberg, W., Schneider, Th (Hg.), Verbindliches Zeugnis Bd 1: Kanon – Schrift – Tradition. Freiburg/Göttingen 1992. Ratzinger, J., Theologische Prinzipienlehre. Donauwörth, 2. Aufl. 2005. Söding, Th. (Hg.), Einheit der Schrift? Zur Theologie des biblischen Kanons (QD 211), Freiburg/Basel/Wien 2005. Wiederkehr, D., Wie geschieht Tradition? Überlieferung im Lebensprozess der Kirche (QD 133), Freiburg/Basel/Wien 1991.

LERNZIELE

1. Analyse der Grundlagen theologischer Erkenntnis
2. Beurteilung der Methoden der theologischen Einzeldisziplinen und ihrer epistemologischen Reichweite. In diesem Zusammenhang besonders die Analyse des hermeneutischen Horizonts der historisch-kritischen Methode.
3. Die Kenntnis der Grundelemente und Fundorte christlicher Tradition, die die theologische Erkenntnis und die Kommunikation des Glaubens ermöglichen (Schrift, Überlieferung, institutionelle Mediation, sensus fidei usw.) sowie des Spielraums ihres Zusammenwirkens.

EVALUATIONSVERFAHREN

In der Regel: mündliche Prüfung (15. Minuten)

Théologie fondamentale. I. Théologie de la révélation.

Mendoza Alvarez Carlos

Matière(s) : Théologie fondamentale Code 3630.184 3.00 ECTS SA 2008 FR
Périodicité : Hebdomadaire *Horaires* : LU 08:15-10:00
Publics : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres

DESCRIPTION

"A l'époque moderne, le terme biblique de 'révélation' prendra le dessus par rapport à tous les autres mots susceptibles de dire le centre de la foi chrétienne. La question de l'identité du christianisme se pose désormais avec une urgence toute nouvelle ... A partir du XVIIIe siècle, le questionnement sur l'identité chrétienne ne concerne plus seulement tel élément particulier du dogme, mais il englobe la totalité de la foi ... L'idée de 'révélation' est utilisée alors pour dire la relation entre Dieu et l'homme, sans laisser la moindre place à une concurrence par nous-mêmes; il n'a qu'une seule 'chose' à nous dire, qu'un seul 'mystère' à nous révéler, c'est Lui-même et Lui-même comme destinée de l'humanité" (C. THÉOBALD, La révélation, Paris 2001, 7). Le cours examine la nouveauté de la révélation chrétienne, son caractère communicatif et intellectuel. Comme témoignage rendu à la vérité du Verbe, la révélation est une réalité historique, Parole et Agir de Dieu dans le langage et la pratique humaine, nécessairement exposée au risque de l'interprétation dans la tradition ecclésiale.

BIBLIOGRAPHIE

A. DARTIGUES, La révélation. du sens au salut, Paris 1985 ; Cl. GEFFRÉ, Croire et interpréter, Paris 2001 ; P. RICOEUR e.a., La révélation, Bruxelles 1977 ; E. SCHILLEBEECK, Révélation et théologie, Paris 1965.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

1. Décrire le concept philosophique de révélation.
2. Enumérer les éléments bibliques de la révélation.
3. Analyser les notions fondamentales de la révélation selon la Constitution Dogmatique Dei Verbum du Concile Vatican II et les comparer avec celles de la Constitution Dogmatique Dei Filius du Concile Vatican I.
4. Commenter la compréhension de la révélation selon le modèle herméneutique.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

1. Un examen oral de 15 minutes comprenant les deux semestres à la fin du SP2009.

Théologie fondamentale/Fundamentaltheologie. Proséminaire et séminaire/Proseminar und Seminar. Quelle philosophie pour quelle théologie ? Welche Philosophie für welche Theologie ?

Mendoza Alvarez Carlos ; Müller Andreas Uwe

Studiengbiet : Fundamentaltheologie Code : 3630.226 3.00 ECTS HS 2008 FR/DE
Periodizität : Wöchentlich (6x) *Zeit* : ME 15:15-17:00
Kolloquium am 24. Oktober

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Als Grenz- und Grundlagenwissenschaft ist die Fundamentaltheologie eine dialogische Wissenschaft, der besonders der Dialog zwischen Glaube und Vernunft am Herzen liegt, damit einerseits die Wahrheit Jesu Christi durch Glaubende und die Glaubensgemeinschaften in ihrem jeweiligen historischen Kontext verstanden und vertieft wird, aber andererseits auch nach Massgabe und im Horizont der Rationalität einer Epoche und Kultur ausgesagt werden kann. Die Philosophie war für das Christentum von Anfang an ein grundlegender Gesprächspartner bei der Aufgabe jenen, die „uns danach fragen, Rechenschaft der Hoffnung abzulegen, die in uns wohnt“ (1 Petr 3, 15). Zwar verlief die wechselseitige Rezeption zwischen Modernität und Christentum nicht ohne Probleme, wie der hundertste Jahrestag der modernistischen Krise wieder deutlich gemacht hat, aber sie hat auch dazu beigetragen, neue, vom Evangelium inspirierte Ausdrucksgestalten des Christentums und christlicher Theologie zu finden. Das Zweite Vatikanische Konzil (1962 – 65) und die Enzyklika „Fides et ratio“ (1998) von Johannes Paul II, deren zehnten Jahrestag wir diesen Herbst begehen, haben die grundlegenden Herausforderungen für den Dialog zwischen Christentum und moderner Philosophie hervorgehoben: sie haben auf die Kritik an einigen rationalistischen und nihilistischen Strömungen der Moderne verwiesen, aber auch die Errungenschaften der Aufklärung wie die experimentellen Wissenschaften, die Menschenrechte und die Demokratie anerkannt. Das Seminar hat sich zum Ziel gesetzt, die Entwicklung der Fundamentaltheologie nach „Fides et ratio“ im deutsch-französischen Sprachraum, ihre analogen Entwicklungen und Unterschiede, ebenso wie die neuen Fragestellungen der Globalisierung und Postmoderne zu thematisieren. Es mündet in ein Kolloquium.

LERNZIELE

1. Kenntnisse des Dokuments "Glaube und Vernunft"
2. Fähigkeit die anthropologischen und ontologischen Grundlagen der Moderne zu reflektieren.

EVALUATIONSVERFAHREN

1. Aktive Teilnahme an den 7 Sitzungen.
2. Verpflichtend Teilnahme am Kolloquium "Welche Philosophie für welche Theologie"
3. Schriftliche Arbeit (5 Seiten) zu einem der Themen des Kolloquiums.

SP/FS 2009

Fundamentaltheologie. Proseminar Fundamentaltheologie. Grundbegriffe der Fundamentaltheologie.

Peng Simon Alois; Müller Andreas Uwe

Studiengebiet : Fundamentaltheologie Code : 3630.143

2.00 ECTS FS 2009

DE

Periodizität : Alle 14 Tagen, gerade Wochen

Zeit : MI 13:15-15:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Durch die Lektüre ausgewählter aktueller Artikel gibt das Proseminar einen Einblick in die Fragestellungen und Arbeitsweisen heutiger Fundamentaltheologie. Im Zentrum stehen dabei einerseits die Frage nach der rational-diskursiven Verantwortung des Glaubens in einem säkularen Kontext und andererseits das Problem einer Pluralität von divergierenden Offenbarungen (Religionen). Durch das Erstellen von Papers und die gemeinsame Diskussion soll ein eigenständiges fundamentaltheologisches Reflektieren und Argumentieren eingeübt werden.

LERNZIELE

1. Methodische Einübung in die fundamentaltheologische Selbstreflexion des Glaubens
2. Einblick in ausgewählte gegenwärtige fundamentaltheologische Diskussionsfelder
3. Vertiefen der schon erworbenen Fähigkeit der kritisch-konstruktiven Lektüre von theologischen und philosophischen Texten der Gegenwart

EVALUATIONSVERFAHREN

Erstellen von Papers, in denen die ausgewählten Texte kurz dargestellt und diskutiert werden.

Lernziele:

1. Methodische Einübung in die fundamentaltheologische Selbstreflexion des Glaubens
2. Einblick in ausgewählte gegenwärtige fundamentaltheologische Diskussionsfelder

3. Vertiefen der schon erworbenen Fähigkeit der kritisch-konstruktiven Lektüre von theologischen und philosophischen Texten der Gegenwart

Fundamentaltheologie. Christlicher Offenbarungsglaube und die Vielfalt der Religionen - Auf dem Weg zu einer Theologie der Religionen

Müller Andreas Uwe

Studiengebiet : Fundamentaltheologie Code : 3630.146 3.00 ECTS FS 2009 DE

Periodizität : Wöchentlich

Zeit : MI 08:15-10:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Diese Vorlesung stellt sich der Herausforderung der Vielfalt der Religionen und ihrer Wahrheitsansprüche. Es versucht Kriterien und kritisch reflektierte Spielräume zu finden, wie man sich mit anderen Religionen in eine Beziehung setzen kann, ohne das Eigene preiszugeben und dabei auch dem anderen gerecht zu werden vermag. Die ThR stellt heute für alle Theologiestudierenden im Hinblick auf ihre Praxis in Gemeinde oder Schule, im Bildungsbereich usw. eine unerlässliche Herausforderung dar, die nicht dem Zufall überlassen werden darf, sondern kritische Reflexion erfordert. Als Christen gehen wir dabei zunächst von unserem eigenen Selbstverständnis aus, das sich freilich im Diskurs zu bewähren hat und damit die anderen Religionen herausfordert, ihren Beitrag einzubringen oder auf den Weg zu bringen. Vorgestellt werden die grundlegenden Modelle der katholischen Fundamentaltheologie zur Theologie der Religionen in Geschichte und Gegenwart. Deren Stärken und Aporien werden diskutiert und offene Fragen angesprochen. Diese Modelle werden überdies mit den wichtigsten Entwürfen der orthodoxen und protestantischen Religionstheologie ins Gespräch gebracht.

LITERATURANGABEN

Bernhardt, R. (u.a.), Kriterien interreligiöser Urteilsbildung. Zürich 2005. Danz, Ch. Einführung in die Theologie der Religionen. Wien 2005. Pannenberg, W. Die Religion in der Perspektive christlicher Theologie, in: Kuschel, K.-J. (Hg.), Christentum und nichtchristliche Religionen, 1994, 119 – 134). Schwager, R., Christus allein, Freiburg/Basel/Weien 1996 (QD 160).

LERNZIELE

1. Fundamentaltheologische Grundlegung der Theologie der Religion und der Selbstreflexion des Glaubens.
2. Die Kenntnis der wichtigsten Grund-Modelle der Theologie der Religionen und ihrer Spielarten sowie ihrer kontroverstheologischen Diskussion.
3. Anleitung zur Ausbildung eines selbständigen Urteils über den Spielraum der legitimen Vielfalt katholischer Religionstheologie, ihre Aporien und offene Fragen.
4. Ökumenische und interdisziplinäre Blickerweiterung

EVALUATIONSVERFAHREN

Mündliche Prüfung (ca. 15 Minuten)

Fundamentaltheologie. Offenbarung, Glaube und Geschichte

Müller Andreas Uwe

Studiengebiet : Fundamentaltheologie Code : 3630.239 3.00 ECTS FS 2009 DE

Periodizität : Wöchentlich

Zeit : DO 10:15-12:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Christlicher Glaube wird durch den Terminus „Offenbarung“ qualifiziert. Wesentlich für das christliche Selbstverständnis ist, dass der eine Gott sich in der Lebensgeschichte Jesus ein für allemal als Liebe erwiesen und in seiner unbedingten Entschiedenheit für den Menschen erschlossen hat. Das Modul „Die Offenbarungstheologie und ihre Hermeneutik“ erläutert das Problem des Verhältnisses von Offenbarung und Vernunft und die Frage nach der Erkennbarkeit des Ergangenseins der Offenbarung (Gottes in Jesus Christus) und ihrer Kommunikation bis heute („traditio“). Versuche und Modelle der katholischen (Fundamental-)Theologie zu diesen Themen werden vorgestellt und diskutiert. Leitfragen sind u.a.: Woran kann man eine Selbstoffenbarung Gottes überhaupt erkennen? Ist die Selbstoffenbarung Gottes – vor allem vor dem Hintergrund der autonomen Vernunft – überhaupt denkbar und verantwortbar? Welchen Stellenwert hat die historische Kritik dabei für die Glaubensbegründung? Lässt sich heute noch an der Wesensbestimmung Gottes als Liebe vor dem Hintergrund geschichtlicher Unheilserfahrungen festhalten? Wo haben erkenntnislogisch Überlieferung und Kirche ihre Berechtigung und ihren Ort, vor allem vor dem

Hintergrund anderer Arten religiös-gläubiger Selbstverständigung? Zur sachlichen Klärung solcher (An-)Fragen ist die Auseinandersetzung über das Verhältnis von historischer Vernunft und christlichem Glauben, Philosophie und Theologie, Geschichtlichkeit und Wahrheit unerlässlich. Das Modul geht diesen Fragen in philosophischer, historischer, systematischer und ökumenischer Perspektive nach

LITERATURANGABEN

Bongardt, M., Einführung in die Theologie der Offenbarung. Darmstadt 2005. Kern, W., u.a. Handbuch der Fundamentaltheologie. Band 1., 2. Aufl., Tübingen 2000. Verweyen, H., Gottes letztes Wort. Grundriß der Fundamentaltheologie. Regensburg, 3. Aufl. 2000. Waldenfels, H. Kontextuelle Fundamentaltheologie. Paderborn, 3. Auflage 2000. Werbick, J., Den Glauben verantworten. Eine Fundamentaltheologie. Freiburg/Basel/Wien 2000.

LERNZIELE

1. Die Bedeutung des Verhältnisses von Offenbarung und Vernunft sowie verschiedene Verhältnisbestimmungen von Glauben und Wissen kennen und beurteilen können. 2. Die Analyse der Hermeneutik geschichtlicher Überlieferung. 3. Kritisch-konstruktive Kenntnis und Auseinandersetzung mit den grundlegenden Spielarten der Religionskritik sowie postmodernen Formen von Religion 4. Kenntnis und eigenständiges Urteil über grundlegender katholischer Entwürfe der Fundamentaltheologie zum Thema 5. Ökumenische und interdisziplinäre Blickerweiterung

EVALUATIONSVERFAHREN

In der Regel: mündliche Prüfung (15. Minuten)

Théologie fondamentale. II. La tradition.

Mendoza Alvarez Carlos

Matière(s) : Théologie fondamentale Code 3630.185 3.00 ECTS SP 2009 FR

Périodicité : Hebdomadaire

Horaire : LU 08:15-10:00

Publics : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres

DESCRIPTION

La communication de la foi est l'expérience de la Pâque du Christ vécue en tant qu'événement fondateur du sens de l'histoire. Elle prend place au sein de la pratique et du discours de l'Église en tant que communauté eschatologique qui témoigne de l'avènement du Royaume de Dieu.

Cet acte communicationnel est une transmission de la grâce du Christ qui se donne de manière efficace pour chaque être humain et chaque communauté croyante, selon des médiations culturelles et contextuelles propres, à partir du témoignage majeur du peuple d'Israël et puis de l'Église.

Ainsi comprise, la Tradition vivante se déploie dans le temps et dans l'espace selon un dynamisme de vie théologique qui rejoint l'existence humaine dans son désir de communion et de transcendance.

Le genèse historique de la Tradition vivante faite par l'Église primitive reste une référence essentielle pour la compréhension de la structure et la fonction de la communication de la foi dans des nouveaux contextes culturels.

BIBLIOGRAPHIE

CONGAR Yves. La Tradition et les traditions, 2 vols. (Paris, 1960 et 1963); FIORENZA Francis. Foundational Theology (New York, 1993); PEUKERT Helmut. Wissenschaftstheorie Handlungstheorie und Fundamentale Theologie (Berlin, 1976) [trad. angl. Science. Action & Fundamental Theology. Toward a Theology of Communicative Action (Massachusetts, 1984)]; RICOEUR Paul. Les parcours de la reconnaissance (Paris, 2004) ; GIRARD René. Je vois Satan tomber comme l'éclair (Paris: 1999)

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

1. Connaissance des principaux auteurs patristiques pour la compréhension du concept de "traditio fidei".
2. Capacité d'analyse des éléments constitutifs de l'Église en tant que sujet de la Tradition vivante.
3. Compétence pour présenter une relecture de la notion de Tradition vivante susceptible de promouvoir le dialogue avec la société postmoderne et le défi interreligieux.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Un examen oral de 15 min. comprenant les deux semestres de Théologie Fondamentale, à la fin du SP 2009.

Théologie fondamentale. Séminaire. Foi et Raison. Histoire d'une relation complexe. Lecture des textes de base.

Mendoza Alvarez Carlos

Matière(s) : Théologie fondamentale Code 3630.186 2.00 ECTS SP 2009 FR

Périodicité : par 15 j., s. impaires

Horaire : LU 15:15-17:00

Publics : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres

DESCRIPTION

À chaque période de la Tradition vivante de l'Église correspond le défi du dialogue avec la rationalité de l'époque.

Or, la crise de la modernité de la fin du XXe siècle nous a conduit vers une situation inédite: le retour du religieux au centre des sociétés postmodernes, soit sous la forme du fondamentalisme ou bien d'appel de transcendance face aux idoles écroulées. Comment interpréter cet événement?

Deux pôles de lecture ouvrent un nouveaux champ de questionnement: le retour au fondement proposé entre autres par la "Radical Orthodoxy" et le nihilisme des postmodernes.

Ce séminaire cherche comprendre les enjeux majeurs de cette critique de la modernité pour y avancer une interprétation théologique fondamentale: elle tiendra compte des cris des victimes et de l'appel à l'édification d'une maison commune pour l'humanité.

BIBLIOGRAPHIE

MILBANK John. *Theology & Social Theory* (Oxford, 1990); NANCY Jean-Luc. *La Déclosion* (Paris, 2006) ; TRACY David. *Pluralité et ambiguïté. Herméneutique, religion, espérance* (Paris, 1999) ; VATTIMO Gianni. *Après la chrétienté. Pour un christianisme non religieux* (Paris, 2004) ; GIRARD René. *Achever Clausewitz* (Paris: 2007).

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Distinguer les domaines de connaissance propres à la raison et à la foi selon l'Encyclique *Fides et ratio*.

Analyser l'argument de la pensée faible concernant la critique de la religion et sa relecture de la foi détachée de la croyance.

Enumerer les éléments principaux de la déconstruction du christianisme et sa pertinence pour l'interprétation de la foi en contexte postmoderne.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

1. Un exposé de 20 minutes sur un des sujets proposés dans le programme du Proséminaire.

2. Un travail écrit (8 à 10 pages) issu de l'exposé du Proséminaire comme exercice de communication des idées acquises à la fin du SP 2008.

Théologie dogmatique/Dogmatik

SA/HS 2008

Dogmatik. Christologie I.

Hatrup Dieter

Studiengbiet : Dogmatik

Code : 3630.245

3.00 ECTS HS 2008

DE

Periodizität : Wöchentlich

Zeit : MI 10:15-12:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Die Vorlesung zur Christologie wird in zwei jeweils in sich abgerundeten Teilen im Herbst- und im Frühjahrssemester angeboten. Der erste Teil gibt eine Einführung in neuzeitliche Entwürfe der Christologie, der zweite Teil zeichnet die Entwicklung der lehramtlichen Christologie nach. Themen der Vorlesung des Herbstsemesters: 1. Die Aufgabe der Christologie (Bibelkritik des Richard Simon, des H. Reimarus u.a.); 2. Versuchte Versöhnungen bei Rahner und Teilhard de Chardin; 3. Im Zeitalter des Gegensatzes (Luther und Hegel); 4. Das Motiv der Inkarnation (Anselm, Thomas von Aquin, Duns Scotus).

LITERATURANGABEN

Walter Kasper, *Jesus der Christus*. Mainz (1974) 111992; Alois Grillmeier SJ, *Jesus der Christus im Glauben der Kirche*, 5 Bde, Freiburg u.a. 2004; Dieter Hatrup, *Christologie*, Paderborn, 2004.

LERNZIELE

1. die theologische Herausforderung an eine wissenschaftlich verantwortete Christologie angesichts der Bibelkritik konstruktiv aufnehmen können;
2. philosophische und theologische Entwürfe der Christologie in ihrer jeweiligen Problemlage ihren begrifflichen Grundstrukturen kennen und beurteilen können;
3. auf dem Hintergrund der Theologiegeschichte die zeitgenössischen Aufgaben der Christologie wahrnehmen und in das eigene theologische Denken einbeziehen können.

EVALUATIONSVERFAHREN
je nach Studienprogramm

Dogmatik. Die Sakramentalität des Wortes

Klößner Stefan

Studienggebiet : Dogmatik

Code : 3630.244

1.50 ECTS HS 2008

DE

Periodizität : Wöchentlich

Zeit : DI 10:15-11:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Im Zeichen antireformatorischer Polemik wurden Wort und Sakrament in einen betonten Gegensatz gebracht, wobei das Wort als „protestantisch“, das Sakrament als „katholisch“ galt. Diese konfessionellen Verengungen hat die kirchliche Erneuerung im Umfeld des II. Vatikanischen Konzils überwunden, indem die Sakramentalität des Wortes Gottes und die Worthaftigkeit der Sakramente beachtet werden. Neue Entwürfe einer Theologie des Wortes Gottes nehmen diese Impulse auf. Die Vorlesung widmet sich der dogmatischen Grundlegung einer Theologie des Wortes Gottes und den Konsequenzen für das Leben der Kirche. Beispiele werden aus dem Bereich des „erklingenden Wortes“ in Liturgie und Kirchenmusik herangezogen.

LITERATURANGABEN

Stefan Klößner, Sakrament im Wort. Christologische Fundierung, eschatologische Ausrichtung und ekklesiale Vermittlung wortsakramentalen Geschehens als Gegenstand ökumenischer Konvergenzbestrebungen, Tübingen 1991; Alois Moos, Das Verhältnis von Wort und Sakrament in der deutschsprachigen katholischen Theologie des 20. Jahrhunderts, Paderborn 1992; Ulrich H.J. Körtner, Theologie des Wortes Gottes. Positionen – Probleme – Perspektiven, Göttingen 2001.

LERNZIELE

1. Die sakramentale Dimension des Wortes Gottes als grundlegende Ermöglichung und Aufgabe der Theologie erkennen;
2. neuere Entwürfe einer Theologie des Wortes Gottes kennen;
3. die ökumenische Tragweite der Sakramentalität des Wortes Gottes und die Konsequenzen für das Leben der Kirche durchdenken können.

EVALUATIONSVERFAHREN

je nach Studienprogramm

Dogmatik. Leben in Freiheit und Fülle (Pneumatologie).

Müller Andreas Uwe

Studienggebiet : Dogmatik

Code : 3630.234

1.50 ECTS HS 2008

DE

Periodizität : Wöchentlich

Zeit : DI 10:15-11:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

In der Philosophie und Gesellschaft sind heute Traktate über Lebenskunst oder Glück und Lebensfülle gefragt. Dagegen hat das pneumatologische Büro anscheinend geschlossen. Schon der Name ist dem Menschen von heute fremd, sagt auch TheologInnen wenig und verschweigt anscheinend irgendwo im Spekulativ-Unbestimmten. Dabei ist es gerade der lebendige Geist, ohne den es keine authentische Gotteserfahrung und kein Christsein in Hoffnung und Fülle gibt. Wenn der Geist nicht dazwischenfährt, den Menschen durchrüttelt und sensibel macht für die Gegenwart Gottes in der jeweiligen Zeit, verkommt das Christsein zum Trott oder zur vornehmen Starre. Gegen solche Erscheinungen der Christentums- und Kirchensklerose steht allerdings in der Geschichte des Glaubens die Erfahrung von atemberaubenden Neuaufbrüchen, die weder planbar noch vorhersagbar sind. Jeder, der glaubt, kennt solche Erfahrungen. Taizé steht dafür heute genauso wie eine Vielzahl neuer geistlicher Gemeinschaften oder inspirierender Biographien. Was aber ist Christsein angesichts der stets unberechenbaren Herausforderungen einer Zeit anderes als das lebendige Ringen um den Geist? Dies dürfte gerade auch für den Übergang gelten, in dem das Christentum heute in einer globalisierten Welt steht.

Nach einem Überblick über die Wirklichkeit und die Wirksamkeit des Geistes in der Geschichte (Israels, NT: biblische Grundlegung/Kirchengeschichte), den wichtigsten Lehraussagen zum Thema sowie der Entwicklung des Traktats wendet sich die Vorlesung den Gründen der Geistvergessenheit in der „West“-Kirche sowie der Erfahrung und dem Wirken des Geistes heute, ihrer anthropologischen Erschließung

sowie ihrer theologischen Begründung zu. In der Auseinandersetzung mit grundlegenden Entwürfen der Pneumatologie geht es der Vorlesung in erster Linie um eine ökumenische Perspektive des Themas und die theologische Grundlegung eines Lebens in Freiheit und Fülle, d.h. im Heiligen Geist. Diese ist als Suchanzeige für die Identifizierung des Geistes als theologischer Wegweiser christlicher Lebenskunst ebenso unverzichtbar für die individuelle Lebensführung wie für die Arbeit in der Schule und einer innovativen Gemeindepastoral.

LITERATURANGABEN

B. NITSCHKE (Hg.): Atem des sprechenden Gottes. Einführung in die Lehre vom Heiligen Geist, Regensburg 2003. B. HILBERATH: Pneumatologie, in: Schneider, Theodor (Hg.): Handbuch der Dogmatik. Bd. 1, Düsseldorf 1995, 445-552.

LERNZIELE

1. Methodische und inhaltliche Einübung in die Pneumatologie.
2. Einblick in ausgewählte gegenwärtige pneumatologische Diskussionsfelder

EVALUATIONSVERFAHREN

Mündliche Prüfung am Ende des Semesters (15. Min.) oder Evaluation im Rahmen des Moduls.

Dogmatik. Sakramentenlehre.**Hallensleben Barbara**

Studiengbiet : Dogmatik

Code : 3630.242

3.00 ECTS HS 2008

DE

Periodizität : Wöchentlich

Zeit : MI 10:15-12:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

„Ökonomie“ ist die Lehre von der guten Haushaltsführung – vom Familienhaushalt bis zur staatlichen Wirtschaftsordnung. Die Sakramentenlehre bedenkt die rechte Haushaltsführung im Reich Gottes. Während die neuere politische Ökonomie ins Zentrum „die vom Eigennutz gesteuerten Handlungen der Individuen und deren Zusammenwirken stellt“ (Brockhaus) und auf Gewinnmaximierung ausgerichtet ist, betrachtet die Sakramentenlehre die menschliche Person in ihrer sozialen Konstitution in der Gemeinschaft der Kirche. Die Rede von der „Heilsökonomie“ als Lehre vom Zusammenwirken von Gott und Mensch im Erlösungsgeschehen gewinnt damit neue Plausibilität.

LITERATURANGABEN

Thomas Ruster, Wandlung. Ein Traktat über Eucharistie und Ökonomie, Mainz 2006; Eva-Maria Faber, Einführung in die katholische Sakramentenlehre, Darmstadt 2002; Theodor Schneider, Zeichen der Nähe Gottes, Grundriß der Sakramententheologie, Mainz (1979; mehrere Neuauflagen); Franz Courth, Die Sakramente. Ein Lehrbuch für Studium und Praxis der Theologie, Freiburg u.a. 1995; Hansjürgen Verweyen, Warum Sakramente?, Regensburg 2001.

LERNZIELE

1. die Sakramentenlehre im Kontext der übrigen dogmatischen Traktate situieren können;
2. den theologischen Begriff der „Heilsökonomie“ in seiner erschließenden Kraft für die Sakramentenlehre und im Horizont des heutigen Ökonomieverständnisses verstehen lernen;
3. im Horizont der Heilsökonomie die wesentlichen Aussagen der Dogmengeschichte zu den Sakramenten aktualisieren können.

EVALUATIONSVERFAHREN

je nach Studienprogramm

Dogmatik. Seminar. Schöpfungslehre und Darwinismus - eine neue Symbiose.**Hallensleben Barbara ; Hattrup Dieter**

Studiengbiet : Dogmatik

Code : 3630.243

4.00 ECTS HS 2008

DE

Periodizität : Wöchentlich

Zeit : MI 13:15-15:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

2009 jährt sich der Geburtstag von Charles Darwin zum 200. Mal, und vor 150 Jahren erschien sein Werk „Die Entstehung der Arten durch natürliche Zuchtwahl“. Das Seminar nimmt das Darwin-Jahr 2009 zum Anlaß, über das Verhältnis von Evolutionsbiologie und Schöpfungslehre nachzudenken. Themenkreise: 1. Der harte Gegensatz: „Wenn die Menschheit sich gemäß der darwinschen natürlichen Zuchtwahl entwickelt hat, dann haben genetischer Zufall und umweltbedingte Notwendigkeit die Art hervorgebracht, nicht Gott“ (Edward O. Wilson, On Human Nature, Cambridge 1978, 1). 2. Die geschichtliche Grundlage im Werk

Darwins. 3. Ein Lösungsversuch: Das Seminar traut sich den Nachweis zu, daß es mit Darwin leichter ist, eine Theologie der Schöpfung zu entwickeln, als ohne ihn: „Leider schätzen wenige Theologen das Ausmaß, in dem Physiker die Religion von den Gefahren der newtonschen Vorhersagbarkeit befreit haben. Ich vermute, sie wissen nicht (zumindest noch nicht), wer ihre wahren Freunde sind!“ (Kenneth R. Miller, *Finding Darwin's God*, New York 1999, 204).

LITERATURANGABEN

Charles Darwin, Über die Entstehung der Arten durch natürliche Zuchtwahl oder Die Erhaltung der begünstigten Rassen im Kampfe ums Dasein, in: ders., *Gesammelte Werke*, Frankfurt a.M. 2006, 346–703; Edward O. Wilson, *On Human Nature*. Cambridge 1978; Kenneth R. Miller, *Finding Darwin's God*, New York 1999.

LERNZIELE

1. die neuere Debatte um die Rezipierbarkeit der Evolutionsbiologie in der Theologie kennen;
2. den Beitrag Charles Darwins zur Evolutionsbiologie würdigen können;
3. Ansätze zu einer Schöpfungslehre angesichts naturwissenschaftlicher Forschungen entwickeln können.

EVALUATIONSVERFAHREN

Aktive Teilnahme und mündlicher Seminarbeitrag (2 CP); schriftliche benotete Seminararbeit (4 CP).

Dogmatik. Seminar. Warum glauben? Philosophische und theologische Annäherungen an das Phänomen des Glaubens.

Hallensleben Barbara; Soldati Gianfranco

Studiengebiet : Dogmatik

Code : 3630.241

4.00 ECTS HS 2008

DE

Periodizität : Wöchentlich

Zeit : DO 17:15-19:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Philosophie sucht Erkenntnis. Sie will sich mit Meinen und Glauben nicht zufriedengeben. So unterscheidet Kant: „Das Fürwahrhalten ... hat folgende drei Stufen: Meinen, Glauben und Wissen. Meinen ist ein mit Bewusstsein sowohl subjektiv, als objektiv unzureichendes Fürwahrhalten. Ist das letztere nur subjektiv zureichend und wird zugleich für objektiv unzureichend gehalten, so heißt es Glauben. Endlich heißt das sowohl subjektiv als objektiv zureichende Fürwahrhalten ein Wissen“ (KrV A 822 / B 850). Die Philosophie trifft das Phänomen des Glaubens an und setzt sich damit auseinander. Ist alles Meinen und Glauben in Wissen zu überführen? Können wir uns entscheiden, etwas oder jemandem zu glauben? Warum entscheiden wir uns? Wenn diese Entscheidung auf Gründen beruht, die unabhängig von meinem Willen bestehen – bin ich dann beim Glauben noch frei? Und gelten Überlegungen dieser Art für jede Form von Glauben? Auch für den religiösen Glauben? In diesem Seminar wollen wir diese Fragen an Hand von Texten aus philosophischer und theologischer Perspektive diskutieren.

LITERATURANGABEN

Carlo Maria Martini / Umberto Eco, *Woran glaubt, wer nicht glaubt?*, Zürich 1998; Gianni Vattimi, *Glauben – Philosophieren*, Stuttgart 1997; Josef Pieper, *Über den Glauben. Ein philosophischer Traktat*, München 1962; Heinrich Barth, *Die Krisis der Vernunft. Gabe und Gegebenheit in der christlichen Existenz*, in: *Reformatio* 6 (1957) 614–627.

LERNZIELE

1. philosophische und theologische Zugänge zum Thema „Glauben“ kennenlernen und zueinander in Beziehung setzen können;
2. anhand der Frage nach dem Glauben über Möglichkeiten und Grenzen der Vernunft nachdenken können;
3. anhand der Frage nach dem Glauben das Verhältnis von Philosophie und Theologie reflektieren.

modalités d'évaluation

EVALUATIONSVERFAHREN

Aktive Teilnahme und mündlicher Seminarbeitrag (2 CP); schriftliche benotete Seminararbeit (4 CP).

Dogmatik/Theologie der Ökumene. Kolloquium für DoktorandInnen

Hallensleben Barbara

Matière(s) : Dogmatik/Theol.. der Ökum. Code 3630.248

2.00 ECTS HS 2008

DE

Périodicité : Bloc 09.01.08 ; 10.01.09

Horaires : FR 09.15-18:00

Publics : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres

Dogmatik/Theologie der Ökumene. Kolloquium für Studierende, die eine Bachelor-, Master- oder Lizentiatsarbeit vorbereiten ht. Einleitung in das Kirchenrecht**Hallensleben Barbara**

Studienggebiet : Dogmatik Code : 3630.247 1.00 ECTS HS 2008 DE
Periodizität : Bloc 13.12.08 Zeit : SA 09:15-18:00
Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

Théologie dogmatique. Cours complémentaire. Le sacrement de l'Ordre I.**De La Soujeole Benoît-Dominique**

Matière(s) : Dogmatique Code 3630.221 1.50 ECTS SA 2008 FR
Périodicité : Hebdomadaire *Horaires* : MA 17:15-18:00
Publics : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres

DESCRIPTION

Le sacrement de l'Ordre est le don fait à l'Eglise d'une certaine forme de présence et d'action du Christ qui édifie son Corps mystique. Le sacerdoce du Christ, préfiguré puis manifesté et, enfin, participé est à la source du sacerdoce baptismal et du sacerdoce ministériel. Le cours étudie d'abord le sacerdoce du Christ et le sacerdoce baptismal.

BIBLIOGRAPHIE

Conseils de lecture (œuvres de base) : J. GALOT, Prêtre au nom du Christ, Chambray-lès-Tours, C.L.D, 1985. M.J. NICOLAS, La grâce d'être prêtre, Paris, 1986.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

L'étudiant doit être capable de situer ce sacrement particulier par rapport aux autres sacrements et au mystère de l'Eglise.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Evaluation orale durant le cours.

Théologie dogmatique. Cours complémentaire. Eschatologie.**Emery Gilles**

Matière(s) : Dogmatique Code 3630.216 1.50 ECTS SA 2008 FR
Périodicité : Hebdomadaire *Horaires* : LU 17:15-18:00
Publics : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres

DESCRIPTION

Les questions sur l'"au-delà", très présentes autrefois dans la prédication de l'Eglise, font souvent difficulté aujourd'hui. Ce cours complémentaire expose l'accomplissement de l'espérance chrétienne dans le déploiement de la résurrection du Christ. Il traite la doctrine catholique des "fins dernières" de l'homme : la vision de Dieu face à face, le retour glorieux du Christ, la résurrection corporelle et le jugement, ainsi que la question du purgatoire et de l'enfer.

BIBLIOGRAPHIE

L.F. Ladaria, "Fin de l'homme et fin des temps", dans: L'homme et son salut, Histoire des dogmes 2, Paris 1995, p. 415-481. J. Ratzinger, La mort et l'au-delà, Court traité d'espérance chrétienne, Paris, 2ème éd., 1994. J.-C. Larchet, La vie après la mort selon la tradition orthodoxe, Paris 2001.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Objectifs de formation: Présenter et expliquer, de manière fondée et réfléchie, l'enseignement de l'Eglise sur l'espérance de la vie éternelle: le jugement des hommes par Dieu, le purgatoire, la vision bienheureuse de Dieu, le retour du Christ en gloire, la résurrection de la chair.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Evaluation sans note, à la manière des cours complémentaires de théologie dogmatique de langue française.

Théologie dogmatique. Cours complémentaire. Le sacrement de l'eucharistie.**De La Soujeole Benoît-Dominique**

Matière(s) : Dogmatique Code 3630.220 1.50 ECTS SA 2008 FR
Périodicité : Hebdomadaire *Horaires* : MA 16:15-17:00
Publics : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres

DESCRIPTION

L'Eucharistie fait partie des sept sacrements. Elle tient cependant dans le septénaire sacramentel une place unique et centrale, elle qui est "la source et le sommet" de la vie chrétienne (Lumen gentium n°.11). Tous les autres sacrements tiennent leur origine d'elle et y conduisent (Presbyterorum ordinis n°.5). Le cours exposera la doctrine eucharistique, d'abord dans ses sources, puis en développant les principales questions spéculatives (actualité du sacrifice du Christ, présence substantielle. En ayant soin de manifester la continuité de la Tradition à ce sujet. Les incidences oecuméniques seront également exposées.

BIBLIOGRAPHIE

Conseils de lecture : G. de Servigny, La théologie de l'Eucharistie dans le Concile Vatican II, Paris, 2000. J-H. Nicolas, Synthèse dogmatique, Paris-Fribourg, 1985.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

L'étudiant doit être capable de situer ce sacrement particulier par rapport aux autres sacrements et au mystère de l'Eglise.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Evaluation orale durant le cours.

Théologie dogmatique. Cours principal. Christologie II.**Emery Gilles**

Matière(s) : Dogmatique

Code 3630.215

4.00 ECTS SA 2008

FR

Périodicité : Hebdomadaire

Horaire : MA 10:15-11:00

ME 10:15-12:00

Publics : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres

DESCRIPTION

Ce cours cyclique présente une réflexion de théologie dogmatique sur le Christ Jésus et son œuvre de salut : la personne du Christ, l'incarnation et l'union selon l'hypostase, la grâce du Christ, la conscience du Christ, l'agir sauveur du Christ.

BIBLIOGRAPHIE

J. Galot, De la croix au triomphe de la vie, Paris 2003. G. O'Collins, Christology, A Biblical, Historical, and Systematic Study of Jesus, Oxford 1995. Thomas d'Aquin, Somme théologique, Le Verbe incarné, 3 vol., Trad., notes et appendices par J.-P. Torrell, Paris 2002.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Objectif de formation: présenter, d'une manière fondée et réfléchi, la doctrine catholique de l'incarnation du Fils de Dieu, la grâce du Christ Sauveur, la connaissance du Christ, et l'agir salvifique du Christ Jésus dans sa vie, sa passion et sa résurrection.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Examen oral de 15 minutes, avec note, à la fin du semestre.

Théologie dogmatique. Cours principal. Ecclésiologie I.**De La Soujeole Benoît-Dominique**

Matière(s) : Dogmatique

Code 3630.218

4.00 ECTS SA 2008

FR

Périodicité : Hebdomadaire

Horaire : MA 10:15-11:00

ME 10:15-12:00

Publics : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres

DESCRIPTION

Le cours est d'abord une lecture attentive de la Constitution Lumen gentium et des textes qui lui sont rattachés (Unitatis redintegratio en particulier). On veillera, pour bien saisir cet enseignement, à le replacer dans la continuité de la Tradition en étudiant les thèmes majeurs que sont le Corps du Christ, le Temple de l'Esprit et le Peuple de Dieu. Une récapitulation sera proposée par la présentation de la sacramentalité de l'Eglise.

BIBLIOGRAPHIE

Conseils de lecture (œuvres de base) : G. PHILIPS, L'Eglise et son mystère au IIe concile du Vatican, 2 vol. Paris, 1967; B.-D. de LA SOUJEOLE, Introduction au mystère de l'Eglise, Paris 2006 (1ère partie: théologie des sources, p. 4-330).

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Acquisition des sources de la pensée théologique actuelle.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Evaluation par examen oral (15 min.) à l'issue du semestre.

Théologie dogmatique. Séminaire de recherche I.**De La Soujeole Benoît-Dominique**

Matière(s) : Dogmatique Code 3630.224 2.00 ECTS SA 2008 FR
Périodicité : 6.10.08 et 17.11.08 *Horaires* : LU 15:15-17:00
Publics : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres

DESCRIPTION

Lecture du livre de Congar : Jalons pour une théologie du laïc, Paris 1954, en parallèle avec l'enseignement de Vatican II et du magistère postérieur. Ce séminaire est une recherche qui vise, sur la base du baptême, à approfondir l'identité et le rôle du laïc au sein de l'Eglise. Le séminaire s'adresse aux étudiants en voie de master ayant déjà suivi le cours d'ecclésiologie ou le cours sur les sacrements en général.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Initier les étudiants à un travail de recherche.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Exposé oral.

Théologie dogmatique. Séminaire. La passion du Christ, source du salut, chez S. Thomas d'Aquin.**Emery Gilles**

Matière(s) : Dogmatique Code 3630.217 4.00 ECTS SA 2008 FR
Périodicité : Hebdomadaire *Horaires* : ME 15:15-17:00
Publics : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres

DESCRIPTION

Fallait-il que le Christ Jésus souffre la passion sur la croix pour sauver les hommes? Que signifient les notions de sacrifice, satisfaction, mérite, rachat, développées pour rendre compte de l'acte sauveur du Christ? Ce séminaire, en lien avec le cours de christologie, examine comment Thomas d'Aquin peut aider à saisir la rédemption accomplie par la passion du Christ Jésus, en articulant les aspects principaux de la doctrine de la rédemption. Il consiste dans une étude de la question 48 de la troisième partie de la Somme de théologie, en lien avec les questions 46 et 49 (la passion du Christ et ses effets de salut).

BIBLIOGRAPHIE

Saint Thomas d'Aquin, Le Verbe incarné en ses mystères, tome 3: La sortie du Christ de ce monde (3a, Questions 46-52), Traduction, notes et appendices par J.-P. Torrell, Paris 2004 (avec bibliographie). J.-P. Torrell, Le Christ en ses mystères, La vie et l'oeuvre de Jésus selon saint Thomas d'Aquin, tome 2, Paris 1999.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Objectifs de formation: analyse et explication des textes de la Somme de théologie de saint Thomas sur la Passion du Christ Jésus et sa valeur salvifique, d'un point de vue historique et systématique.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Travail écrit avec note.

Théologie dogmatique/Théologie de l'œcuménisme. Colloque pour les étudiant-e-s qui préparent un travail de Bachelor, Master, Licence, Doctorat.**Hallensleben Barbara**

Matière(s) : Dogmatique Code 3630.246 1.00 ECTS SA 2008 FR
Périodicité : Bloc 12.12.08. *Horaires* : VE 09.15-12:00
Publics : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres

SP/FS 2009**Dogmatik. Christologie II.****Hallensleben Barabara***Studiengebiet* : Dogmatik

Code : 3630.188

3.00 ECTS FS 2009

DE

Periodizität : Wöchentlich*Zeit* : MI 10:15-12:00*Zutritt* : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer**BESCHREIBUNG**

Die Vorlesung zur Christologie wird in zwei jeweils in sich abgerundeten Teilen im Herbst- und im Frühjahrssemester angeboten. Der erste Teil gibt eine Einführung in neuzeitliche Entwürfe der Christologie, der zweite Teil zeichnet die Entwicklung der lehramtlichen Christologie nach. Themen der Vorlesung des Frühjahrssemesters: 1. Jesu Verkündigung des Reiches Gottes und der Anbruch dieses Reiches in seiner Person als Zentrum der Christologie; 2. die christologischen Entscheidungen der ersten sieben ökumenischen Konzilien als Rezeption der biblischen Botschaft; 3. die Bedeutung der Konzilschristologie: soteriologisch – ökumenisch – im interreligiösen Dialog – für das Zeugnis in einer säkularisierten Welt – politisch – eschatologisch – missiologisch.

LITERATURANGABEN

Albert Schweitzer, Geschichte der Leben-Jesu Forschung, Tübingen 1984; Sören Kierkegaard, Einübung im Christentum (= Werkausgabe 2), Düsseldorf – Köln 1971; Serge Boulgakov, Du Verbe incarné (La Sagesse divine et la Théanthropie I), Lausanne 1982; Peter Hünermann, Jesus Christus. Gottes Wort in der Zeit. Eine systematische Christologie, Münster 1994; Christoph Schönborn, Gott sandte seinen Sohn. Christologie, Paderborn 2002; Dekrete der ökumenischen Konzilien, hg. von Josef Wohlmuth, Bd 1: Konzilien des ersten Jahrtausends, Paderborn u.a. 21998

LERNZIELE

1. den Anbruch des Reiches Gottes in der Person Jesu Christi als Zentrum der Christologie erfassen; 2. die christologischen Entscheidungen der ersten sieben ökumenischen Konzilien kennen und als Rezeption der biblischen Botschaft interpretieren können; 3. die Konzilschristologie aktualisieren können: soteriologisch – ekklesiologisch – ökumenisch – im interreligiösen Dialog – für das Zeugnis in einer säkularisierten Welt – politisch – eschatologisch.

EVALUATIONSVERFAHREN

je nach Studienprogramm

Dogmatik. Eschatologie**Hatrup Dieter***Studiengebiet* : Dogmatik

Code : 3630.249

3.00 ECTS FS 2009

DE

Periodizität : Wöchentlich*Zeit* : MI 10:15-12:00*Zutritt* : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer**BESCHREIBUNG**

„Eschatologie“ bedeutet wörtlich die Lehre von den „letzten Dingen“: Tod, Gericht, Himmel, Hölle, Fegefeuer. Solange diese Fragen an ein chronologisches „Ende“ gedrängt werden, bleiben sie bedeutungslos für unser irdisches Dasein. Der Glaube an die Offenbarung kehrt unser säkulares Begreifen und damit auch unser Zeitverständnis um: Jesus Christus ist Alpha und Omega, in ihm sind die „ersten“ und die „letzten Dinge“ verbunden und wandeln die Schöpfung. Die Eschatologie verknüpft Person und Geschichte miteinander ohne Reduktion des einen auf den anderen Pol. Hauptthemen: 1. Verfall und neue Entdeckung; 2. Die Erbschaft der Säkularisierung (Löwith, Blumenberg, Guardini); 3. Die Geburt der Geschichtsphilosophie (Bossuet; Voltaire; Hegel); 4. Anfänge säkularer Eschatologie (Joachim von Fiore); 5. Der Gottesstaat in der Fremde (Augustinus).

LITERATURANGABEN

Dieter Hatrup, Eschatologie, Paderborn 2008; Franz-Josef Nocke, Eschatologie, Düsseldorf 21985; Medard Kehl, Eschatologie, Würzburg 21988

LERNZIELE

1. wesentliche Etappen der Eschatologiegeschichte in Zuordnung und Abgrenzung zur Geschichtsphilosophie kennen und verstehen; 2. die Neuentdeckung der Eschatologie als Aufgabe für die Theologie erfassen; 3. Ansätze zu einer Geschichtstheologie im Lichte der Offenbarung in Jesus Christus entwickeln können

EVALUATIONSVERFAHREN

Je nach Studienprogramm

Dogmatik. Seminar. Lou Andreas-Salomé. Das "Erlebnis Gott" und das Entschwinden Gottes Hallensleben Barbara*Studiengbiet* : Dogmatik

Code : 3630.254

4.00 ECTS

FS 2009

DE

Periodizität : Wöchentlich*Zeit* : MI 13:15-15:00*Zutritt* : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Friedrich Nietzsche machte ihr einen Heiratsantrag – und wurde abgewiesen. Rainer Maria Rilke entdeckte mit ihrer Hilfe sein dichterisches Charisma. Später ging sie bei Sigmund Freud in die Lehre und war mit dessen Tochter Anna befreundet. Lou Andreas-Salomé (1861–1937) wurde in St. Petersburg geboren, studierte Theologie und Kunstgeschichte in Zürich und gestaltete ihr Leben als freie Schriftstellerin, später Psychotherapeutin. Ihr Lebensrückblick beginnt mit dem „Erlebnis Gott“. Die Erfahrung des „Entschwindens“ (Gottes und damit der Urgeborgenheit) wird ihr zum Lebensrätsel und zum Lebensauftrag und weckt in ihr die „Grundempfindung unermeßlicher Schicksalsgenossenschaft mit allem, was ist“. In Leben und Werk dieser außergewöhnlichen Frau liegen Ansätze zu einer Spiritualität in der säkularen Welt, die wir aus den literarischen Gestalten zu bergen versuchen. Das Seminar wird teilweise in Zusammenarbeit mit einem Seminar von Prof. Stefan Bodo Würffel „Literarische Salons und künstlerische Emanzipation“ gestaltet.

LITERATURANGABEN

Lou Andreas-Salomé, Lebensrückblick, Frankfurt 1993; dies., Nietzsche in seinen Werken, Frankfurt 2000; dies., Aus fremder Seele. Eine Spätherbstgeschichte, München 2007; Linde Salber, Lou Andreas-Salomé (Rowohlt Bild-Monographie), Reinbek 41998.

LERNZIELE

1. eine in literarischer Gestalt präsentierte Glaubensgeschichte einer christlichen Frau theologisch deuten können; 2. christliche Spiritualität zu existentiellen Grunderfahrungen des Menschen in Beziehung setzen können; 3. die spirituelle Grunderfahrung der Lou Andreas-Salomé als Quelle ihrer Weltdeutung erkennen.

EVALUATIONSVERFAHREN

aktive Teilnahme und mündlicher Seminarbeitrag (2 CP); schriftliche benotete Seminararbeit (4 CP)

Dogmatik. Tod - Auferstehung - Ewiges Leben**Locher Gottfried Wilhelm***Studiengbiet* : Dogmatik

Code : 3630.253

1.50 ECTS

FS 2009

DE

Periodizität : Wöchentlich*Zeit* : DI 10:15-11:00*Zutritt* : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Im Mittelpunkt stehen Entwürfe zur Eschatologie reformatorischer Theologen der Neuzeit, so z.B. die „Liberale Theologie“ (Albrecht Ritschl, Adolf von Harnack, Ernst Troeltsch), die „Konsequente Eschatologie“ (Albert Schweitzer, Johannes Weiss); die „Dialektische Theologie“ (Karl Barth) und Rudolf Bultmanns eschatologische Bestimmung christlicher Existenz. Diese Entwürfe werden zuerst je für sich erläutert, dann aber in systematischer Weise aufeinander bezogen. In einem letzten Schritt werden sie im Licht lehramtlicher Aussagen zur Eschatologie diskutiert. Die Vorlesung verschafft also einen Überblick über Hauptströmungen neuerer Eschatologie und setzt diese in Beziehung zu dem, was die Kirche über Tod, Auferstehung und Ewiges Leben sagt.

LITERATURANGABEN

Gerhard Sauter, Einführung in die Eschatologie, Darmstadt 1995; Friedrich Beißer, Hoffnung und Vollendung, Handbuch Systematischer Theologie, Bd. 15, Gütersloh 1993.

LERNZIELE

1. Reformatorische Entwürfe zur Eschatologie in ihrem Beitrag zur Erneuerung der Eschatologie kennen; 2. die wichtigsten lehramtlichen Aussagen zu Tod, Auferstehung, ewigem Leben als Grundthemen der Eschatologie kennen und in ihrer zeitgenössischen wie in ihrer heutigen Bedeutung analysieren können; 3. die Eschatologie als Grunddimension theologischen Arbeitens und kirchlichen Lebens berücksichtigen können.

EVALUATIONSVERFAHREN

Je nach Studienprogramm

Dogmatik/Theologie der Ökumene. Kolloquium für DoktorandInnen.**Hallensleben Barbara**

Studiengebiet : Dogmatik Code : 3630.252 2.00 ECTS FS 2009 DE
Periodizität : 05.06.09/06.06.09 Zeit : 09 :15-18:00
Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

Dogmatik/Theologie der Ökumene. Kolloquium für Studierende, die eine Bachelor-, Master- oder Lizentiatsarbeit vorbereiten**Hallensleben Barbara**

Studiengebiet : Dogmatik Code : 3630.240 1.00 ECTS FS 2009 DE
Periodizität : 16.05.09 Zeit : 09:15-18:00
Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

Dogmatik/Theologie der Ökumene. Kolloquium für Studierende, die eine Bachelor-, Master- oder Lizentiatsarbeit vorbereiten**Hallensleben Barbara**

Studiengebiet : Dogmatik Code : 3630.251 1.00 ECTS FS 2009 DE
Periodizität : 16.05.09 Zeit : 09:15-18:00
Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

Théologie dogmatique. Cours complémentaire. Le sacrement de l'Ordre II.**De La Soujeole Benoît-Dominique**

Matière(s) : Dogmatique Code 3630.223 1.50 ECTS SP 2009 FR
Périodicité : Hebdomadaire *Horaires* : MA 17:15-18:00
Publics : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres

DESCRIPTION

Le sacrement de l'Ordre est le don fait à l'Eglise d'une certaine forme de présence et d'action du Christ qui édifie son Corps mystique. Le sacerdoce du Christ, préfiguré puis manifesté et, enfin, participé est à la source du sacerdoce baptismal et du sacerdoce ministériel. Le cours étudie le sacrement ministériel.

BIBLIOGRAPHIE

Conseils de lecture (œuvres de base) : J. GALOT, Prêtre au nom du Christ, Chambray-lès-Tours, C.L.D, 1985. M.J. NICOLAS, La grâce d'être prêtre, Paris, 1986.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

L'étudiant doit être capable de situer ce sacrement particulier par rapport aux autres sacrements et au mystère de l'Eglise.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Evaluation orale durant le cours.

Théologie dogmatique. Cours principal. Dieu Trinité I.**Emery Gilles**

Matière(s) : Dogmatique Code 3630.139 4.00 ECTS SP 2009 FR
Périodicité : Hebdomadaire *Horaires* : MA 10:15-11:00
 ME 10:15-12:00

Publics : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres

DESCRIPTION

Ce cours cyclique de théologie dogmatique traite la révélation biblique de Dieu Trinité, puis l'expression du dogme trinitaire chez les Pères de l'Eglise et dans les Conciles, en considérant les questions posées par la réflexion théologique aujourd'hui. Il prête une attention spéciale aux rapports entre le monothéisme, la foi trinitaire et le salut.

BIBLIOGRAPHIE

B. Sesboué et J. Wolinski, Le Dieu du salut, "Histoire des dogmes 1", Paris 1994. Y. Congar, Je crois en l'Esprit Saint, Paris 1995. G. O'Collins, The Tripersonal God, London 1999. R. Coste, Nous croyons en un seul Dieu, La confession de foi de l'Eglise indivise et les chrétiens d'aujourd'hui, Paris 2007

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Objectifs de formation: montrer de quelle manière la foi trinitaire se trouve au cœur du Nouveau Testament; exposer les développements de la doctrine trinitaire chez les Pères de l'Église étudiés durant le cours; présenter et expliquer le Credo de Nicée-Constantinople (foi au Père, au Fils et au Saint-Esprit), en montrant le lien du monothéisme biblique, de la foi trinitaire et de l'expérience du salut.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Examen oral de 15 minutes, avec note.

Théologie dogmatique. Cours principal. Les sacrements en général II**De La Soujeole Benoît-Dominique**

Matière(s) : Dogmatique

Code 3630.222

4.00 ECTS SP 2009

FR

Périodicité : Hebdomadaire

Horaire : MA 10:15-11:00

ME 10:15-12:00

Publics : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres

DESCRIPTION

D'une façon récapitulative, le cours donne au semestre d'été les points fondamentaux d'un traité actuel "De sacramentis in genere" capable d'intégrer les données du renouveau théologique contemporain.

BIBLIOGRAPHIE

Conseils de lecture (œuvres de base) : J.-H. NICOLAS, Synthèse dogmatique, Fribourg-Paris, 1985. J.-Ph. REVEL, Traité des sacrements, vol. 1 et 2, Paris 2004 et 2005.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

L'étudiant doit avoir appris à comparer les différentes réponses spéculatives, et à proposer une détermination personnelle argumentée.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Evaluation par examen oral (15 min.) à l'issue du semestre.

Théologie dogmatique. Séminaire. Séminaire de recherche II.**De La Soujeole Benoît-Dominique**

Matière(s) : Dogmatique

Code 3630.225

2.00 ECTS SP 2009

FR

Périodicité : Bloc 16.02, 09.03, 20.04 et 18.05.2009

Horaire : 15 :15-17 :00

Publics : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres

DESCRIPTION

Lecture du livre de Congar : Jalons pour une théologie du laïc, Paris 1954, en parallèle avec l'enseignement de Vatican II et du magistère postérieur. Ce séminaire est une recherche qui vise, sur la base du baptême, à approfondir l'identité et le rôle du laïc au sein de l'Eglise. Le séminaire s'adresse aux étudiants en voie de master ayant déjà suivi le cours d'ecclésiologie ou le cours sur les sacrements en général.

BIBLIOGRAPHIE

La bibliographie sera donnée pendant le séminaire.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Initier les étudiants à un travail de recherche.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Exposé oral.

Théologie dogmatique/Théologie de l'oecuménisme. Colloque pour étudiant-e-s qui préparent un travail de Bachelor, Master, Licence, Doctorat**Hallensleben Barbara**

Matière(s) : Dogmatique

Code 3630.250

1.00 ECTS SP 2009

FR

Périodicité : 15.05.09

Horaire : 09:15-18:00

Publics : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres

Théologie œcuménique/Theologie der Ökumene

SA/HS 2008

Theologie der Ökumene. Einführung in der Theologie des Ökumene.**Hallensleben Barbara ; Locher Gottfried Wilhelm**

Studiengbiet : Theologie der Ökumene Code : 3630.171 1.50 ECTS HS 2008 DE
Periodizität : Alle 14 Tagen, gerade Wochen Zeit : MO 13:15-15:00
Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

In der Schweiz bezeichnet das Wort „Ökumene“ in erster Linie das Verhältnis zwischen der katholischen und der reformatorischen Ausprägung des Christseins, wie sie aus der Kirchenspaltung des 16. Jahrhunderts hervorgegangen sind. Doch hier handelt es sich eigentlich um eine „Familienstreitigkeit“ innerhalb einer einzigen, der westkirchlich-lateinischen Tradition. Die Vorlesung öffnet den Blick dafür, daß die Christenheit vielgestaltiger ist. Der weiter gefaßte ökumenische Dialog, der auch die altorientalischen und die orthodoxen Kirchen und die anglikanische *Communio* einbezieht, bringt ungeahnte Aspekte im christlichen Zeugnis ans Licht und kann helfen, festgefahrene Debatten neu lebendig werden zu lassen. Zusammen mit der Einführung in verschiedene Ausdrucksformen des Christseins fragt die Vorlesung nach den Kriterien, wie eine berechtigte und wünschenswerte Vielfalt des kirchlichen Zeugnisses von Spaltungen zu unterscheiden ist, die der Gemeinschaft stiftenden Geist Jesu Christi widersprechen.

LITERATURANGABEN

Handbuch der Ökumenik, hg. von Hans Jörg Urban / Harald Wagner, 3 Bde, Paderborn 1985 / 1986 / 1987; Dokumente wachsender Übereinstimmung. Sämtliche Berichte und Konsenstexte interkonfessioneller Gespräche auf Weltebene, hg. v. Harding Meyer / Damaskinos Papandreou / Hans Jörg Urban / Lukas Vischer, 3 Bde (I: 1931–1982; II: 1982–1990; III: 1990–2001), 21991/1992/2003; Kleine Konfessionskunde, hg. vom Johann-Adam-Möhler-Institut, Paderborn 1996; Peter Neuner, Ökumenische Theologie. Die Suche nach der Einheit der christlichen Kirchen, Darmstadt 1997; Päpstlicher Rat zur Förderung der Einheit der Christen, Direktorium zur Ausführung der Prinzipien und Normen über den Ökumenismus (25. März 1993) (= Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls 110), Bonn 1993.

LERNZIELE

1. die Begriffe „Ökumene“ und „Katholizität“ theologisch bestimmen können;
2. die Geschichte der Spaltungen und Entfremdungen und die Suche nach einem gemeinsamen Zeugnis für Einheit des Leibes Christi, insbesondere in der westkirchlichen Tradition, in ihren Grundzügen kennen;
3. die ekklesiologische Grundfrage westkirchlicher Ökumene theologisch benennen sowie ihre Konsequenzen für die Ökumenische Bewegung durchdenken können.

EVALUATIONSVERFAHREN

je nach Studienprogramm

Théologie œcuménique. Les Eglises orientales et la théologie orthodoxe.**Alfveyev Hilarion**

Matière(s) : Théologie œcuménique Code 3630.172 1.50 ECTS SA 2008 FR
Périodicité : par 15 j., s. impaires *Horaires* : LU 13:15-15:00
Publics : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres

DESCRIPTION

La communion des Églises locales catholiques qui considèrent l'Église de Rome et son évêque comme le signe pour leur unité dans le corps du Christ, reconnaît les Églises orthodoxes comme « Églises sœurs », comme vraies Églises de Jésus-Christ. Vers la fin du Concile Vatican II, en 1965, le Pape Paul VI et le Patriarche Athénagoras I ont déclaré en commun qu'ils voulaient « enlever de la mémoire et du milieu de l'Église les sentences d'excommunication [de l'année 1054] ... et les vouer à l'oubli ». La joie était grande, et il y avait l'espoir que la communion entre l'Église d'Orient et d'Occident sera bientôt rétablie. Depuis le tournant politique de 1989, les réticences du côté des Églises locales catholiques et orthodoxes grandissent. Le manque de connaissances sur nos Églises sœurs ainsi que le manque encore plus grand de sensibilité pour leur détresse du côté catholique ont contribué à créer cette situation. Le cours aidera à sortir de cette impasse

pour découvrir comment la vie et les questions critiques des Églises orientales enrichissent notre propre tradition catholique.

BIBLIOGRAPHIE

Serge Boulgakov, L'Orthodoxie. Essai sur la doctrine de l'Église, traduit par Constantin Andronikoff, Lausanne 1980 ; Hilarion Alfeïev, Le mystère de la foi. Introduction à la théologie dogmatique orthodoxe, traduit par Michel Evdokimov, Paris 2001 ; Olivier Clément, L'Église orthodoxe, Paris 1991 (= Que sais-je? 949) ; Laurence Beauvisage, La croix et la faucille. La religion à l'épreuve du postsoviétisme, Paris 1998 ; Boris Bobrinskoy, La vie liturgique [de l'Église orthodoxe], Paris 2000 ; Georges Florovsky, Les voies de la théologie russe, Lausanne 2001.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

1. connaître les Églises orthodoxes dans leur diversité et dans leurs relations mutuelles en tant qu'Églises sœurs des Églises locales catholiques ;
2. être capable de distinguer l'aliénation entre les Églises d'Orient et d'Occident de la Réforme en tant que rupture à l'intérieur de l'Église occidentale ;
3. connaître et points de divergences entre la tradition occidentale et la tradition orientale et être capable d'analyser leur signification théologique.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Examen oral (15 minutes) sur la base d'un rapport écrit de 3–5 pages.

SP/FS 2009

Théologie œcuménique. Introduction à l'œcuménisme.

De La Soujeole Benoît-Dominique

Matière(s) : Théologie œcuménique Code 3630.123 1.00 ECTS SP 2009 FR
Périodicité : Hebdomadaire *Horaire* : MA 16:15-17:00
Publics : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres

DESCRIPTION

Ce cours est une initiation au dialogue œcuménique actuel. Il présente d'abord une théologie biblique et patristique des séparations dans l'Église et montre comment la réflexion contemporaine a approfondi considérablement la relation entre chrétiens séparés. L'histoire du mouvement œcuménique moderne est retracée. Ensuite, sont présentées les grandes confessions actuellement en dialogue et les principaux textes du dialogue des vingt dernières années. Enfin, le cours fait une présentation du Directoire pour l'application des principes et des normes sur l'œcuménisme publié par le Siège apostolique en 1993.

BIBLIOGRAPHIE

Conseils de lecture (œuvres de base) : M.-J. LE GUILLOU, Mission et unité. Les exigences de la communion, 2 vol. Paris, 1960. Y. M.-J. CONGAR, Chrétiens en dialogue. Contributions catholiques à l'œcuménisme, Paris, 1964. G. BAVAUD, L'Oecuménisme, Coll. « Que sais-je ? », Paris, 1994. Encyclopédie du protestantisme, art. « Oecuménisme », Paris-Genève, 1995.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Acquisition des connaissances fondamentales (historiques et théologiques) concernant l'état de division actuelle des chrétiens.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Evaluation par examen oral (15 min.) à l'issue du cours ou par devoir écrit (env. 8-10 pages).

Theologie der Ökumene. Ostkirchen und orthodoxe Theologie.

Hallensleben Barabara

Studiengbiet : Theologie der Ökumene Code : 3630.173 1.50 ECTS FS 2009 DE
Periodizität : Alle 14 Tagen, gerade Wochen *Zeit* : MO 13:15-15:00
Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Die Communio der katholischen Ortskirchen, die die Kirche von Rom und deren Bischof als Zeichen für ihre Einheit im Leib Christi ansehen, erkennt die orthodoxen Kirchen als „Schwesterkirchen“ an, d.h. als wahre Kirche Jesu Christi. Gegen Ende des II. Vatikanischen Konzils wurden 1965 unter großem Jubel durch eine

gemeinsame Erklärung von Papst Paul VI. und Patriarch Athenagoras von Konstantinopel die Exkommunikationen von 1054 „aus der Erinnerung der Kirche herausgenommen, für gegenstandslos erklärt und ganz und gar in der Vergessenheit begraben“. Damals schien die neu vollzogene *Communio* zwischen West- und Ostkirche unmittelbar bevorzuzustehen. Seit der politischen Wende 1989 mehren sich die Widerstände von Seiten der katholischen wie der orthodoxen Ortskirchen. Daran ist nicht zuletzt der Mangel an Kenntnissen über unsere Schwesterkirchen und der noch größere Mangel an Sensibilität gegenüber ihrer bedrängten Situation seitens der Katholischen Kirche Schuld. Die Vorlesung möchte diesen Mangel beheben helfen und zugleich aufweisen, welche Bereicherung für die katholische Kirche von den Ostkirchen und ihren kritischen Anfragen an uns ausgeht.

LITERATURANGABEN

Samuel P. Huntington, Kampf der Kulturen, Die Neugestaltung der Weltpolitik im 21. Jahrhundert (1996), München – Wien 71998; Hilarion Alfeyev, Geheimnis des Glaubens. Einführung in die orthodoxe dogmatische Theologie, Fribourg 22005; Martin Tamcke, Das orthodoxe Christentum, München 2004; Johannes Oeldemann, Orthodoxe Kirchen im ökumenischen Dialog. Positionen, Probleme, Perspektiven, Paderborn 2004; Ernst Christoph Suttner, Das wechselvolle Verhältnis zwischen den Kirchen des Ostens und des Westens im Lauf der Kirchengeschichte, Würzburg 1996; Sergij Bulgakov, Die Orthodoxie. Die Lehre der orthodoxen Kirche, Trier 1996; Orthodoxes Glaubensbuch. Eine Einführung in das Glaubens- und Gebetsleben der Russischen orthodoxen Kirche, Würzburg 2001

LERNZIELE

1. die orthodoxen Kirchen in ihrer Vielfalt und in ihrer Beziehung zueinander als Schwesterkirchen der katholischen Lokalkirchen kennen;
2. die Entfremdung zwischen Ost -und Westkirche von der Kirchenspaltung innerhalb der Westkirche unterscheiden können;
3. die wichtigsten Kontroversfragen zwischen katholischer und orthodoxer Tradition kennen und in ihrer theologischen Tragweite analysieren können.

EVALUATIONSVERFAHREN

je nach Studienprogramm

Theologie der Ökumene Théologie de l'œcuménisme. Seminar/Séminaire. Spiritualität. Vereint oder trennt sie uns?/ La spiritualité. Elle nous unit ou elle nous sépare ?

Hallensleben Barbara ; Locher Gottfried Wilhelm

Studiengebiet : Theologie der Ökumene Code : 3630.256 4.00 ECTS FS 2009 DE

Periodizität : Wöchentlich

Zeit : DI 13:15-15:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Die Dogmatik trennt, die Spiritualität vereint. So könnte es in der ökumenischen Bewegung scheinen. Bei näherer Aufmerksamkeit zeigt sich, daß auch und gerade im Bereich der Spiritualität das Wissen umeinander fehlt und Vorurteile und Mißverständnisse bestehen. Was bedeutet Heiligkeit und Heiligung in Ost und West? Welche Lebensformen geben dem Glauben eine persönliche und eine gemeinschaftliche Gestalt? Was ist der Sinn von „Askese“? Das Seminar behandelt diese Fragen anhand von Leben und Werk ausgewählter Heiligengestalten aus Ost und West.

La dogmatique nous sépare, la spiritualité nous unit. Il semble qu'on peut décrire la situation du mouvement œcuménique ainsi. En y regardant de plus près, on découvre une manque de connaissance mutuelle, des souçons et des malentendus. La sainteté et la sanctification – qu'est-ce qu'elles signifient en Orient et en Occident? Comment la foi s'exprime-t-elle dans une forme de vie personnelle et communautaire? Quel est le sens de l'ascèse ? Le séminaire traite ses questions en lien avec la vie et l'œuvre de quelques saints et saintes en Orient et en Occident.

LITERATURANGABEN

Gorainoff, Irina, Séraphim de Sarov. Sa vie. Entretien avec Motovilov, Bégrolles-en-Mauges 1973; Nikolai A. Motowilow, Unterweisungen zum Erwerb des Heiligen Geites. Gespräche mit dem ehrwürdigen Seraphim von Sarow, in: Stimmen der Orthodoxie 1990, Heft 1 (40–43) und 2 (26–36)

LERNZIELE

1. die ökumenische Bedeutung der Spiritualität reflektieren können; 2. verbindende und unterscheidende Merkmale der Spiritualität in Ost und West kennen; 3. die persönliche und die gemeinschaftliche Dimension der Spiritualität herausarbeiten können; 4. die ökumenische Tragweite der Spiritualität exemplarischer Heiligengestalten analysieren können.

1. saisir la signification œcuménique de la spiritualité ; 2. connaître les points communs et les différences entre la spiritualité en Orient et en Occident ; 3. pouvoir évaluer la dimension personnelle et la dimension communautaire de la spiritualité ; 4. pouvoir analyser la portée œcuménique de la spiritualité de quelques exemples de saints.

EVALUATIONSVERFAHREN

aktive Teilnahme und mündlicher Seminarbeitrag (2 CP); schriftliche benotete Seminararbeit (4 CP)
 participation active et contribution orale (2 CP); travail écrit noté (4 CP)

Théologie œcuménique. Colloque. L'Église orthodoxe en diaspora.

Hallensleben Barbara

Matière(s) : Théologie œcuménique Code 3630.211 3.00 ECTS SP 2009 FR

Périodicité : Hebdomadaire

Horaire : ME 13:15-15:00

Publics : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres

DESCRIPTION

La diaspora orthodoxe en Occident grandit et pose des questions au niveau pastoral (fondation de paroisses orthodoxes, mariages mixtes, intégration dans une culture différente, etc.), mais aussi au niveau théologique : A quelle juridiction les paroisses orthodoxes en Occident seront-elles rattachées ? Comment se situer dans le dialogue avec les chrétiens de l'occident (catholiques et protestants) ? Comment transmettre la tradition orthodoxe dans une culture pluraliste et sécularisée ? A la lumière de l'expérience du peuple d'Israël, la diaspora n'est pas simplement une perte de patrie, mais elle peut devenir une vocation, un départ vers un avenir que Dieu préparera pour nous. Le colloque donne aux étudiant-e-s de Chambésy et aux autres intéressé-e-s la possibilité de réfléchir sur leurs expériences de rencontre entre Orient et Occident.

BIBLIOGRAPHIE

Un „reader” sera distribué au début du cours.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

1. connaître les enjeux de la diaspora orthodoxe en Europe occidentale ; 2. pouvoir analyser les conséquences pastorales, théologiques et œcuméniques.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Selon programme d'étude

Missiologie

SA/HS 2008

Missiologie. Dialogue interreligieux.

Nayak Anand

Matière(s) : Missiologie Code 3630.154 3.00 ECTS SA 2008 FR

Périodicité : Hebdomadaire

Horaire : ME 13:15-15:00

Publics : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres

DESCRIPTION

Le dialogue interreligieux né dans l'Église catholique au lendemain du Concile Vatican II recherchait une communication avec les religions du monde sur le plan du vécu dans les religions. Il y avait une volonté de comprendre avec une grande bienveillance de même que de se faire comprendre des traditions et pratiques religieuses en question. Bien qu'au début la doctrine de l'Église sur le rapport entre le dialogue et la mission ne soit pas claire, l'intention fut par la suite plus claire : le dialogue interreligieux n'est pas un moyen pour la mission mais une partie intégrante de la Mission. Les représentants des religions étaient quelque peu suspects et incrédules face à la grande initiative de l'Église pour le dialogue. En 1986, le Pape Jean Paul II a posé un acte presque révolutionnaire : il a prié ensemble avec les représentants de toutes les religions à la basilique de St. François à Assise. Mais le dialogue interreligieux a pris soudainement un tournant décisif au lendemain des événements du 11 Septembre 2001. Plusieurs nations et unités d'administrations dans le monde entier se sont rendues compte de la nécessité d'entrer en dialogue avec les religions du monde. Le dialogue interreligieux est un thème actuel, non seulement dans la sphère religieuse mais dans toutes les structures sociales. Le dialogue ne se fait pas sur le contenu du vécu des religions mais sur les relations des

religions entre elles dans une société donnée. On s'intéresse davantage aux phénomènes religieux, moins aux croyances et aux pratiques.

BIBLIOGRAPHIE

AMALADOSS, M., *Walking Together. The Practice of Inter-Religious Dialogue*. India 1992. AVELINE, Jean Marc, *Pluralisme et vérité. Chemins de Dialogue n° 10*, Institut de sciences et théologie des religions, Marseille 1997, pp. 7-13. BARTH, Hans-Martin, *Koexistenz der Religionen - Ende des christlichen Missionsauftrags? Dialog der Religionen* 2-93, S. 165-179. BASSET Jean-Claude, *Le dialogue interreligieux. Histoire et avenir*, éd. du Cerf 1997, coll. Cogitatio Fidei, Paris 1996. COUVREUR, Gilles, *En France, aujourd'hui, le dialogue interreligieux. Chemins de Dialogue n° 9*, Institut de sciences et théologie des religions, Marseille 1997, pp. 131-135. COWARD, Harold (ed), *Hindu-Christian dialogue: perspectives and encounters*, Delhi 1993. DHAVAMONY, M., "Dialogue with Hinduism", in *Evangelization, Dialogue and Development*, St. Miss.D5, Roma 1972, pp. 263-276. KOLSTERMAIER, K., "Hindu-Christian Dialogue: Its Religious and Cultural Implications", SR 1 (1971) pp. 79-92. KRIEGER, D.J., *Der Weg des Herzens. Gewaltlosigkeit und Dialog zwischen den Religionen*, Olten 1992. NAYAK Anand, *Die Angst vor dem Dialog und die Ängste im Dialog*, in *Diakonia* 25,2 (März 1994) S.111-116. NAYAK Anand, *Hindu-Christian Dialogue in India* (auf Deutsch: *Hindu-christlicher Dialog in Indien*; en français: *Le Dialogue entre hindous et chrétiens en Inde*). Dossier 88, *Pro Mundi Vita*, Bruxelles 1982. PONTIFICAL SECRETARIAT FOR NON-CHRISTIANS, "Dialogue and Mission, Attitudes of the Catholic Church towards the Followers of Other Religions", in: *Reflections and Directives on Dialogue and Mission*", AAS 84 (1984) pp. 816-828. SREENIVASA RAO Ch. G. S. S., *Inter-Faith Dialogue and World Community*. The Christian Literature Society, Madras 1991. WILES, M., *Christian Theology and Inter-Religious Dialogue*. London 1992.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Suite à ce cours l'étudiant(e) devrait acquérir : Une idée claire du dialogue humain et religieux, de ses implications et de l'art de le promouvoir dans les différents milieux : paroisse, commune, établissements scolaires et sociaux. Une connaissance des pratiques du dialogue interreligieux tel qu'il est pratiqué dans le monde ; les questions théologiques soulevées et les tentatives de réponses.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Ce cours se donne sur un semestre. Chaque cours dure 2 heures. Il y a deux évaluations écrites, faites durant le cours pendant le semestre, comportant douze brèves questions pouvant être répondues en 10-15 minutes. Ces évaluations sont une aide à la fois pour le professeur et pour les étudiants, afin de discerner si l'enseignement est bien reçu par l'auditoire et si l'enseignant arrive à faire passer son enseignement à travers son art pédagogique. A la fin du cours, il y a un examen écrit, comportant 24 petites questions précises, à répondre en 30 minutes, un peu dans le même style que les deux évaluations précédentes. A noter que les évaluations n'ont pas une influence directe sur l'examen, mais une note trop faible peut être un peu améliorée ou arrondie si les évaluations ont été bonnes.

Missiologie. Die Kirche angesichts des Islam. Theologie des interreligiösen Zeugnisses.

Körner Felix

<i>Studiengebiet</i> : Missiologie	Code : 3630.258	1.50 ECTS	HS 2008	DE
<i>Periodizität</i> : 27.09.08			<i>Zeit</i> : 09.15-18:00	
26.09.08			14.15-18.00	

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Angesichts des Islam kann die Theologie sich auf verschiedene Weise situieren:

1. Sie kann den Islam als „religiöses Phänomen“ beschreiben und analysieren.
2. Sie kann den Islam als religiöses Bekenntnis ernstnehmen und Möglichkeiten und Schwierigkeiten des christlich-muslimischen Dialogs bedenken.
3. Sie kann sich selbst in ihrem Bekenntnis und in der christlichen Zeugnisgestalt befragen lassen und sich angesichts der Begegnung mit dem Islam zu erneuern versuchen.

Alle drei Aspekte werden in dieser Einführungsvorlesung berücksichtigt unter Rückgriff auf Alltagserfahrungen der Begegnung mit Muslimen.

LITERATURANGABEN

Felix Körner, *Ecclesia coram Islamo. Theologie des interreligiösen Zeugnisses*, Fribourg 2007; ders., *Alter Text – neuer Kontext. Koranhermeneutik in der Türkei heute*, Freiburg u.a. 2006.

LERNZIELE

1. Grundzüge des Islam in seinem religiösen Selbstverständnis kennen;
2. Möglichkeiten und Schwierigkeiten des christlich-muslimischen Dialogs benennen können;

3. Konsequenzen der Begegnung mit dem Islam für die theologische Arbeit und das christliche Zeugnis bedenken können.

EVALUATIONSVERFAHREN
je nach Studienprogramm

Missiologie. L'Eglise face à l'Islam. Théologie du témoignage interreligieux

Monge Claudio

Matière(s) : Missiologie Code 3630.259 1.50 ECTS SA 2008 FR
Périodicité : Bloc
Publics : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres

DESCRIPTION

Face à l'Islam, la théologie peut se situer en différentes manières :

1. décrire et analyser l'Islam en tant que "fait religieux" ;
2. rencontrer la confession religieuse de l'Islam et réfléchir sur les possibilités et les difficultés du dialogue entre chrétiens et musulmans ;
3. se laisser interroger dans sa propre réflexion de foi et du témoignage chrétien en essayant de se renouveler dans la rencontre avec l'Islam.

Ce cours d'introduction tient compte de tous les trois aspects en faisant référence à l'expérience quotidien dans la rencontre avec des musulmans.

BIBLIOGRAPHIE

Documentation du voyage du Pape Benoît XVI en Turquie (28 novembre – 1 décembre 2008):
www.vatican.va/holy_father/benedict_xvi/travels/2006/index_turkey_fr.htm

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

1. connaître les traits principaux de l'Islam dans son auto-compréhension religieuse ;
2. pouvoir nommer les possibilités et les difficultés du dialogue entre chrétiens et musulmans ;
3. pouvoir réfléchir sur les conséquences qui résultent de la rencontre avec l'Islam pour le travail théologique et le témoignage chrétien.

MODALITÉS D'ÉVALUATION
selon programme d'études

Missiologie. Missionswissenschaft. Interreligiöser Dialog.

Nayak Anand

Studienggebiet : Missiologie Code : 3630.153 3.00 ECTS HS 2008 DE
Periodizität : Wöchentlich Zeit : DI 13:15-15:00
Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Der als Folge des Zweiten Vatikanischen Konzils in der katholischen Kirche entstandene interreligiöse Dialog suchte die Kommunikation mit den Weltreligionen auf der Basis des Erlebten innerhalb der Religionen. Es gab einen grossen Willen und ein grosses Wohlwollen, die anderen religiösen Traditionen und Praktiken zu verstehen. Auch wenn zu Beginn die Lehre der Kirche in Bezug auf den interreligiösen Dialog und die Mission nicht besonders deutlich war, so wurde sie im Laufe der Zeit immer klarer: der interreligiöse Dialog ist kein Mittel der Mission, sondern integraler Bestandteil. Die Repräsentanten der unterschiedlichen Religionen waren ob dieser Initiative der Kirche zum Dialog recht überrascht. 1986 kam es unter Papst Johannes Paul II. Zu einem nahezu revolutionären Ereignis: er betete gemeinsam mit Repräsentanten aller Religionen in der Basilika des Hl. Franziskus in Assisi. Durch die Ereignisse des 11. September 2001 nahm der interreligiöse Dialog eine Wende. Zahlreichen Ländern und Nationen wurde durch diese Ereignisse die Notwendigkeit eines Dialoges mit den Weltreligionen schmerzlich bewusst. Der interreligiöse Dialog ist ein aktuelles Thema, nicht nur, was das religiöse Feld betrifft, sondern er bezieht sich auf alle sozialen Strukturen. Der Dialog geht nicht nur über den Inhalt der Religionen, sondern die Beziehungen der Religionen innerhalb der Gesellschaft. Es geht nicht mehr nur um die religiösen Phänomene, sondern auch um den Glauben und die Praktiken an sich.

LITERATURANGABEN

AMALADOSS, M., Walking Together. The Practice of Inter-Religious Dialogue. India 1992. AVELINE, Jean Marc, Pluralisme et vérité. Chemins de Dialogue n° 10, Institut de sciences et théologie des religions, Marseille 1997, pp. 7-13. BARTH, Hans-Martin, Koexistenz der Religionen - Ende des christlichen Missionsauftrags? Dialog der Religionen 2-93, S. 165-179. BASSET Jean-Claude, Le dialogue interreligieux. Histoire et avenir, éd. du Cerf 197, coll. Cogitatio

Fidei, Paris 1996. COUVREUR, Gilles, En France, aujourd'hui, le dialogue interreligieux. Chemins de Dialogue n° 9, Institut de sciences et théologie des religions, Marseille 1997, pp. 131-135. COWARD, Harold (ed), Hindu-Christian dialogue: perspectives and encounters, Delhi 1993. DHAVAMONY, M., "Dialogue with Hinduism", in Evangelization, Dialogue and Development, St. Miss.D5, Roma 1972, pp. 263-276. KOLSTERMAIER, K., "Hindu-Christian Dialogue: Its Religious and Cultural Implications", SR 1 (1971) pp. 79-92. KRIEGER, D.J., Der Weg des Herzens. Gewaltlosigkeit und Dialog zwischen den Religionen, Olten 1992. NAYAK Anand, Die Angst vor dem Dialog und die Ängste im Dialog, in Diakonia 25,2 (März 1994) S.111-116. NAYAK Anand, Hindu-Christian Dialogue in India (auf Deutsch: Hindu-christlicher Dialog in Indien; en français: Le Dialogue entre hindous et chrétiens en Inde). Dossier 88, Pro Mundi Vita, Bruxelles 1982. PONTIFICAL SECRETARIAT FOR NON-CHRISTIANS, "Dialogue and Mission, Attitudes of the Catholic Church towards the Followers of Other Religions", in: Reflections and Directives on Dialogue and Mission", AAS 84 (1984) pp. 816-828. SREENIVASA RAO Ch. G. S. S., Inter-Faith Dialogue and World Community. The Christian Literature Society, Madras 1991. WILES, M., Christian Theology and Inter-Religious Dialogue. London 1992.

LERNZIELE

Nach Abschluss des Seminars sollte der Student / die Studentin erreicht haben: Eine klare Vorstellung des humanen und religiösen Dialoges, seine Implikationen und die Möglichkeiten, ihn in den unterschiedlichen Situationen und Milieus zu fördern: Kirchengemeinde, Gemeinde, schulische und soziale Einrichtungen. Praktische Kenntnisse des interreligiösen Dialoges mit den daraus entstehenden theologischen Problemen und Antwortversuchen weltweit.

EVALUATIONSVORFAHREN

Die Vorlesung umfasst 1 Semester und wöchentlich 2 Stunden während des Semesters. Es gibt 2 schriftliche Evaluationen im Verlauf des Semesters, die 12 kurze Fragen enthalten, welche in ca. 10-15 Minuten zu beantworten sind. Diese Evaluationen dienen als Hilfe einerseits für den Professor und andererseits für die StudentInnen, ob der Unterricht gut ausgeführt und verstanden wird. Am Ende des Seminars findet eine schriftliche Prüfung statt, die 24 Fragen umfasst, welche während 30 Minuten zu beantworten sind (ähnlich wie die vorangegangenen Evaluationen). Die beiden Evaluationen haben keinen Einfluss auf das Examen, aber eine schwächere Note kann durch die Evaluationen, wenn sie gut waren, aufgerundet werden.

Science des religions/Religionswissenschaft

SA/HS 2008

Religionswissenschaft. Einführung in die Religionswissenschaft.

Nayak Anand

Studiengbiet : Religionswissenschaft

Code : 3630.151

3.00 ECTS HS 2008

DE

Periodizität : Wöchentlich

Zeit : FR 08:15-10:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Die Religionswissenschaft, eine akademische Disziplin, die vor gut zwei Jahrhunderten entstand, befasst sie mit den Religionen als Manifestationen und Organisationen des Heiligen. Wenn sie sich auch im engen Kontext der christlichen Theologie im Westen entwickelt hat, so ist sie doch von der Theologie gänzlich verschieden, was Methodologie und Objekt betrifft. Die Religionswissenschaft befasst sich nicht nur mit einer Religion, sondern mit allen Religionen. Diese Einführung stellt die Herausforderungen der Religionswissenschaft in den heutigen westlichen Kontext der Säkularisierung, der Unterschiede der traditionellen Religionen und dem neuen Interesse für die Religionen in einem nicht-konfessionellen Kontext. Die Methode ist historisch und phänomenologisch, i.e. eine globale und essentielle Beschreibung dessen, was wir Religion nennen, mündend in eine Hermeneutik, i.e. die Interpretation in einem Kontext durch einen unparteiischen Beobachter. Die Vorlesung befasst sich auch mit den religiösen Phänomenen der heutigen Gesellschaft, dem neuen Interesse an Religion und den neuen religiösen Bewegungen.

LITERATURANGABEN

CANCIK, Hubert ; GLADIGOW, Burkhard ; KOHL Karl-Heinz (Hrsg.), Handbuch religionswissenschaftlicher Grundbegriffe. W. Kohlhammer, Stuttgart, Berlin, Köln 1993. DUBUISSON, Daniel, L'Occident et la religion : mythes, science et idéologie. Ed. Complexe, Bruxelles 1998. FIGL, Johann (hrsg.), Handbuch Religionswissenschaft : Religionen und ihre zentralen Themen. Tyrolia-Verl., Innsbruck [etc.]; Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2003. GISEL, Pierre, La théologie face aux sciences religieuses: différences et interactions. Labor et Fides, Genève 1999. GLADIGOW, Burkhard, Religionswissenschaft als Kulturwissenschaft. Kohlhammer, Stuttgart 2005. HOCK, Klaus,

Einführung in die Religionswissenschaft. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2002. JONCHERAY, Jean (dir.), *Approches scientifiques des faits religieux* (Faculté de théologie et de sciences religieuses, Institut catholique de Paris). Beauchesne, Paris 1997. LAROUSSE, *Encyclopédie thématique mémo* (dir. d'ouvrage François Demay). L'homme et les religions : ythes, religions, peuples et langues du monde. Larousse, Paris 1995. LEUZE, Reinhard, *Religion und Religionen : auf der Suche nach dem Heiligen*. LIT, München 2004. ROCK, Lois, *Les grandes religions du monde. Deux coqs d'or*, Paris 2005.

LERNZIELE

Globale Sicht auf die Weltreligionen. Beziehung zwischen der Theologie und der Religionswissenschaft. Annäherungen und Methoden innerhalb der Religionswissenschaft. Hauptthemen der grossen Religionen wie Hinduismus, Buddhismus, Taoismus, Christentum, Islam. Hauptthemen der Religionswissenschaft (heilige Texte, Mythen, Riten, religiöse Persönlichkeiten, Mystik, Spiritualität).

EVALUATIONSVERFAHREN

Die Vorlesung umfasst wöchentlich 2 Stunden während eines Semesters. Es gibt 2 schriftliche Evaluationen im Verlauf des Semesters, die 12 kurze Fragen enthalten, welche in ca. 10-15 Minuten zu beantworten sind. Diese Evaluationen dienen als Hilfe einerseits für den Professor und andererseits für die StudentInnen, ob der Unterricht gut ausgeführt und verstanden wird. Am Ende des Seminars findet eine schriftliche Prüfung statt, die 24 Fragen umfasst, welche während 30 Minuten zu beantworten sind (ähnlich wie die vorangegangenen Evaluationen). Die beiden Evaluationen haben keinen Einfluss auf das Examen, aber eine schwächere Note kann durch die Evaluationen, wenn sie gut waren, aufgerundet werden.

Religionswissenschaft. Hinduismus. III. Die Bhagavadgīta.

Nayak Anand

Studiengbiet : Religionswissenschaft

Code : 3630.152

3.00 ECTS HS 2008

DE

Periodizität : Wöchentlich

Zeit : DI 15:15-17:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Die Bhagavadgīta ist der spirituelle Text, der im Hinduismus am meisten gelesen und meditiert wird. Sie besteht aus 18 Gesängen bzw. Kapiteln, die dem Mahaabhaarata-Epos (auch aus 18 Büchern bestehend) entnommen sind. Viele Hindus kennen die Bhagavadgīta auswendig und rezitieren sie täglich. Auch wenn der Hintergrund vishnuistisch ist, wird sie doch von allen hinduistischen Richtungen anerkannt. Auch im Westen ist die Bhagavadgīta bekannt und in alle europäischen Sprachen übersetzt worden, manchmal sogar mehrere Male und daher in verschiedenen Versionen vorhanden. Das Seminar konzentriert sich auf die ersten vier Kapitel, die in der hinduistischen Tradition als ein Resümee des gesamten Textes angesehen werden. Die Hauptthemen der ersten vier Kapitel werden auch auf den gesamten Text ausgeweitet. Da es sich um ein Forschungsprojekt über einen christlichen Kommentar über die Bhagavadgīta der Missions- und Religionswissenschaft handelt, ist der Kurs häufig komparativ.

LITERATURANGABEN

BHAGAVADGITA. Vorwort von Helmut von Glasenapp. Reclam Verlag, Stuttgart 1955. HUBER Friederich, *Die Bhagavadgita in der neueren indischen Auslegung und in der Begegnung mit dem christlichen Glauben*. Verlag der Ev.-Luth. Mission, Erlangen 1991. KOZHUPPAKALAM M., *Ethik im Dialog: Ansätze in der Bhagavadgita für eine Begegnung zwischen Hinduismus und Christen*, EOS Verlag, St. Ottilien 1984. *La Bhagavadgita*, tr. de Guy Deleury. Imprimerie nationale, Paris 1992. NAYAK Anand, *Die Bhagavadgita in der Uebertragung von Sri Aurobindo*. Mit einer Einführung von Anand Nayak. Herder/Spektrum Band 4106, Freiburg-i-B.1992. RADHAKRISHNAN, S., *La Bhagavad-Gita*, Ed. Adyar Paris 1995. RADHAKRISHNAN, S., *Die Bhagavadgita*. Sanskrittext mit Einleitung und Kommentar von S. Radhakrishnan. Mit dem indischen Urtext verglichen und ins Deutsche übersetzt von Siegfried Lienhard. Holle, Baden-Baden 1958, 448 p. ROY, S.C., *The Bhagavadgita and Modern Scholarship*. Luzac, London 1941. SUKTHANKAR, B.S., *The Bhagavadgita*. Poona 1975. *The Bhagavadgita*. Traduit du Sanskrit par A.-M. Esnoul et O. Lacombe, Arthème Fayard, Paris 1972. TILAK, B.G., *Sri Bhagavadgita-Rahasya or Karma Yoga-Sastra*. Poona 1971. VAN BUITINEN, J.A.B., *Ramanuja and the Bhagavad Gita*. Motilal Banarsidass, New Delhi 1968. VAN BUITINEN, J.A.B., "The relative dates of Samkara and Bhaskara", in: *The Adyar Library Bulletin XXV*. Madras 1953. VAN BUITINEN, J.A.B., "A contribution to the critical edition of the Bhagavadgita", in: *Journal of the American Oriental Society*, Vol. 85, No. 1 (Jan.-Mar.) 1965, pp. 99-109. ZAEHNER R.C., *The Bhagavadgita*, Clarendon Press, Oxford 1969.

LERNZIELE

Die Bhagavadgīta und ihre Themen im Hinduismus situieren. Beschreiben der wichtigen spirituellen Aussage in Bezug und Auswirkung der grossen Entwicklungen im Hinduismus. Aneignen der

unterschiedlichen Annäherungen westlicher Autoren an die Bhagavadgītā und deren hohen mystischen Lehren.

EVALUATIONSVERFAHREN

Die Vorlesung umfasst wöchentlich 2 Stunden während eines Semesters. Es gibt 2 schriftliche Evaluationen im Verlauf des Semesters, die 12 kurze Fragen enthalten, welche in ca. 10-15 Minuten zu beantworten sind. Diese Evaluationen dienen als Hilfe einerseits für den Professor und andererseits für die StudentInnen, ob der Unterricht gut ausgeführt und verstanden wird. Am Ende des Seminars findet eine schriftliche Prüfung statt, die 24 Fragen umfasst, welche während 30 Minuten zu beantworten sind (ähnlich wie die vorangegangenen Evaluationen). Die beiden Evaluationen haben keinen Einfluss auf das Examen, aber eine schwächere Note kann durch die Evaluationen, wenn sie gut waren, aufgerundet werden.

Science des religions. Bouddhisme. Le bouddhisme en Europe.

Nayak Anand

Matière(s) : Science des religions

Code 3630.150

3.00 ECTS SA 2008

FR

Périodicité : Hebdomadaire

Horaire : ME 15:15-17:00

Publics : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres

DESCRIPTION

Depuis quelques décennies, notamment depuis la présence du bouddhisme tibétain en Europe dès 1960, on remarque parmi les Occidentaux un intérêt grandissant, parfois même une fascination, pour le bouddhisme. Mais l'Occident avait déjà accueilli cette religion bien avant le christianisme, lorsque Alexandre (III) le Grand (356-323 av. J.-C.) introduisit les moines bouddhistes dans son empire. Le bouddhisme était présent dans le monde biblique à la naissance du christianisme et peut-être que certaines institutions de celui-ci ont été inspirées par lui. Cet intérêt pour le bouddhisme en Occident mérite d'être étudié dans son contenu aussi bien que comme phénomène religieux dans les sociétés occidentales.

BIBLIOGRAPHIE

BAREAU André, Recherches sur la biographie du Buddha dans les Sutrapitaka et les Vinayapitaka anciens. Presses de l'École Française d'Extrême-Orient, Paris (Collection Monographies, n° 178) 1963; BAREAU André, En suivant Buddha. Philippe Lebeaud, Paris 1985; BAREAU André/ SCHUBING Walther/FÜRERER-HAIMENDORF von Christoph, Die Religionen Indiens III Buddhismus-Jainismus-Primitivvölker. W. Kohlhammer Verlag, Stuttgart 1964 (Die Religionen der Menschheit Bd.13) Français: Les Religions de l'Inde, Vol. 3, Bouddhisme-Jaïnisme-Religions archaïques. Payot, Paris 1985; BAUMANN Martin/Somm Christian von, Im Westen was Neues? Der Kongress "Einheit in der Vielfalt- Buddhismus in Europa" 24. bis 27. September 1992 in Berlin, Spiritica, Zeitschrift für Religionswissenschaft, 6. Jahrgang, 1/92 (November 1992), ss.54-61; BAUMANN Martin, Deutsche Buddhisten - Geschichte und Gemeinschaften. Diagonal-Verlag, Marburg 1995, 465; BECHERT H. / GOMBRICH R., Buddhism. The World of Buddhism. Thames and Hudson, London 1984 (auch auf deutsch); BECHERT Heinz (Hg.), Die Reden des Buddha. Gleichnisse, Reden, Leben. Herder, Freiburg 1992; FRAUWALLNER Eric, Die Philosophie des Buddhismus. Akademie Verlag, Berlin 1994; FREDERIC L., Buddhism, Ed. Flammarion, Paris 1995; LEISNER Regine, Die Integration des Buddhismus in die europäische Kultur - Chancen und Gefahren. Dialog der Religionen 4 Jg., Heft 2, s. 175; LENOIR, Frédéric, Histoire du bouddhisme et de l'Occident. Fayard, Paris, 1999; LENOIR, Frédéric, Le bouddhisme en France. Fayard, Paris 1999; LUBAC Henri de, La rencontre du Bouddhisme et de l'Occident. Aubier, Paris (coll. Théologie 24), 1952; La rencontre du bouddhisme et de l'Occident depuis Henri de Lubac: bilan et perspectives: colloque, Fondation Singer-Polignac, 11 oct. Ed. du Cerf, Paris, 2000; SCHUMANN H.W. Buddhismus. Stifter, Schulen und Systeme. Diederichs Verlag, München 1993 ; SCHUMANN H.W., Der historische Buddha. Leben und Lehre des Gotama. Dietrichs Verlag, München 1982; SCHUMANN Hans Wolfgang, Auf den Spuren des Buddha Gotama. Eine Pilgerfahrt zu den historischen Stätten. Walter Verlag, Olten 1992; SCHUMANN Hans Wolfgang, Buddhistische Bilderwelt. Ein ikonographisches Handbuch des Mahayana- und Tantrayana-Buddhismus. Diederichs Verlag, Köln, 1986; SCHUMANN, Hans Wolfgang, Die grössten Götter Indiens. Grundzüge von Hinduismus und Buddhismus. Diederichs Verlag, München (Diederichs Gelbe Reihe 129) 1999; SCHUMANN, Hans Wolfgang, Le Bouddha historique: l'époque, la vie et les enseignements de Gotama. Ed. Sully, Vannes 1999; SECKEL Dietrich, Kunst des Buddhismus. Holle Verlag, Baden-Baden 1962 ; SECKEL Dietrich, L'Art du Bouddhisme. Devenir, migration et transformation. Albin Michel, Paris 1964.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Notions de base de l'histoire du bouddhisme et son contenu (notamment du theravaada) ; sa comparaison avec le christianisme (ses convergences et divergences) ; quelques grandes étapes dans la rencontre du bouddhisme et de l'Occident ; comprendre le phénomène de l'intérêt pour le bouddhisme en Europe et faire une évaluation critique de son implantation dans les structures occidentales.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Ce cours se donne sur un semestre. Chaque cours dure 2 heures. Il y a deux évaluations écrites, comportant douze brèves questions pouvant être répondues en 12-15 minutes, faites durant le cours pendant le semestre. Ces évaluations sont une aide à la fois au professeur et aux étudiants, afin de comprendre si l'enseignement est bien reçu par l'auditoire et si le professeur arrive à faire passer cet enseignement à travers son art pédagogique. A la fin du cours, il y a un examen écrit, comportant 24 petites questions à répondre en 30 minutes, un peu dans le même style que les deux évaluations précédentes. A noter que les évaluations n'ont pas une influence directe sur l'examen, mais une note trop faible peut être un peu améliorée ou arrondie si les évaluations ont été bonnes.

SP/FS 2009**Science des religions. Introduction.****Nayak Anand***Matière(s)* : Science des religions

Code 3630.157

3.00 ECTS SP 2009

FR

Périodicité : Hebdomadaire*Horaire* : VE 08:15-10:00*Publics* : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres**DESCRIPTION**

La Science des Religions, discipline académique développée il y a environ deux siècles, étudie toutes les religions comme manifestations et organisations du sacré. Bien qu'elle soit développée étroitement dans le contexte de la théologie chrétienne en Occident, comme science elle est bien distincte de la théologie quant à sa méthode et à son objet. La Science des Religions ne s'intéresse pas à une religion mais à toutes les religions. Cette introduction présente les enjeux d'étude des religions dans le contexte contemporain occidental de la sécularisation, de la distanciation des religions traditionnelles et d'un nouvel intérêt pour le religieux dans un contexte non confessionnel. Sa méthode est celle de l'histoire et de la phénoménologie, c'est-à-dire la description globale et essentielle de ce que nous pouvons appeler religion, débouchant sur une herméneutique, c'est-à-dire l'interprétation dans un contexte donné d'un observateur impartial. Le cours s'intéresse également au phénomène religieux dans la société contemporaine, au nouvel intérêt pour le religieux et aussi aux nouveaux mouvements religieux.

BIBLIOGRAPHIE

CANCIK, Hubert ; GLADIGOW, Burkhard ; KOHL Karl-Heinz (Hrsg.), Handbuch religionswissenschaftlicher Grundbegriffe. W. Kohlhammer, Stuttgart, Berlin, Köln 1993. DUBUISSON, Daniel, L'Occident et la religion : mythes, science et idéologie. Ed. Complexe, Bruxelles 1998. FIGL, Johann (hrsg.), Handbuch Religionswissenschaft : Religionen und ihre zentralen Themen. Tyrolia-Verl., Innsbruck [etc.]; Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2003. GISEL, Pierre, La théologie face aux sciences religieuses: différences et interactions. Labor et Fides, Genève 1999. GLADIGOW, Burkhard, Religionswissenschaft als Kulturwissenschaft. Kohlhammer, Stuttgart 2005. HOCK, Klaus, Einführung in die Religionswissenschaft. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2002. JONCHERAY, Jean (dir.), Approches scientifiques des faits religieux (Faculté de théologie et de sciences religieuses, Institut catholique de Paris). Beauchesne, Paris 1997. LAROUSSE, Encyclopédie thématique mémo (dir. d'ouvrage François Demay). L'homme et les religions : mythes, religions, peuples et langues du monde. Larousse, Paris 1995. LEUZE, Reinhard, Religion und Religionen : auf der Suche nach dem Heiligen. LIT, München 2004. ROCK, Lois, Les grandes religions du monde. Deux coqs d'or, Paris 2005.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Une vision globale des religions dans le monde. La relation entre la Théologie et la Science des Religions. Les approches et les méthodes employées dans la Science des Religions. Les thèmes majeurs esquissés dans les grandes religions comme l'hindouisme, le bouddhisme, le taoïsme, le christianisme et l'islam. Les thèmes majeurs esquissés dans la Science des Religions (les textes sacrés, les mythes, les rites, les personnages religieux, la mystique et la spiritualité).

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Ce cours se donne sur un semestre. Chaque cours dure 2 heures. Il y a deux évaluations écrites, faites durant le cours pendant le semestre, comportant douze brèves questions pouvant être répondues en 10-15 minutes. Ces évaluations sont une aide à la fois pour le professeur et pour les étudiants, afin de discerner si l'enseignement est bien reçu par l'auditoire et si l'enseignant arrive à faire passer son enseignement à travers son art pédagogique. A la fin du cours, il y a un examen écrit, comportant 24 petites questions précises, à répondre en 30 minutes, un peu dans le même style que les deux évaluations précédentes. A noter que les

évaluations n'ont pas une influence directe sur l'examen, mais une note trop faible peut être un peu améliorée ou arrondie si les évaluations ont été bonnes.

Religionswissenschaft. Buddhismus. Buddhismus in Europa.

Nayak Anand

Studiengbiet : Religionswissenschaft

Code : 3630.155

3.00 ECTS

FS 2009

DE

Periodizität : Wöchentlich

Zeit : MI 15:15-17:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Seit einigen Jahrzehnten, besonders ab 1960, als der tibetanische Buddhismus in Europa Einzug hielt, kann man bei den Europäern ein wachsendes Interesse, sogar eine gewisse Faszination für den Buddhismus feststellen, wenn auch der Westen diese Religion bereits vor dem Christentum gekannt hat, als Alexander III. der Grosse (356-323 v. Chr.) buddhistische Mönche in sein Reich einbrachte. Es gab den Buddhismus bereits in der biblischen Welt bei der Geburt des Christentums und vielleicht sind auch einige Institutionen von ihm inspiriert worden. Dieses Interesse für den Buddhismus verdient eine genauere Untersuchung im Hinblick auf seinen Inhalt als auch auf seine Auswirkungen als religiöses Phänomen in der westlichen Gesellschaft.

LITERATURANGABEN

BAREAU André, Recherches sur la biographie du Buddha dans les Sutrapitaka et les Vinayapitaka anciens. Presses de l'Ecole Française d'Extrême-Orient, Paris (Collection Monographies, n° 178) 1963. BAREAU André, En suivant Buddha. Philippe Lebeaud, Paris 1985. BAREAU André/ SCHUBING Walther/FÜRER-HAIMENDORF von Christoph, Die Religionen Indiens III Buddhismus-Jinismus-Primitivvölker. W. Kohlhammer Verlag, Stuttgart 1964 (Die Religionen der Menschheit Bd.13) Français: Les Religions de l'Inde, Vol. 3, Bouddhisme-Jaïnisme-Religions archaïques. Payot, Paris 1985. BAUMANN Martin/Somm Christian von, Im Westen was Neues? Der Kongress "Einheit in der Vielfalt- Buddhismus in Europa" 24. bis 27. September 1992 in Berlin, Spirita, Zeitschrift für Religionswissenschaft, 6.Jahrgang,1/92 (November 1992), ss.54-61. BAUMANN Martin, Deutsche Buddhisten - Geschichte und Gemeinschaften. Diagonal-Verlag, Marburg 1995. BECHERT H. / GOMBRICH R., Buddhism. The World of Buddhism. Thames and Hudson, London 1984 (auch auf deutsch). BECHERT Heinz (Hg.), Die Reden des Buddha. Gleichnisse, Reden, Leben. Herder, Freiburg 1992. FRAUWALLNER Eric, Die Philosophie des Buddhismus. Akademie Verlag, Berlin 1994. FREDERIC L., Buddhism, Ed. Flammarion, Paris 1995. LEISNER Regine, Die Integration des Buddhismus in die europäische Kultur - Chancen und Gefahren. Dialog der Religionen 4 Jg., Heft 2, s. 175. LENOIR, Frédéric, Histoire du bouddhisme et de l'Occident. Fayard, Paris, 1999. LENOIR, Frédéric, Le bouddhisme en France. Fayard, Paris 1999. LUBAC Henri de, La rencontre du Bouddhisme et de l'Occident. Aubier, Paris (coll. Théologie 24), 1952. La rencontre du bouddhisme et de l'Occident depuis Henri de Lubac: bilan et perspectives: colloque, Fondation Singer-Polignac, 11 oct. Ed. du Cerf, Paris, 2000. SCHUMANN H.W. Buddhismus. Stifter, Schulen und Systeme. Diederichs Verlag, München 1993, 259 Seiten. SCHUMANN H.W., Der historische Buddha. Leben und Lehre des Gotama. Dietrichs Verlag, München 1982. SCHUMANN Hans Wolfgang, Auf den Spuren des Buddha Gotama. Eine Pilgerfahrt zu den historischen Stätten. Walter Verlag, Olten 1992. CHUMANN Hans Wolfgang, Buddhistische Bilderwelt. Ein ikonographisches Handbuch des Mahayana- und Tantrayana-Buddhismus. Diederichs Verlag, Köln, 1986. SCHUMANN, Hans Wolfgang, Die grössten Götter Indiens. Grundzüge von Hinduismus und Buddhismus. Diederichs Verlag, München (Diederichs Gelbe Reihe 129) 1999. SCHUMANN, Hans Wolfgang, Le Bouddha historique: l'époque, la vie et les enseignements de Gotama. Ed. Sully, Vannes 1999, 312 p. SECKEL Dietrich, Kunst des Buddhismus. Holle Verlag, Baden-Baden 1962. SECKEL Dietrich, L'Art du Bouddhisme. Devenir, migration et transformation. Albin Michel, Paris 1964.

LERNZIELE

Kenntnis der Grundbegriffe des Buddhismus in Form und Inhalt (speziell des Theravaada-Buddhismus); Vergleich mit dem Christentum (Übereinstimmungen und Unterschiede); geschichtliche Eckdaten des Buddhismus im Westen; Verständnis des europäischen Interesses für den Buddhismus, kritische Evaluation seiner Ansiedlung in den westlichen Strukturen.

EVALUATIONSVORFAHREN

Die Vorlesung umfasst wöchentlich 2 Stunden während eines Semesters. Es gibt 2 schriftliche Evaluationen im Verlauf des Semesters, die 12 kurze Fragen enthalten, welche in ca. 10-15 Minuten zu beantworten sind. Diese Evaluationen dienen als Hilfe einerseits für den Professor und andererseits für die StudentInnen, ob der Unterricht gut ausgeführt und verstanden wird. Am Ende des Seminars findet eine schriftliche Prüfung statt, die 24 Fragen umfasst, welche während 30 Minuten zu beantworten sind (ähnlich wie die vorangegangenen Evaluationen). Die beiden Evaluationen haben keinen Einfluss auf das Examen, aber eine schwächere Note kann durch die Evaluationen, wenn sie gut waren, aufgerundet werden.

Science des religions. Hindouisme. III. La Bhagavadgīta.**Nayak Anand***Matière(s)* : Science des religions

Code 3630.156

3.00 ECTS SP 2009

FR

Périodicité : Hebdomadaire*Horaire* : MA 15:15-17:00*Publics* : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres**DESCRIPTION**

La Bhagavadgīta, texte composé de 18 chapitres extraits de l'épopée hindoue Mahaabhaarata (lui aussi composé de 18 livres), est le texte spirituel le plus lu et médité dans l'hindouisme. Plusieurs hindous le connaissent par cœur et le récitent quotidiennement. Bien qu'il soit d'inspiration visnouite, il est reconnu et adopté par toutes les branches de l'hindouisme. Ce texte est aussi bien connu en Occident et a été traduit dans toutes les langues européennes, parfois plusieurs fois. Le cours portera essentiellement sur les quatre premiers chapitres qui sont, dans la tradition hindoue, considérés comme un résumé de tout le texte. Nous étendrons les thèmes spécifiques aux textes des autres chapitres. Comme il y a un projet de recherche sur un commentaire chrétien de la Bhagavadgīta entrepris par l'Unité d'enseignement de Missiologie et de Science des religions, le cours sera souvent comparatif.

BIBLIOGRAPHIE

BHAGAVADGITA. Vorwort von Helmut von Glasenapp. Reclam Verlag, Stuttgart 1955. HUBER Friederich, Die Bhagavadgita in der neueren indischen Auslegung und in der Begegnung mit dem christlichen Glauben. Verlag der Ev.-Luth. Mission, Erlangen 1991. KOZHUPPAKALAM M., Ethik im Dialog: Ansätze in der Bhagavadgita für eine Begegnung zwischen Hinduismus und Christen, EOS Verlag, St. Ottilien 1984. La Bhagavadgita, tr. de Guy Deleury. Imprimerie nationale, Paris 1992. NAYAK Anand, Die Bhagavadgita in der Uebertragung von Sri Aurobindo. Mit einer Einführung von Anand Nayak. Herder/Spektrum Band 4106, Freiburg-i-B.1992. RADHAKRISHNAN, S., La Bhagavad-Gita, Ed. Adyar Paris 1995. RADHAKRISHNAN, S., Die Bhagavadgita. Sanskrittext mit Einleitung und Kommentar von S. Radhakrishnan. Mit dem indischen Urtext verglichen und ins Deutsche übersetzt von Siegfried Lienhard. Holle, Baden-Baden 1958, 448 p. ROY, S.C., The Bhagavadgita and Modern Scholarship. Luzac, London 1941. SUKTHANKAR, B.S., The Bhagavadgita. Poona 1975. The Bhagavadgita. Traduit du Sanskrit par A.-M. Esnoul et O. Lacombe, Arthème Fayard, Paris 1972. TILAK, B.G., Sri Bhagavadgita-Rahasya or Karma Yoga-Sastra. Poona 1971. VAN BUITINEN, J.A.B, Ramanuja and the Bhagavad Gita. Motilal Banarsidass, New Delhi 1968.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Situer la Bhagavadgīta et ses thèmes dans l'hindouisme global. Décrire l'importance de son message spirituel à travers les grands développements religieux de l'hindouisme. Connaître l'intérêt montré par les divers auteurs occidentaux à ce texte et à ses enseignements de valeur hautement mystique.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Ce cours se donne sur un semestre. Chaque cours dure 2 heures. Il y a deux évaluations écrites, comportant douze brèves questions pouvant être répondues en 12-15 minutes, faites durant le cours pendant le semestre. Ces évaluations sont une aide à la fois au professeur et aux étudiants, afin de comprendre si l'enseignement est bien reçu par l'auditoire et si le professeur arrive à faire passer cet enseignement à travers son art pédagogique. A la fin du cours, il y a un examen écrit, comportant 24 petites questions à répondre en 30 minutes, un peu dans le même style que les deux évaluations précédentes. Les évaluations n'ont pas une influence directe sur l'examen, mais une note trop faible peut être un peu améliorée ou arrondie si les évaluations ont été bonnes.

Théologie morale et d'éthique/Moraltheologie und Ethik

Théologie morale et éthique/Moraltheologie und Ethik

SA/HS 2008

Proseminar Theologische Ethik. Grundlagen der theologischen Ethik

Holderegger Adrian; Luterbacher Claudius

Studienggebiet : Ethik Code : 3640.071 2.00 ECTS HS 2008 DE
Periodizität : alle 14 Tagen, ungerade Woche Zeit : MI 13:15-15:00
Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Das Einführungsseminar thematisiert anhand ausgewählter Texte Grundbegriffe und -fragen der Ethik allgemein und speziell der theologischen Ethik. Ziel der Veranstaltung ist es, das ethische Argumentieren einzuüben und einen Überblick über unterschiedliche theologische und philosophische Traditionen der Moralbegründung zu erlangen. Es soll viel Raum zu Nachfragen, zur Auseinandersetzung und Diskussion offen gehalten werden.

LITERATURANGABEN

Kopiervorlagen der einzelnen Texte zum Seminar liegen in einem Ordner im Handapparat der BHT aus.

LERNZIELE

Die Teilnehmenden sollen Grundbegriffe und -argumentationen der Ethik kennen sowie zur Frage nach dem Spezifikum theologischer Ethik Stellung beziehen können.

EVALUATIONSVERFAHREN Mündlich während dem Semester

Moraltheologie. Kolloquium für Studierende im Master und DoktorandInnen

Bujo Benzet

Studienggebiet : Moral Code : 3640.092 1.00 ECTS HS 2008 DE
Periodizität : Wöchentlich Zeit : FR 15:15-17:00
Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Neben einem Überblick über die neuere Literatur in der theologischen Ethik werden auch die in Arbeit befindlichen Thesen besprochen und methodologische Hilfestellung angeboten.

LERNZIELE

Die Teilnehmenden sollen die im Austausch mit anderen Studierenden und dem Dozenten gewonnenen Impulse für die eigene Arbeit umsetzen können.

Ebenso kennen die Teilnehmenden aktuelle Themen und Fragestellungen im Fachbereich Moraltheologie/Ethik und können eine Verbindung zu ihrer Arbeit herstellen.

EVALUATIONSVERFAHREN Die Evaluation wird mündlich während der Veranstaltung durchgeführt.

Moraltheologie. Spezialvorlesung. Ausgewählte Themen der afrikanischen Ethik.

Bujo Benzet

Studienggebiet : Moral Code : 3640.028 1.00 ECTS HS 2008 DE
Periodizität : Wöchentlich Zeit : DI 16:15-17:00
Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Die Vorlesung versucht, einzelne ethische Probleme wie Menschenrechte, Ökologie usw. aus der Sicht der afrikanischen Rationalität zu diskutieren.

LITERATURANGABEN

B. Bujo, Wider den Universalanspruch westlicher Moral. Grundlagen afrikanischer Ethik, Freiburg i. Br. 2000.

LERNZIELE

Am Beispiel der afrikanischen Ethik sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, mit dem Problem von Multikulturalismus und nicht westlichen Rationalitäten richtig umzugehen.

Théologie morale fondamentale. Cours complémentaire. La morale de s. Thomas: lecture de textes (I).

Sherwin Michael

Matière(s) : Morale Code 3640.034 1.50 ECTS SA 2008 FR
Périodicité : Hebdomadaire *Horaire* : ME 14:15-15:00
Publics : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres

DESCRIPTION

Un cours complémentaire est donné chaque semaine sous la forme d'un proséminaire dont le but est d'apprendre à lire les textes en latin et à maîtriser la conception thomasienne du bonheur et de l'agir. La séance est ouverte aux étudiants de la 3^e à la 5^e année.

BIBLIOGRAPHIE

Thomas d'Aquin, Somme théologique I-II, questions 1-21 (sélections)

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Pouvoir lire des textes choisis en latin de la Somme de théologie et maîtriser la conception thomasienne du bonheur et de l'agir.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

L'étudiant est évalué simplement sur sa participation régulière et active dans le cours.

Théologie morale fondamentale. Cours complémentaire. Le développement moral : aperçu historique.

Sherwin Michael

Matière(s) : Morale Code 3640.036 1.50 ECTS SA 2008 FR
Périodicité : Hebdomadaire *Horaire* : MA 15:15-16:00
Publics : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres

DESCRIPTION

Le cours complémentaire, dans son ensemble, veut mettre en valeur la richesse de la pensée classique dans ses multiples essais pour renouveler une conception du développement moral selon les principes de la pensée de saint Thomas d'Aquin. Le cours introduit les conceptions du développement moral des époques patristique et médiévale. Ces conceptions seront mises en conversation avec la pensée de saint Thomas.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Pouvoir esquisser la pensée classique sur le développement moral et de la mettre en conversation avec la pensée de saint Thomas.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

L'étudiant est évalué simplement sur sa participation régulière et active dans le cours.

Théologie morale fondamentale. Cours principal. Agir humain et vie chrétienne

Sherwin Michael

Matière(s) : Morale Code 3640.024 4.00 ECTS SA 2008 FR
Périodicité : Hebdomadaire *Horaire* : LU 10:15-12:00
Publics : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres

DESCRIPTION

L'homme décide-t-il par lui-même de ses propres actions ? Après avoir offert une introduction aux thèmes fondamentaux de la théologie morale, ce cours veut présenter la structure de l'acte humain : la question du volontaire, de la liberté, le processus de la décision, le bien et le mal dans l'acte... La vie chrétienne s'accomplit en effet dans un agir par lequel l'homme cherche à atteindre sa fin : la béatitude.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Pouvoir exposer la théologie de l'agir humain développée dans la Somme de théologie de saint Thomas d'Aquin, et de l'aborder en conversation avec des auteurs modernes et contemporains et à la lumière de ses sources bibliques et patristiques.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Les étudiants sont évalués par un examen écrit. Cet examen consiste en un travail écrit en temps limité. Il aura lieu à la fin du semestre de 11h00 (pile) à 12h00. Chaque étudiant disposera d'une heure pour passer l'examen. L'examen est à passer sans notes ni plans, mais les étudiants pour qui le français est la deuxième langue peuvent utiliser un dictionnaire.

Théologie morale. Colloque pour doctorants.**Somme Luc-Thomas**

Matière(s) : Morale Code : 3640.090 1.00 ECTS SA 2008 FR
Périodicité : Bloc *Horaire* :
Publics : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres

DESCRIPTION

3 rencontres sont prévues dans le cadre du 3ème cycle en éthique des Facultés de Théologie de Suisse Romande. Le thème général est : Affirmation de soi, oubli de soi, don de soi.

La première (10-11 octobre, à Fribourg) sera centrée sur la mystique rhéno-flamande (Maître Eckhart, Tauler...). La deuxième sera centrée sur le quietisme et le pur-amour. La troisième et dernière sera centrée sur le débat toujours vivant provoqué par le maître livre d'Anders Nygren (Eros et Agapé. La notion chrétienne de l'amour et ses transformations, [Paris, Aubier, 1952-62]).

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Chaque doctorant est invité à présenter son projet et à rencontrer son Directeur de thèse.

Théologie morale. Cours complémentaire. Le pardon dans la morale contemporaine**Somme Luc-Thomas**

Matière(s) : Morale Code 3640.085 3.00 ECTS SA 2008 FR
Périodicité : Hebdomadaire *Horaire* : JE 17:15-19:00
Publics : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres

DESCRIPTION

La question du pardon est devenue, à l'occasion de la seconde guerre mondiale, un problème philosophique majeur où des francophones comme Jankélévitch, Ricoeur et Derrida, non moins que des germanophones comme Jonas et Arendt, affrontent la tension entre son caractère souhaitable et sa difficulté voire son impossibilité. Mais les différences entre sensibilité juive et sensibilité chrétienne à ce sujet soulignent qu'il s'agit aussi d'un thème théologique essentiel : la miséricorde, très ancrée bibliquement, apparaît en effet comme attribut divin et comme point culminant de la ressemblance entre le fils de Dieu et le Père. Cette question représente peut-être enfin l'une de celles où le dialogue entre religions se montre le plus prometteur.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Assiduité et participation sont les conditions de l'évaluation.

Théologie morale. Cours principal. Les vertus morales: prudence et force**Somme Luc-Thomas**

Matière(s) : Morale Code 3640.086 4.00 ECTS SA 2008 FR
Périodicité : Hebdomadaire *Horaire* : LU 10:15-12:00
 MA 11:15-12:00

Publics : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres

DESCRIPTION

Le cours se propose d'exposer la théologie de la prudence et, plus succinctement de la force, à partir de la Somme de théologie de saint Thomas d'Aquin, située en fonction de ses sources bibliques, patristiques, philosophiques et en dialogue avec les moralistes de diverses obédiences. Le thème de la prudence sera rapproché aussi de ceux de la conscience et de la loi morales. Celui de la force tentera de faire le lien entre le courage de l'antiquité hellénistique et la force des doux illustrée par le martyr chrétien.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

L'évaluation est réalisée par un examen oral semestriel ou par contrôle continu, si l'enseignement du semestre de printemps sur la justice est validé par examen.

Theologische Ethik. Hauptvorlesung. Bioethik. Grundlagen und Bereiche aus theologisch-ethischer Sicht (2. +3. Jahr).

Zimmermann Markus Joachim

Studiengbiet : Ethik

Code : 3640.098

4.00 ECTS HS 2008

DE

Periodizität : Wöchentlich

Zeit : MO 10:15-12:00

DI 11:15-12:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Die Bioethik oder biomedizinische Ethik beschäftigt sich mit Entwicklungen in den Bereichen Medizin, Molekularbiologie, Gentechnik und dem Gesundheitswesen. Überlegungen zur theoretischen Grundlegung und verschiedenen ethischen Ansätzen, die Beschäftigung mit Einzelthemen wie Stammzellforschung, Pränataldiagnostik, Genomanalyse, Sterbehilfe und gerechte Mittelverteilung im Gesundheitswesen gehören genauso zu ihrem Programm wie die Reflexion politischer Entscheidungsprozesse (Biopolitik) und rechtlicher Regelungen (Biorecht). Die Vorlesung vermittelt exemplarische Einblicke in die verschiedenen Dimensionen der Bioethik aus theologisch-ethischer Perspektive. (Die Vorlesung ist für Studierende des 2. und 3. Bachelor-Jahres gedacht.)

LITERATURANGABEN

Marcus Düwell/Klaus Steigleder (Hrsg.), Bioethik. Eine Einführung, Frankfurt a.M. 2003; Konrad Hilpert/Dietmar Mieth (Hrsg.), Kriterien biomedizinischer Ethik. Theologische Beiträge zum gesellschaftlichen Diskurs, Freiburg i.Br. 2006 ; Adrian Holderegger/Denis Müller/Beat Sitter-Liver/Markus Zimmermann-Acklin (Hrsg.), Theologie und biomedizinische Ethik. Grundlagen und Konkretionen, Freiburg i.Ue./Freiburg i.Br. 2002 ; Lexikon der Bioethik, Bände 1–3, hrsg. von Wilhelm Korff u.a., Gütersloh 1998; Weitere Angaben erfolgen während der Vorlesung.

LERNZIELE

- Vertrautwerden mit wichtigen Grundbegriffen, Theorien und Methoden der Bioethik.
- Klärung und Vertiefung der theologischen Auseinandersetzung mit bioethischen Fragestellungen.
- Ermöglichung der eigenen Meinungsbildung und Argumentation.
- Förderung des interdisziplinären Denkens.
- Motivation zur Beschäftigung mit Fragen der Bereichsethiken auch über die Bioethik hinaus.

EVALUATIONSVERFAHREN Evaluation, mündlich (kleiner Vortrag) während der Lehrveranstaltung; gilt für alle Teilnehmenden.

Theologische Ethik. Umweltethik. Philosophische und theologische Begründungsversuche.

Ackermann Sibylle ; Brenner Andreas

Studiengbiet : Ethik

Code : 3640.065

3.00 ECTS HS 2008

DE

Periodizität : Wöchentlich

Zeit : FR 13:15-15:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Studierende, welche den Kurs erfolgreich absolviert haben, kennen Grundbegriffe und wichtigste Methoden wissenschaftlicher Ethik. Sie sind vertraut mit den wichtigsten Umweltethiken, insbesondere auch der Tierethik. Die Studierenden sind fähig, konkrete umweltethische Fälle mit verschiedenen ethischen Theorien zu analysieren und selbständig Lösungsvorschläge zu unterbreiten und argumentativ zu verteidigen. Des weiteren sind den Studierenden die für die Umweltethik relevanten Aspekte der Sozialethik, insbesondere auch unter einer globalen Perspektive vertraut und die wichtigsten Akteure ethischer Entscheidungsfindungen in der Schweiz bekannt.

LERNZIELE

Vorlesungsteilnehmende können die Kern-Punkte wichtiger Strömungen der Umweltethik. aufzählen.

Sie kennen Kernbegriffe der Ethik und der Umweltethik.

Sie setzen verschiedene ethische Methoden und Instrumente ein im ethischen Diskurs.

Sie können konkrete Fallbeispiele anhand geeigneter Methoden aus ethischer Sicht analysieren und bewerten.

EVALUATIONSVERFAHREN Semesterschlussprüfung, 90 Minuten, schriftlich.

Die Prüfung findet in der letzten Vorlesungswoche statt.

Es werden insgesamt 4 Fragen gestellt. 3 Fragen müssen beantwortet werden und werden benotet. Die Zeiteinteilung ist frei. Alle Fragen sind in Französisch und in Deutsch gestellt und können in diesen zwei Sprachen beantwortet werden.

SP/FS 2009

Proséminaire théologie morale.

Sherwin Michael

Matière(s) : Morale

Code 3640.054

2.00 ECTS

SP 2009

FR

Périodicité : par 15 j., s. paires

Horaire : ME 15:15-17:00

Publics : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres

DESCRIPTION

Lecture de textes classiques et contemporains qui essayent de développer l'anthropologie morale chrétienne implicite dans le message évangélique du salut. Ce proséminaire est le séminaire d'introduction requis aux étudiants en branche unique en deuxième année du programme bachelor (BA) selon le model de Bologne. Dans chaque séance, pendant la première heure, un(e) étudiant(e) présente un texte. Dans la deuxième heure, l'ensemble des participants discute les thèmes et les questions soulevés par le texte. Ce séminaire est seulement du semestre de printemps (SP).

BIBLIOGRAPHIE

PINCKAERS, Servais, La vie selon l'esprit, Luxembourg, 1996 : pp. 21-82 ; SPICQ, Ceslas Théologie morale du nouveau testament, Paris, 1970 : pp. 9-53 ; 745-780 ; JOHN PAUL II, Veritatis splendor; JOHN PAUL II, Evangelium vitae ; BENOIT XVI, Deus caritas est.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Acquérir une familiarité avec les concepts traditionnels de la théologie morale.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Chaque étudiant est tenu à donner une analyse et présentation orales d'un texte pendant le semestre et une version écrite de l'analyse du texte à la fin du semestre.

Moraltheologie. Kolloquium für Studierende im Master und DoktorandInnen

Bujo Benezet

Studiengbiet : Moral

Code : 3640.093

1.00 ECTS

FS 2009

DE

Periodizität : Wöchentlich

Zeit : FR 15:15-17:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Neben einem Überblick über die neuere Literatur in der theologischen Ethik werden auch die in Arbeit befindlichen Thesen besprochen und methodologische Hilfestellung angeboten.

LITERATURANGABEN

Die Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

LERNZIELE

Die Teilnehmenden sollen die im Austausch mit anderen Studierenden und dem Dozenten gewonnenen Impulse für die eigene Arbeit umsetzen können.

Ebenso kennen die Teilnehmenden aktuelle Themen und Fragestellungen im Fachbereich Moraltheologie/Ethik und können eine Verbindung zu ihrer Arbeit herstellen.

EVALUATIONSVERFAHREN Die Evaluation wird mündlich während der Veranstaltung durchgeführt.

Moraltheologie. Spezialvorlesung. Ausgewählte Themen der afrikanischen Ethik.

Bujo Benezet

Studiengbiet : Moral

Code : 3640.096

1.00 ECTS

FS 2009

DE

Periodizität : Wöchentlich

Zeit : DI 16:15-17:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Die Vorlesung versucht, einzelne ethische Probleme wie Menschenrechte, Ökologie usw. aus der Sicht der afrikanischen Rationalität zu diskutieren.

LITERATURANGABEN

B. Bujo, Wider den Universalanspruch westlicher Moral. Grundlagen afrikanischer Ethik, Freiburg i. Br. 2000.

LERNZIELE

Am Beispiel der afrikanischen Ethik sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, mit dem Problem von Multikulturalismus und nicht westlichen Rationalitäten richtig umzugehen.

EVALUATIONSMETHODEN Evaluation: mündlich und nach der Lehrveranstaltung, d. h. Ende des Semesters: 10 Minuten

Théologie morale fondamentale. Cours complémentaire. La morale de s. Thomas: lecture de textes (II).

Sherwin Michael

Matière(s) : Morale

Code 3640.035

1.50 ECTS SP 2009

FR

Périodicité : Hebdomadaire

Horaire : ME 14:15-15:00

Publics : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres

DESCRIPTION

Un cours complémentaire est donné chaque semaine sous la forme d'un proséminaire dont le but est d'apprendre à lire les textes en latin et à maîtriser la conception thomasienne de la vertu. La séance est ouverte aux étudiants de la 3^e à la 5^e année.

BIBLIOGRAPHIE

Thomas d'Aquin, Somme théologique, I-II, questions 22-70 (sélections).

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Pouvoir lire des textes choisis en latin de la Somme de théologie et maîtriser la conception thomasienne de la vertu.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

L'étudiant est évalué simplement sur sa participation régulière et active dans le cours.

Théologie morale fondamentale. Cours principal. Vertus chrétiennes

Sherwin Michael

Matière(s) : Morale

Code 3640.043

4.00 ECTS SP 2009

FR

Périodicité : Hebdomadaire

Horaire : LU 10:15-12:00

MA 11:15-12:00

Publics : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres

DESCRIPTION

Le cours principal se propose d'exposer la théologie des vertus développée dans la I-II-IIe de la Somme de théologie de saint Thomas d'Aquin, abordée en conversation avec des auteurs contemporains. Il s'agit d'une initiation à l'optique thomasienne sur les passions (sentiments), les vertus cardinales acquises et infuses, aussi bien que les vertus théologales et les dons de l'Esprit Saint. Cette réflexion anthropologique pose les bases d'une réponse chrétienne aux interrogations multiples sur le développement moral dans le Christ.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Pouvoir exposer la théologie des passions et des vertus chrétiennes développée dans la Somme de théologie de saint Thomas d'Aquin, et de l'aborder en conversation avec des auteurs modernes et contemporains et à la lumière de ses sources bibliques et patristiques.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Les étudiants sont évalués par un examen écrit. Cet examen consiste en un travail écrit en temps limité. Il aura lieu à la fin du semestre de 11h00 (pile) à 12h00. Chaque étudiant disposera d'une heure pour passer l'examen. L'examen est à passer sans notes ni plans, mais les étudiants pour qui le français est la deuxième langue peuvent utiliser un dictionnaire.

Théologie morale. Colloque pour doctorants**Somme Luc-Thomas**

Matière(s) : Morale Code 3640.091 1.00 ECTS SP 2009 FR
Périodicité : Bloc :
Publics : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres

DESCRIPTION

Le programme de ce semestre est celui du 3ème cycle de systématique et d'éthique des Facultés de Théologie de Suisse Romande. Son thème est le courant théologique contemporain de la "radical orthodoxy".

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Chaque doctorant est invité à rencontrer son Directeur de thèse et à exposer l'état d'avancement de sa recherche.

Théologie morale. Cours complémentaire. Ethique de la santé**Collaud Thierry**

Matière(s) : Morale Code 3640.059 1.50 ECTS SP 2009 FR
Périodicité : Hebdomadaire *Horaire* : MA 15:15-16:00
Publics : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres

DESCRIPTION

Le cours abordera les difficultés éthiques dans le domaine de la santé à partir des catégories anthropologiques fondamentales que sont la personne, la vie, le corps, la souffrance ainsi que la communauté. Ces catégories seront reliées aux problèmes concrets particuliers rencontrés dans ce champ (interventions sur le début de la vie, euthanasie, vieillesse et dépendance, système de santé etc.). Elles seront également lues comme le lieu d'une confrontation entre le discours chrétien et d'autres discours contemporains.

BIBLIOGRAPHIE

TETTAMANZI DIONIGI, Nouvelle bioéthique chrétienne. 4 Vol. Paris, Salvator, 2004-2005 ; DURAND GUY, Introduction générale à la bioéthique. histoire, concepts et outils. 2ème éd, Montreal, Fides, 2005 ; BENAROYO LAZARE, Ethique et responsabilité en médecine, Genève, Médecine & Hygiène, 2006.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Examen oral de 15' portant sur la matière du cours.

Théologie morale. Cours principal. Les vertus théologiques : justice et éthique sociale chrétienne.**Somme Luc-Thomas ; Gavric Anto**

Matière(s) : Morale Code 3650.074 1.00 ECTS SP 2009 FR
Périodicité : Hebdomadaire *Horaire* : LU 10:15-12:00
 MA 11:15-12:00

Publics : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres

DESCRIPTION

Le cours proposera une réflexion philosophique et théologique sur la vertu de justice en elle-même et sur la doctrine sociale de l'Eglise. Il évoquera aussi des vertus annexes. Aristote, Thomas d'Aquin, Kant, Rawls seront notamment convoqués, ainsi que le Magistère depuis Léon XIII.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

L'évaluation est réalisée par un examen oral semestriel ou par contrôle continu, si l'enseignement du semestre d'automne sur la prudence et la force est validé par examen.

Theologische Ethik. Die psychoanalytischen Konzepte und ihre Bedeutung für die Theologie**Rauchfleisch Udo**

Studiengbiet : Ethik Code : 3640.099 2.00 ECTS FS 2009 DE
Periodizität : Bloc 11, 18., 25.03; 01., 22., 29.04. und 06.05.2009 *Zeit* : 17:15-19:00
Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

In der Vorlesung werden die wichtigsten Konzepte der klassischen Psychoanalyse und ihre zeitgenössischen Weiterentwicklungen dargestellt und auf ihre Anwendbarkeit in Beratung und Seelsorge geprüft

LITERATURANGABEN

Udo Rauchfleisch: Psychoanalyse und theologische Ethik. Universitätsverlag Fribourg/Herder. Weitere Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben

LERNZIELE

Vertrautwerden mit den Grundbegriffen der Psychoanalyse.
Integration psychoanalytischer Konzepte in die Theologie.
Reflexion und Praxis.

EVALUATIONSVERFAHRENSchriftliche Prüfung.

Theologische Ethik. Hauptvorlesung. Lebens- und Umweltethik. Ausgewählte Themen (2. + 3. Jahr)

Holderegger Adrian

Studienggebiet : Ethik

Code : 3640.097

4.00 ECTS

FS 2009

DE

Periodizität : Wöchentlich

Zeit : MO 10:15-12:00

DI 11:15-12:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Fortsetzung der Bioethik-vorlesung des Herbstsemesters.

Der Schwerpunkt liegt, ausgehend vom Würde-Begriff, in tier- und umweltethischen Themen. Verschiedene Konzepte und Ansätze werden diskutiert in Zusammenarbeit mit Prof. B. Sitter-Liver und Dr. M. Zimmermann-Acklin.

LITERATURANGABEN

Marcus Düwell/Klaus Steigleder (Hrsg.), Bioethik. Eine Einführung, Frankfurt a.M. 2003; Konrad Hilpert/Dietmar Mieth (Hrsg.), Kriterien biomedizinischer Ethik. Theologische Beiträge zum gesellschaftlichen Diskurs, Freiburg i.Br. 2006; Adrian Holderegger/Denis Müller/Beat Sitter-Liver/Markus Zimmermann-Acklin (Hrsg.), Theologie und biomedizinische Ethik. Grundlagen und Konkretionen, Freiburg i.Ue./Freiburg i.Br. 2002; Lexikon der Bioethik, Bände 1–3, hrsg. von Wilhelm Korff u.a., Gütersloh 1998

LERNZIELE

Vertrautwerden mit wichtigen Grundbegriffen, Theorien und Methoden der Bioethik.
Klärung und Vertiefung der theologischen Auseinandersetzung mit bioethischen Fragestellungen.
Ermöglichung der eigenen Meinungsbildung und Argumentation.
Förderung des interdisziplinären Denkens.
Motivation zur Beschäftigung mit Fragen der Bereichsethiken auch über die Bioethik hinaus.

EVALUATIONSVERFAHRENmündliches Examen (15 min) am Ende des Semesters

Theologische Ethik. Lizentianden- und Doktorandenkolloquium

Holderegger Adrian

Studienggebiet : Ethik

Code : 3640.101

1.00 ECTS

FS 2009

DE

Periodizität : Bloc

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Die Kandidaten und Kandidatinnen stellen ihre Arbeiten zur Diskussion. Im gemeinsamen Gespräch werden Thesen, Vorschläge und Konzepte geprüft, ergänzt und erweitert.

Theologische Ethik. Seminar. Die "Menschenrechte" in den grossen Religionen. Ihre Integration, Begründung und Durchsetzung in religiösen Kontexten.

Holderegger Adrian

Studienggebiet : Ethik

Code : 3640.100

4.00 ECTS

FS 2009

DE

Periodizität : Wöchentlich

Zeit : DO 15:15-17:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Die Menschenrechte sind seit ihrer Proklamation (1948) nicht unbestritten geblieben, auch wenn auf sie offensichtlich nicht verzichtet werden kann. Diese Situation hat sich noch verschärft durch die weltweite Verbreitung in verschiedenen kulturellen Kontexten. Es stellt sich hier insbesondere die Frage der Verständigung zwischen den Kulturen und Religionen und der unterschiedlichen Gewichtung der darin enthaltenen Wertsetzungen (Individualität-Gemeinschaft; Geschlechterverhältnis usw.). – Die grossen Religionen (z.B. Christentum, Islam, Buddhismus, Hinduismus) beginnen sich ebenfalls mit dieser "säkularen Plattform" der Völkergemeinschaften intensiver auseinanderzusetzen. Das Seminar will diesen Diskussionsstand aufarbeiten und die Menschenrechte in ihrem Anspruch unter interkulturell-religiösen Gesichtspunkten diskutieren

LITERATURANGABEN

Uwe Voigt (Hg.), Die Menschenrechte im interkulturellen Dialog, Frankfurt a. M. u.a. 1998; Jean-Claude Wolf (Hg.), Menschenrechte interkulturell, Freiburg i.Ue 2000; Matthias König, Menschenrechte, Frankfurt a. M. 2005; Christoph Menke, Arnd Pollmann, Philosophie der Menschenrechte zur Einführung, Hamburg 2007; H. Hacker/ M. Heimbach-Steins/ K. Hilpert u.a., Theologie und Menschenrechte, Fribourg 2008.

EVALUATIONSVERFAHREN Vortrag und falls erforderlich Seminararbeit von 15-20 Seiten.

Doctrina sociale/Sozialethik
SA/HS 2008
Christliche Sozialethik. Die sozialetische Verkündigung der Kirche.

Bujo Benezet

Studiengbiet : Sozialethik

Code : 3640.094

4.00 ECTS HS 2008

DE

Periodizität : Wöchentlich

Zeit : MO 10:15-12:00

DI 11:00-12:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Heute mehr denn je wird die Kirche herausgefordert, ihren Beitrag zu Sozialfragen unserer Zeit zu leisten. Nur so kann sie stets bereit sein, „jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt“ (1Petr 3,15). Lediglich so nimmt sie auch die Zeichen der Zeit wahr.

Diese Vorlesung möchte einen geschichtlichen Überblick über die Soziallehre der Kirche geben. Dadurch sollen auch der Blick für die Grundfragen geschärft und die Problemfelder aufgezeigt werden, mit denen sich die sozialetische Verkündigung der Kirche intensiv auseinandersetzt. Exemplarisch werden die Fragen nach Eigentumsrecht und Stellung der menschlichen Arbeit erörtert.

LITERATURANGABEN

Der Hirtenbrief der katholischen Bischöfe der USA „Wirtschaftliche Gerechtigkeit für alle“ (1987). – R. Antoncich/J.M. Munárriz, Die Soziallehre der Kirche, Düsseldorf 1988. – M.D. Chenu, Kirchliche Soziallehre im Wandel. Das Ringen der Kirche um das Verständnis der gesellschaftlichen Wirklichkeit, Freiburg i.Ue./Luzern 1991. – Für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit. Wort des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Deutschen Bischofskonferenz zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in Deutschland (1997) – A. Anzenbacher, Christliche Sozialethik. Einführung und Prinzipien, Paderborn u.a. 1998.

LERNZIELE

Die Studierenden sollen einen geschichtlichen Überblick in systematischer Perspektive über die Soziallehre der Kirche erhalten und die drei Sozialprinzipien „Personalität“, „Solidarität“ und „Subsidiarität“ kennen. Diese Kenntnisse sollen sie auf aktuelle Fragestellungen und heutige sozialetische Probleme anwenden können.

EVALUATIONSVERFAHREN Evaluation: mündlich nach der Lehrveranstaltung, d. h. Ende des Semesters: 10 Minuten

Examen: mündlich: zwei Semester (2007/08): 15 Minuten (Im Examen ist die Evaluation des zweiten Semesters enthalten.)

Christliche Sozialethik. Seminar. Menschenrechte und Menschenpflichten am Beispiel der internationalen Entwicklungszusammenarbeit

Bujo Benezet ; Luterbacher Claudius

Studienggebiet : Sozialethik

Code : 3640.015

4.00 ECTS HS 2008

DE

Periodizität : Wöchentlich

Zeit : MI 15:15-17:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Sechzig Jahre nach der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte sind Fragen rund um Menschenrechte und -pflichten aktueller denn je. Länder, in denen gegen die Menschenrechte verstossen wird, geraten in die Schlagzeilen. Das Seminar spitzt die allgemeine Frage nach Menschenrechten und -pflichten auf den Kontext der internationalen Entwicklungszusammenarbeit zu. Inwiefern muss sich Entwicklungszusammenarbeit an Menschenrechten orientieren, um eine „gute“ Entwicklung herbeizuführen? Dabei stellt sich die Frage nach der Universalität der Menschenrechte und der Rücksicht auf sozio-kulturelle Gegebenheiten in den so genannten Entwicklungsländern. Solchen Fragen wird aus ethischer Perspektive nachgegangen, Referenten und Referentinnen aus verschiedenen Fachgebieten (auch aus der Praxis der Entwicklungszusammenarbeit) werden die Diskussion bereichern

LITERATURANGABEN

Zu Beginn des Semesters wird ein Reader mit Lektüretexten zu den einzelnen Sitzungen abgegeben.

LERNZIELE

Die Seminarteilnehmenden sollen die Grundfragen der Menschenrechte und -pflichten sowie der Entwicklungszusammenarbeit kennen. Ziel ist es, in der Thematik eine ethisch reflektierte Position begründen und beziehen zu können.

EVALUATIONSVRFAHREN Schriftliche Evaluation

SP/FS 2009

Christliche Sozialethik. Die sozialethische Verkündigung der Kirche

Bujo Benezet

Studienggebiet : Sozialethik

Code : 3640.095

4.00 ECTS FS 2009

DE

Periodizität : Wöchentlich

Zeit : MO 10:15-12:00

DI 11:15-12:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Heute mehr denn je wird die Kirche herausgefordert, ihren Beitrag zu Sozialfragen unserer Zeit zu leisten. Nur so kann sie stets bereit sein, „jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt“ (1Petr 3,15). Lediglich so nimmt sie auch die Zeichen der Zeit wahr. Diese Vorlesung möchte einen geschichtlichen Überblick über die Soziallehre der Kirche geben. Dadurch sollen auch der Blick für die Grundfragen geschärft und die Problemfelder aufgezeigt werden, mit denen sich die sozialethische Verkündigung der Kirche intensiv auseinandersetzt. Exemplarisch werden die Fragen nach Eigentumsrecht und Stellung der menschlichen Arbeit erörtert.

LITERATURANGABEN

Der Hirtenbrief der katholischen Bischöfe der USA „Wirtschaftliche Gerechtigkeit für alle“ (1987). – R. Antoncich/J.M. Munárriz, Die Soziallehre der Kirche, Düsseldorf 1988. – M.D. Chenu, Kirchliche Soziallehre im Wandel. Das Ringen der Kirche um das Verständnis der gesellschaftlichen Wirklichkeit, Freiburg i.Ue./Luzern 1991. – Für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit. Wort des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Deutschen Bischofskonferenz zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in Deutschland (1997) – A. Anzenbacher, Christliche Sozialethik. Einführung und Prinzipien, Paderborn u.a. 1998

LERNZIELE

Die Studierenden sollen einen geschichtlichen Überblick in systematischer Perspektive über die Soziallehre der Kirche erhalten und die drei Sozialprinzipien „Personalität“, „Solidarität“ und „Subsidiarität“ kennen. Diese Kenntnisse sollen sie auf aktuelle Fragestellungen und heutige sozialethische Probleme anwenden können.

EVALUATIONSVERFAHREN Evaluation: mündlich nach der Lehrveranstaltung, d. h. Ende des Semesters: 10 Minuten

Examen: mündlich: zwei Semester (2007/08): 15 Minuten (Im Examen ist die Evaluation des zweiten Semesters enthalten.)

Ethique sociale chrétienne. Séminaire. Ethique de l'environnement

Somme Luc-Thomas ; Gavric Anto

Matière(s) : Doctrine sociale Code : 3640.089 4.00 ECTS SP 2009 FR
Périodicité : Hebdomadaire *Horaire* : JE 17:15-19:00
Publics : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres

DESCRIPTION

Si le coeur de la doctrine sociale de l'Eglise semble bien concerner les questions économiques, il est clair que celles-ci ne peuvent s'appréhender qu'en lien aux dimensions socio-politiques et dans une perspective non seulement nationale mais bien internationale, planétaire. Ce niveau mondial du bien commun pose des défis par rapport auxquels l'Eglise a une voix à faire entendre, celle d'une sollicitude pour l'humanité puisée à l'enseignement du Christ. Parmi ces défis, l'environnement revêt une importance majeure, au point de toucher aux conditions même de survie de notre espèce humaine. Ce séminaire essaiera de repérer les enjeux de cette question, en lien avec l'actualité, de recueillir et évaluer les informations techniques et d'écouter la polyphonie de la foi chrétienne sur la gestion responsable de la Création.

BIBLIOGRAPHIE

Compendium de la Doctrine Sociale de l'Eglise ; Messages du Pape Jean-Paul II pour les Journées mondiales de la paix Interventions du Saint-Siège dans les organismes internationaux ; Déclarations des Conférences Episcopales

MODALITÉS D'ÉVALUATION

L'évaluation se fait par l'assiduité, la participation, un exposé oral et la remise de son support écrit.

Théologie spirituelle/Theologie der Spiritualität

SA/HS 2008

Théologie de la spiritualité. Introduction à la mystique rhéno-flamande

Somme Luc-Thomas ; Gavric Anto

Matière(s) : Spiritualité Code 3640.088 3.00 ECTS SA 2008 FR
Périodicité : Hebdomadaire *Horaire* : ME 17:15-19:00
Publics : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres

DESCRIPTION

Ce cours se propose d'introduire à la fois aux figures majeures de la mystique rhéno-flamande que sont Maître Eckhart, Jean Tauler et Henri Suso et aux thèmes principaux qui représentent de manière typique cette spiritualité. L'enseignement peut être suivi soit comme un cours de base du cursus de master, soit comme un cours complémentaire de bachelor ou licence.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Un travail écrit sur un sujet choisi d'un commun accord entre l'étudiant et l'enseignant sert de validation dans le cadre du cours de base de master. Si l'enseignement est suivi comme cours complémentaire de bachelor ou de licence, l'évaluation s'acquiert par assiduité et participation.

Theologie der Spiritualität. Formen der Spiritualität in Geschichte und Gegenwart.

Kuster Niklaus

Studiengbiet : Spiritualität Code : 3640.102 3.00 ECTS HS 2008 DE
Periodizität : Bloc 15.10.; 05., 12., 19. und 26.11.; 03. und 17.12.2008 *Zeit* : MI 17:15-19:00
Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Niklaus Kuster (*1962) ist Mitglied der Schweizer Kapuzinerprovinz. Er hat in Fribourg, Luzern und Rom Theologie und Geschichte studiert. Nach praktischen Erfahrungen in der Zürcher Gassen- und Drogenarbeit doktorierte er mit einer spiritualitätsgeschichtlichen Dissertation über Rufin Steimer, den Gründer der

Schweizer Caritas. Seither unterrichtet er am RPI der Uni Luzern sowie an den Ordenshochschulen in Venedig, Münster in Westfalen und Madrid. Zugleich arbeitet er mit einem Team schweizweit für franziskanisch interessierte Kreise, begleitet Reisen "mit Tiefe und Weite" und gestaltet Weekends, Exerzitien, Kurse zu praktischer Spiritualität und ein Kurspaket zu geistlicher Begleitung.

2000 Jahre haben die christlichen Kirchen geprägt – selbst evangelische und auch evangelikale, die nach Jahrhunderten oder in der Gegenwart neu an den biblischen Ursprüngen ansetzen woll(t)en. Kirchengeschichte sucht den Wandel der Institution Kirche nachzuzeichnen. Dogmengeschichte zeigt die Entwicklung ihrer Lehre auf. Spiritualitätsgeschichte interessiert sich praktisch für „Geist und Leben“, die Persönlichkeiten und Bewegungen auszeichnen. Was hat christliche Biografien beseelt und gelingen lassen? Welche Wege der Nachfolge haben unterschiedliche Zeiten gefunden und gewagt? Wozu ermutigen uns Glaubensgeschwister, die uns historisch vorausgegangen sind, die uns heute zuschauen und die uns morgen am Ziel aller Wege live empfangen? Wie haben Menschen in ihrer Zeit von Gott inspiriert „Tiefe und Weite“ gewonnen?

Die Gastvorlesung lässt in sieben Einheiten anregende Personen aus der Geschichte in die Gegenwart sprechen: Sie haben auf unterschiedlichsten Lebenswegen entdeckt, was die von Jesus verheissene Lebensfülle „schon hier auf Erden“ bedeuten kann.

Eine einführende Einheit deutet Spiritualität allgemein interreligiös, vertieft ihr Verständnis christlich und konkretisiert sie an Jesu Praxis im Zeichen der Nachfolge.

Eine zweite Einheit verbindet zwei afrikanische Persönlichkeiten der frühchristlichen Diaspora: die junge Familienfrau Perpetua von Karthago und den originellen Kirchenlehrer Origenes von Alexandrien.

Aus 1000 Jahren Mittelalter beleuchtet zunächst eine dritte Einheit monastische Lebensmodelle im Spiegel zisterziensischer Mystiker und des Erfurter Frauenfensters.

Eine vierte Einheit widmet sich mendikantisch-städtischer Spiritualität am Beispiel des Franziskus und der Klara von Assisi.

Eine fünfte Einheit lässt zwei Laien begegnen, die im Spätmittelalter Mystik und Politik fruchtbar verbunden haben: Katharina von Siena und Klaus von Flüe.

Die beginnende Neuzeit lässt zwei Frauen sprechen, die im Zeitalter von Reformation und Reform markante Lebenswege zeigen: Katharina von Bora (Luthers Frau) und Theresa von Avila.

Die neueste Zeit ist vertreten durch Dietrich Bonhoeffer, Madeleine Delbrêl und Elsbeth Schneider: Ihre Lebenspraxis und Schriften werfen die Frage auf, welche Wege Gotteserfahrung in einer zunehmend säkularen Welt geht.

EVALUATIONSVERFAHREN

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Théologie pratique/Praktische Theologie

Droit canonique/Kirchenrecht

SA/HS 2008

Kirchenrecht. Einleitung in das Kirchenrecht

Aimone Braida Pier Virginio

Studiengbiet : Kirchenrecht

Code : 3650.108

3.00 ECTS HS 2008

DE

Periodizität : Wöchentlich

Zeit : DO 08:15-10:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Allgemeine Einleitung in das kanonische Recht. Elemente der Theologie des kanonischen Rechts und der kirchlichen Rechtsgeschichte.

Die Hauptvorlesungen nehmen das Verfassungsrecht der Kirche in Betracht: Das Volk Gottes und die Rechte der Gläubigen in der Kirche, Die Stellung und die Rolle der Kleriker und der Ordensleute.

LITERATURANGABEN

Kanonisches Gesetzbuch (Codex Iuris Canonici), Lateinischer und deutscher Text; L. Örsy, *Theology of canon Law*, Collegeville 1992 (auf englisch); R. Puza, *Katholisches Kirchenrecht*, zweite Aufl., UTB Heidelberg 1993; *Handbuch des kath. Kirchenrechts*, hg. Listl/Müller/Schmitz, Regensburg 1983; *Münsterischer Kommentar zum CIC*, hg. Lüdicke In der Bibliothek des Lehrstuhls (B. 4115) liegt allerdings eine umfangreiche Literaturliste auf. Ein Semesterapparat steht zur Verfügung.

LERNZIELE

Kenntnis der rechtlichen Natur der Kirche als Gemeinschaft und Institution ; Anerkennung der Regelungen über die Regierung der Kirche; Aufgabe und Rolle des Lehramtes in der Kirche

EVALUATIONSVVERFAHREN

Kontrolle der Anwesenheit während der Vorlesungen, Pruefung der von Vorlesungsteilnehmer gestellten Fragen. Wenn der Fall werden kleine schriftliche Arbeiten (2 bzw. 3 Seiten) verlangt, die den Inhalt der Vorlesungen betreffen.

Prüfung: mündliche, schriftliche, durch eine schriftliche Arbeit

Die Evaluation findet in der Regel jedes Semester statt, die benotete Pruefung findet in der Regel jaehrlich statt (2 Semester). Die Prüfung kann auch pro Semester wenn notwendig stattfinden (Erasmus Studierenden z.B., Studierenden die Vorlesungen nur während eines Semesters besuchen).

Droit canonique. Introduction au droit canon

Aimone Braida Pier Virginio

Matière(s) : Droit canon

Code 3650.186

SA 2008

3.00 ECTS

FR

Périodicité : Hebdomadaire

Horaire : JE 13:15-15:00

Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

Introduction générale au droit canonique. Eléments de théologie et d'histoire du droit canonique. Le cours concerne par le droit constitutionnel de l'Eglise, le peuple de Dieu et les droits des fidèles dans l'Eglise; la place et le rôle des clercs et des religieux/religieuses.

BIBLIOGRAPHIE

Code de droit canonique de 1983 - Texte latin et français, Paris 1984 ; Code de droit canonique annoté - Cerf/Tardy, Paris 1989 ; P. Valdrini, *Droit canonique*, Dalloz Paris (2me éd. 1999) ; A. Sériaux, *Droit canonique*, Paris 1996 ; L. Örsy, *Theology of canon Law*, Collegeville 1992 (en anglais) ; J. Gaudemet, *Les sources de droit canonique* vol. 1-2, Paris 1985 et 1993.

La bibliographie complète est à disposition à la bibliothèque de Droit canonique (Bureau 4115).

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

- Connaissance de la nature juridique de l'Eglise communauté et institution.
- Se rendre compte des règles de gouvernement dans l'Eglise.
- Fonction et rôle du magistère dans l'Eglise.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Evaluation : contrôle des présences au cours, analyse des questions posées par les participants au cours, le cas échéant des petits travaux par écrit (deux ou trois pages) concernant les cours suivis seront donnés.

Examen : oral, par écrit, à travers un travail écrit.

Si l'évaluation est donnée chaque semestre, en principe l'examen avec note est annuel (deux semestres). Il peut être semestriel en cas de nécessité (étudiant[e] Erasmus par exemple, étudiant[e] qui suit le cours seulement pendant un semestre).

Droit canonique. Séminaire. Le droit pénal canonique

Aimone Braida Pier Virginio

Matière(s) : Droit canon Code 3650.188 SA 2008 4.00 ECTS FR

Périodicité : Hebdomadaire

Horaires : VE 13:15-15:00

Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

Le séminaire essaie avant tout de répondre à la question suivante : le droit pénal dans l'Eglise est-il nécessaire, du point de vue théologique et du point de vue de la vie de la communauté ecclésiastique ? Une introduction générale sur le droit pénal ecclésiastique est présentée à partir de la notion de crime ecclésiastique et de peine canonique. La notion de peine canonique est approfondie selon les données propres du droit canonique. Les participants au séminaire sont invités à présenter, chacun à son tour, un sujet spécifique, parmi lesquels par ex. : le droit pénal canonique dans l'histoire; le droit pénal des Eglises orientales; la problématique de la peine automatique (*latae sententiae*); les peines disciplinaires contre les clercs; la réforme du droit pénal canonique dans le Code de 1983; la norme générale du can. 1399 dans son évolution historique et dans sa forme actuelle; la peine de l'excommunication etc.

Le séminaire se déroule de la manière suivante:

a) Lors des premières séances, le professeur donne une introduction générale au droit de procédure ecclésiastique sous forme de cours. Un procès-verbal de chacun de ces cours est rédigé par l'un des participants qui en donne lecture lors de la séance suivante.

b) Par la suite, chacun des participants doit exposer lors d'une séance un travail de séminaire et le présenter rédigé au professeur. Un procès-verbal de chacune des présentations est lu au début de la séance suivante.

Une présence assidue aux séances (possibilité de s'excuser pour des raisons valables, mais au maximum pour deux séances), ainsi que la rédaction et la présentation d'un travail de séminaire sont exigées. De plus, une participation active à la discussion est vivement souhaitée.

BIBLIOGRAPHIE

Code de droit canonique annoté - livre VI, Les sanctions dans l'Eglise, Paris 1989 ; A. Borras, Les sanctions dans l'Eglise, Paris 1990 ; A. Borras, L'excommunication dans le nouveau code de droit canonique, Paris 1987 ; M. Ventura, Pena e penitenza nel diritto canonico postconciliare, Naples 1996.

La bibliographie complète est à disposition au Séminaire de Droit canonique (Bureau 4115).

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

- Connaissance de la procédure dans les tribunaux de l'Eglise
- Savoir distinguer entre déclaration de nullité du mariage et annulation
- Arriver à distinguer les différents rôles dans un procès
- Conduire de façon pratique un procès en déclaration de nullité

MODALITÉS D'ÉVALUATION

- Participation continue aux travaux du séminaire. La présence est nécessaire
- Rédiger un travail de séminaire 'provisoire'
- Présenter pendant une séance du séminaire le travail préparé
- Elaborer de façon définitive son propre travail (10 à 15 pages)
- Le séminaire peut donner des ECTS ainsi qu'une note

SP/FS 2009**Droit canonique. Le droit constitutionnel de l'Eglise**

Aimone Braida Pier Virginio

Matière(s) : Droit canon Code 3650.187 SP 2009 3.00 ECTS FR

Périodicité : Hebdomadaire

Horaires : JE 13:15-15:00

Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

1. Le service du collège des évêques et du pape pour l'Eglise universelle,
2. le service de chaque évêque à l'Eglise locale, le diocèse
3. la paroisse.

BIBLIOGRAPHIE

Code de droit canonique. Texte officiel et traduction française, Centurion/Cerf/Tardy, Paris 1984 ; *Code de droit canonique annoté*. Cerf/Tardy, Paris 1989 ; P.Valdrini (éd.), *Droit canonique*. Dalloz, Paris 2000.

A la chaire et bibliothèque de Droit Canon (Bureau. 4115-4117) on peut en tout cas trouver une bibliographie satisfaisante.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

- Approfondir la nature du mariage selon le droit canonique
- Distinction entre approche personnelle et institutionnelle du mariage
- Acquisition des connaissances pratiques et des conditions pour la célébration valide du mariage

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Evaluation : contrôle des présences au cours, analyse des questions posées par les participants au cours, le cas échéant des petits travaux par écrit (deux ou trois pages) concernant les cours suivis seront donnés.

Examen : oral, par écrit, à travers un travail écrit.

Si l'évaluation est donnée chaque semestre, en principe l'examen avec note est annuel (deux semestres. Il peut être semestriel en cas de nécessité (étudiant[e] Erasmus par exemple, étudiant[e] qui suit le cours pendant un seul semestre)

Kirchenrecht. Das Verfassungsrecht der Kirche

Aimone Braida Pier Virginio

Studiengbiet : Kirchenrecht

Code : 3650.185

FS 2009

3.00 ECTS DE

Periodizität : wöchentlich

Zeit : DO 08:15-10:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Das Verfassungsrecht der Kirche. Die Strukturen der Kirche:

1. der Dienst des Bischofskollegiums und des Papstes in der Universalkirche,
2. der Dienst jedes einzelnen Bischofs in seiner Diözese, die Ortskirche,
3. die Pfarrei.

LITERATURANGABEN

Kanonisches Gesetzbuch (Codex Iuris Canonici), Lateinischer und deutscher Text. Letzte Auflage; R. Puza, *Katholisches Kirchenrecht*, zweite Aufl., UTB Heidelberg 1993; Handbuch des kath. Kirchenrechts, hg. Listl/Müller/Schmitz, Regensburg 2000; Münsterischer Kommentar zum CIC, hg. K. Lüdicke
In der Bibliothek des Lehrstuhls (B. 4115) liegt allerdings eine umfangreiche Literaturliste auf.

LERNZIELE

- Die Natur der Ehe nach dem Kirchenrecht untersuchen und vertiefen
- Unterscheidung zwischen personalistischen und institutionellen Verständnis der Ehe
- Erwerb der praktischen Kenntnissen und der notwendigen Voraussetzungen für eine gültige Eheschliessung

EVALUATIONSVERFAHREN

Evaluation : Kontrolle der Anwesenheit während der Vorlesungen, Prüfung der von Vorlesungsteilnehmer gestellten Fragen. Wenn der Fall werden kleine schriftliche Arbeiten (2 bzw. 3 Seiten) verlangt, die den Inhalt Vorlesungen betreffen.

Prüfung : mündliche, schriftliche, durch eine schriftliche Arbeit

Die Evaluation findet in der Regel jedes Semester statt, die benotete Prüfung findet in der Regel jaehrlich statt (2 Semester). Die Prüfung kann auch pro Semester wenn notwendig stattfinden (Erasmus Studierenden z. B., Studierenden die Vorlesungen nur während eines Semesters besuchen).

Kirchenrecht. Seminar. Das Kanonische Strafrecht

Aimone Braida Pier Virginio

Studiengbiet : Kirchenrecht

Code : 3650.184

FS 2009

4.00 ECTS DE

Periodizität : wöchentlich

Zeit : FR 13:15-15:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

1. Das Seminar wird versuchen, die Frage zu beantworten, ob das Strafrecht der Kirche aus theologischer wie pastoraler Sicht notwendig und wünschenswert ist, ob es für die kirchliche Gemeinschaft unabdingbar ist.

2. Es soll eine allgemeine Einführung des kirchlichen Strafrechts geboten werden. Die Begriffe "Straftat" und "Strafe" im kanonischen Sinne sollen erläutert werden. Dabei soll auch auf die Eigenheiten des kanonischen Rechts eingegangen werden.

3. Den Teilnehmern des Seminars wird vorgeschlagen, sich anhand von Referaten mit spezifischen Gegenständen des Strafrechts zu befassen, so etwa "Das kirchliche Strafrecht in der Geschichte", "Das kirchliche Strafrecht der orientalischen Kirchen", "Das Problem der automatischen Strafen (latae sententiae)", "Disziplinarstrafen für Kleriker", "Die Reform des kirchlichen Strafrechts im CIC/1983", "Die allgemeine Norm des can. 1399 in seiner historischen Entwicklung und gegenwärtigen Darstellung", "Die Strafe der Exkommunikation".

Bemerkungen:

1. Das Seminar wird wie folgt ablaufen: Allgemeine Einführung in das kirchliche Prozessrecht durch den Dozenten. Mündlicher Vortrag des Protokolls der vergangenen Sitzung durch einen der Teilnehmer. Dieses Protokoll wird schriftlich ausgefertigt.

2. Jeder Teilnehmer fertigt eine Seminararbeit an, die während einer der Sitzungen vorzutragen ist.

3. Beständige Teilnahme am Seminar ist Voraussetzung. Begündetes Fehlen ist höchstens zweimal zulässig. Aktive Teilnahme an der Diskussion wird vorausgesetzt.

LITERATURANGABEN

W. Rees, Die Strafgewalt der Kirche, Berlin 1993; R. Sebott, Das kirchliche Strafrecht, Frankfurt am Main 1992; Münsterischer Kommentar zum CIC, hg. Lüdicke; L. Gerosa, Ist die Exkommunikation eine Strafe?, in AfkKR 154, 1985, 83-120; L. Gerosa, Exkommunikation und freier Glaubensgehorsam, Paderborn 1995

In der Bibliothek des Lehrstuhls (B. 4115) liegt eine umfangreiche Literaturliste auf.

LERNZIELE

- Kenntnis der Prozedur in der kirchlichen Gerichten
- Unterscheidung zwischen Ehenichtigerklärung und Annulierung
- Unterscheidung zwischen den verschiedenen Zuständigkeiten während eines Prozesses
- Fähigkeit ein Prozess ueber Ehenichtigerklärung zu führen

EVALUATIONSVERFAHREN

- Ständige Teilnahme an das Seminar. Die Anwesenheit ist pflichtig.
- Vorbereitung einer 'vorübergehenden' Seminararbeit.
- . Darstellung während einer Seminarsitzung der vorbereiteten Arbeit
- Endgültige Vorbereitung der eigenen Seminararbeit (10 bis 15 Seiten)

Homilétique/Homiletik

SA/HS 2008

Homilétique. Séminaire. Prêcher aujourd'hui

Amherdt François-Xavier

Matière(s) : Homilétique

Code : 3650.168

SA 2008

2.00 ECTS FR

Périodicité : Par 15 jours, semaines paires

Horaires : VE 13:15-15:00

Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

Comment élaborer une homélie dans le contexte des assemblées liturgiques ? Fondements théoriques de l'art de la prédication, rhétorique et communication. Rencontre du monde des textes, du monde des auditeurs et du prédicateur, et du monde contemporain. Travail commun en trois phases : exégèse homilétique des textes scripturaires, relecture commentée des prédications écrites, visionnement des enregistrements vidéos des homélies prononcées. L'homélie dans le cadre de célébrations eucharistiques (pour prêtres, diacres, séminaristes et candidats au diaconat permanent). Le partage de la Parole lors de liturgies non-eucharistiques (liturgies de la Parole, ADAP, célébrations en aumôneries, en petits groupes, funérailles...). Grandes fêtes, temps liturgiques principaux et temps « ordinaire ». L'homélie dans le contexte des autres sacrements (baptême, mariage...) ainsi que des obsèques. Travail de la communication orale, du langage non-verbal...

Exercices pratiques en paroisses, communautés religieuses, aumôneries, groupes... Planification des prédications établie à la première rencontre.

BIBLIOGRAPHIE

F.G. CRADDOCK, Prêcher, (Pratiques n. 4), Labor et Fides, Genève, 1985; G. THEISSEN et alii, *Le défi homilétique. L'exégèse au service de la prédication*, (Pratiques n. 13), Labor et Fides, Genève, 1994; P. GUERIN – T. SUTCLIFFE, *Guide du prédicateur. A l'usage des laïcs et des prêtres*, Centurion, Paris, 1994; GROUPE PASCAL THOMAS, *Si vous vous ennuyez pendant le sermon*, (Pratiques chrétiennes n. 17), DDB, Paris, 1998; B. REYMOND, *De vive voix. Oraliture et prédication*, (Pratiques n. 18), Labor et Fides, Genève, 1998; G. ROUTHIER (dir.), *Faire écho au Verbe. Réinvestir dans l'homélie*, Médiaspaul, Montréal-Paris, 1999; CNPL, *Homélie*, La Maison Dieu n. 227, Cerf, Paris, 2001; T.D. HUMBRECHT, *Le théâtre de Dieu. Discours sans prétention sur l'éloquence chrétienne*, Parole et Silence, Paris, 2003;

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Maîtriser les bases théoriques de la rhétorique homilétique; Savoir articuler les textes bibliques de la célébration, la configuration originale de l'assemblée, le mystère liturgique du jour et le contexte du monde actuel; Pratiquer l'exégèse homilétique; Rédiger un « texte oral », construire un discours clair, argumenté, cohérent, faire jouer images, métaphores, illustrations...

Rejoindre l'assemblée pour qu'elle se reconnaisse dans la prédication (art de la « réconnaissance »); Maîtriser les techniques de la communication orale en assemblée liturgique (langages non-verbaux, corporels...); Appréhender le spécifique de chaque situation homilétique (notamment celles des « casuels », des liturgies non-eucharistiques...).

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Sur l'année, 3 ou 4 homélies rédigées, corrigées, prononcées, enregistrées, visionnées et évaluées (grande fête, temps ordinaire, casuel).

Progression attendue d'une prédication à l'autre.

Homiletik. Seminar. Ansprachen und Reden (Teil 1)**Luzzatto Franco**

Studiengbiet : Homiletik

Code : 3650.182

HS 2008

2.00 ECTS

DE

Periodizität : 15.09.2008

Zeit: 15:15-17:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Wir bitten die interessierten Studenten, vor der definitiven Inskription den Leiter der Lehrveranstaltung unter fapl@bluemail.ch zu kontaktieren

Seminar, Erarbeitung einer Predigt auf der Grundlage exegetischer Arbeit und das Halten der Predigten in Wochenendgottesdiensten.

Teil 1 (HS) & 2 (FS) dieser Lehrveranstaltung können nur gemeinsam absolviert werden.

LITERATURANGABEN

Albrecht Grözinger, Lehrbuch Praktische Theologie, Bd. 2: Homiletik, Gütersloh 2008.

LERNZIELE

Die wichtigsten Interpretationsweisen der der Predigt zugrunde gelegten Perikope vergleichen können. Zwei Predigten nach den erlernten didaktischen und homiletischen Kriterien erstellen und in Wochenendgottesdiensten halten können.

EVALUATIONSVERFAHREN

1. Jeweils schriftliche Abgabe der bibeltheologischen Auseinandersetzung mit den Predigt relevanten Texten und

2. schriftliche Abgabe der beiden Predigten unter Angabe der hinzugezogenen Literatur und das Predigen in den Gottesdiensten.

Die Evaluierung über beide Semester erfolgt erst am Ende des Frühjahrssemesters.

SP/FS 2009**Homilétique. Séminaire II. Prêcher aujourd'hui****Amherdt François-Xavier**

Matière(s) : Homilétique

Code 3650.169

SP 2009

2.00 ECTS

FR

Périodicité : Tous les 15 jours, semaines paires

Horaire : VE 13:15-15:00

Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

Comment élaborer une homélie dans le contexte des assemblées liturgiques ? Fondements théoriques de l'art de la prédication, rhétorique et communication. Rencontre du monde des textes, du monde des auditeurs et du prédicateur, et du monde contemporain. Travail commun en trois phases : exégèse homilétique des textes scripturaires, relecture commentée des prédications écrites, visionnement des enregistrements vidéos des homélies prononcées. L'homélie dans le cadre de célébrations eucharistiques (pour prêtres, diacres, séminaristes et candidats au diaconat permanent). Le partage de la Parole lors de liturgies non-eucharistiques (liturgies de la Parole, ADAP, célébrations en aumôneries, en petits groupes, funérailles...). Grandes fêtes, temps liturgiques principaux et temps « ordinaire ». L'homélie dans le contexte des autres sacrements (baptême, mariage...) ainsi que des obsèques. Travail de la communication orale, du langage non-verbal... Exercices pratiques en paroisses, communautés religieuses, aumôneries, groupes... Planification des prédications établie à la première rencontre.

BIBLIOGRAPHIE

F.G. CRADDOCK, *Prêcher*, (Pratiques n. 4), Labor et Fides, Genève, 1985; G. THEISSEN et alii, *Le défi homilétique. L'exégèse au service de la prédication*, (Pratiques n. 13), Labor et Fides, Genève, 1994; P. GUERIN – T. SUTCLIFFE, *Guide du prédicateur. A l'usage des laïcs et des prêtres*, Centurion, Paris, 1994; GROUPE PASCAL THOMAS, *Si vous vous ennuyez pendant le sermon*, (Pratiques chrétiennes n. 17), DDB, Paris, 1998; B. REYMOND, *De vive voix. Oralité et prédication*, (Pratiques n. 18), Labor et Fides, Genève, 1998; G. ROUTHIER (dir.), *Faire écho au Verbe. Réinvestir dans l'homélie*, Médiaspaul, Montréal-Paris, 1999; CNPL, *Homélie*, La Maison Dieu n. 227, Cerf, Paris, 2001; T.D. HUMBRECHT, *Le théâtre de Dieu. Discours sans prétention sur l'éloquence chrétienne*, Parole et Silence, Paris, 2003;

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Maîtriser les bases théoriques de la rhétorique homilétique ; Savoir articuler les textes bibliques de la célébration, la configuration originale de l'assemblée, le mystère liturgique du jour et le contexte du monde actuel ; Pratiquer l'exégèse homilétique ; Rédiger un « texte oral », construire un discours clair, argumenté, cohérent, faire jouer images, métaphores, illustrations... ; Rejoindre l'assemblée pour qu'elle se reconnaisse dans la prédication (art de la « reconnaissance ») ; Maîtriser les techniques de la communication orale en assemblée liturgique (langages non-verbaux, corporels...) ; Appréhender le spécifique de chaque situation homilétique (notamment celles des « casuels », des liturgies non-eucharistiques...).

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Sur l'année, 3 ou 4 homélies rédigées, corrigées, prononcées, enregistrées, visionnées et évaluées (grande fête, temps ordinaire, casuel).

Progression attendue d'une prédication à l'autre.

Homiletik. Seminar. Ansprachen und Reden (Teil 2)

Luzzatto Franco

Studienggebiet : Pastoraltheologie

Code : 3650.179

FS 2009

2.00 ECTS DE

Periodizität :

Zeit : 09:15-19:00

Zutritt : Ausserhalb des Bereichs

BESCHREIBUNG

Seminar, Erarbeitung einer Predigt auf der Grundlage exegetischer Arbeit und das Halten der Predigten in Wochenendgottesdiensten. Teil 1 (HS) & 2 (FS) dieser Lehrveranstaltung können nur gemeinsam absolviert werden.

LITERATURANGABEN

Albrecht Grözinger, Lehrbuch Praktische Theologie, Bd. 2: Homiletik, Gütersloh 2008.

LERNZIELE

Die wichtigsten Interpretationsweisen der der Predigt zugrunde gelegten Perikope vergleichen können. Zwei Predigten nach den erlernten didaktischen und homiletischen Kriterien erstellen und in Wochenendgottesdiensten halten können.

EVALUATIONSVVERFAHREN

Jeweils schriftliche Abgabe der bibeltheologischen Auseinandersetzung mit den Predigt relevanten Texten und schriftliche Abgabe der beiden Predigten unter Angabe der hinzugezogenen Literatur und das Predigen in den Gottesdiensten.

Die Evaluierung über beide Semester erfolgt erst am Ende des Frühjahrssemesters.

Pédagogie religieuse

SA/HS 2008

Pédagogie religieuse. Didactique de l'enseignement confessionnel de la religion (prim./sec.)

Giroud Nicole

Matière(s) : Pédagogie religieuse Code : 3650.172 SA 2008 3.00 ECTS FR

Périodicité : Par 15 jours, semaines impaires Horaire : JE 17:15-19:00

Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

Cette unité d'enseignement a pour but de présenter, brièvement, les grands courants de pédagogie et les nouvelles méthodes pédagogiques afin d'y insérer la pédagogie religieuses.

A partir de ce parcours, il sera nécessaire d'observer la situation sociale actuelle pour d'une part connaître ce qui se fait ailleurs et d'autre part sortir des perspectives pour l'enseignement catéchétique actuel. De plus, il conviendra de prendre connaissance et d'analyser les différents documents du magistère relativement à l'enseignement de la religion ainsi que de les mettre en perspective avec de grands pédagogues religieux ainsi que la pratique actuelle.

Finalement, on observera les grands principes didactiques pour étudier les manuels qui sont utilisés, les critiquer et en faire des outils performants au service de la transmission de la foi.

BIBLIOGRAPHIE

Coll., *Eduquer et Former*. Les connaissances et les débats en éducation et en formation, Sciences Humaines, Auxerres, 2001; Jonnaert, Philippe, Vander Borgh, Cécile, *Créer des conditions d'apprentissage*. Un cadre de références socioconstructiviste pour une formation didactique des enseignants, De Boeck, Bruxelles, 2006; Duez-Luchez, Emmanuelle, *La catéchèse entre saveurs et savoirs*, L'Atelier, Paris, 2003; Rieunier, Alain, *Préparer un cours*. 1.- Applications pratiques, ESF, Paris, 2007; - *Quelle catéchèse pour une identité chrétienne ouverte au dialogue?*, dans *Revue théologique de Louvain*, vol. 37, 2006, p. 44-59; *Proposer la foi*, dans P. DE MEY, J. HAERS & J. LAMBERTS (dir), *The mission to proclaim and to celebrate christian experience*, (coll. Textes et études liturgiques, n° 21), Leuven, Éd. Peeters, 2005; *Catéchèse et initiation*, (coll. Pédagogie catéchétique, n° 18), Bruxelles, Éd. Lumen Vitae, 2005, 248 p; *Théologie, mission et catéchèse* (coll. Théologies pratiques), Bruxelles-Montréal, Lumen Vitae-Notialis, 2002, 220 p.; H. DERROITTE. et Cl. SOETENS, *La mémoire missionnaire. Les chemins sinueux de l'inculturation* (coll. Théologies pratiques, hors série), Bruxelles, Lumen Vitae, 1999, 198 p.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Citer les grands courants pédagogiques généraux et expliciter leurs idées principales

Citer et expliciter les nouvelles méthodes pédagogiques (apprentissage par projet, situation problème, travaux de groupes, méthodes actives,...)

Elaborer un scénario pédagogique complet pour l'enseignement religieux au primaire ou au secondaire.

Décrire et utiliser à propos les éléments de didactique de la religion (scénario, méthodes, taxonomie, cohérence objectif/activités/évaluation, justification des choix d'activités, remédiation,...)

Présenter un projet pédagogique (à partir d'une taxonomie, d'objectifs, de modèles d'enseignement, en proposant un réinvestissement et une évaluation des apprentissages).

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Évaluation orale notée de 15'

Pédagogie religieuse. Séminaire. Le sacrement de l'eucharistie: catéchèse et pastorale

Amherdt François-Xavier

Matière(s) : Pédagogie religieuse Code : 3650.163 SA 2008 4.00 ECTS FR

Périodicité : Hebdomadaire Horaire : JE 15:15-17:00

Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

Après des séminaires consacrés au baptême et à la réconciliation, voici un atelier dédié au sacrement source de la vie ecclésiale et de l'identité chrétienne : l'eucharistie comme aboutissement de l'initiation. Etapes envisagées. Comment préparer les enfants aujourd'hui à la première communion – ou communion solennelle – ou communion « familiale » et fête en paroisse ? Objectifs, parcours, méthodes, manuels et documents.

Comment y (ré)initier les adolescents et les jeunes, les adultes et l'ensemble de la communauté ? Examen d'un certain nombre d'ouvrages de vulgarisation grand public, visant à faire (re)découvrir l'eucharistie.

BIBLIOGRAPHIE

COLL., *L'Eucharistie*, Catéchèse n. 118-119, Paris, 1990; N. LE BOUSSE, *Enfants et adultes fêtent l'Eucharistie*, Centurion, 1985; M. SCOUARNEC, *Redécouvrir la messe*, L'Atelier, Paris, 2007; P. DESTHIEUX, *La messe... Enfin je comprends tout*, St-Augustin, Paris, 2005; A. JOIN-LAMBERT, *Guide pour comprendre la messe*, Mame, Paris, 2002; J.-M. LUSTIGER, *La messe*, Bayard, Paris, 1980; CNPL, *Communion et adoration eucharistique* (Guides Célébrer), Cerf, Paris, 2005; Divers parcours de préparation à l'eucharistie pour enfants et adolescents; J.-M. HUMEAU et alii, *Découvrir et vivre l'Eucharistie. Etre ado et communier*, L'Atelier, Paris, 2001.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Approfondir particulièrement la thématique retenue par l'étudiant-e.

Réfléchir aux éléments constitutifs et modalités d'une catéchèse eucharistique (préparation, célébration, suivi mystagogique) pour enfants, jeunes et toute la communauté.

Disposer des éléments pour bâtir un parcours de catéchèse eucharistique pour enfants / ados / adultes.

Situer la catéchèse eucharistique au sein du processus d'initiation chrétienne et en lien avec le reste de la pastorale sacramentelle.

Favoriser la participation de tous à l'eucharistie (messes des familles, ateliers de la Parole).

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Présentation d'un exposé oral (20 min.) à partir d'un texte écrit fourni au professeur avant la rencontre (3 à 5 pages) sur l'une des thématiques du séminaire. Participation régulière et active aux séances.

SP/FS 2009

Pédagogie religieuse. Didactique de l'enseignement confessionnel de la religion (prim./sec)

Giroud Nicole

Matière(s) : Pédagogie religieuse

Code : 3650.173

SP 2009

3.00 ECTS

FR

Périodicité : Par 15 jours, semaines impaires

Horaire : JE 17:15-19:00

Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

Cette unité d'enseignement a pour but de présenter, brièvement, les grands courants de pédagogie et les nouvelles méthodes pédagogiques afin d'y insérer la pédagogie religieuses.

A partir de ce parcours, il sera nécessaire d'observer la situation sociale actuelle pour d'une part connaître ce qui se fait ailleurs et d'autre part sortir des perspectives pour l'enseignement catéchétique actuel. De plus, il conviendra de prendre connaissance et d'analyser les différents documents du magistère relativement à l'enseignement de la religion ainsi que de les mettre en perspective avec de grands pédagogues religieux ainsi que la pratique actuelle.

Finalement, on observera les grands principes didactiques pour étudier les manuels qui sont utilisés, les critiquer et en faire des outils performants au service de la transmission de la foi.

BIBLIOGRAPHIE

Jonnaert, Philippe, Vander Borght, Cécile, *Créer des conditions d'apprentissage*. Un cadre de références socioconstructiviste pour une formation didactique des enseignants, De Boeck, Bruxelles, 2006; Duez-Luchez, Emmanuelle, *La catéchèse entre saveurs et savoirs*, L'Atelier, Paris, 2003; Rieunier, Alain, *Préparer un cours*. 1.- Applications pratiques, ESF, Paris, 2007; - *Quelle catéchèse pour une identité chrétienne ouverte au dialogue?*, dans *Revue théologique de Louvain*, vol. 37, 2006, p. 44-59; *Proposer la foi*, dans P. DE MEY, J. HAERS & J. LAMBERTS (dir), *The mission to proclaim and to celebrate christian experience*, (coll. Textes et études liturgiques, n° 21), Leuven, Éd. Peeters, 2005; *Catéchèse et initiation*, (coll. Pédagogie catéchétique, n° 18), Bruxelles, Éd. Lumen Vitae, 2005, 248 p; *Théologie, mission et catéchèse* (coll. Théologies pratiques), Bruxelles-Montréal, Lumen Vitae-Notialis, 2002, 220 p.; H. DERROITTE. et Cl. SOETENS, *La mémoire missionnaire. Les chemins sinueux de l'inculturation* (coll. Théologies pratiques, hors série), Bruxelles, Lumen Vitae, 1999, 198 p.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Citer les grands courants pédagogiques généraux et expliciter leurs idées principales; Citer et expliciter les nouvelles méthodes pédagogiques (apprentissage par projet, situation problème, travaux de groupes, méthodes actives,...); Elaborer un scénario pédagogique complet pour l'enseignement religieux au primaire ou au secondaire.; Décrire et utiliser à propos les éléments de didactique de la religion (scénario, méthodes, taxonomie, cohérence objectif/activités/évaluation, justification des choix d'activités, remédiation,...); Présenter un projet pédagogique (à partir d'une taxonomie, d'objectifs, de modèles d'enseignement, en proposant un réinvestissement et une évaluation des apprentissages).

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Evaluation orale notée de 15'

Pédagogie religieuse. II. La catéchèse des enfants et des adolescents: enjeux et méthode**Amherdt François-Xavier***Matière(s)* : Pédagogie religieuse

Code 3650.166

SP 2009

1.50 ECTS

FR

Périodicité : Hebdomadaire*Horaire* : VE 10:15-12:00*Publics* : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

Ce cours principal poursuit le cycle de trois ans en pédagogie religieuse et catéchèse (I = Vers une catéchèse renouvelée pour - de toute la communauté / II = Catéchèse des enfants et adolescents / III = Catéchèse des adultes : enjeux et méthodes) qui couvre l'ensemble de la matière, tant en enseignement scolaire de la religion qu'en catéchèse paroissiale.

Au sein d'une catéchèse décloisonnée et transgénérationnelle, comment concevoir aujourd'hui l'éveil à la foi des tout-petits, la catéchèse familiale et paroissiale des enfants et des adolescents, dans la triple dimension de l'initiation à l'expérience spirituelle, à la Parole de Dieu et à la vie en Eglise et dans le monde ?

En fonction de la psychologie des différents âges, examen des objectifs, parcours, méthodes et manuels actuellement en cours en francophonie et en Suisse Romande, pour l'enseignement scolaire comme pour la catéchèse en famille et en paroisse.

Attention particulière à la préparation aux sacrements du pardon, de l'eucharistie et de la confirmation, à la catéchèse des ados et au catéchuménat des enfants en âge de scolarité.

BIBLIOGRAPHIE

Congrégation pour le clergé, Directoire général pour la catéchèse, Centurion / Cerf / Lumen Vitae, Paris / Bruxelles, 1997; Congrégation pour le clergé, Directoire catéchétique général, Catéchèse n. 45, Supplément, Paris, octobre 1971; Commission épiscopale française de la catéchèse et du catéchuménat, Aller au cœur de la foi. Questions d'avenir pour la catéchèse, Bayard / Cerf / Fleurus – Mame, Paris, 2003; Conférence des Evêques de France, Texte national pour l'orientation de la catéchèse en France et principe d'organisation, Bayard / Cerf / Fleurus – Mame, Paris, 2006; E. ALBERICH (dir.), Les fondamentaux de la catéchèse, Novalis / Lumen Vitae, Montréal / Bruxelles, 2006; L. AERENS et alii, Dire Dieu à nos petits enfants, Lumen Vitae, Bruxelles, 1992; A. FOSSION, Dieu toujours recommencé. Essai sur la catéchèse contemporaine, Lumen Vitae / Novalis / Cerf / Labor et Fides, Bruxelles / Montréal / Paris / Genève, 1997; J. LOULIER-PAJOR – F.-X. AMHERDT, Catéchèse : la Parole au centre (Perspectives pastorales), St-Augustin, St-Maurice, 2007; G. ROUTHIER, Sacrée catéchèse ! Quand tu déranges famille et paroisse, Lumen Vitae / CRER, Bruxelles / Paris, 2007; J.-M. PETITCLERC, Dire Dieu aux jeunes, Salvator, 2002; R. BRODEUR – G. ROUTHIER, L'enseignement religieux : questions actuelles, Novalis / Cerf / Lumen Vitae, Montréal / Paris / Bruxelles, 1996; C. et J. LAGARDE, La Bible, parole d'amour. Quand l'initiation chrétienne guérissait la parole, Bayard, Paris, 2000;

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Saisir l'importance primordiale de la catéchèse d'adultes, au sein d'une catéchèse transgénérationnelle.

Connaître les textes fondateurs du Magistère établissant cette priorité incontournable.

Prendre conscience des spécificités de l'andragogie, en fonction du devenir humain et spirituel des adultes.

Acquérir des outils pour bâtir des parcours de catéchèse d'adultes.

Apprendre à connaître les diverses réalisations de catéchèse d'adultes et de parcours pour recommençants.

Envisager leur mise en œuvre dans les différents contextes ecclésiaux locaux.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Examen écrit en deux temps (une heure, lors du dernier cours du semestre / ou éventuellement oral sur demande) : d'abord sur l'une des thèses présentées par le professeur et tirée au sort par l'étudiant / puis en présentant une séquence de catéchèse d'adultes sur un thème à choix retenu par l'étudiant.

Religionspädagogik. Ökumenisches Lernen**Scheidler Monika***Studiengbiet* : Religionspädagogik

Code : 3650.177

FS 2009

3.00 ECTS

DE

Periodizität :*Zeit* : MO 15:15-17:00*Zutritt* : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Der Begriff „ökumenisches Lernen“ wurde in den 80er Jahren in die religionspädagogische Debatte eingeführt und hat seither in Theorie und Praxis Konturen gewonnen als ein auf Zukunft bezogenes Lernen im Horizont der Einen Kirche und Menschheit. Der schulische Religionsunterricht und die Bildungsarbeit in

Gemeinden stehen damit vor der Herausforderung, den Lernenden ökumenisch relevante Themen zu erschließen und ökumenische Erfahrungen zu ermöglichen – auch und gerade in konfessionell gemischten Gruppen. Die Veranstaltung klärt, wie schulischer Religionsunterricht und kirchliche Bildungsarbeit in der pluralen Gesellschaft nicht nur Informationen über Ökumene vermitteln, sondern auch die konfessionelle Identität der Lernenden stärken und ihre Kompetenz zur Verständigung mit Menschen anderer christlicher Konfessionen fördern können.

Hinweis: Diese Veranstaltung ist für Studierende in MA-Studiengängen konzipiert. Vorkenntnisse und Erfahrungen aus den Religionspädagogischen Übungen (oder vergleichbare Kenntnisse) werden vorausgesetzt.

LITERATURANGABEN

Scheidler, Monika, Didaktik ökumenischen Lernens – am Beispiel des Religionsunterrichts in der Sekundarstufe, Münster 1999; Schweitzer, Friedrich u.a., Gemeinsamkeiten stärken – Unterschieden gerecht werden. Erfahrungen und Perspektiven zum konfessionell-kooperativen Religionsunterricht, Freiburg 2002; Schweitzer, Friedrich u.a., Dialogischer Religionsunterricht. Analyse und Praxis konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts im Jugendalter, Freiburg 2006; Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

LERNZIELE

Die Studierenden können

- die Konzepte „ökumenisches Lernen“ und „konfessionelle Kooperation“ mit fachlichen Vorkenntnissen vernetzen
- Fachwissen zur Didaktik ökumenischen Lernens verständlich kommunizieren und bei der Planung religionspädagogischen Handelns anwenden
- Varianten ökumenischen Lernens und konfessioneller Kooperation kritisch prüfen und begründete Stellungnahmen dazu formulieren
- Möglichkeiten und Grenzen ökumenischen Lernens und konfessioneller Kooperation in verschiedenen gesellschaftlichen und kirchlichen Kontexten prüfen und ein begründetes Ergebnis verständlich kommunizieren
- vielfältige Lernstrategien anwenden und ihr Strategienrepertoire bei der Bearbeitung fachlicher Aufgaben gezielt erweitern.

EVALUATIONSVVERFAHREN

Aktive Mitarbeit und mündliche Prüfung.

Religionspädagogik. Seminar. Kindertheologie - ein Perspektivenwechsel ?

Scheidler Monika

Studiengbiet : Religionspädagogik

Code : 3650.178

FS 2009

4.00 ECTS DE

Periodizität : wöchentlich

Zeit : DI 15:15-17:00

BESCHREIBUNG

Der Begriff „Kindertheologie“ hat in den letzten Jahren Einzug in die Pastoraltheologie und Religionspädagogik gehalten. In der fachwissenschaftlichen Diskussion sind drei Varianten davon zu finden: Kindertheologie als Theologie VON Kindern, Theologie MIT Kindern und Theologie FÜR Kinder. Aus entwicklungspsychologischer und soziologischer Perspektive wird im Seminar zunächst die Situation von Kindern heute analysiert. Danach werden auf der Basis aktueller Forschungen Begriff und Bedeutung der Kindertheologie aus pädagogischer und theologischer Sicht geklärt und Konsequenzen der Kindertheologie für die Themenwahl und Gestaltung von Kinderpastoral und -katechese erarbeitet.

Hinweis: In diesem Seminar werden Fragen im Schnittfeld von pastoraltheologischen und religionspädagogischen bzw. katechetischen Reflexionen bearbeitet. Studierende, die eine Seminararbeit mit pastoraltheologischem Schwerpunkt schreiben, erbringen die Leistung für das Fach Pastoraltheologie, während Studierenden in MA-Studiengängen, die eine Seminararbeit mit religionspädagogischem Schwerpunkt anfertigen, die Leistung für das Fach Religionspädagogik erbringen.

LITERATURANGABEN

Blasberg-Kuhnke, Martina, Zur pastoralen Bedeutung eines religionspädagogischen Programms, in: Diakonia 38 (2007) 305-308; Bucher, Anton, Kindertheologie. Provokation? Romantizismus? Neues Paradigma?, in: ders. u.a. (Hg.), „Mittendrin ist Gott“. Kinder denken nach über Gott, Leben und Tod (Jahrbuch Kindertheologie, Bd. 1), Stuttgart 2002, 9-27; Kropac, Ulrich, „Kindertheologie“. Eine neue Formel auf dem Prüfstand, in: KatBl 131 (2006) 86-92; Jahrbuch für Kindertheologie, Stuttgart 2002ff.; Themenheft „Kindertheologie“, in: Zeitschrift für Pädagogik und Theologie 57 (2005).

LERNZIELE

Die Studierenden können

- das Konzept der Kindertheologie und seine Varianten mit fachlichen Vorkenntnissen vernetzen und das Ergebnis verständlich kommunizieren
- die Varianten der Kindertheologie kritisch prüfen und eine begründete Stellungnahme zu den Chancen und Grenzen ihrer Anwendung formulieren
- kindertheologisches Fach- und Methodenwissen bei der Planung pastoralen und religionspädagogischen Handelns anwenden
- eine mündliche Präsentation zu einer Fragestellung des Seminars oder die Moderation einer Seminarsequenz in begrenzter Zeit vorbereiten und durchführen
- Techniken wissenschaftlichen Schreibens bei der Erstellung der Seminararbeit in Pastoraltheologie oder Religionspädagogik anwenden.

EVALUATIONSVERFAHREN

Kurzreferat oder Moderation einer Seminarsequenz und Seminararbeit.

Religionspädagogische Übungen. Teil 1. Einführung in die Religionsdidaktik

Scheidler Monika

<i>Studiengebiet</i> : Religionspädagogik	Code : 3650.144	FS 2009	1.00 ECTS	DE
<i>Periodizität</i> : Bloc	13.02.2009		<i>Zeit</i> : 14:15-18:00	
	14.02.2009		09:15-13:00	
	20.02.2009		08:15-17:00	

BESCHREIBUNG

Ausgehend von den Strukturelementen der Didaktik (individuelle Lernvoraussetzungen, institutionelle Rahmenbedingungen, Lernziele, Inhalte, Methoden, Medien u.a.) führt diese Veranstaltung in die Analyse, Planung und Reflexion religionspädagogischen bzw. katechetischen Handelns ein. Insbesondere werden Kriterien guten Religionsunterrichts, die Differenzierung von Lernzielen, die Auswahl von Inhalten sowie die spezifischen Profile religiöser Lernprozesse in schulischem Religionsunterricht und außerschulischen Kontexten thematisiert. Neben theologischen und pädagogischen Grundlagen der Fachdidaktik wird die Praxis des Religionsunterrichts durch Hospitationen in Schulen erkundet.

Hinweis: Diese Veranstaltung ist obligatorisch für Studierende aller BA-Studiengänge mit dem Fach Religionspädagogik und muss in Verbindung mit dem 2. Teil der Religionspädagogischen Übungen absolviert werden.

Termine der Blockveranstaltung: Fr, 13.2.09, 14.15-17.45 Uhr, Sa, 14.2.09, 9.15-12.45 Uhr, Fr, 20.2.09, 8-17 Uhr.

LITERATURANGABEN

Emeis, Dieter, Didaktische Analyse von Themen und Texten. Schritte der Vorbereitung auf Katechese, Religionsunterricht, Bildungsarbeit und Predigt, München: DKV 1997; Hilger, Georg u.a., Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2001; Hilger, Georg/Ritter, Werner H., Religionsdidaktik Grundschule. Handbuch für die Praxis des evangelischen und katholischen Religionsunterrichts, München 2006; Schweitzer, Friedrich/Faust-Siehl, Gabriele (Hg.), Religion in der Grundschule. Religiöse und moralische Erziehung, 4. Aufl., Frankfurt 2000.

LERNZIELE

Die Studierenden können :

- Informationen über Strukturelemente didaktischen Handelns mit eigenen Erfahrungen als teilnehmende Beobachter universitärer Lehrveranstaltungen vernetzen
- Exemplarische Lehr-Lern-Methoden erproben und ihre Effizienz kritisch prüfen
- Wissen über Kriterien guten Religionsunterrichts mit eigenen Vorerfahrungen verknüpfen und bei der Bearbeitung von Übungsaufgaben anwenden

- Informationen über die Lernbarkeit christlichen Glaubens sowie die Legitimation religiöser Bildung in Schulen kritisch prüfen und eine verständliche, begründete Stellungnahme formulieren
- Wissen über Kategorien und Kriterien des Religionsunterrichts beim Hospitieren von Religionsstunden anwenden und die eigenen Beobachtungen und Reflexionen verständlich kommunizieren
- den eigenen Lernprozess in diesem Teil der Veranstaltung reflektieren und in einem Reflexionsbericht verständlich dokumentieren.

EVALUATIONSVERFAHREN

Reflexionsbericht (zum 1. Teil der Veranstaltung).

Religionspädagogische Übungen. Teil 2. Lernformen, Planung und Praxis

Merz Vreni, Karin Klöckener

Studiengbiet : Religionspädagogik Code : 3650.146 FS 2009 2.00 ECTS DE
Periodizität : Bloc 26.02, 05.03, 12.03, 19.03, 26.03, 02.04, 09.04.2009 *Zeit* : 13:15-15:00

BESCHREIBUNG

Auf dem religionsdidaktischem Basiswissen des ersten Teils aufbauend werden in diesem zweiten Teil der Veranstaltung wichtige Instrumente der konkreten Planung und Durchführung von Religionsunterricht vorgestellt und erprobt. Die Studierenden gewinnen dadurch Einblick in die religionspädagogische bzw. katechetische Praxis und machen erste eigene Erfahrungen mit der praktischen Vorbereitung, Durchführung und Reflexion von vier supervidierten Religionsstunden für eine Primarschulklasse. Jede/r Teilnehmende plant eine thematische Unterrichtsreihe für den Religionsunterricht mit Lernzielen, Teilthemen, Methoden und Medien und konkretisiert dies bis hin zur eigenständigen Durchführung der Unterrichtsstunden in einer Primarschule. Nach den Unterrichtsversuchen werden Reflexionsgespräche geführt.

Hinweis: Diese Veranstaltung ist obligatorisch für Studierende aller BA-Studiengänge mit dem Fach Religionspädagogik und muss in Verbindung mit dem 1. Teil der Religionspädagogischen Übungen absolviert werden. Die Modalitäten zu den Unterrichtsversuchen der Studierenden werden individuell abgesprochen.

Termine: Do, 13-15 Uhr, am 26.2., 5.3., 12.3., 19.3., 26.3. und 2.4.09 sowie individuelle Unterrichtsversuche nach Vereinbarung.

LITERATURANGABEN

Rendle, Ludwig (Hg.), Ganzheitliche Methoden im Religionsunterricht, München 2007; Schmid, Hans, Unterrichtsvorbereitung – eine Kunst. Ein Leitfaden für den Religionsunterricht, München 2008; Weitere Literatur und Materialien werden in der Veranstaltung bekannt gegeben.

LERNZIELE

Die Studierenden können

- Informationen über den Phasenrhythmus und die Interaktionsformen didaktischen Handelns bei der Planung von Religionsstunden anwenden
- Wissen über attraktive und wirksame religionsbezogene Lernformen, über die Förderung des Klimas im Klassenzimmer und den Umgang mit Störungen bei der Planung und Durchführung von Religionsunterricht anwenden
- den Entwicklungsstand der eigenen religionspädagogischen Kompetenz bei den Unterrichtsversuchen prüfen und weitere Ziele für die Entwicklung der eigenen Lehrkompetenz formulieren
- die Planung, Durchführung und Reflexion der gehaltenen Unterrichtsstunden in einem Portfolio nachvollziehbar dokumentieren
- den eigenen Lernprozess im Rahmen der Religionspädagogischen Übung reflektieren und dies in einem Reflexionsbericht verständlich kommunizieren.

EVALUATIONSVERFAHREN

Portfolio zur Planung, Durchführung und Reflexion der Religionsstunden inklusive Reflexionsbericht (zum 2. Teil der Veranstaltung)

Sciences humaines/Humanwissenschaften**SA/HS 2008****Humanwissenschaften. Religion und Moderne. Einführung in die Religionssoziologie anhand gegenwärtiger Theoriediskurse zu Religion****Könemann Judith**

Studienggebiet : Humanwissenschaften Code : 3650.136 HS 2008 3.00 ECTS DE
Periodizität : 29.09, 13.10, 27.10, 10.11.2008 *Zeit* : 14:15-17:00
Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Die Vorlesung führt anhand verschiedener soziologischer Theorien zu Religion in das wechselseitige Verhältnis von Moderne und Religion ein und beleuchtet die aktuellen Theoriediskurse um die Säkularisierung und Individualisierung von Religion und Religiosität. In diesem Zusammenhang wird auch der Beitrag der Religion, respektive des Christentums zur Durchsetzung wichtiger Grundprinzipien der Moderne (Subjektivität, Individualität, Autonomie) thematisiert. Ein Schwerpunkt liegt ferner auf dem Verständnis von Religion und Religiosität in moderner Gesellschaft sowie auf der Verortung und Bedeutung von Religion und Religiosität in modernen Gesellschaften sowohl für das Individuum als auch für das gesellschaftliche Zusammenleben.

LITERATURANGABEN

Kaufmann, Franz Xaver: Religion und Modernität, Tübingen 1989; Gabriel, Karl, Reuter, Hans Richardt: Religion und Gesellschaft, Paderborn 2004; Casanova, José: Public Religions in the Modern World. Chicago-London 1994; Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

LERNZIELE

1. Die Studierenden lernen die verschiedene soziologische Theorien zur Beschreibung und Analyse der gegenwärtigen gesellschaftlichen Situation kennen. Im Vordergrund stehen dabei die Theoriediskurse der Modernisierung, Säkularisierung und Individualisierung.
2. Sie lernen die Rolle und Bedeutung der Religion im Prozess der Modernisierung kennen gleichermassen die Theorien zur Beschreibung und zur Analyse von Religion in der modernen Gesellschaft.
3. Sie lernen die Theoriediskussion um die Auseinandersetzung mit dem Religionsbegriff sowie dem Begriff der Religiosität kennen

Aufgrund dieser Lernziele können Sie:

1. Die Studierenden sind in der Lage die gesellschaftliche Gegenwart auf dem Hintergrund soziologischer Theoriebildung zu beschreiben und einzuordnen.
2. Sie sind in der Lage, die Rolle, Funktion und Bedeutung von Religion im Prozess der Modernisierung zu beschreiben.
3. Sie können auf dem Hintergrund der Auseinandersetzung mit dem Religionsbegriff, die gegenwärtige religiöse Landschaft hinsichtlich der Unterscheidung von Religion und Nicht-Religion einschätzen und einen begründeten Standpunkt dazu einnehmen. **EVALUATIONSVERFAHREN**Mündliches Examen (15 Minuten). Bei Besuch eines Semesters können 1,5 CP erworben werden. Bei Besuch der Veranstaltung im gesamten Studienjahr können 3 CP erworben werden. (Prüfung am Ende des Studienjahres über 2 Semester möglich.) Anrechenbar für Humanwissenschaften.

Sciences humaines. I. Sociologie de la communication et pastorale 1**Amherdt François-Xavier ; Gonzalez Philippe**

Matière(s) : Sciences humaines Code : 3650.164 SA 2008 1.50 ECTS FR
Périodicité : Hebdomadaire *Horaires* : MA 09:15-10:00
Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

Ce cours principal clôt le cycle de trois ans en sciences humaines (I : sociologie et pastorale / II : psychologie et pastorale / III : communication et pastorale) qui couvre l'ensemble des apports des sciences humaines au profit de la pastorale.

Il se propose d'introduire les étudiants aux travaux contemporains en sociologie des médias et de la communication, ainsi que de leur offrir le bagage conceptuel nécessaire pour réfléchir la pratique de la communication religieuse. La démarche se voulant résolument empirique, il s'efforcera de prendre en compte des actions ou des situations typiques de transmission de la foi (l'homélie, la liturgie, la catéchèse) pour penser la question communicationnelle à partir d'un cadre familial. Cela permettra d'aborder la problématique sémiotique et, en particulier, le rôle des médiations dans la construction d'un collectif social ou d'une société humaine. De la transmission comme acte visant à la communication d'un contenu spécifique, il passera à la représentation en tant que manière de se rendre visible dans un espace public. Il s'intéressera aux stratégies de présentation qu'adopte l'Eglise dans les médias et aux façons dont ceux-ci la représentent. Une telle approche conduira à proposer des outils analytiques pertinents pour appréhender finement les deux principaux supports médiatiques que sont la presse et la télévision.

BIBLIOGRAPHIE

Concile Vatican II, Décret « *Inter Mirifica* », Rome, 1963; Concile Vatican II, Instruction pastorale « *Communio et progressus* », Rome, 1971; Conseil pontifical pour les médias, « *Aetatis Novae* », Vatican, 1992; P. BABIN – M. IANNONE, *Langage et culture des médias*, Ed. Universitaires, Paris, 2001; G. MARCHESSAULT, *Médias et foi chrétienne : l'image à l'épreuve de l'idolâtrie*, Novalis, Montréal / Ottawa, 1998; P. PISARRA, *L'Evangile et le web. Quel discours chrétien dans les médias*, L'Atelier, Paris, 2002; P. BRECHON – J.-P. WILLAIME, *Médias et religions en miroir*, PUF, Paris, 2000; P. BABIN – A. A. ZUKOWSKI, *Médias, chance pour l'Evangile*, Lethielleux, Paris, 2000; J. CAILLOT, *L'Evangile de la communication* (Cogitatio Fidei n. 152), Cerf, Paris, 1988; J. COTTIN – J. N. BAZIN, *Vers un christianisme virtuel ? Enjeux et défis d'Internet*, Labor et Fides, Genève, 2003.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Acquérir des connaissances de base, des critères de discernement et des outils d'action pastorale pour les trois domaines suivants :

1. Le texte écrit et la communication pastorale.
2. L'image et la communication de l'Évangile.
3. La prise de parole médiatique et ses implications pastorales

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Choisir l'un des cinq modules du cours. Mettre en perspective la « lecture théologique obligée » avec un autre article de la bibliographie du module (synthèse des deux articles, interaction entre eux, en lien avec la pratique pastorale de l'étudiant-e), en 3 à 5 pages.

SP/FS 2009

Humanwissenschaften. Religions- und Pastoralsoziologie. Ausdrucksformen moderner Religiosität

Könemann Judith

Studienggebiet : Humanwissenschaften Code : 3650.137 FS 2009 1.50 ECTS DE

Periodizität : Bloc : 02.03, 16.03, 30.03, 20.04.2009

Zeit : 14:15-17:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Religion und Religiosität sind in heutiger Zeit längst nicht mehr ausschliesslich christlich gebunden, sondern haben sich vervielfältigt. Vielfach wird auch von einer diffusen Religiosität gesprochen. Ausgehend von der soziologischen Betrachtung von Religion im Herbstsemester werden die Ausdrucksformen moderner Religiosität im Zusammenhang mit der Pluralisierung von Religion und Religiosität im Mittelpunkt des Sommersemesters stehen. Nach einer grundlegenden Einführung in die Thematik unter Berücksichtigung des Zusammenhangs von Biographie und Religion wird am Beispiel verschiedener empirischer Untersuchungen aus Deutschland und der Schweiz die aktuelle religiöse Landschaft beleuchtet und Grundprobleme heutiger Fragen nach Religion und Religiosität thematisiert.

LITERATURANGABEN

Gabriel, Karl: Religiöse Individualisierung und Säkularisierung. Biographie und Gruppe als Bezugspunkte moderner Religiosität, Gütersloh 1996.; Könemann, Judith: 'Ich wünschte, ich wäre gläubig, glaub ich.' Zugänge zu Religion und Religiosität in der Lebensführung der späten Moderne, Opladen 2002; Dubach, Alfred, Campiche, Roland: Jede/r ein

Sonderfall, Zürich 1993; Dubach, Alfred, Fuchs, Brigitte: Ein neues Modell von Religion. Zweite Schweizer Sonderfallstudie – Herausforderung für die Kirchen, Zürich 2005.

LERNZIELE

1. Die Studierenden lernen die Konstitutionsbedingungen von Religiosität und ihre soziale Praxis im individuellen Zusammenhang kennen. Sie werden aufmerksam für Bedingungen, die das Entstehen von Religiosität begünstigen bzw. erschweren.
2. Die Studierenden lernen in der Moderne konstitutiven Zusammenhang von Biographie und Religion kennen und können die Funktionen biographischen Thematisierens einordnen und im Transfer verwenden.
3. Die Studierenden lernen am Beispiel verschiedener aktueller (empirischer) Studien die Vielfalt heutiger Ausdrucksformen von Religiosität kennen und werden in die Lage versetzt, individuelle Religiositätsformen zu eruieren und auf der theoretischen wie praktischen Ebene einzuordnen.
4. Die Studierenden lernen am Beispiel verschiedener aktueller (empirischer) Studien unterschiedliche methodische (quantitative, qualitative, milieuorientierte) Forschungsansätze und –methoden kennen und sind ansatzhaft in der Lage, empirische Studien in ihrer zugrunde liegenden Methodologie zu verstehen.

EVALUATIONSVERFAHREN

Mündliches Examen (15 Minuten). Bei Besuch eines Semesters können 1,5 CP erworben werden. Bei Besuch der Veranstaltung im gesamten Studienjahr können 3 CP erworben werden. (Prüfung am Ende des Studienjahres über 2 Semester möglich.) Anrechenbar für Humanwissenschaften.

Sciences humaines. II. Communication et pastorale

Amherdt François-Xavier ; Gonzalez Philippe

Matière(s) : Sciences humaines Code 3650.165 SP 2009 1.50 ECTS FR

Périodicité : Hebdomadaire

Horaires : MA 09:15-10:00

Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

Ce cours principal clôt le cycle de trois ans en sciences humaines (I : sociologie et pastorale / II : psychologie et pastorale / III : communication et pastorale) qui couvre l'ensemble des apports des sciences humaines au profit de la pastorale.

Il se propose d'introduire les étudiants aux travaux contemporains en sociologie des médias et de la communication, ainsi que de leur offrir le bagage conceptuel nécessaire pour réfléchir la pratique de la communication religieuse. La démarche se voulant résolument empirique, il s'efforcera de prendre en compte des actions ou des situations typiques de transmission de la foi (l'homélie, la liturgie, la catéchèse) pour penser la question communicationnelle à partir d'un cadre familial. Cela permettra d'aborder la problématique sémiotique et, en particulier, le rôle des médiations dans la construction d'un collectif social ou d'une société humaine. De la transmission comme acte visant à la communication d'un contenu spécifique, il passera à la représentation en tant que manière de se rendre visible dans un espace public. Il s'intéressera aux stratégies de présentation qu'adopte l'Eglise dans les médias et aux façons dont ceux-ci la représentent. Une telle approche conduira à proposer des outils analytiques pertinents pour appréhender finement les deux principaux supports médiatiques que sont la presse et la télévision.

BIBLIOGRAPHIE

Concile Vatican II, Décret « *Inter Mirifica* », Rome, 1963; Concile Vatican II, Instruction pastorale « *Communio et progressus* », Rome, 1971; Conseil pontifical pour les médias, « *Aetatis Novae* », Vatican, 1992; P. BABIN – M. IANNONE, *Langage et culture des médias*, Ed. Universitaires, Paris, 2001; G. MARCHESSAULT, *Médias et foi chrétienne : l'image à l'épreuve de l'idolâtrie*, Novalis, Montréal / Ottawa, 1998; P. PISARRA, *L'Evangile et le web. Quel discours chrétien dans les médias*, L'Atelier, Paris, 2002; P. BRECHON – J.-P. WILLAIME, *Médias et religions en miroir*, PUF, Paris, 2000; P. BABIN – A. A. ZUKOWSKI, *Médias, chance pour l'Evangile*, Lethielleux, Paris, 2000; J. CAILLOT, *L'Evangile de la communication* (Cogitatio Fidei n. 152), Cerf, Paris, 1988; J. COTTIN – J. N. BAZIN, *Vers un christianisme virtuel ? Enjeux et défis d'Internet*, Labor et Fides, Genève, 2003;

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Acquérir des connaissances de base, des critères de discernement et des outils d'action pastorale pour les quatre domaines suivants : le témoignage dans les médias et la communication de la foi ; les nouvelles technologies de la communication et de l'information et le travail pastoral ; le débat dans les médias et la communication de l'Evangile ; écrire un article, participer à une émission de radio-télévision, tenir un site ou un blog, dans une visée de communication de l'Evangile au nom de l'Eglise.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Choisir l'un des cinq modules du cours. Mettre en perspective la « lecture théologique obligée » avec un autre article de la bibliographie du module (synthèse des deux articles, interaction entre eux, en lien avec la pratique pastorale de l'étudiant-e), en 3 à 5 pages..

Sciences liturgiques/Liturgiewissenschaft

SA/HS 2008

Introduction aux sciences liturgiques. I/1: Aperçu historique

Klökener Martin

Matière(s) : Sciences liturgiques

Code 3650.200

SA 2008

1.50 ECTS

FR

Périodicité : Hebdomadaire

Horaires : ME 08:15-9:00

Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

La liturgie de l'Église est "la source et le sommet" de la vie ecclésiale et le centre de l'existence chrétienne individuelle. En raison de cette appréciation remise en évidence par le Concile Vatican II, l'étude de la liturgie conduit au cœur de la théologie en tant que discipline scientifique. Partant de ces principes, le cours d'introduction observera la situation de la liturgie dans une phase avancée de la réforme post-conciliaire et confrontée à de nouvelles interpellations de l'Église et de la société.

La première partie enseignée par le prof. Klökener traitera de l'histoire de la liturgie chrétienne. Après un exposé de la liturgie dans l'Église primitive selon les informations du Nouveau Testament, un premier accent sera mis sur le développement dans l'Église ancienne. Pour le moyen-âge et les époques postérieures, l'intérêt se concentrera surtout sur la tradition liturgique occidentale latine: l'époque carolingienne avec sa réforme liturgique importante, le moyen-âge central (11e-13e siècles) avec ses formes de piété liturgique profondément changées, le concile de Trente et les siècles suivants qui sont imprégnés partiellement par des tendances opposées (par ex. le baroque contre le siècle des lumières) qui ont aussi influencé la liturgie, enfin le Mouvement Liturgique qui mena au concile Vatican II et l'histoire liturgique récente.

Dans le cours seront donnés d'une part des survols, d'autre part on lira et interprétera des sources choisies. Le cours montrera de quelle manière, depuis l'Église primitive du Nouveau Testament, la liturgie actuelle est le résultat de processus historiques complexes et qu'elle est seulement une étape intermédiaire dans un développement encore à venir.

Pour la deuxième partie du cours, voir les informations sur le cours « Introduction aux sciences liturgiques. I/2 : L'intelligence de la liturgie », enseigné par Paul Bovens.

Avis: Ce cours sera accompagné d'un colloque, dirigé par l'assistant Paul Bovens.

BIBLIOGRAPHIE

Adolf ADAM, La liturgie aujourd'hui. Précis de liturgie catholique. Turnhout 1989 (Mysteria); Aimé Georges MARTIMORT, Introduction à la liturgie: Principes de la liturgie. Paris 1984 (L'Église en prière 1); Pierre-Marie GY, La liturgie dans l'histoire. Paris 1990 (Liturgie 2); Marcel METZGER, Histoire de la liturgie. Les grandes étapes. Paris 1994; Herman A.J. WEGMAN, Liturgie in der Geschichte des Christentums. Regensburg 1994; Liturgiereformen. Historische Studien zu einem bleibenden Grundzug des christlichen Gottesdienstes. Ed. par Martin KLÖCKENER, Benedikt KRANEMANN. 2 vols. Münster 2002 (Liturgiewiss. Quellen u. Forschungen 88); Eric PALAZZO, Le Moyen Âge. Des origines au XIIIe siècle. Paris 1993 (Histoire des livres liturgiques); Adrien NOCENT, Le renouveau liturgique. Une relecture. Paris 1993 (Point Théologique 58); Annibale BUGNINI, Die Liturgiereform: 1948-1975. Zeugnis und Testament. Ed. allemande par Johannes WAGNER avec la collaboration de François RAAS. Freiburg/Br. et a. 1988; d'abord paru sous le titre: La riforma liturgica. Roma 1983, 21997; Liturgie in Bewegung / Liturgie en mouvement. Actes du Colloque Renouveau liturgique des Églises en Suisse au XXe siècle, 1999, Université de Fribourg/ Suisse. Ed. par Bruno BÜRKI, Martin KLÖCKENER avec la collab. de Arnaud JOIN-LAMBERT. Fribourg/CH, Genève 2000.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Comprendre la liturgie de l'Eglise comme une action soumise au développement historique en échange avec l'histoire générale, de la culture et d'autres facteurs;
 Connaître les grandes étapes de l'histoire de la liturgie, surtout de la liturgie occidentale;
 Connaître le Concile Vatican II dans son contexte historique comme base de la liturgie actuelle.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Lecture accompagnant le cours.

Examen (15 min.) à la fin du semestre, à passer en commun pour les deux parties du cours d'Introduction à la Science liturgique (Klößener / Bovens).

Introduction aux sciences liturgiques. I/2 : L'intelligence de la liturgie

Bovens, Paul

Matière(s) : Sciences liturgiques

Code 3650.201

SA 2008

1.50 ECTS

FR

Périodicité : Hebdomadaire

Horaire : ME 9:15-10:00

Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

La liturgie de l'Église est "la source et le sommet" de la vie ecclésiale et le centre de l'existence chrétienne individuelle. En raison de cette appréciation remise en évidence par le Concile Vatican II, l'étude de la liturgie conduit au cœur de la théologie en tant que discipline scientifique. Partant de ces principes, le cours d'introduction observera la situation de la liturgie dans une phase avancée de la réforme post-conciliaire et confrontée à de nouvelles interpellations de l'Église et de la société.

La première partie historique est donnée par le prof. Klößener. Voir le cours « Introduction aux sciences liturgiques. I/1 : L'histoire de la liturgie ».

La deuxième partie du cours, assurée par Paul Bovens, est consacrée à une approche systématique de la liturgie. La question fondamentale auquel le cours cherche à répondre est "Qu'est-ce que la liturgie?" Quelle est sa nature, son lien avec la théologie, l'Écriture, la vie spirituelle? Quelles sont les dimensions qui lui sont propres et qui la constituent? Alors que l'enjeu actuel est de retrouver et d'expérimenter la liturgie comme action de tout un peuple, nous nous attarderons en particulier sur la participation à la liturgie, son langage rituel et l'espace dans lequel elle est vécue.

Avis: Ce cours sera accompagné d'un colloque, dirigé par l'assistant Paul Bovens.

BIBLIOGRAPHIE

Jean CORBON, Liturgie de source, Paris: Cerf 2007 (Théologies); Paul DE CLERCK, L'intelligence de la liturgie, Paris: Cerf 2005 (Liturgie); Andrea GRILLO, Introduzione alla teologia liturgica. Approccio teorico alla liturgia e ai sacramenti cristiani, Padova: Messaggero 1999 (Caro salutis cardo. Sussidi 3); Domenico SARTORE - Achile Maria TRIACCA (ed.), Dictionnaire encyclopédique de la liturgie, I-II, Turnhout: Brepols 1992-2002.

Une bibliographie complète sera donnée pendant le cours.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Avoir une idée assez claire de la nature de la liturgie et de son importance dans la vie de l'Eglise et dans la vie spirituelle

Pouvoir prendre un recul critique par rapport à son expérience liturgique personnelle et la manière dont la liturgie est vécue concrètement par les assemblées

Bénéficier de critères objectifs pour préparer les célébrations liturgiques et évaluer les réalisations

Pouvoir intégrer la nature de la liturgie dans une réflexion touchant l'aménagement des lieux de culte, la construction des églises et autres décisions concrètes

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Lecture accompagnant le cours.

Examen (15 min.) à la fin du semestre, à passer en commun pour les deux parties du cours d'Introduction à la Science liturgique (Klößener / Bovens).

Introduction aux sciences liturgiques. Colloque au cours: Introduction à la liturgie I

Klößener Martin ; Bovens Paul

Matière(s) : Sciences liturgiques

Code 3650.074

1.00 ECTS

SA 2008

FR

Périodicité : Hebdomadaire

Horaire : VE 11:15-12:00

Publics : CTC ; Hors domaine ; Auditeurs libres

DESCRIPTION

Le but de cette rencontre hebdomadaire est la lecture commune et le commentaire d'articles choisis, qui accompagnent le contenu du cours d'introduction donné par le prof. Klöckener et P. Bovens. Il existe aussi la possibilité de discuter et d'approfondir différents aspects du cours, ou d'une manière plus générale d'autres questions des sciences et de la pastorale liturgiques.

BIBLIOGRAPHIE

Les textes à lire et commenter seront présentés dans la première séance.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Approfondir la matière du cours;

Elargir les approches en sciences liturgiques;

Présenter un sujet liturgique précis et savoir le discuter dans le contexte de la recherche et discussion de la discipline.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

L'évaluation prendra la forme d'un résumé écrit portant sur l'un des articles choisis par l'étudiant dans la liste remise au premier cours. Les modalités de ce travail seront indiquées lors de cette première séance.

Liturgiewissenschaft. Hauptvorlesung. Die Feier der Eucharistie. Geschichte, Theologie, Pastoral I.

Klöckener Martin

Studiengbiet : Liturgiewissenschaft

Code 3650.191

HS 2008

1.50 ECTS

DE

Periodizität : wöchentlich

Zeit : DO 08:15-09:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Die Eucharistiefeier als Hochform des Gottesdienstes der Kirche soll umfassend mit ihrem Sinngehalt und ihrer Feiargestalt dargestellt werden. Einerseits wird es um Fragen der Eucharistieologie gehen, insofern sich diese aus der Liturgie selbst ergeben, zum anderen um eine historische Aufarbeitung von Strukturen und Elementen der Messe im Kontext theologischer, spiritueller und kultureller Entwicklungen, schließlich um pastoralliturgische Zugänge zur heutigen Feierpraxis. Besonders zu bedenken sind der jüdische Hintergrund der christlichen Eucharistiefeier und die Stiftungshandlung Jesu, sodann die Eucharistiefeier als anamnetisch-epikletisches Geschehen und als Selbstverwirklichung von Kirche in dieser Welt. Bei der historischen Aufarbeitung geht es nicht nur um eine Riten- und Textgeschichte, sondern gleichzeitig um die Wechselwirkung mit theologischen, spirituellen und kulturellen Strömungen in den jeweiligen Epochen. Bei der Untersuchung der gegenwärtigen Feiargestalt wird die Eucharistie sowohl als komplexe Handlungseinheit als auch in ihren einzelnen Elementen behandelt werden. Weiter wird nach der Bedeutung zu fragen sein, die die Messe innerhalb des liturgischen Lebens der Gemeinden und in der Pastoral einnimmt.

Die Vorlesung wird im FS 2009 im Umfang von einer weiteren SWS fortgesetzt.

LITERATURANGABEN

J. H. Emminghaus, Die Messe. Wesen, Gestalt, Vollzug. Klosterneuburg 5. Aufl. 1990; J. A. Jungmann, Missarum Sollemnia. Eine genetische Erklärung der römischen Messe. 2 Bde. Wien 5. Aufl. 1962; H. B. Meyer, Eucharistie. Geschichte, Theologie, Pastoral. Mit einem Beitrag von I. Pahl. Regensburg 1989 (Gottesdienst der Kirche. Handbuch der Liturgiewissenschaft 4); Leib Christi sein, feiern, werden. Ort und Gestalt der Eucharistiefeier in der Pfarrei. Hg. v. M. Klöckener/P. Spichtig. Freiburg Schw. 2006.

LERNZIELE

- Die Eucharistie und ihre liturgische Feier mit ihren biblischen Hintergründen und in ihrer geschichtlichen Entwicklung kennenlernen;
- den Zusammenhang von Sinngehalt und Sinngestalt der Eucharistiefeier kennenlernen mit Rücksicht auf das Axiom *lex orandi - lex credendi*;
- Strukturen und Elemente der verschiedenen Gestaltungsformen der Eucharistiefeier unter pastoralliturgischen Gesichtspunkten kennenlernen;
- die gegenwärtige liturgische Gestalt der Eucharistie in ihrem pastoralen Kontext verstehen und sich Kriterien für die kritische Evaluation der Feierpraxis der Eucharistie aneignen;
- auf neue liturgische Herausforderungen der Eucharistiefeier aufgrund der Veränderungen in Kirche, Theologie und Gesellschaft angemessen antworten können.

EVALUATIONSVERFAHREN

Die gesamte Vorlesung umfasst 1 SWS im HS 2008 und 1 SWS im FS 2009.

Evaluation:

- Lektüre begleitend zur Vorlesung, die am Ende des HS 2008 in einer Gruppendiskussion evaluiert wird;
- Examen am Ende des FS 2009 über den Vorlesungsstoff beider Semester.

Liturgiewissenschaft. Hauptvorlesung. Die Segnungen, das Begräbnis

Brüske Gunda

Studienggebiet : Liturgiewissenschaft

Code : 3650.203

HS 2008

1.50 ECTS

DE

Periodizität : wöchentlich

Zeit : DI 08:15-10:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Viele Segnungen und vor allem das Begräbnis markieren eine biographische Schwellensituation. Der österliche Überschnitt vom Tod und zum Leben ist theologisch die Schwelle, durch die für jede menschliche Schwellensituation das entscheidende Fundament gelegt ist. Segnungen und Begräbnis haben von daher einen österlichen Sinn. Die Vorlesung gibt eine erste Einführung in Geschichte und heutige Feierformen, pastorale Gegebenheiten und theologischen Sinn. Die Lektüre ausgewählter liturgischer Formulare während der Vorlesung wird vorausgesetzt.

Die Vorlesung findet vom 16.9 bis zum 28.10. statt (insgesamt 7 Wochen, sollte die Interdiswoche in diese Zeit fallen: bis zum 4.11.).

LITERATURANGABEN

R. Meßner, Sakramentalien, in: TRE 29. 1998, 648-663; R. Kaczynski, Die Sterbe- und Begräbnisliturgie, in: GDK 8, 193-232; ders.: Die Benediktionen, ebd. 233-274; Trauernde trösten – Tote beerdigen. Biblische, pastorale und liturgische Hilfen im Umkreis von Sterben und Tod. Hg. v. J. Bärsch u. B. Kowalski. Stuttgart 1997; M. L. Frettlöh, Theologie des Segnens. Biblische und dogmatische Wahrnehmungen. Gütersloh 1998 [5. Auflage 2005]; D. Greiner, Segen und Segnen. Eine systematisch-theologische Darlegung. Stuttgart u.a. 1998 [3. Auflage 2003];

LERNZIELE

Aufbau und Anpassungsmöglichkeiten der behandelten Feiern kennen

Grundkenntnisse der Geschichte erwerben

den theologischen Sinn von Begräbnis und Benediktionen darlegen

pastorale Chancen und Probleme dieser Feiern beurteilen

EVALUATIONSVERFAHREN

mündliche Prüfung von 15 Minuten

Liturgiewissenschaft/Sciences liturgiques. Kolloquium für Doktoranden, Lizentianden und Studierende während der Vorbereitung einer MA-Arbeit/Colloque de doctorants, licenciants et étudiants qui préparent un travail de MA

Klöckener Martin, Jeggle-Merz Birgit

Studienggebiet : Liturgiewissenschaft

Code : 3650.206

HS 2008

1.50 ECTS

DE/FR

Periodizität : Bloc (in Luzern) 26.09.2008

Zeit : 11:15-18:00

27.09.2008

09:15-16:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

(texte en français ci-dessous)

Ziel dieses Kolloquiums ist ein zweifaches: Zum einen stellen die Doktoranden und Lizentianden in gewissen Abständen die wichtigsten Arbeitsfortschritte dar und kommen dabei mit anderen besonders an der Liturgiewissenschaft interessierten Studierenden in der gleichen Situation ins Gespräch über ihre Thematik, was der Motivation und der gegenseitigen inhaltlichen Bereicherung dient. Zum anderen werden, je nach zeitlichen Möglichkeiten, ausgewählte Spezialthemen der Liturgiewissenschaft behandelt, wie sie in den normalen Vorlesungen und Seminaren in der Regel nicht berücksichtigt werden können. Dieses Kolloquium ist für Doktoranden und Lizentianden obligatorisch. Geschlossener Teilnehmerkreis (persönliche Anmeldung erforderlich).

Le but du colloque est double : D'une part les doctorants et candidats à la licence présentent régulièrement les étapes principales de leur travail. Ils peuvent ainsi entrer en discussion sur leur sujet avec d'autres étudiant(e)s spécialement intéressé(e)s par la liturgie, ce qui est généralement enrichissant et motivant.

D'autre part et en fonction du temps disponible, on traitera de sujets spécifiques du domaine de la liturgie qui, en règle générale, ne peuvent pas être développés en cours ou lors d'un séminaire. Le colloque est obligatoire pour les doctorants et les candidats à la licence. Seulement pour doctorants et candidats à la licence.

LERNZIELE

Vorstellung und Verteidigung der in Entstehung befindlichen eigenen wissenschaftlichen Arbeit in einem fachlich fortgeschrittenen Kreis von Kommilitonen; Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit Grundfragen der Liturgiewissenschaft, aktueller Forschungsdiskussion, lehramtlichen Texten und anderen Quellen.

Présentation et soutenance de son travail scientifique personnel en cours d'élaboration dans un cercle d'étudiants de même niveau ; Aptitude à discuter des questions fondamentales en science liturgique, de la recherche actuelle, de textes donnés ou d'autres sources

EVALUATIONSMETHODEN

Vorstellung und Diskussion eines oder mehrerer liturgiewissenschaftlicher Themen, in Verbindung mit der eigenen Arbeit.

Présentation et discussion d'un ou de plusieurs thèmes liturgiques en lien avec son travail personnel

Liturgiewissenschaft/Sciences liturgiques. Seminar/Séminaire. Das Gebet bei Augustinus/ La prière chez saint Augustin

Klößener Martin ; Wermelinger Otto

Studiengebiet : Liturgiewissenschaft Code : 3650.205 HS 2008 4.00 ECTS FR/DE

Periodizität : wöchentlich

Zeit : DI 15:15-17:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Texte français dans la suite

Augustinus (354–430), Philosoph und Theologe, hat sich zeit seines Lebens mit dem Gebet als einer zentralen christlichen Praxis befasst. Davon zeugen seine Briefe und Predigten genauso wie seine „Confessiones“, die Gebetspassagen enthalten und gewissermassen selbst Gebet sind, sowie zahlreiche andere philosophische und theologische Schriften. Im Seminar werden Augustins Verständnis des Gebetes, seine verschiedenen Formen sowie die privaten und die gemeinschaftlichen, liturgischen Gebetsvollzüge behandelt. Auf diese Weise lässt sich ein ausgezeichnete Einblick sowohl in die Theologie des Gebetes als auch in die eigene Praxis Augustins und der Kirche seiner Zeit gewinnen. Viele Erkenntnisse sind von bleibender Aktualität.

Saint Augustin (354–430), philosophe et théologien, s'est occupé pendant toute sa vie de la prière comme pratique centrale des chrétiens. Ses lettres et sa prédication ainsi que ses « Confessiones », qui contiennent un bon nombre de prières et qui dans leur ensemble peuvent être considérées comme une prière, et beaucoup d'autres œuvres philosophiques et théologiques, en témoignent. Dans le séminaire, on traitera de la conception de la prière chez Augustin, des différentes formes pratiquées et de la pratique individuelle et communautaire, surtout liturgique. On gagnera ainsi une vision plus claire de la théologie de la prière chez Augustin, de sa propre pratique et de celle de l'Église de son époque. Beaucoup de ces aspects n'ont rien perdu de leur importance et restent d'actualité.

LITERATURANGABEN

E. v. Severus, Gebet I, in: Reallexikon für Antike und Christentum 8 (1972) 1134-1258; O. Michel – Th. Klauser, Gebet II (Fürbitte), in: Reallexikon für Antike und Christentum 9 (1976) 1-36; A. Solignac, Prière. B. Les Pères de l'Église du 4e au 6e siècle, in: Dictionnaire de spiritualité, ascétique et mystique 12 (1986) 2256-2271, bes. 2263-2266 ; M. Vincent, Saint Augustin maître de prière d'après les Enarrationes in Psalmos. Paris 1990 (Théologie historique 84); M. Klößener, Das Eucharistische Hochgebet in der nordafrikanischen Liturgie der christlichen Spätantike, in: *Præx Eucharistica*. Vol. III. Studia. Pars prima: Ecclesia antiqua et occidentalis. Hg. v. A. GERHARDS – H. BRAKMANN – M. KLÖCKENER. Fribourg 2005 (*Spicilegium Friburgense* 42) 43–128 ; R. H. Weaver, Prière, Saint Augustin, la Méditerranée et l'Europe. IVe – XXe siècle. Sous la dir. de A. Fitzgerald. Ed. française sous la dir. de M.-A. Vannier. Paris 2005, 1181–1188.

LERNZIELE

- Kennenlernen von liturgischen und privaten Formen des Betens in der Spätantike / Connaître des formes de la prière liturgique et privée dans l'Antiquité tardive;
- Einführung in das Denken und in zentrale christliche Lebensvollzüge Augustins / Introduction à la pensée et à des aspects de la vie chrétienne chez S. Augustin ;
- Arbeiten mit Quellentexten / Travail avec des sources.

EVALUATIONSVERFAHREN

Vortrag im Seminar / Présentation en séminaire ; Schriftliche Seminararbeit / Travail écrit

Sciences liturgiques. Cours principal. La musique dans la liturgie**Willa Josef-Anton**

Matière(s) : Sciences liturgiques Code 3650.193 SA 2008 1.50 ECTS FR

Périodicité : Hebdomadaire

Horaires : JE 09:15-10:00

Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

Ce cours met l'accent sur les aspects théologiques et pastorales de la musique liturgique en tant que « partie intégrante de la liturgie ». Quelques points de réflexion :

- Quel est le rôle spécifique du chant et de la musique dans la rencontre liturgique entre Dieu et son peuple ?
- Quelles sont les fonctions des différentes formes vocales et instrumentales ?

Comment l'Eglise peut-elle célébrer sa foi en musique dans les circonstances de notre temps ?

BIBLIOGRAPHIE

Duchesneau, Claude - Veuthey, Michel, *Musique et liturgie*. Paris, Cerf, coll. « Rites et symboles », 1988 ; Rainoldi, Felice - Costa, Eugenio, Chant et musique, dans : *Dictionnaire encyclopédique de la liturgie*. Vol. 1. Paris, Brepols, 1992, 169-184 ; Gelineau, Joseph, *Les chants de la messe dans leur enracinement rituel*. Paris, Cerf, coll. « Liturgie », 2001 ; *Ecoute, Chant, Parole* = La Maison-Dieu 239 (2004).

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

- différencier les formes et genres de musique en vue de leurs fonctions rituelles spécifiques
- appliquer les principes et critères de la musique liturgique à une action liturgique concrète
- commenter ce que les documents de l'église disent sur le rôle de la musique dans la liturgie
- montrer les enjeux théologiques de la musique liturgique
- se faire une opinion sur la situation actuelle et l'avenir de la musique liturgique

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Examen oral avec note ; durée : 15 min.

Sciences liturgiques. Cours principal. L'initiation chrétienne**Join-Lambert Arnaud**

Matière(s) : Sciences liturgiques Code 3650.195 SA 2008 1.50 ECTS FR

Périodicité : Bloc 03.11, 01.12.2008

Horaires : 14:15-17:00

10.11, 15.12.2008

13:15-17:00: Publics :

CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

La plupart des religions connaissent un système d'initiation de leurs futurs membres. La dimension rituelle et liturgique joue un rôle décisif dans ces processus. L'initiation chrétienne s'est ainsi développée dans un contexte culturel et religieux précis, en assumant certains éléments préexistants et en en rejetant d'autres. Le baptême, sacrement du salut, porte d'entrée de la vie chrétienne et ouverture vers tout autre sacrement, n'a jamais été remis en question dans toute l'histoire du christianisme. De nouvelles questions surgissent cependant aujourd'hui.

Le cours examinera les sources bibliques, historiques, liturgiques et canoniques. **Au semestre d'automne** seront approfondies l'histoire et la théologie de la liturgie du baptême (dossier biblique et tradition chrétienne jusqu'aux rituels de Vatican II). Au semestre de printemps seront abordés le renouveau contemporain de l'initiation chrétienne et du catéchuménat, la confirmation, et les nouvelles questions liturgiques dans l'Église d'aujourd'hui (dont l'œcuménisme, le pédobaptisme, l'inculturation).

BIBLIOGRAPHIE

Livres liturgiques : Rituel de l'initiation chrétienne des adultes (1997) ; Rituel du Baptême des enfants en âge de scolarité (1977) ; Rituel du Baptême des petits enfants (1984).

Littérature secondaire : CABIÉ, Robert, *Les sacrements de l'initiation chrétienne: baptême, confirmation, première communion*. Paris 1994 (Bibliothèque d'histoire du christianisme 32) ; CABIÉ, Robert, L'initiation chrétienne, in: *Les sacrements*. Éd. Aimé-Georges MARTIMORT. Paris 1984 (L'Église en prière 3) 21-114 ; GROUPE PASCAL THOMAS, *Baptiser. Diverses manières de baptiser aujourd'hui*. Paris 2002 [éd. revue de 1986] ; REVEL Jean-Philippe, *Traité des sacrements*. I et II. Paris 2004, 2005, 2006 (3 vol.) ; *L'initiation chrétienne en devenir*. Éd. Gilles ROUTHIER. Montréal 1997 (Pastorale et vie 14).

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Au terme de ce cours, l'étudiant sera capable :

d'utiliser les sources majeures et les instruments de travail concernant le baptême et la confirmation ;
de situer ceux-ci théologiquement dans l'initiation à la vie évangélique et ecclésiale du chrétien et dans la construction de l'Église comme Corps du Christ.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Une évaluation sera faite pour chacun des semestres, suivant des modalités présentées au début du cours.

SP/FS 2009**Einführung in die Liturgiewissenschaft I/1: Geschichtlicher Überblick**

Klößener Martin

Studienggebiet : Liturgiewissenschaft

Code : 3650.189

FS 2009

1.50 ECTS DE

Periodizität : wöchentlich

Zeit : DI 08:15-10:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Der Gottesdienst der Kirche versteht sich als „Quelle und Höhepunkt“ des kirchlichen Lebens und als Mitte der individuellen christlichen Existenz. Vor diesem Hintergrund führt die wissenschaftliche Beschäftigung mit der Liturgie in das Zentrum der Theologie.

Dieser erste Teil der Einführungsvorlesung wendet sich speziell der Geschichte des christlichen Gottesdienstes zu. Im Anschluß an eine Darlegung des Gottesdienstes der Christen im Neuen Testament wird ein erster Schwerpunkt in der Alten Kirche liegen. Für das Mittelalter und die folgenden Epochen wird vornehmlich die westlich-lateinische Liturgietradition behandelt: die Karolingerzeit mit ihrer Liturgiereform, das Hochmittelalter einschließlich seiner veränderten Frömmigkeitsformen, das Konzil von Trient und die nachfolgenden, zum Teil stark gegenläufigen Epochen (vgl. etwa Barock und Aufklärung), die stark auf die Liturgie Einfluss genommen haben, schließlich die Liturgische Bewegung, die zum Zweiten Vatikanischen Konzil führte, und die neueste Liturgiegeschichte. Die Darlegungen geschehen teils überblicksartig, teils mit Lektüre und Interpretation ausgewählter Quellen. Der Überblick wird erweisen, wie sehr die heutige Gestalt des Gottesdienstes Ergebnis komplexer historischer Prozesse seit der Zeit des Neuen Testaments ist und selbst wiederum eine nur vorläufige Stufe in der weiteren Entwicklung.

Hinweis: Der zweite Teil der Vorlesung wird von Dr. Gunda Brüske übernommen. Begleitend zur Vorlesung findet ein Kolloquium unter Leitung des Assistenten Paul Bovens statt, das sich auf beide Vorlesungsteile (Klößener und Brüske) bezieht.

LITERATURANGABEN

Herman A. J. WEGMAN, Liturgie in der Geschichte des Christentums. Regensburg 1994; Liturgiereformen. Historische Studien zu einem bleibenden Grundzug des christlichen Gottesdienstes. Hg. v. Martin KLÖCKENER - Benedikt KRANEMANN. 2 Bde. Münster 2002 (Liturgiewiss. Quellen u. Forschungen 88); Marcel METZGER, Geschichte der Liturgie. Paderborn u.a. 1998 (UTB 2023); Arnold ANGENENDT, Das Frühmittelalter. Die abendländische Christenheit von 400 bis 900. Stuttgart u.a. 1990 (mehrere Neuauflagen); Annibale BUGNINI, Die Liturgiereform: 1948-1975. Zeugnis und Testament. Dt. Ausg. hg. v. Johannes WAGNER unter Mitarb. v. François RAAS. Freiburg/Br. u.a. 1988; Gottes Volk feiert... Anspruch und Wirklichkeit gegenwärtiger Liturgie. Hg. von Martin KLÖCKENER, Eduard NAGEL, Hans-Gerd WIRTZ. Trier 2002; Liturgie in Bewegung / Liturgie en mouvement. Beiträge zum Kolloquium Gottesdienstliche Erneuerung in den Schweizer Kirchen im 20. Jahrhundert 1999 an der Universität Freiburg/Schweiz. Hg. v. Bruno BÜRKI – Martin KLÖCKENER unter Mitarb. v. Arnaud JOIN-LAMBERT. Freiburg/CH – Genève 2000;

LERNZIELE

Die grundlegende Bedeutung der Zeit für das menschliche Leben wie für die Liturgie kennen und verstehen;
Den christlichen Sonntag und seine liturgische Feier im Laufe der Jahrhunderte und in der Gegenwart kennen;

Ostern als zentrales christliches Fest sowie als Höhepunkt der christlichen Existenz begreifen.

EVALUATIONSVERFAHREN

Vorlesungsbegleitende Lektüre.

Examen am Semesterende über den Vorlesungsstoff und die vorlesungsbegleitende Lektüre.

Einführung in die Liturgiewissenschaft I/2: Grundlagen der liturgischen Feier

Brüske Gunda

Studienggebiet : Liturgiewissenschaft

Code : 3650.190

FS 2009

1.50 ECTS DE

Periodizität : wöchentlich

Zeit : DI 08:15-10:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Dieser Teil der Einleitungsvorlesung fragt, was Liturgie ist, und antwortet: Sie ist Gedächtnis des Pascha-Mysteriums Christi, realisiert in einem dialogischen Geschehen zwischen Gott und den Menschen. In diesem Dialog ist der Mensch radikal engagiert: leibhaftig, sprachmächtig, gemeinschaftlich. Mit anderen Worten: er ist zur aktiven Teilnahme an der Liturgie durch Taufe und Firmung nicht nur ermächtigt, sondern auch aufgefordert. Weil die Liturgie Feier des Pascha-Mysteriums ist, geht es hier um Leben und Tod, um Befreiung, um Verwandlung in neue Schöpfung. Von daher ergibt sich auch die anthropologische, pastorale und letztlich politische Dimension der Liturgie. - Die Vorlesung vermittelt Grundkategorien und gibt Hinweise zum weiterführenden Studium. Die begleitende Lektüre von kurzen, exemplarischen Texten während der Vorlesungszeit wird vorausgesetzt.

LITERATURANGABEN

R. Berger, Pastoralliturgisches Handlexikon. Freiburg u.a. 2005; A. Gerhards/B. Kranemann, Einführung in die Liturgiewissenschaft. Darmstadt 2008; R. Meßner, Einführung in die Liturgiewissenschaft. Paderborn 2001.

LERNZIELE

Grundbegriffe wie Pascha-Mysterium, aktive Teilnahme, Feier, Liturgie als Dialog zwischen Gott und Mensch in ihrer anthropologischen wie theologischen Dimension verstehen und an Beispielen aus der Liturgie erläutern.

Liturgie als Sprachhandeln erläutern und verschiedene liturgische Sprachcodes unterscheiden.

Den ekklesial-gemeinschaftlichen Charakter der Liturgie unter theologischen wie anthropologischen Gesichtspunkten aufzeigen.

Fragen und Perspektiven für das weitere Studium im Fach Liturgiewissenschaft entwickeln.

EVALUATIONSVERFAHREN

mündliche Prüfung von 15 Minuten zusammen mit Prof. Dr. Martin Klöckener (geschichtlicher Teil der Einführung)

Einführung in die Liturgiewissenschaft. Kolloquium zur Vorlesung

Klöckener Martin, Bovens Paul

Studienggebiet : Liturgiewissenschaft

Code : 3650.197

FS 2009

1.00 ECTS DE

Periodizität : wöchentlich

Zeit : DO 13:15-14:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Das Ziel dieses wöchentlichen Kolloquiums ist eine gemeinsame und kommentierte Lektüre von Literatur, die die Einführungsvorlesung begleitet. Dabei wird auch Gelegenheit geboten, verschiedene Aspekte der Vorlesung und allgemein der Liturgiewissenschaft und liturgischen Praxis zu diskutieren oder zu vertiefen.

Die Veranstaltung bezieht sich auf die Einführungsvorlesung sowohl vom Prof. Martin Klöckener als auch von Dr. Gunda Brüske.

LITERATURANGABEN

Vgl. allgemein die Literaturangaben zu den beiden Teilen der Einführungsvorlesung.

Die im Kolloquium bearbeitete Literatur wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

LERNZIELE

- Vertiefte Auseinandersetzung mit den Inhalten der Vorlesung;

- Kennenlernen weiterer Positionen in der Liturgiewissenschaft;

- Fähigkeit zur Vorstellung eines liturgiewissenschaftlichen Themas nach wissenschaftlichen Kriterien und zu dessen Einordnung und Diskussion im Zusammenhang der fachbezogenen Forschung.

EVALUATIONSVERFAHREN

Eine Evaluation findet statt in Form der Vorstellung und Bewertung eines ausgewählten Artikels, von dem als Vorbereitung auf das Examen zur Vorlesung ebenfalls ein schriftliches Résumé (2-3 Seiten) angefertigt wird.

Liturgiewissenschaft. Hauptvorlesung. Die Feier der Eucharistie. Geschichte, Theologie, Pastoral.

Klößener Martin

Studiengebiet : Liturgiewissenschaft Code : 3650.192 FS 2009 1.50 ECTS DE
Periodizität : wöchentlich *Zeit* : DO 08:15-09:00
Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Die Eucharistiefeier als Hochform des Gottesdienstes der Kirche soll umfassend mit ihrem Sinngehalt und ihrer Feiergestalt dargestellt werden. Einerseits wird es um Fragen der Eucharistietheologie gehen, insofern sich diese aus der Liturgie selbst ergeben, zum anderen um eine historische Aufarbeitung von Strukturen und Elementen der Messe im Kontext theologischer, spiritueller und kultureller Entwicklungen, schließlich um pastoralliturgische Zugänge zur heutigen Feierpraxis. Besonders zu bedenken sind der jüdische Hintergrund der christlichen Eucharistiefeier und die Stiftungshandlung Jesu, sodann die Eucharistiefeier als anamnetisch-epikletisches Geschehen und als Selbstverwirklichung von Kirche in dieser Welt. Bei der historischen Aufarbeitung geht es nicht nur um eine Riten- und Textgeschichte, sondern gleichzeitig um die Wechselwirkung mit theologischen, spirituellen und kulturellen Strömungen in den jeweiligen Epochen. Bei der Untersuchung der gegenwärtigen Feiergestalt wird die Eucharistie sowohl als komplexe Handlungseinheit als auch in ihren einzelnen Elementen behandelt werden. Weiter wird nach der Bedeutung zu fragen sein, die die Messe innerhalb des liturgischen Lebens der Gemeinden und in der Pastoral einnimmt.

Die Veranstaltung ist die Fortsetzung der Vorlesung zum selben Thema im HS 2008.

LITERATURANGABEN

J. H. Emminghaus, Die Messe. Wesen, Gestalt, Vollzug. Klosterneuburg 5. Aufl. 1990; J. A. Jungmann, Missarum Sollemnia. Eine genetische Erklärung der römischen Messe. 2 Bde. Wien 5. Aufl. 1962; H. B. Meyer, Eucharistie. Geschichte, Theologie, Pastoral. Mit einem Beitrag von I. Pahl. Regensburg 1989 (Gottesdienst der Kirche. Handbuch der Liturgiewissenschaft 4); Leib Christi sein, feiern, werden. Ort und Gestalt der Eucharistiefeier in der Pfarrei. Hg. v. M. Klößener/P. Spichtig. Freiburg Schw. 2006;

LERNZIELE

Die Eucharistie und ihre liturgische Feier mit ihren biblischen Hintergründen und in ihrer geschichtlichen Entwicklung kennen;

Struktur und Elemente der Eucharistiefeier kennen mit Rücksicht auf den Zusammenhang von Sinngehalt und Sinngestaltung gemäss dem Axiom *lex orandi - lex credendi*;

Strukturen und Elemente der verschiedenen Gestaltungsformen der Eucharistiefeier unter pastoralliturgischen Gesichtspunkten kennen;

mit der gegenwärtigen liturgischen Gestalt in ihrem pastoralen Kontext vertraut werden und sich Kriterien für die kritische Evaluation der Liturgie der Eucharistie aneignen;

auf neue liturgische Herausforderungen aufgrund der Veränderungen in Kirche, Theologie und Gesellschaft angemessen antworten können.

EVALUATIONSVERFAHREN

Die gesamte Vorlesung umfasst 1 SWS im HS 2008 und 1 SWS im FS 2009.

Evaluation: Lektüre begleitend zur Vorlesung, die am Ende des HS 2008 in einer Gruppendiskussion evaluiert wird;

Examen am Ende des FS 2009 über den Vorlesungsstoff beider Semester.

Liturgiewissenschaft. Liturgie im Gespräch : Feiern mit liturgisch "Ungeübten"

Klößener Martin

Studiengebiet : Liturgiewissenschaft Code : 3650.196 FS 2009 1.00 ECTS DE
Periodizität : Bloc
Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Gott zu feiern ist eine Kunst, die nicht selbstverständlich ist. Gott zu suchen und in ihm Leben zu finden, ist eine bleibende Sehnsucht. Wie aber kommt beides zusammen? Kann man mit Ungeübten auf dem Weg ihres Suchens Liturgien feiern? In Erfurt sind Feiern wie das Erfurter Weihnachtslob entstanden, die weder christliches Glaubenswissen noch Übung mit liturgischen (Hoch-)Formen voraussetzen. An vielen anderen Orten, auch in der Schweiz, entstehen weitere Feiern mit und für liturgisch Ungeübte – getauft oder nicht, katholisch oder nicht. Diese Feiern sind ein Dienst am suchenden, fragenden, zweifelnden, auch am

trauernden Menschen. Sie sind eine Einladung. Und sie sind sogar ein Stück Mission, wenn Mission heisst, „zeigen, was man liebt“ (F. Steffensky).

Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit des Instituts für Liturgiewissenschaft der Universität Freiburg und des Liturgischen Instituts für die deutschsprachige Schweiz statt. Veranstaltungsort ist Luzern. Für nähere Einzelheiten siehe eigenen Prospekt.

LITERATURANGABEN

Literatur wird bei der Tagung bekanntgegeben.

LERNZIELE

- Kennenlernen erprobter Feiern mit liturgisch Ungeübten durch Vortrag, Erfahrungsberichte und Diskussion;
- Kennenlernen verschiedener Feierformen durch entsprechende Feierformen während der Tagung mit kritischer Reflexion des Gefeierten;
- Befähigung zur eigenverantwortlichen Vorbereitung, Durchführung und Reflexion entsprechender Feierformen.

EVALUATIONSMETHODEN

Schriftliche Arbeit oder Prüfungskolloquium.

Liturgiewissenschaft. Hauptvorlesung. Musik in der Liturgie

Willa Josef-Anton

Studiengebiet : Liturgiewissenschaft

Code : 3650.202

FS 2009

0.50 ECTS DE

Periodizität : wöchentlich

Zeit : DO 09:15-10:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Das kommunikative Geschehen der Liturgie umfasst sprachliche, bewegungsmässige und klangliche Ausdrucksformen (A.R. Sequeira). Zu den Letztgenannten gehören die Sprechstimme ebenso wie akustische Signale, hauptsächlich aber das Singen und (instrumentale) Musizieren in seinen verschiedenen Arten und Formen.

Die Vorlesung beschäftigt sich mit dem Klangereignis Gottesdienst im Spannungsfeld von liturgischer Praxis, theologischer Reflexion und kulturellem Umfeld. Dabei interessiert vor allem die Frage nach den heutigen Bedingungen und Möglichkeiten liturgischen Singens und Musizierens als Form des Glaubensvollzugs der Kirche.

LITERATURANGABEN

Harnoncourt, Philipp / Meyer, Hans Bernhard / Huckle, Helmut, Singen und Musizieren, in: Gestalt des Gottesdienstes. Sprachliche und nichtsprachliche Ausdrucksformen. Regensburg 21990 (Gottesdienst der Kirche. Handbuch der Liturgiewissenschaft 3) 131-179; Die Messe. Ein kirchenmusikalisches Handbuch. Hg. v. Harald Schützeichel. Düsseldorf 1991; Jaschinski, Eckhard, Kleine Geschichte der Kirchenmusik. Freiburg/Br. 2004 ; Musik im Raum der Kirche. Fragen und Perspektiven. Ein ökumenisches Handbuch zur Kirchenmusik. Hg. v. Winfried Böning u.a. Stuttgart/Ostfildern 2007.

LERNZIELE

Klangliche Ausdrucks- und Kommunikationsformen der Liturgie mit Blick auf ihre liturgische Funktion differenziert darstellen ; Prinzipien und Kriterien kirchenmusikalischer Gestaltung auf eine konkrete gottesdienstliche Situation anwenden; Aussagen kirchlicher Dokumente zur Kirchenmusik kommentieren; die Rolle der Musik in der Liturgie theologisch begründen; sich eine Meinung bilden über die aktuelle Situation und zukünftige Wege der Kirchenmusik

EVALUATIONSMETHODEN

Mündliche Prüfung mit Note. Dauer: 15 Min.

Liturgiewissenschaft/Sciences liturgiques. Kolloquium für Doktoranden, Lizentianden und Studierende während der Vorbereitung einer MA-Arbeit/Colloque de doctorants, licenciés et étudiants qui préparent un travail de MA

Klößener Martin, Jeggler-Merz Birgit

Studiengebiet : Liturgiewissenschaft

Code : 3650.207

FS 2009

1.50 ECTS FR/DE

Periodizität : Bloc : 13.03.2009

Zeit : 11:15-21:00

14.03.2009

09:15-16:00

BESCHREIBUNG

(texte en français ci-dessous)

Ziel dieses Kolloquiums ist ein zweifaches: Zum einen stellen die Doktoranden und Lizentianden in gewissen Abständen die wichtigsten Arbeitsfortschritte dar und kommen dabei mit anderen besonders an der Liturgiewissenschaft interessierten Studierenden in der gleichen Situation ins Gespräch über ihre Thematik, was der Motivation und der gegenseitigen inhaltlichen Bereicherung dient. Zum anderen werden, je nach zeitlichen Möglichkeiten, ausgewählte Spezialthemen der Liturgiewissenschaft behandelt, wie sie in den normalen Vorlesungen und Seminaren in der Regel nicht berücksichtigt werden können. Dieses Kolloquium ist für Doktoranden und Lizentianden obligatorisch. Geschlossener Teilnehmerkreis (persönliche Anmeldung erforderlich).

Le but du colloque est double : D'une part les doctorants et candidats à la licence présentent régulièrement les étapes principales de leur travail. Ils peuvent ainsi entrer en discussion sur leur sujet avec d'autres étudiant(e)s spécialement intéressé(e)s par la liturgie, ce qui est généralement enrichissant et motivant. D'autre part et en fonction du temps disponible, on traitera de sujets spécifiques du domaine de la liturgie qui, en règle générale, ne peuvent pas être développés en cours ou lors d'un séminaire. Le colloque est obligatoire pour les doctorants et les candidats à la licence. Seulement pour doctorants et candidats à la licence.

LERNZIELE

Vorstellung und Verteidigung der in Entstehung befindlichen eigenen wissenschaftlichen Arbeit in einem fachlich fortgeschrittenen Kreis von Kommilitonen;

Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit Grundfragen der Liturgiewissenschaft, aktueller Forschungsdiskussion, lehramtlichen Texten und anderen Quellen.

Présentation et soutenance de son travail scientifique personnel en cours d'élaboration dans un cercle d'étudiants de même niveau

Aptitude à discuter des questions fondamentales en science liturgique, de la recherche actuelle, de textes donnés ou d'autres sources.

EVALUATIONSVERFAHREN

Vorstellung und Diskussion eines oder mehrerer liturgiewissenschaftlicher Themen, in Verbindung mit der eigenen Arbeit.

Présentation et discussion d'un ou de plusieurs thèmes liturgiques en lien avec son travail personnel

Sciences liturgiques. Cours principal. La liturgie des bénédictions et des funérailles

De Roten Philippe

Matière(s) : Sciences liturgiques

Code 3650.194

SP 2009

1.50 ECTS

FR

Périodicité : Hebdomadaire

Horaires : JE 09:15-10:00

Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

Que signifie "bénir"? Comment bénir en église? Quel rapport y a-t-il entre bénir Dieu, bénir des personnes, et bénir des choses? On s'attachera à répondre à ces questions en partant de l'édition française du Livre des bénédictions (1988), et d'une typologie des différentes bénédictions qui interviennent dans les célébrations liturgiques et les moments de la vie chrétienne, à la lumière des fondements bibliques et théologiques de la bénédiction.

Dans un deuxième temps, le cours abordera la liturgie des funérailles, à partir des deux tomes de l'édition française du *Rituel des funérailles* (première édition 1972). On s'attachera à situer les enjeux d'une liturgie chrétienne des funérailles par rapport au défi d'un monde sécularisé.

BIBLIOGRAPHIE

Outre la consultation des livres liturgiques officiels et des principaux manuels de liturgie, sont recommandés : Pour les bénédictions : A. NOCENT, "Bénédition" : Dictionnaire Encyclopédique de la Liturgie, t. 1 (1992), 113-129 ; A. M. TRIACCA, "Le benedizioni "invocative" in genere et su 'persone'" : I. SCICOLONE etc. ed., Anamnesis, t. 7, Marietti, Gênes 1989, 113-191 ; Dans les revues : le n. 175 (1988) de La Maison-Dieu, intitulé "Bénir Dieu en tout temps"; le n. 357 (janvier 2008) de la revue Célébrer, intitulé "Bénir. Bénéditions". Pour les funérailles : Ph. ROUILLARD, Histoire des liturgies chrétiennes de la mort et des funérailles, Cerf, Paris 1999 ; Commission épiscopale de liturgie et de pastorale sacramentelle, Pastorale des funérailles. Points de repère, (Guides Célébrer), Cerf / CNPL, Paris 2003.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Connaître les Préliminaires généraux et le plan du Livre des bénédictions; pouvoir présenter une typologie des différentes bénédictions qui interviennent dans les célébrations liturgiques et les moments de la vie chrétienne, à la lumière des fondements bibliques et théologiques de la bénédiction.

Connaître le plan du Rituel des funérailles et pouvoir présenter les différents critères à prendre en compte selon les circonstances pastorales pour célébrer les funérailles chrétiennes.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Examen oral de 15 minutes, avec note.

Sciences liturgiques. Cours principal. L'initiation chrétienne II

Join-Lambert Arnaud

Matière(s) : Sciences liturgiques Code 3650.195 SP 2009 1.50 ECTS FR

Périodicité : Bloc 23.02, 11.05.2009 16.03, 27.04.2009 *Horaire* : 14:15-17:00 13:15-17:00

Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

La plupart des religions connaissent un système d'initiation de leurs futurs membres. La dimension rituelle et liturgique joue un rôle décisif dans ces processus. L'initiation chrétienne s'est ainsi développée dans un contexte culturel et religieux précis, en assumant certains éléments préexistants et en en rejetant d'autres. Le baptême, sacrement du salut, porte d'entrée de la vie chrétienne et ouverture vers tout autre sacrement, n'a jamais été remis en question dans toute l'histoire du christianisme. De nouvelles questions surgissent cependant aujourd'hui.

Le cours examinera les sources bibliques, historiques, liturgiques et canoniques. Au semestre d'automne seront approfondies l'histoire et la théologie de la liturgie du baptême (dossier biblique et tradition chrétienne jusqu'aux rituels de Vatican II). Au semestre de printemps seront abordés le renouveau contemporain de l'initiation chrétienne et du catéchuménat, la confirmation, et les nouvelles questions liturgiques dans l'Église d'aujourd'hui (dont l'œcuménisme, le pédobaptisme, l'inculturation).

BIBLIOGRAPHIE

Livres liturgiques : Rituel de l'initiation chrétienne des adultes (1997) ; Rituel du Baptême des enfants en âge de scolarité (1977) ; Rituel du Baptême des petits enfants (1984).

Littérature secondaire : CABIÉ, Robert, Les sacrements de l'initiation chrétienne: baptême, confirmation, première communion. Paris 1994 (Bibliothèque d'histoire du christianisme 32) ; CABIÉ, Robert, L'initiation chrétienne, in: Les sacrements. Éd. Aimé-Georges MARTIMORT. Paris 1984 (L'Église en prière 3) 21-114 ; GROUPE PASCAL THOMAS, Baptiser. Diverses manières de baptiser aujourd'hui. Paris 2002 [éd. revue de 1986] ; REVEL Jean-Philippe, Traité des sacrements. I et II. Paris 2004, 2005, 2006 (3 vol.) ; L'initiation chrétienne en devenir. Éd. Gilles ROUTHIER. Montréal 1997 (Pastorale et vie 14).

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Au terme de ce cours, l'étudiant sera capable :

1. d'utiliser les sources majeures et les instruments de travail concernant le baptême et la confirmation;
2. de situer ceux-ci théologiquement dans l'initiation à la vie évangélique et ecclésiale du chrétien et dans la construction de l'Église comme Corps du Christ.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Une évaluation sera faite pour chacun des semestres, suivant des modalités présentées au début du cours.

Sciences liturgiques. Séminaire. Un siècle de Mouvement liturgique. Renouveler le renouveau plutôt que réformer la réforme

Klöckener Martin, Bovens Paul

Matière(s) : Droit canon Code 3650.204 SP 2009 4.00 ECTS FR

Périodicité : Hebdomadaire *Horaire* : MA 15:15-17:00

Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

Selon la date officielle du début du Mouvement liturgique (1909), celui-ci aurait cette année 100 ans. Qu'entend-on par "mouvement liturgique" exactement? Quelle est son articulation avec les notions de "renouveau liturgique", "restauration liturgique", "réforme liturgique"? Quelle est son actualité? Au moment où une critique de la "réforme" est facilitée par une distance temporelle, n'y a-t-il pas un grand enjeu pour

l'Eglise de retrouver le dynamisme fondamental et la méthode théologique du "mouvement"? Gageons que cette redécouverte du "zèle pour l'avancement et la restauration de la liturgie (qui) est tenu à juste titre pour [...] un passage du Saint-Esprit dans son Église" (SC 43) permettra de nourrir à frais nouveaux la vie liturgique des participants.

BIBLIOGRAPHIE

Bernard BOTTE, Le mouvement liturgique. Témoignage et souvenirs, Paris: Desclée 1973 ; Louis BOUYER, La vie liturgique. Une critique constructive du Mouvement liturgique, Paris: Cerf 1956 (LO 20) ; Carlo BRAGA - Alessandro PISTOIA (ed.), Les mouvements liturgiques. Corrélations entre pratiques et recherches, Roma: Edizioni liturgiche 2004 (BEL.S 129) ; Henri DELHOUGNE - André HAQUIN, "Le mouvement liturgique catholique dans les pays de langue française au XIXe et au XXe siècle", in Domenico SARTORE - Achile Maria TRIACCA (ed.), Dictionnaire encyclopédique de la liturgie, I, Turnhout: Brepols 1992, 487-500 ; André HAQUIN, Dom Lambert Beauduin et le renouveau liturgique, Gembloux: Duculot 1970 (Recherches et synthèses. Section d'histoire 1) ; Andrea GRILLO, La nascita della liturgia nel XX secolo. Saggio sul rapporto tra Movimento liturgico e (post-)modernità, Assisi: Cittadella 2003 (Leiturgia) ; Olivier ROUSSEAU, Histoire du mouvement liturgique. Esquisse historique depuis le début du XIXe siècle jusqu'au pontificat de Pie X, Paris: Cerf 1945 (LO 3).

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Découverte et connaissance approfondie du Mouvement liturgique

Dégager la spécificité du Mouvement liturgique et son intérêt pour l'Eglise d'aujourd'hui

Evaluer les critiques qui peuvent être faites aujourd'hui à la réforme ou au mouvement liturgique

Renouveler l'approche personnelle de la liturgie

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Travail écrit.

Théologie pastorale/Pastoraltheologie

SA/HS 2008

Einführung in die Pastoraltheologie. Teil I : pastoraltheologisches Arbeiten im Spannungsfeld von Theorie und Praxis

Scheidler Monika

Studiengebiet : Théologie pastorale

Code : 3650.130

HS 2008

3.00 ECTS

DE

Periodizität : Wöchentlich

Zeit : DI 10:15-12:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Wenn nichts mehr ist, wie es einmal war in Gesellschaft, Kirche und Pfarrei, dann gilt es, die Situation nüchtern zu analysieren, sich ein theologisch und sozialwissenschaftlich fundiertes Urteil zu bilden und zukunftssträchtige Handlungsperspektiven zu sondieren. Diese Veranstaltung führt in zentrale Inhalte und Methoden der Pastoraltheologie im Spannungsfeld von Theorie und Praxis ein. Durch punktuelle Hospitationen in pastoralen oder katechetischen Praxissituationen und die Erarbeitung eines Hospitationsberichts wird den Studierenden Einblick in den pastoraltheologischen Praxis-Theorie-Praxis-Zirkel eröffnet. Sie entwickeln begründete eigene Vorstellungen von gutem pastoralem Handeln und gewinnen Einblick in das Zusammenspiel der Pastoraltheologie mit anderen theologischen Fächern sowie den Humanwissenschaften.

Hinweis: Diese Veranstaltung ist obligatorisch für Studierende aller BA-Studiengänge mit dem Fach Pastoraltheologie.

LITERATURANGABEN

Haslinger, Herbert u.a. (Hg.), Handbuch praktische Theologie, Bd. 1 und 2, Mainz 1999f.; Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

LERNZIELE

Die Studierenden können grundlegende pastoraltheologische Informationen mit Vorerfahrungen verknüpfen; eigene Vorstellungen von „guten Priestern“, „guten Pastoralassistenten“ und „guten Religionslehrern“ durch die Auseinandersetzung mit beruflichen Rollenprofilen im pastoralen Feld kritisch prüfen und dies in einem Lernbericht dokumentieren; - Informationen über Kategorien und Kriterien zum Hospitieren in pastoralen Praxissituationen beim Erstellen des Hospitationsberichts anwenden; Informationen über den pastoraltheologischen Praxis-Theorie-Praxis-Zirkel und das Zusammenspiel der Pastoraltheologie mit

anderen Fächern (der Theologie einerseits und der Humanwissenschaften andererseits) im Blick auf den Arbeitsprozess der Veranstaltung verständlich kommunizieren; in der Schule erworbene Lernstrategien beim Studium der Pastoraltheologie anwenden und das Repertoire ihrer Lernstrategien durch fachspezifische wissenschaftliche Lese- und Schreibaufgaben erweitern; den eigenen fachbezogenen Lernprozess distanziert wahrnehmen und in einem Lernbericht reflektieren. EVALUATIONSVERFAHREN Hospitationsbericht, zwei Kurzprotokolle, individueller Lernbericht.

Introduction à la théologie pastorale

Amherdt François-Xavier

Matière(s) : Théologie pastorale

Code : 3650.160

SA 2008

3.00 ECTS

FR

Périodicité : Hebdomadaire

Horaire : LU 10:15-12:00

Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

Découvrir les grands enjeux de la théologie pastorale aujourd'hui, ainsi que la discipline elle-même et les textes de référence (brève histoire de la théologie pastorale, les différentes compréhensions d'une discipline aux contours parfois mal définis, fondements dans le mystère du Christ Pasteur au sein de la Nouvelle Alliance, les lieux et enjeux d'exercice de la théologie pastorale, les grands textes sources, statut épistémologique, diverses méthodologies en théologie pastorale, quelques exemples d'apports de la théologie pastorale).

Traverser les domaines de réflexion de la théologie pastorale, en montrer l'impact sur la vie des communautés d'aujourd'hui, suivant un plan en trois temps.

1. Comprendre la situation actuelle : Eglise et société, ultra-modernité, post-chrétienté, culture et foi, pluralisme, individualisme, crise de la transmission...
2. Aller au cœur du mystère de la foi : dire et vivre le Christ aujourd'hui, l'épreuve du mal, Providence et signes des temps, originalité de la proposition chrétienne.
3. « Engendrer » une Eglise qui propose la foi, l'espérance et l'amour : marturia / leitourgia / koinonia / diakonia. Apostolat des laïcs, collaboration et corresponsabilité des ministères au sein de l'Eglise communion, synodalité, présidence et animation, équipes et conseils, territorialité. Paroisses, communautés, Secteurs et Unités Pastorales, enjeux des Equipes Pastorales. Evangélisation et service du monde.

BIBLIOGRAPHIE

M. VIAU, Introduction aux études pastorales, (Pastorale et Vie n. 7), Ed. Paulines, Montréal – Paris, 1987 ; B. LAURET – F. REFOULE (dir.), Initiation à la pratique de la théologie, Tome V, « Pratique », Cerf, Paris, 1983 – 1994 ; B. REYMOND – J.M. SORDET (dir.), La théologie pratique : statut, méthodes, perspectives d'avenir, (Le point théologique n. 57), Beauchesne, Paris, 1993 ; COLL., Théologie pratique et / ou pastorale, Revue des Sciences Religieuses 69/3, Strasbourg, 1995 (cahier thématique : 10 articles) ; B. KAEMPF (éd.), Introduction à la théologie pratique, Presses Universitaires, Strasbourg, 1997 ; GROUPE PASCAL THOMAS, Que devient la paroisse ? Mort annoncée ou nouveau visage ? (Pratiques chrétiennes n. 11), DDB, Paris, 1996 ; GROUPE PASCAL THOMAS, Dynamiques de la pastorale : un art qui se renouvelle, (Pratiques chrétiennes n. 15), DDB, Paris, 1997 ; H.J. GAGEY – D. VILLEPELET, Sur la proposition de la foi, Ed. l'Atelier, Paris, 1999 ; H.J. GAGEY, La nouvelle donne pastorale, Ed. l'Atelier, Paris, 1999 ; G. ROUTHIER – M. VIAU (dir.), Précis de théologie pratique, (Théologies pratiques), Novalis – Lumen Vitae, Montréal - Bruxelles, 2004 ; P. BACQ – C. THEOBALD (dir.), Une nouvelle chance pour l'Evangile. Vers une pastorale d'engendrement, (Théologies pratiques), Lumen Vitae, Bruxelles, 2004 ; F. LIENHARD, La démarche de théologie pratique (Théologies pratiques), Novalis – Lumen Vitae, Montréal – Bruxelles, 2006.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

1. Situer la théologie pastorale parmi les autres branches de la théologie et l'ancrer dans la théologie spéculative et la vie spirituelle.
2. Connaître les grandes étapes de l'histoire de la théologie pastorale.
3. Repérer les principaux domaines et méthodologies de la théologie pastorale.
4. Approcher les pratiques baptismales de conversion, confession de la foi et transformation du monde.
5. Découvrir les documents du Magistère en théologie pastorale et leurs incidences sur le rapport Eglise/monde.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Examen écrit (2h) à partir des principales thèses présentées au cours.

Pastoraltheologie. Lektürekolloquium zu Grundlagentexten

Scheidler Monika ; Hodek Sylvia

Studiengebiet: Pastoraltheologie Code : 3650.175 SA 2008 0.50ECTS DE
Periodizität : Par 15 jours, semaines impaires *Zeit :* ME 17:15-19:00
Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Im Lektürekolloquium werden gemeinsam Grundlagentexte aus dem Fachbereich Pastoraltheologie erarbeitet und auf einzelne Fragestellungen hin ausgewertet. Gleichzeitig werden dabei verschiedene Lesetechniken erprobt.

LEKTURANGABEN

Herbert Haslinger (Hg.) u.a., Handbuch Praktische Theologie, 2 Bde., Mainz 1999f; Karl Rahner, Die praktische Theologie im Ganzen der theologischen Disziplinen, in: Schriften zur Theologie VIII, Einsiedeln 1967, 133-149; ders. / Herbert Vorgrimler, Kleines Konzilskompendium, 29. Aufl., Freiburg 2002; Eine Literaturliste zu Arbeitstechniken wird zu Beginn der Lehrveranstaltung ausgeteilt und ist auch im Internet (Gestens) abrufbar.

LERNZIELE

Die Studierenden kennen verschiedene Techniken des Lesens wissenschaftlicher Texte und können diese selbständig und gezielt einsetzen.

Die Studierenden kennen wichtige Grundlagentexte der Pastoraltheologie und können diese auf spezielle Fragestellungen anwenden und die Relevanz für die heutige pastorale Praxis prüfen.

EVALUATIONSVERFAHREN

Mit dieser Veranstaltung werden 0,5 ECTS-Punkte (ohne Note) durch Anwesenheit und Mitarbeit erworben.

Pastoraltheologie. Orte, Subjekte und Optionen pastoralen Handelns**Scheidler Monika**

Studiengebiet : Pastoraltheologie Code : 3650.174 SA 2008 3.00 ECTS DE
Periodizität : wöchentlich *Zeit :* MO 15:15-17:00
Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

In Pfarreien, Familien, Schulen, Spitälern und an anderen Orten pastoraler Praxis ändern sich die Möglichkeiten und Grenzen des Handelns unter den Bedingungen zunehmender gesellschaftlicher Pluralität. In dieser Veranstaltung werden differenzierte Analysen der Rahmenbedingungen pastoralen Handelns und ein differenzierter Blick auf die individuellen Voraussetzungen der Subjekte pastoralen Handelns erarbeitet. Vor diesem Hintergrund werden aktuelle Probleme und Konzepte der Gemeindepastoral, der Familienpastoral, der Kinder- und Jugendpastoral sowie der Schulpastoral erörtert und zentrale pastoraltheologische Begriffe wie Kontextualität, Inkulturation, Option und Evangelisierung eingeführt. Nicht zuletzt werden praktisch-theologische Forschungsmethoden sowie Methoden forschenden Lernens in Praxissituationen (Praktika/Berufseinführung) vorgestellt und ein eigenes Projekt forschenden Lernens entwickelt.

Hinweis: Den Teilnehmenden wird ergänzend zu dieser Veranstaltung die Teilnahme am "Lektürekolloquium zu Grundlagentexten" zwecks Erprobung und Einübung verschiedener Techniken des Lesens pastoraltheologischer Texte angeraten. Durch die Teilnahme am Kolloquium können die Studierenden 0,5 ECTS-Punkte erwerben, die sie sonst durch selbstständiges Literaturstudium erwerben müssen. Die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten werden in der Abschlussklausur zur Vorlesung evaluiert.

LITERATURANGABEN

Fuchs, Ottmar, Kontextueller Bibelbezug in Tradition und Pastoral, in: BiLi 69 (1996) 150ff.; Haslinger, Herbert u.a., Praktische Theologie – eine Begriffsbestimmung in Thesen, in: ders. u.a. (Hg.), Handbuch Praktische Theologie. Grundlegungen, Mainz 1999, 386-397; Karrer, Leo, Grundvollzüge christlicher Praxis, in: Haslinger, H. u.a. (Hg.), Handbuch Praktische Theologie, Bd 2: Durchführungen, Mainz 2000, 379-395; Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

LERNZIELE

Die Studierenden können die Kontextgebundenheit pastoralen Handelns sowie die Bedeutung und Wirkung qualifizierter Wirklichkeitswahrnehmung für die pastorale Praxis an Beispielen verständlich erläutern; die Bedeutung der Reich-Gottes Botschaft Jesu als zentrales Kriterium christlich-kirchlichen Handelns mit aktuellen Herausforderungen verknüpfen und verständlich kommunizieren, wie angemessenes pastorales Handeln aussehen könnte; den zirkulären Zusammenhang von Sehen, Urteilen und Handeln im Blick auf pastorale Handlungsfelder anwenden und vor diesem Hintergrund Informationen zur Wissenschaftstheorie Praktischer Theologie prüfen; Techniken wissenschaftlichen Lesens bei der Lektüre pastoraltheologischer

Grundlagentexte anwenden, diese Texte analysieren, interpretieren und ihre Relevanz für die heutige pastorale Praxis prüfen; pastoraltheologische Forschungsmethoden an ausgewählten Fragestellungen in Praxissituationen anwenden.

EVALUATIONSVERFAHREN

Sondierung einer für forschendes Lernen in pastoralen Praxissituationen geeigneten Fragestellung und Methode, Durchführung und Auswertung eines Probelaufs; Abschlussklausur zur Veranstaltung.

Pastoraltheologie. Seminar. Erfahrungsorientierte Firmpastoral**Scheidler Monika***Studiengebiet* : Pastoraltheologie

Code 3650.176

HS 2008

4.00 ECTS

DE

Periodizität : wöchentlich*Zeit* : DI 15:15-17:00*Zutritt* : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Zunächst geht es um eine theologische Vergewisserung zur Firmung und zum Verständnis der biblisch-christlichen Tradition als Tradition von Erfahrungen; es geht um das Verständnis von Glaubensgemeinschaft als Erfahrungsgemeinschaft und um pastorale Möglichkeiten der Begleitung Heranwachsender in die Glaubensgemeinschaft als Raum der Korrelation von tradierten und heutigen Glaubenserfahrungen. Im zweiten Schritt wird nach den Erlebniswelten heutiger Heranwachsender und den darin angesprochenen bzw. verdeckten Erfahrungen gefragt. Die Voraussetzungen der Heranwachsenden werden auf Erfahrungspotenziale und Erfahrungsdefizite hinsichtlich des Firmsakraments geprüft. Nicht zuletzt werden mögliche Ziele erfahrungsorientierter Firmpastoral formuliert, begründete Entscheidungen zu einem Schwerpunktziel, zu Teilzielen und Inhalten sondiert sowie Teilschritte für einen Handlungsentwurf präzisiert.

Hinweis: In diesem Seminar werden aktuelle Fragen der Firmpastoral im Schnittfeld von pastoraltheologischen und katechetischen Reflexionen bearbeitet. Studierende, die eine Seminararbeit mit pastoraltheologischem Schwerpunkt schreiben, erbringen die Leistung für das Fach Pastoraltheologie, während Studierenden in MA-Studiengängen, die eine Seminararbeit mit religionspädagogischem Schwerpunkt anfertigen, die Leistung für das Fach Religionspädagogik erbringen.

LITERATURANGABEN

Annen, Josef, Erfahrungsorientierte Firmkatechese, Diss., Münster 1979; Emeis, Dieter, Grundriss der Gemeinde- und Sakramentenkatechese, München: DKV 2001, bes. 141-165, 183-192; Hilberath, Jochen/Scharer, Matthias, Firmung – Wider den feierlichen Kirchenaustritt. Theologisch-praktische Orientierungshilfen, Mainz 1998; Schweitzer, Friedrich, Die Suche nach dem eigenen Glauben. Einführung in die Religionspädagogik des Jugendalters, Gütersloh 1996; Themenheft „Firmung“, in: Lebendige Katechese 23 (2001).

LERNZIELE

Die Studierenden können: pastoraltheologisches Fachwissen zur Firmpastoral und sozialwissenschaftliche Informationen zur Erfahrungswelt heutiger Jugendlicher mit biographischen Vorerfahrungen und theologischen Vorkenntnissen verknüpfen; Möglichkeiten der Korrelation von überlieferten Glaubens- und Geisterfahrungen mit Lebenserfahrungen heutiger Heranwachsender kritisch prüfen und das Korrelationspotenzial verständlich kommunizieren; Fachwissen über erfahrungsorientierte Firmpastoral und -katechese bei der Entwicklung von Entwürfen zur Firmvorbereitung anwenden; Praxissituationen der Firmpastoral und -katechese anhand des erworbenen Fachwissens analysieren, kritisch würdigen und begründete Alternativen entwickeln; eine mündliche Präsentation zu einer Fragestellung des Seminars oder die Moderation einer Seminarsequenz vorbereiten und zielführend durchführen; Techniken wissenschaftlichen Schreibens bei der Erstellung der Seminararbeit in Pastoraltheologie oder Religionspädagogik anwenden.

EVALUATIONSVERFAHREN

Kurzreferat oder Moderation einer Seminarsequenz und Seminararbeit.

Pastoraltheologie und Religionspädagogik. Forschungswerkstatt**Scheidler Monika ; Karrer Leo***Studiengebiet* : Pastoraltheologie

Code : 3650.180

HS 2008

0.50 ECTS

DE

Periodizität : 17.10.2008*Zeit* : 09:15-19:00

03.12.2008

09:15-12:00

Zutritt : Soft Skills, Ausserhalb des Bereichs, Freie Hörer

BESCHREIBUNG

Das Kolloquium dient der Präsentation und Diskussion aktueller pastoraltheologischer und religionspädagogischer Projekte von Graduierten, die in Pastoraltheologie oder Religionspädagogik/Katechetik eine Dissertation oder Habilitation vorbereiten. Nach individueller Absprache können auch Studierende, die eine Lizentiats- oder Masterarbeit schreiben, an dem Kolloquium teilnehmen bzw. alternative Termine vereinbaren.

Termine für Studierende, die Lizentiats- oder Masterarbeiten schreiben, dieselbe nach Vereinbarung.

LITERATURANGABEN

Boschki, Reinhold/Gronover, Matthias (Hg.), *Junge Wissenschaftstheorie Religionspädagogik*, Münster 2008; Englert, Rudolf, *Wissenschaftstheorie und Religionspädagogik*, in: Ziebertz, H.-G./Simon, W. (Hg.), *Bilanz der Religionspädagogik*, Düsseldorf 1995, 147-174; Esselborn-Krumbiegel, Helga, *Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben*, Paderborn 2002; Haslinger, Herbert u.a., *Praktische Theologie - eine Begriffsbestimmung in Thesen*, in: ders. u.a. (Hg.), *Handbuch Praktische Theologie. Grundlegungen*, Mainz 1999, 386-397.

LERNZIELE

Die Teilnehmenden können: pastoraltheologische und / oder religionspädagogisches Fach- und Methodenwissen bezogen auf das eigene wissenschaftliche Projekt anwenden; Informationen zur Wissenschaftstheorie Praktischer Theologie im Hinblick auf das eigene Projekt kritisch prüfen und das Projekt wissenschaftstheoretisch angemessen begründen und durchführen; allgemeine und fachspezifische Lernstrategien und Techniken wissenschaftlichen Schreibens eigenständig anwenden und ihren Arbeitsprozess reflektieren; Fragestellung und Methoden ihres Projekts verständlich präsentieren und in Auseinandersetzung mit Rückmeldungen aus der Gruppe kritisch prüfen; den Entwicklungsstand des eigenen Projekts und die anstehenden Fragen in begrenzter Zeit zielführend vorstellen und mit der Gruppe diskutieren.

EVALUATIONSVERFAHREN

0,5 ECTS- für Teilnahme und aktive Mitarbeit (z.B. einer Präsentation des eigenen Projekts), ohne Note.

Théologie pastorale. Cours complémentaire. Prêtres et laïcs : impasses et espérances

Bourgeois Daniel Joseph Ulysse

Matière(s) : Théologie pastorale

Code : 3650.170

SA 2008

1.50 ECTS

FR

Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

A l'heure où les équipes pastorales se mettent en place un peu partout dans les secteurs et Unités pastorales, à l'heure où la formation théologique d'agents pastoraux laïcs rémunérés ou bénévoles se multiplie, comment situer les ministères de prêtre (diacre) et laïc engagé l'un par rapport à l'autre ? Comment définir théologiquement et ecclésialement le sacerdoce ordonné et le sacerdoce baptismal, les ministres institués, reconnus ou mandatés ? Comment concevoir la participation de laïcs à la charge pastorale, épiscopale et presbytérale (notamment pour les « laïcs répondants » de communautés) ? Comment vivre spirituellement et améliorer pratiquement la collaboration mutuelle et échapper aux conflits de pouvoir et de personne ?

Le cours peut aussi être suivi comme séminaire, moyennant un travail écrit.

BIBLIOGRAPHIE

JEAN-PAUL II, *Les fidèles laïcs. Exhortation apostolique post-synodale « Christi fideles laici »*, sur la vocation et la mission des laïcs dans l'Eglise et dans le monde, Centurion, Paris, 1989; CONFERENCE DES EVEQUES SUISSES, *Laïcs mandatés au service de l'Eglise*, Fribourg, 2005; Y.G.M. CONGAR (éd.), *Vatican II. L'apostolat des laïcs* (Unam Sanctam n. 75), Cerf, Paris, 1970; J. DORE – M. VIDAL (éds.), *Des ministres pour l'Eglise*, Centurion / Cerf / Fleurus-Mame, Paris, 2001; A. FAIVRE, *Les laïcs aux origines de l'Eglise*, Centurion, Paris, 1984; J. RIGAL, *Découvrir les ministères*, DDB, Paris, 2001; B. SESBOÛE, *N'ayez pas peur. Regard sur l'Eglise et les ministères aujourd'hui* (« Pascal Thomas – Pratiques chrétiennes » n. 12), DDB, Paris, 1996.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Situer la spécificité des ministères laïcs et ordonnés (l'un et l'autre sacerdoce) au sein de l'Eglise-communion.

Réfléchir aux modalités concrètes de collaboration entre laïcs et prêtres au sein des équipes pastorales et chercher à les améliorer.

Dessiner des implications d'avenir pour la théologie et la spiritualité des ministères.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Participation régulière et active aux deux sessions-blocs. Interrogation orale (tous ensemble) par le professeur. Si le cours est pris en guise de séminaire, rédaction d'un travail écrit (3 à 5 pages) et présentation d'un exposé (20 min.) sur l'une des thématiques du cours

Théologie pastorale. Évangéliser I : proposition de la foi et pastorale d'engendrement.

Amherdt François-Xavier

Matière(s) : Théologie pastorale

Code : 3650.162

SA 2008

3.00 ECTS

FR

Périodicité : Hebdomadaire

Horaire : Ve 10:15-12:00

Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

Ce cours principal inaugure le nouveau Cycle de trois ans en Théologie pastorale (I = Proclamer: l'annonce de l'évangile / II = Célébrer : pastorale sacramentelle / III = Conduire et servir : gouvernement pastoral et accompagnement individuel, diaconie et solidarité) qui couvrira l'ensemble de la matière selon les 3 fonctions du Christ : prophétique, sacerdotale et royale.

L'évangélisation est à un tournant. Il s'agit de passer d'une pastorale d'accueil à une « proposition de la foi », de l'amour et de l'espérance, et à une pastorale d'engendrement permettant à chacun de construire son identité chrétienne, sur le chemin de la sainteté ouvert à tous. Le point sur cette « nouvelle donne pastorale », sur les méthodes actuelles d'évangélisation, sur le dialogue pastoral, les écoles de la Parole et la pastorale biblique, la pastorale jeunesse et celle du milieu scolaire et la communication de l'Évangile dans les médias.

BIBLIOGRAPHIE

Jean-Paul II, Au début du nouveau millénaire, Centurion / Cerf / Mame, Paris, 2001 ; Conférence des Evêques de France, Proposer la foi dans la société actuelle. Lettre aux catholiques de France, Cerf, Paris, 1996 ; Conférence des Evêques de France, Des temps nouveaux pour l'évangile. Assemblée plénière, Lourdes 2000, Centurion / Cerf / Mame, Paris, 2001 ; Henri-Gérôme GAGEY, La nouvelle donne pastorale, Editions de l'Atelier, Paris, 1999 ; Henri-Gérôme GAGEY, Denis VILLEPELET, Sur la proposition de la foi, Editions de l'Atelier, Paris, 1999 ; M. SCOUARNEC, La foi, une affaire de goût. Annoncer l'Évangile et proposer la foi aujourd'hui, L'Atelier, Paris, 2007 ; H. DERROITTE (dir.), Théologie, mission et catéchèse, Lumen Vitae / Novalis, Bruxelles / Montréal, 2002 ; P. BACQ – C. THEOBALD (dir.), Une nouvelle chance pour l'Évangile. Vers une pastorale d'engendrement, Lumen Vitae / Novalis / L'Atelier, Bruxelles / Montréal / Paris, 2004 ; P. BACQ – C. THEOBALD (dir.), Passeurs d'Évangile. Autour d'une pastorale d'engendrement, Lumen Vitae / Novalis / L'Atelier, Bruxelles / Montréal / Paris, 2008.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Saisir la spécificité de la confirmation au sein des sacrements de l'initiation.

Percevoir l'articulation entre le don individuel et l'engagement communautaire qu'elle implique.

Mettre en œuvre des parcours de préparation qui initient à la vie dans l'Esprit expérimentée au quotidien, dans la perspective d'une implication éthique et d'une invitation au bonheur.

Discerner parmi les parcours existants lesquels font droit à toutes les dimensions constitutives du sacrement.

Veiller à ce que la pastorale de la confirmation s'inscrive dans une pastorale de la jeunesse plus large, en amont et en aval.

Acquérir des outils d'animation et de formation des animateurs de parcours de préparation à la confirmation.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Présentation (orale – 20 minutes / ou écrite – une heure, à la dernière heure du cours) d'une séquence de parcours de préparation à la confirmation, avec les tenants et aboutissants de l'ensemble de la démarche, les objectifs, les acteurs concernés, le déroulement, les moyens pédagogiques utilisés pour la séquence donnée.

Théologie pastorale/Pédagogie religieuse/Homilétique. Colloque pour doctorants en théologie pratique

Amherdt François-Xavier

Matière(s) : Théologie pastorale

Code 3650.208

SA 2008

1.00 ECTS

FR

Périodicité : Bloc

Publics : CTC.

DESCRIPTION

Présentation mutuelle des travaux en cours, aperçus méthodologiques, rencontres avec les autres doctorants du département et avec les doctorants en Théologie pratique des facultés de Théologie protestante de Suisse Romande.

SP/FS 2009**Introduction à la théologie pastorale 2****Amherdt François-Xavier**

Matière(s) : Théologie pastorale Code 3650.161 SP 2009 3.00 ECTS FR
Périodicité : Hebdomadaire *Horaire* : LU 10:15-12:00
Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

Découvrir les grands enjeux de la théologie pastorale aujourd'hui, ainsi que la discipline elle-même et les textes de référence (brève histoire de la théologie pastorale ; les différentes compréhensions d'une discipline aux contours parfois mal définis. Fondements dans le mystère du Christ Pasteur au sein de la Nouvelle Alliance ; les lieux et enjeux d'exercice de la théologie pastorale ; les grands textes sources ; statut épistémologique, diverses méthodologies en théologie pastorale ; quelques exemples d'apports de la théologie pastorale).

Traverser les domaines de réflexion de la théologie pastorale, en montrer l'impact sur la vie des communautés d'aujourd'hui, suivant un plan en trois temps. 1. Comprendre la situation actuelle : Eglise et société, ultra-modernité, post-chrétienté, culture et foi, pluralisme, individualisme, crise de la transmission... 2. Aller au cœur du mystère de la foi : dire et vivre le Christ aujourd'hui, l'épreuve du mal, Providence et signes des temps, originalité de la proposition chrétienne. 3. « Engendrer » une Eglise qui propose la foi, l'espérance et l'amour : marturia / leitourgia / koinonia / diakonia. Apostolat des laïcs, collaboration et corresponsabilité des ministères au sein de l'Eglise communion, synodalité, présidence et animation, équipes et conseils, territorialité. Paroisses, communautés, Secteurs et Unités Pastorales, enjeux des Equipes Pastorales. Evangélisation et service du monde.

BIBLIOGRAPHIE

M. VIAU, Introduction aux études pastorales, (Pastorale et Vie n. 7), Ed. Paulines, Montréal – Paris, 1987; B. LAURET – F. REFOULE (dir.), Initiation à la pratique de la théologie, Tome V, « Pratique », Cerf, Paris, 1983 – 1994; B. REYMOND – J.M. SORDET (dir.), La théologie pratique : statut, méthodes, perspectives d'avenir, (Le point théologique n. 57), Beauchesne, Paris, 1993; COLL., Théologie pratique et / ou pastorale, Revue des Sciences Religieuses 69/3, Strasbourg, 1995 (cahier thématique : 10 articles); B. KAEMPF (éd.), Introduction à la théologie pratique, Presses Universitaires, Strasbourg, 1997; GROUPE PASCAL THOMAS, Que devient la paroisse ? Mort annoncée ou nouveau visage ? » (Pratiques chrétiennes n. 11), DDB, Paris, 1996; GROUPE PASCAL THOMAS, Dynamiques de la pastorale : un art qui se renouvelle, (Pratiques chrétiennes n. 15), DDB, Paris, 1997; H.J. GAGEY – D. VILLEPELET, Sur la proposition de la foi, Ed. l'Atelier, Paris, 1999; H.J. GAGEY, La nouvelle donne pastorale, Ed. l'Atelier, Paris, 1999; G. ROUTHIER – M. VIAU (dir.), Précis de théologie pratique, (Théologies pratiques), Novalis – Lumen Vitae, Montréal - Bruxelles, 2004; P. BACQ – C. THEOBALD (dir.), Une nouvelle chance pour l'Evangile. Vers une pastorale d'engendrement, (Théologies pratiques), Lumen Vitae, Bruxelles, 2004; F. LIENHARD, La démarche de théologie pratique, (Théologies pratiques), Novalis – Lumen Vitae, Montréal – Bruxelles, 2006;

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Percevoir le passage d'une pastorale d'encadrement à une pastorale de la proposition de l'Évangile et d'engendrement à l'identité chrétienne.

Ancrer la théologie pastorale dans le mystère de l'Église-communion.

Situer les ministères ordonnés et laïcs, leur spécificité et leur complémentarité au sein de l'Église-communion.

Approcher la réalité des « nouvelles paroisses et unités pastorales ».

Appliquer la méthode de corrélation herméneutique à des situations concrètes

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Examen oral (20 min.) à partir des principales thèses présentées au cours.

Pastoraltheologie und Religionspädagogik. Forschungswerkstatt**Scheidler Monika ; Karrer Leo**

Studiengbiet : Pastoraltheologie Code : 3650.181 FS 2009 0.50 ECTS DE
Periodizität : Bloc 18.03.2009 Zeit : 09:15-12:00
01.05.2009 09:15-19:00

BESCHREIBUNG

Das Kolloquium dient der Präsentation und Diskussion aktueller pastoraltheologischer und religionspädagogischer Projekte von Graduierten, die in Pastoraltheologie oder

Religionspädagogik/Katechetik eine Dissertation oder Habilitation vorbereiten. Nach individueller Absprache können auch Studierende, die eine Lizentiats- oder Masterarbeit schreiben, an dem Kolloquium teilnehmen bzw. alternative Termine vereinbaren.

Termine für Promovierende und Habilitierende: Mi, 18.3.09, 9.30-12.30 Uhr, Fr, 1.5.09, 9.45-18.30 Uhr ; Termine für Studierende, die Lizentiats- oder Masterarbeiten schreiben, nach Vereinbarung

LITERATURANGABEN

Boschki, Reinhold/Gronover, Matthias (Hg.), *Junge Wissenschaftstheorie Religionspädagogik*, Münster 2008; Englert, Rudolf, *Wissenschaftstheorie und Religionspädagogik*, in: Ziebertz, H.-G./Simon, W. (Hg.), *Bilanz der Religionspädagogik*, Düsseldorf 1995, 147-174; Esselborn-Krumbiegel, Helga, *Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben*, Paderborn 2002; Haslinger, Herbert u.a., *Praktische Theologie – eine Begriffsbestimmung in Thesen*, in: ders. u.a. (Hg.), *Handbuch Praktische Theologie. Grundlegungen*, Mainz 1999, 386-397.

LERNZIELE

Die Teilnehmenden können pastoraltheologische und / oder religionspädagogisches Fach- und Methodenwissen bezogen auf das eigene wissenschaftliche Projekt anwenden; Informationen zur Wissenschaftstheorie Praktischer Theologie im Hinblick auf das eigene Projekt kritisch prüfen und das Projekt wissenschaftstheoretisch angemessen begründen und durchführen; allgemeine und fachspezifische Lernstrategien und Techniken wissenschaftlichen Schreibens eigenständig anwenden und ihren Arbeitsprozess reflektieren; Fragestellung und Methoden ihres Projekts verständlich präsentieren und in Auseinandersetzung mit Rückmeldungen aus der Gruppe kritisch prüfen.

- den Entwicklungsstand des eigenen Projekts und die anstehenden Fragen in begrenzter Zeit zielführend vorstellen und mit der Gruppe diskutieren.

EVALUATIONSVERFAHREN

0,5 ECTS-Punkte für Teilnahme und aktive Mitarbeit (z.B. einer Präsentation des eigenen Projekts), ohne Note.

Théologie pastorale. Cours complémentaire. Prêtres et laïcs : impasses et espérances

Bourgeois Daniel Joseph Ulysse

Matière(s) : Théologie pastorale

Code 3650.209

SP 2009

1.50 ECTS

FR

Périodicité : Bloc

Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

A l'heure où les équipes pastorales se mettent en place un peu partout dans les secteurs et Unités pastorales, à l'heure où la formation théologique d'agents pastoraux laïcs rémunérés ou bénévoles se multiplie, comment situer les ministères de prêtre (diacre) et laïc engagé l'un par rapport à l'autre ? Comment définir théologiquement et ecclésialement le sacerdoce ordonné et le sacerdoce baptismal, les ministres institués, reconnus ou mandatés ? Comment concevoir la participation de laïcs à la charge pastorale, épiscopale et presbytérale (notamment pour les « laïcs répondants » de communautés) ? Comment vivre spirituellement et améliorer pratiquement la collaboration mutuelle et échapper aux conflits de pouvoir et de personne ?

Le cours peut aussi être suivi comme séminaire, moyennant un travail écrit.

BIBLIOGRAPHIE

JEAN-PAUL II, *Les fidèles laïcs. Exhortation apostolique post-synodale « Christi fideles laici »*, sur la vocation et la mission des laïcs dans l'Eglise et dans le monde, Centurion, Paris, 1989 ; CONFERENCE DES EVEQUES SUISSES, *Laïcs mandatés au service de l'Eglise*, Fribourg, 2005; Y.G.M. CONGAR (éd.), *Vatican II. L'apostolat des laïcs* (Unam Sanctam n. 75), Cerf, Paris, 1970; J. DORE – M. VIDAL (éds.), *Des ministres pour l'Eglise*, Centurion / Cerf / Fleurus-Mame, Paris, 2001; A. FAIVRE, *Les laïcs aux origines de l'Eglise*, Centurion, Paris, 1984; J. RIGAL, *Découvrir les ministères*, DDB, Paris, 2001; B. SESBOÛE, *N'ayez pas peur. Regard sur l'Eglise et les ministères aujourd'hui* (« Pascal Thomas – Pratiques chrétiennes » n. 12), DDB, Paris, 1996.

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Situer la spécificité des ministères laïcs et ordonnés (l'un et l'autre sacerdoce) au sein de l'Église-communion.

Réfléchir aux modalités concrètes de collaboration entre laïcs et prêtres au sein des équipes pastorales et chercher à les améliorer.

Dessiner des implications d'avenir pour la théologie et la spiritualité des ministères.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

Participation régulière et active aux deux sessions-blocs. Interrogation orale (tous ensemble) par le professeur. Si le cours est pris en guise de séminaire, rédaction d'un travail écrit (3 à 5 pages) et présentation d'un exposé (20 min.) sur l'une des thématiques du cours.

Théologie pastorale. Séminaire. Sectes et nouveaux mouvements religieux

Conforti Patrizia

Matière(s) : Théologie pastorale Code 3650.167 SP 2009 4.00 ECTS FR
Périodicité : Hebdomadaire *Horaire* : MA 13:15-15:00
Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

Ce séminaire se penche sur les défis pastoraux que le phénomène des « sectes » lance à l'Eglise catholique. « Secte » est un concept qui peut avoir une connotation neutre ou critique. Aujourd'hui, c'est la définition critique qui tend à se généraliser : une secte est un groupe religieux perçu comme dangereux. On peut parler aussi de « dérives sectaires » au sein des religions historiques. Le séminaire abordera : les problèmes de définition (on parle souvent de manière interchangeable de « sectes », « nouvelles religions », « nouveaux mouvements religieux », « cultes », etc.) ; les caractéristiques essentielles du phénomène en question ; la présentation des principales sectes (et nouveaux mouvements religieux) présents en Suisse Romande ; la réflexion et les options pastorales des instances ecclésiales.

BIBLIOGRAPHIE

Danièle HERVIEU-LÉGER, La religion en miettes ou la question des sectes, Paris, 2001; Richard BERGERON, Les nouvelles religions. Guide pastoral, Montréal (Québec), 1995; COLL., Panorama des religions. Traditions, convictions et pratiques en Suisse romande, Lausanne-Genève, 2004; Jean VERNETTE, Sectes, que dire, que faire ?, Paris, 1994; Jean VERNETTE, Dictionnaire des groupes religieux aujourd'hui, Paris, 1995; D'autres indications seront données au cours du séminaire;

ACQUIS PÉDAGOGIQUES

Acquérir des connaissances solides au sujet du phénomène des « sectes » ainsi que des options pastorales de l'Eglise catholique ; approcher les différents nouveaux mouvements religieux et sectes d'Europe occidentale; connaître les principales instances de référence au niveau national et international ; savoir utiliser les outils de travail à disposition (bibliographie principale et secondaire, fiches pastorales, catalogues, internet, etc.) ; formuler des pistes de travail pastoral en fonction des engagements ecclésiaux et professionnels envisagés.

MODALITÉS D'ÉVALUATION

L'inscription au séminaire implique l'assiduité aux séances ainsi que la participation active des étudiant-e-s. L'étudiant-e sera invité-e à présenter oralement un thème touchant à la matière du séminaire, à remettre une courte fiche de synthèse sur ce thème (5 pages minimum, 10 pages maximum), et à prendre part à la discussion tout au long du séminaire. L'évaluation du séminaire tiendra compte de l'implication personnelle de l'étudiant-e sur l'ensemble des activités. La note portera en plus sur la présentation orale et le travail écrit.

Théologie pastorale/Pédagogie religieuse/Homilétique. Colloque pour doctorants en théologie pratique

Amherdt François-Xavier

Matière(s) : Théologie pastorale Code 3650.210 SP 2009 1.00 ECTS FR
Périodicité : Bloc
Publics : CTC.

DESCRIPTION

A convenir : Présentation mutuelle des travaux en cours, aperçus méthodologiques, rencontres avec les autres doctorants du département et avec les doctorants en Théologie pratique des facultés de Théologie protestante de Suisse Romande.

Théologie pastorale/Sciences humaines. Cours complémentaire. L'accompagnement spirituel

Fellay Jean-Blaise

Matière(s) : Théologie pastorale/Sciences humaines Code 3650.171 SP 2009 1.50 ECTS FR
Périodicité : Hebdomadaire *Horaire* : LU 14:15-15:00
Publics : CTC, Hors domaine, Auditeurs libres

DESCRIPTION

Dans la perspective d'une pastorale d'engendrement, l'accompagnement spirituel devient une nécessité plus vitale que jamais. Mais être accompagnateur (ou directeur) spirituel ne s'improvise pas, ni pour les laïcs, ni pour les ministres ordonnés. Eléments de formation psychologique et spirituelle à la pratique du dialogue pastoral, de l'entretien spirituel, du discernement vocationnel, dans la tradition de St Ignace.

BIBLIOGRAPHIE

S. TREMBLAY, "Le dialogue pastoral revisité", in : P. BACQ – C. THEOBLAD (dir.), *Une nouvelle chance pour l'Évangile. Vers une pastorale d'engendrement*, Lumen Vitae / Novalis / L'Atelier, Bruxelles / Montréal / Paris, 2004, pp. 125-136; COLL., *L'accompagnement spirituel*, Christus Hors-Série no 153, Paris, 1992; L. SCHERER, *Si personne ne me guide... L'accompagnement spirituel*, Suppl. à Vie chrétienne, Paris, s.d; S. DAVID, *Laissez-vous conduire par l'Esprit. Se former à l'accompagnement spirituel et au discernement vocationnel*, SNV, Paris, 1998; J.-P. SCHALLER, *Direction spirituelle et temps modernes*, Beauchesne, Paris, 1970; P. BACQ – J. CHARIER, *Pratique du discernement en commun. Manuel des accompagnateurs* (Spiritualité ignatienne), Fidélité, Namur, 2006; W. BARRY – W. J. CONNOLLY, *La pratique de la direction spirituelle*, (Christus – Essais no 66), DDB / Bellarmin, Paris / Montréal, 1980.

ACQUIS PEDAGOGIQUES

Situer l'accompagnement spirituel comme acte essentiel d'une pastorale de l'engendrement.

Connaître les principales phases de l'évolution des modalités de « counseling pastoral ».

Dégager quelques constantes et attitudes constitutives de tout accompagnement spirituel en Église.

En tirer des conclusions pour la pratique pastorale

MODALITES D'EVALUATION

Participer régulièrement et activement au cours. Faire part de ses expériences (comme accompagné et accompagnateur). Tirer (tous ensemble, par oral) un bilan pour la pratique future de l'accompagnement spirituel.

Plans horaires/Stundenpläne

(des 2 domaines de la faculté avec les UE obligatoires pour le programme unique;
der beiden Fakultätsgebiete mit den obligatorischen UE für das Vollprogramm)

Plan horaire/Stundenplan :

du/des BA/MA of Theology **p. 144 (D), p. 148 (F)**

des BA/MA of arts in Religionsstudien **p. 152**

du BA/MA of arts en études des religions **p. 154**

Le plan horaire de l'ensemble de l'offre des cours de la faculté de théologie est disponible au décanat ou sur le site de la faculté
Der Stundenplan des vollständigen Lehrangebots der Theologische Fakultät ist im Dekanat oder auf der Website der Fakultät verfügbar

Abbreviations :

C = cours, Cc = cours complémentaire, S = Séminaire, PS = Proséminaire, La = langue ancienne
SA = Semestre d'automne ; SP = Semestre de printemps

Abkürzungen :

V = Vorlesung, SV = Spezialvorlesung, S = Seminar, PS = Proseminar, AS = Alte Sprache
HS = Herbstsemester ; FS = Frühjahrsemester

Stundenplan BA of Theology 1. Jahr BA

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Zeit
8-9	V Steymans Einführung AT (HS) V Staubli Einführung AT (FS)	V Klöckener/Brüske Einführung Liturgie (FS)		V Kuchler/Schmidt Einführung NT	V Nayak Einführung Religionswissenschaft (HS)	8-9
9-10	V Steymans Einführung AT (HS) V Staubli Einführung AT (FS)	V Klöckener/Brüske Einführung Liturgie (FS)		V Kuchler/Schmidt Einführung NT	V Nayak Einführung Religionswissenschaft (HS)	9-10
10-11	V Hallensleben Theol. Propädeutik	V Scheidler Einführung Pastoraltheologie		PS Moresino-Zipper NT (HS) PS Lauber AT(FS)		10-11
11-12	V Hallensleben Theol. Propädeutik	V Scheidler Einführung Pastoraltheologie		PS Moresino-Zipper NT (HS) PS Lauber AT(FS)	AS Poltera Latinum I ¹⁾	11-12
12-13						12-13
13-14	V Hallensleben/Locher Einführung Ökumene* (HS)	AS Lauber Hebräisch ¹⁾				13-14
14-15	V Hallensleben/Locher Einführung Ökumene* (HS)	AS Lauber Hebräisch ¹⁾		V Steymans Biblische Umwelt AT (FS)		14-15
15-16		PS Hallensleben Theol. Propäd.				15-16
16-17	V Schumacher Einführung Philosophie	PS Hallensleben Theol. Propäd.				16-17
17-18	V Schumacher Einführung Philosophie	AS Poltera Latinum I ¹⁾ (17h- 19h)		AS Kuchler/Schmidt Griechisch ¹⁾		17-18

* alle 14 Tage

¹⁾ Fehlende Sprachkenntnisse können während des Studiums nachgeholt werden; die erforderlichen Examina sollten im Normalfall bis zum Abschluss des 2. Studienjahres, spätestens des 3. Studienjahres bestanden sein.

²⁾ Biblische Umwelt NT (Pflichtvorlesung für das 1. Studienjahr) findet alle 2 Jahre statt; alternierend mit der Vorlesung „Einführung jüd. Lit.“.

2. Jahr BA

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Zeit
8-9	V Steymans AT (HS) V Staubli AT (FS)	V Klöckener/Brüske Liturgie (SP)	V Mali/Wermelinger Gesch. Alte Kirche	V Kuchler/Schmidt Einführung NT		8-9
9-10	V Steymans AT (HS) V Staubli AT (FS)	V Klöckener/Brüske Liturgie (SP)	V Mali/Wermelinger Gesch. Alte Kirche	V Kuchler/Schmidt Einführung NT		9-10
10-11	V Holderegger/Zimmermann Ethik	V Klöckner Dogmatik (HS) V Locher Dogmatik (FS) V Müller Dogmatik	V Hallensleben Dogmatik V Hattrup Dogmatik	V Müller Fundamentaltheologie		10-11
11-12	V Holderegger/Zimmermann Ethik	V Holderegger/Zimmermann Ethik	V Hallensleben Dogmatik V Hattrup Dogmatik	V Müller Fundamentaltheologie	AS Poltera Latinum I ¹⁾	11-12
12-13						12-13
13-14	V Imbach Philosophie* (FS)	AS Lauber Hebräisch ¹⁾	PS Holderegger/Luterbacher Ethik* (HS) PS Müller Fundamentaltheologie* (FS)		V Ackermann/Brenner Ethik	13-14
14-15	V Könemann Humanwissensch. (29.9.; 13./27.10.; 10.11.2008; 2.3.; 16.3.; 30.3.; 20.4.) V Imbach Philosophie*(FS)	AS Lauber Hebräisch ¹⁾	PS Holderegger/Luterbacher Ethik* (HS) PS Müller Fundamentaltheologie* (FS)		V Ackermann/Brenner Ethik	14-15
15-16	PS Emmenegger Patristik* (HS) V Könemann Humanwissensch. (29.9.; 13./27.10.; 10.11.2008; 2.3.; 16.3.; 30.3.; 20.4.)		PS Müller/Mendoza Fundamentaltheologie (HS)	PS Delgado/Neuhold Kirchengeschichte (FS)*		15-16
16-17	PS Emmenegger Patristik* (HS) V Könemann Humanwissensch. (29.9.; 13./27.10.; 10.11.2008; 2.3.; 16.3.; 30.3.; 20.4.)		PS Müller/Mendoza Fundamentaltheologie (HS)	PS Delgado/Neuhold Kirchengeschichte (FS)*		16-17
17-18		AS Poltera Latinum I ¹⁾ (17h-19h)		AS Kuchler/Schmidt Griechisch ¹⁾		16-17

3. Jahr BA

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Zeit
8-9		V Staubli/Steymans AT	V Steymans AT	V Aimone Kirchenrecht	V Kuchler/Schmidt NT	8-9
9-10		V Staubli/Steymans AT	V Steymans AT	V Aimone Kirchenrecht	V Kuchler/Schmidt NT	9-10
10-11	V Bujo Moralthologie V Holderegger/Zimmermann Ethik	V Klöckner Dogmatik (HS) V Locher Dogmatik (FS) V Müller Dogmatik	V Hallensleben Dogmatik V Hatrup Dogmatik	V Delgado Kirchengeschichte	V Wermelinger/Mali Patristik	10-11
11-12	V Bujo Moralthologie V Holderegger/Zimmerm. Ethik	V Bujo Moralthologie V Holderegger/Zimmer. Ethik	V Hallensleben Dogmatik V Hatrup Dogmatik	V Delgado Kirchengeschichte	V Wermelinger/Mali Patristik AS Poltera Latinum I ¹⁾	11-12
12-13						12-13
13-14		S Hallensleben Dogmatik/Ökumene (FS)	S Hallensleben/Soldati Dogmatik (HS)	V Merz/Klöckener Pädagog. (26.2.; 5/12/19/26.3.; 2./9.4.) (FS) V Kuchler/Schmidt NT	V Ackermann/Brenner Ethik	13-14
14-15		V Emmenegger Patristik S Hallensleben Dogmatik/Ökumene (FS)	S Hallensleben/Soldati Dogmatik (HS)	V Merz/Klöckener Pädagog. (26.2.; 5/12/19/26.3.; 2./9.4.) (FS) V Kuchler/Schmidt NT SV Kuchler Einfüh. jüd. Lit. (HS)	V Ackermann/Brenner Ethik	14-15
15-16	V Scheidler Pastoraltheol. (HS) V Scheidler Religionspädagogik (FS)	V Nayak Hinduismus (HS) S Scheidler Pastoraltheologie (HS) S Scheidler Religionspäd. (FS) S Mali Patristik S Klöckener/Wermel. Liturgie	S Bujo Sozialethik (HS) V Nayak Buddhismus (FS)	S Holderegger Ethik S Steymans AT (FS)	V Klüeting Kirchengeschichte*	15-16
16-17	V Scheidler Pastoraltheol. (HS) V Scheidler Religionspädagogik (FS)	V Nayak Hinduismus (HS) V Bujo Moralthologie S Scheidler Pastoraltheologie (HS) S Scheidler Religionspäd. (FS) S Mali Patristik S Klöckener/Wermel. Liturgie	S Bujo Sozialethik (HS) V Nayak Buddhismus (FS)	S Holderegger Ethik S Steymans AT (FS) AS Emmenegger Koptisch	V Klüeting Kirchengeschichte*	16-17
17-18	AS Steymans Hebräisch (HS)	AS Poltera Latinum I ¹⁾	Koll Scheidler Pastoraltheol* (HS) V Delgado/Emmenegger Kirchengeschichte*	V Delgado Kirchengeschichte* S Hallensleben/Soldati Philo (HS) AS Kuchler/Schmidt Griechisch ¹⁾	V Klüeting Kirchengeschichte*	16-17
18-19	AS Steymans Hebräisch (HS)	AS Poltera Latinum I ¹⁾	Koll Scheidler Pastoraltheologie* V Delgado/Emmenegger Kirchengeschichte*	V Delgado Kirchengeschichte* S Hallensleben/Soldati Philosophie (HS)	V Klüeting Kirchengeschichte*	

Master of Theology

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Zeit
8-9		V Staubli/Steymans AT V Brüske Lit. (HS 16.9.-28.10.)	V Müller Fund.theol. V Steymans AT	V Klöckener Liturgie	V Kuchler/Schmidt NT	8-9
9-10		V Staubli/Steymans AT V Brüske Lit. (HS 16.9.-28.10.)	V Müller Fund.theol. V Steymans AT	V Willa Liturgie (FS)	V Kuchler/Schmidt NT	9-10
10-11	V Bujo Moralthologie	V Klöckner Dogmatik (HS) V Locher Dogmatik (FS) V Müller Dogmatik	V Hallensleben Dogmatik V Hatstrup Dogmatik	V Delgado Kirchengesch.	V Müller Fundamentaltheologie	10-11
11-12	V Bujo Moralthologie	V Bujo Moralthologie	V Hallensleben Dogmatik V Hatstrup Dogmatik	V Delgado Kirchengesch	V Müller Fundamentaltheologie	11-12
12-13						12-13
13-14	V Imbach Philosophie*	V Nayak Missiologie (HS) S Hallensleben Ökumene	S Hallensleben/Hatstrup Dogmatik (HS)	V Kuchler/Schmidt NT	S Aimone Kirchenrecht	13-14
14-15	V Imbach Philosophie* V Könemann Humanwissensch. (29.9.; 13./27.10.; 10.11.2008; 2.3.; 16.3.; 30.3.; 20.4.)	V Nayak Missiologie (HS) S Hallensleben Ökumene SV Emmenegger Patristik	S Hallensleben/Hatstrup Dogmatik (HS)	V Kuchler/Schmidt NT SV Kuchler Einführung jüd. Lit. (HS)	S Aimone Kirchenrecht	14-15
15-16	V Scheidler Pastoraltheol. (HS) V Scheidler Religionspäd. (FS) V Könemann Humanwissensch. (29.9.; 13./27.10.; 10.11.2008; 2.3.; 16.3.; 30.3.; 20.4.)	V Nayak Hinduismus (HS) S Scheidler Pastoraltheol. (HS) S Scheidler Religionspädagog. (FS) S Mali Patristik S Klöckener Liturgie/Patristik	V Nayak Buddhismus (FS) S Bujo Sozialethik	V Neuhold Kirchengeschichte* S Holderegger Ethik S Steymans AT (FS)	V Staubli Bibel+Orient V Klüeting Kirchengeschichte* Koll Bujo Moralthologie	15-16
16-17	V Scheidler Pastoraltheol. (HS) V Scheidler Religionspäd. (FS) V Könemann Humanwissensch. (29.9.; 13./27.10.; 10.11.2008; 2.3.; 16.3.; 30.3.; 20.4.)	V Nayak Hinduismus (HS) V Bujo Moralthologie S Scheidler Pastoraltheol. (HS) S Scheidler Religionspädagog. (FS) S Mali Patristik S Klöckener Liturgie/Patristik	V Nayak Buddhismus (FS) S Bujo Sozialethik	V Neuhold Kirchengeschichte* AS Emmenegger Koptisch S Holderegger Ethik S Steymans AT (FS)	V Staubli Bibel+Orient V Klüeting Kirchengeschichte* Koll Bujo Moralthologie	16-17
17-19	AS Steymans Hebräisch (HS)		V Kuster Theol. Spirit. (15.10.; 5./12./19./26.11.; 3./17.12.) (HS) V Loretan Feminist. L. (25.2.; 11./25.3.; 8./29.4.; 13./27.5.) (FS) V Rauchfleisch Ethik (11.3., 18.3., 25.3., 1.4., 22.4., 29.4., 6.5.) (FS) V Delgado/Emmen. Kircheng.* Koll Scheidler Pastoraltheol.*	AS Mali Syrisch (bis 18:00) S Hallensleben/Soldati Dogmatik (HS)	V Klüeting Kirchengeschichte*	17-18

Plan horaire du BA/MA of Theology 1^e année BA

	lundi	mardi	mercredi	jeudi	vendredi	Zeit
8-9		C Emery Propédeutique (SP) C Soujeole Propédeutique (SA)	PS Emery Propédeutique (SP) C Klöckener Introduction sc. liturgiques (SA)	C Varone Introduction NT	PS Goldman AT (SA) C Nayak Introduction sc. religions (SP)	
9-10		C Soujeole Propédeutique (SA) C Emery Propédeutique (SP)	C (Klöckener-)Bovens Introduction sc. liturgiques (SA)	C Varone Introduction NT	PS Goldman AT (SA) C Nayak Introduction. sc. religions (SP)	9-10
10-11	C Amherdt Introd. théol. past.	C Putallaz Introd. philosophie	PS Soujeole Propédeutique (SA)		La Klaus Latin ⁽¹⁾	10-11
11-12	C Amherdt Introd. théol. Past	C Putallaz Introd. Philosophie	C Goldman Milieu biblique AT (SP)		Coll. Klöckener/Bovens Liturgie	11-12
12-13						12-13
13-14	C Hallensleben/Alfeyev Introduction Œcuménisme* (SA)	PS Putallaz Philosophie	La Goldman Hébreu ⁽¹⁾	C Goldman Introduction AT	La Roduit Grec ⁽¹⁾	13-14
14-15	C Hallensleben/Alfeyev Introduction Œcuménisme* (SA)	PS Putallaz Philosophie	La Goldman Hébreu ⁽¹⁾	C Goldman Introduction AT	La Roduit Grec ⁽¹⁾	14-15
15-16	PS Varone NT (SP)	La Klaus Latin ⁽¹⁾				15-16
16-17	PS Varone NT (SP)	C Soujeole Introduction Œcuménisme (SP)				16-17

* tous les 15 jours

⁽¹⁾ La connaissance des langues anciennes manquantes peut être rattrapée pendant les études; les examens obligatoires devraient être passés jusqu'à la fin de la deuxième année, mais au plus tard à la fin de la troisième année.

⁽²⁾ Le cours de milieu biblique NT a lieu une année sur deux en alternance avec le cours d'introduction à la littérature juive.

2^e année BA

	lundi	mardi	mercredi	jeudi	vendredi	Zeit
8-9	C Mendoza Théol. fondamentale		C Klöckener Introduction sc. liturgiques (SA)	C Varone Introduction NT II et IV (SP)	C Varone Introduction NT III (SA)	8-9
9-10	C Mendoza Théol. fondamentale	C Amherdt Sciences humaines	C (Klöckener-) Bovens Introduction sc. liturgiques (SA)	C Varone Introduction NT II et IV (SP)	C Varone Introduction NT III (SA)	9-10
10-11	C Sherwin Théologie morale	C Soujeole Dogme C Emery Dogme	C Soujeole Dogme C Emery Dogme	C Mali Histoire ancienne de l'Eglise	La Klaus Latin ⁽¹⁾	10-11
11-12	C Sherwin Théologie morale.	C Sherwin Théologie morale	C Soujeole Dogme C Emery Dogme	C Mali Histoire ancienne de l'Eglise	Coll. Klöckener/Bovens Liturgie	11-12
12-13						12-13
13-14		PS Histoire de l'Eglise (SA)	La Goldman Hébreu ⁽¹⁾	C Goldman Introduction AT	La Roduit Grec ⁽¹⁾	13-14
14-15			La Goldman Hébreu ⁽¹⁾	C Goldman Introduction AT	La Roduit Grec ⁽¹⁾	14-15
15-16		La Klaus Latin ⁽¹⁾ S Klöckener Liturgie	PS/S Mendoza Théol. fond. (SA) PS Sherwin Théol. morale (SP)*	PS Nuvolone Patristique (SA)		15-16
16-17		Cc Soujeole Dogme S Klöckener Liturgie	PS/S Mendoza Théol. fond. (SA) PS Sherwin Théol. morale (SP)*	PS Nuvolone Patristique (SA)		16-17
17-18	Cc Emery dogmatique	Cc Soujeole Dogme (SA)				17-18
18-19	C Schumacher Philosophie (SA)	C Putallaz Philosophie				18-19

3^e année BA

	lundi	mardi	mercredi	Jeudi	vendredi	Zeit
8-9	C Mali Patristique	C Lefebvre Exégèse AT	C Lefebvre Théologie AT	C Théologie NT	C Exégèse NT	8-9
9-10	C Mali Patristique	C Lefebvre Exégèse AT	C Lefebvre Théologie AT	C Théologie NT	C Exégèse NT	9-10
10-11	C Somme Théologie morale	C Soujeole Dogme C Emery Dogme	C Soujeole Dogme C Emery Dogme	C Histoire de l'Eglise	C Amherdt Théol. pastorale (SA) C Amherdt Pédagogie rel. (SP) La Klaus Latin ⁽¹⁾	10-11
11-12	C Somme Théologie morale	C Somme Théologie morale	C Soujeole Dogme C Emery Dogme	C Histoire de l'Eglise	C Amherdt Théol. pastorale (SA) C Amherdt Pédagogie relig. (SP)	11-12
12-13						12-13
13-14		S Conforti Théologie pastorale S Hallensleben Œcuménisme (SP)	La Goldman Hébreu ⁽¹⁾	C Aimone Droit canon	La Roduit Grec ⁽¹⁾ S Aimone Droit canon S Amherdt Homilétique*	13-14
14-15		S Conforti Théol. pastorale S Hallensleben Œcuménisme (SP)	La Goldman Hébreu ⁽¹⁾	C Aimone Droit canon Cc Himbaza Introd. à la litt. juive (SP)	La Roduit Grec ⁽¹⁾ S Aimone Droit canon S Amherdt Homilétique*	14-15
15-16	S Mendoza Théol. fondamentale* S Lefebvre/Goldman AT	S Klöckener - Wermelinger Liturgie- Patristique La Klaus Latin ⁽¹⁾	S Emery Dogme	S Amherdt Pédagogie religieuse S NT*		15-16
16-17	S Mendoza Théol. fondamentale* S Lefebvre/Goldman AT	S Klöckener (- Wermelinger) Liturgie (- Patristique) Cc Soujeole Dogme (SA)	S Emery Dogme	S Amherdt Pédagogie religieuse S NT* /alternance avec Cc NT La Emmenegger Copte		16-17
17-18	Cc Emery Dogme	Cc Soujeole Dogme	S Conforti Histoire de l'Eglise	C Giroud Pédagogie religieuse* S Somme Ethique sociale		17-18
18-19	S Schumacher Philosophie (SP) jusqu'à 20h.	C Putallaz Philosophie	S Conforti Histoire de l'Eglise	C Giroud Pédagogie religieuse* S Somme Ethique sociale		18-19

Master of Theology

	lundi	mardi	mercredi	jeudi	vendredi	Zeit
8-9	C Mendoza Théol. fondamentale	C Lefebvre Exégèse AT	C Lefebvre Théologie AT	C Théologie NT	C Exégèse NT	8-9
9-10	C Mendoza Théol. fondamentale	C Lefebvre Exégèse AT C Amherdt Sciences humaines	C Lefebvre Théologie AT	C Théologie NT C Willa Liturgie SA C De Roten Liturgie SP	C Exégèse NT	9-10
10-11	C Somme Théologie morale C Sherwin Théologie morale	C Soujeole Dogme C Emery Dogme	C Soujeole Dogme C Emery Dogme	C Histoire de l'Eglise	C Amherdt Théol. pastorale (SA) C Amherdt Pédag religieuse (SP)	10-11
11-12	C Somme Théologie morale C Sherwin Théologie morale	C Somme Théologie morale C Sherwin Théologie morale Coll Cc Hallensleben (Œcuménisme (SP))	C Soujeole Dogme C Emery Dogme	C Histoire de l'Eglise	C Amherdt Théol. pastorale (SA) C Amherdt Pédag religieuse (SP)	11-12
12-13						12-13
13-14	C Join-Lambert Liturgie (3./10.11 ; 1/15.12 ; 23.2, 16.3, 27.4, 11.5)	Cc Histoire de l'Eglise (SP) S Conforti Théol. pastorale S Hallensleben Œcumén. (SP)	Coll. Hallensleben Œcuménisme	C Aimone Droit canon	S Aimone Droit canon S Amherdt Homilétique*	13-14
14-15	C Join-Lambert Liturgie (3./10.11 ; 1/15.12 ; 23.2, 16.3, 27.4, 11.5) Cc Fellay Théologie (SP)	S Conforti Théol. pastorale S Hallensleben Œcuménisme (SP)	Cc Sherwin Théologie morale Cc Histoire de l'Eglise Coll. Hallensleben Œcuménisme	C Aimone Droit canon Cc Himbaza Introd. à la litt. juive (SP)	S Aimone Droit canon S Amherdt Homilétique*	14-15
15-16	S Lefebvre/Goldman AT S De la Soujeole Dogme (6.10,17.11,16.2, 9.3, 20.4, 18.5) C Join-Lambert Liturgie (3./10.11 ; 1/15.12 ; 23.2, 16.3, 27.4, 11.5)	Cc Nayak Hindouisme (SP) S Klöckener (- Wermelinger) Liturgie (- Patristik)	S Emery Dogme Cc Nayak Bouddhisme	S Amherdt Pédagogie religieuse S NT* /alternance avec Cc NT		15-16
16-17	S Lefebvre/Goldman AT S De la Soujeole Dogme (6.10,17.11,16.2, 9.3, 20.4, 18.5) C Join-Lambert Liturgie (3./10.11 ; 1/15.12 ; 23.2, 16.3, 27.4, 11.5)	Cc Nayak Hindouisme (SP) S Klöckener (- Wermelinger) Liturgie (- Patristik) Cc Soujeole Dogme (SA)	S Emery Dogme Cc Nayak Bouddhisme	S Amherdt Pédagogie religieuse S NT* Cc Mali Patristique La Emmenegger Copte		16-17
17-18	Cc Emery Dogmatique	Cc Soujeole Dogme	C Somme Théologie spirituelle S Conforti Histoire de l'Eglise	C Giroud Pédagogie religieuse* La Mali Syriaque S Somme Ethique sociale		17-18
18-19	C Schumacher Philosophie jusqu'à 20h.	C Putallaz Philosophie jusqu'à 20h.	C Somme Théologie spirituelle S Conforti Histoire de l'Eglise	C Giroud Pédagogie religieuse* S Somme Ethique sociale		18-19

Stundenplan of Bachelor of arts in Religionsstudien

V = Vorlesung, SV = Spezialvorlesung, S = Seminar, PS = Proseminar, AS = Alte Sprache)

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Zeit
8-9	V Steymans Einführung AT (HS) V Staubli Einführung AT (FS)	V Klöckener/Brüske Einf. Liturgie (FS) V Klöck./Brüske Liturgie (FS)	V Mali/Wermelinger Gesch. Alte Kirche	V Küchler/Schmidt Einführ. NT V Klöckener Liturgie	V Nayak Einführung Religionswissenschaft (HS)	8-9
9-10	V Steymans Einführung AT (HS) V Staubli Einführung AT (FS)	V Klöckener/Brüske Einführung Liturgie (FS) V Klöck./Brüske Liturgie (FS)	V Mali/Wermelinger Gesch. Alte Kirche	V Küchler/Schmidt Einführung NT V Willa Liturgie (FS)	V Nayak Einführung Religionswissenschaft (HS)	9-10
10-11	V Hallensleben Theol. Propädeutik	V Scheidler Einführung Pastoraltheologie		PS Moresino-Zipper NT (HS) PS Lauber AT(FS)		10-11
11-12	V Hallensleben Theol. Propädeutik	V Scheidler Einführung Pastoraltheologie		PS Moresino-Zipper NT (HS) PS Lauber AT(FS)	AS Poltera Latinum I	11-12
12-13						12-13
13-14	V Hallensleben/Locher Einführung Ökumene* (HS) V Imbach Philosophie* (FS)	AS Lauber Hebräisch ¹⁾ S Hallensleben Dogmatik/Ökumene (FS)	S Hallensleben/Soldati Dogmatik (HS)	Koll Klöckener/Bovens Liturgie (FS)		13-14
14-15	V Hallensleben/Locher Einführung Ökumene* (HS) V Imbach Philosophie* (FS)	AS Lauber Hebräisch ¹⁾ S Hallensleb Dogm./Ökum. (FS)	S Hallensleben/Soldati Dogmatik (HS)			14-15
15-16	PS Emmenegger Patristik* (HS) V Scheidler Pastoraltheol. (HS)	PS Hallensleben Theol. Propäd. V Nayak Hinduismus (HS) V Hallensl. Einf. Theol.gesch. (FS) S Scheidler Pastoraltheol. (HS) S Scheidler RelPäd (FS) S Mali Patristik S Klöckener/Wermel. Liturgie	V Nayak Buddhismus (FS) S Bujo Sozialethik (HS)	PS Delgado/Neuhold Kirchengeschichte (FS)* S Holderegger Ethik S Steymans AT (FS)		15-16
16-17	PS Emmenegger Patristik* (HS) V Scheidler Pastoraltheol. (HS)	PS Hallensleben Theol. Propäd. V Nayak Hinduismus (HS) V Hallens. Einf. Theologieg. (FS) S Scheidler Pastoraltheol.(HS) S Scheidler RelPäd (FS) S Mali Patristik S Klöckener/Wermel. Liturgie	V Nayak Buddhismus (FS) S Bujo Sozialethik (HS)	PS Delgado/Neuhold Kirchengeschichte (FS)* S Holderegger Ethik S Steymans AT (FS)		16-17
17-18		AS Poltera Latinum I (17h-19h)		AS Küchler/Schmidt Griech. S Hallensleben/Soldati Philosophie (HS) (17-19h)		17-18

* alle 14 Tage

Master of arts in Religionsstudien

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Zeit
8-9		V Staubli/Steymans AT	V Steymans AT	V Klöckener Liturgie	V Kuchler/Schmidt NT	8-9
9-10		V Staubli/Steymans AT	V Steymans AT	V Willa Liturgie (FS)	V Kuchler/Schmidt NT	9-10
10-11	V Bujo Moralthologie	V Klöckner Dogmatik (HS) V Locher Dogmatik (FS) V Müller Dogmatik	V Hallensleben Dogmatik V Hatstrup Dogmatik	V Delgado Kirchengesch.	V Müller Fundamentaltheologie	10-11
11-12	V Bujo Moralthologie	V Bujo Moralthologie	V Hallensleben Dogmatik V Hatstrup Dogmatik	V Delgado Kirchengesch	V Müller Fundamentaltheologie	11-12
12-13						12-13
13-14	V Imbach Philosophie*	V Nayak Missiologie (HS) S Hallensleben Ökumene	S Hallensleben/Hatstrup Dogmatik (HS)	V Kuchler/Schmidt NT	S Aimone Kirchenrecht	13-14
14-15	V Imbach Philosophie* V Könemann Humanwissensch. (29.9.; 13./27.10.; 10.11.2008; 2.3.; 16.3.; 30.3.; 20.4.2009)	V Nayak Missiologie (HS) S Hallensleben Ökumene SV Emmenegger Patristik	S Hallensleben/Hatstrup Dogmatik (HS)	V Kuchler/Schmidt NT SV Kuchler Einführung jüd. Lit. (HS)	S Aimone Kirchenrecht	14-15
15-16	V Scheidler Pastoraltheol. (HS) V Scheidler Religionspäd. (FS) V Könemann Humanwissensch. (29.9.; 13./27.10.; 10.11.2008; 2.3.; 16.3.; 30.3.; 20.4.2009)	V Nayak Hinduismus (HS) S Scheidler Pastoraltheol. (HS) S Scheidler Religionspädag. (FS) S Mali Patristik S Klöckener Liturgie/Patristik	V Nayak Buddhismus (FS) S Bujo Sozialethik	V Neuhold Kirchengeschichte* S Holderegger Ethik S Steymans AT (FS)	V Staubli Bibel+Orient V Kluetting Kirchengeschichte* Koll Bujo Moralthologie	15-16
16-17	V Scheidler Pastoraltheol. (HS) V Scheidler Religionspäd. (FS) V Könemann Humanwissensch. (29.9.; 13./27.10.; 10.11.2008; 2.3.; 16.3.; 30.3.; 20.4.2009)	V Nayak Hinduismus (HS) V Bujo Moralthologie S Scheidler Pastoraltheol. (HS) S Scheidler Religionspädag. (FS) S Mali Patristik S Klöckener Liturgie/Patristik	V Nayak Buddhismus (FS) S Bujo Sozialethik	V Neuhold Kirchengeschichte* AS Emmenegger Koptisch S Holderegger Ethik S Steymans AT (FS)	V Staubli Bibel+Orient V Kluetting Kirchengeschichte* Koll Bujo Moralthologie	16-17
17-19	AS Steymans Hebräisch (HS) (bis 19:00)		V Kuster Theol. Spirit. (15.10.; 5./12./19./26.11.; 3./17.12.) (HS) V Loretan Feminist. L. (25.2.; 11./25.3.; 8./29.4.; 13./27.5.) (FS) V Rauchfleisch Ethik (11.3., 18.3., 25.3., 1.4., 22.4., 29.4., 6.5.) (FS) V Delgado/Emmen. Kircheng.* Koll Scheidler Pastoraltheol.*	AS Mali Syrisch S Hallensleben/Soldati Dogmatik (HS)	V Kluetting Kirchengeschichte*	17-18

Plan horaire du Bachelor of arts en études des religions

(C = cours, Cc = cours complémentaire, S = Séminaire, PS = Proséminaire, La = langue ancienne)

	lundi	mardi	mercredi	jeudi	vendredi	Zeit
8-9	C Mendoza Théol. Fondamentale	C Emery Propédeutique (SP) C Soujeole Propédeutique (SA)	C Klöckener Introduction sc. Liturgiques (SA) PS Emery Propédeutique (SP)	C Varone Introduction NT	PS Goldman AT (SA) C Nayak Introduction sc. Religions (SP)	
9-10	C Mendoza Théol. Fondamentale	C Soujeole Propédeutique (SA) C Emery Propédeutique (SP)	C Klöckener Introduction sc. Liturgiques (SA)	C Varone Introduction NT C Willa Liturgie SA C De Roten Liturgie SP	PS Goldman AT (SA) C Nayak Introduction. Sc. Religions (SP)	9-10
10-11	C Sherwin Théologie morale	C Soujeole Dogme C Emery Dogme	PS Soujeole Propédeutique (SA) C Soujeole Dogme C Emery Dogme	C Mali Histoire anc. De l'Eglise C Histoire de l'Eglise	La Klaus Latin ⁽¹⁾ C Amherdt Théol. Pastorale (SA)	10-11
11-12	C Sherwin Théologie morale.	C Sherwin Théologie morale	C Soujeole Dogme C Emery Dogme	C Mali Histoire anc. De l'Eglise C Histoire de l'Eglise	Coll. Klöckener/Bovens Liturgie C Amherdt Théol. Pastorale (SA)	11-12
12-13						12-13
13-14	C Hallensleben/Alfeyev Introduction Œcuménisme* (SA) C Join-Lamb. Liturgie (3./10.11 ; 1/15.12 ; 23.2, 16.3, 27.4, 11.5)	PS Histoire de l'Eglise (SA) S Conforti Théol. Pastorale S Hallensleben Œcumén. (SP)	La Goldman Hébreu ⁽¹⁾	C Goldman Introduction AT C Aimone Droit canon	La Roudit Grec ⁽¹⁾	13-14
14-15	C Hallensleben/Alfeyev Introduction Œcuménisme* (SA) C Join-Lamb. Liturgie (3./10.11 ; 1/15.12 ; 23.2, 16.3, 27.4, 11.5)	S Conforti Théol. Pastorale S Hallensleben Œcumén. (SP)	La Goldman Hébreu ⁽¹⁾ C Nayak Bouddhisme	C Goldman Introduction AT C Aimone Droit canon	La Roudit Grec ⁽¹⁾	14-15
15-16	PS Varone NT (SP) C Join-Lambert Liturgie (3./10.11 ; 1/15.12 ; 23.2, 16.3, 27.4, 11.5)	La Klaus Latin ⁽¹⁾ C Nayak Hindouisme (SP) S Klöckener (- Wermelinger) Liturgie (- Patristik)	C Nayak Bouddhisme PS/S Mendoza Théol. Fond. (SA) PS Sherwin Théol. Morale (SP)* PS/S Mendoza Théol. Fond. (SA) PS Sherwin Théol. Morale (SP)*	PS Nuvolone Patristique (SA)		15-16
16-17	PS Varone NT (SP) C Join-Lamb. Liturgie (3./10.11 ; 1/15.12 ; 23.2, 16.3, 27.4, 11.5)	C Soujeole Introd. Œcumén. (SP) C Nayak Hindouisme (SP) S Klöckener – Wermelinger Liturgie – Patristik	S Emery Dogme	PS Nuvolone Patristique (SA)		16-17

* tous les 15 jours

Master of arts en études des religions

	lundi	mardi	mercredi	jeudi	vendredi	Zeit
8-9	C Mendoza Théol. fondamentale	C Lefebvre Exégèse AT	C Lefebvre Théologie AT	C Théologie NT	C Exégèse NT	8-9
9-10	C Mendoza Théologie fondamentale	C Lefebvre Exégèse AT C Amherdt Sciences humaines	C Lefebvre Théologie AT	C Théologie NT C Willa Liturgie SA C De Roten Liturgie SP	C Exégèse NT	9-10
10-11	C Somme Théologie morale C Sherwin Théologie morale	C Soujeole Dogme C Emery Dogme	C Soujeole Dogme C Emery Dogme	C Histoire de l'Eglise	C Amherdt Théol. pastorale (SA) C Amherdt Pédag religieuse (SP)	10-11
11-12	C Somme Théologie morale C Sherwin Théologie morale	C Somme Théologie morale C Sherwin Théologie morale Coll Hallensleben Œcumén. (SP)	C Soujeole Dogme C Emery Dogme	C Histoire de l'Eglise	C Amherdt Théol. pastorale (SA) C Amherdt Pédag religieuse (SP)	11-12
12-13						12-13
13-14	C Join-Lambert Liturgie (3./10.11 ; 1/15.12 ; 23.2, 16.3, 27.4, 11.5)	Cc Histoire de l'Eglise (SP) S Conforti Théol. pastorale S Hallensleben Œcumén. (SP)	Coll. Hallensleben Œcuménisme	C Aimone Droit canon	S Aimone Droit canon S Amherdt Homilétique*	13-14
14-15	C Join-Lambert Liturgie (3./10.11 ; 1/15.12 ; 23.2, 16.3, 27.4, 11.5) Cc Fellay Théologie (SP)	S Conforti Théol. pastorale S Hallensleben Œcuménisme (SP)	Cc Sherwin Théologie morale Cc Histoire de l'Eglise Coll. Hallensleben Œcuménism	C Aimone Droit canon Cc Himbaza Introd. à la litt. juive	S Aimone Droit canon S Amherdt Homilétique*	14-15
15-16	S Lefebvre/Goldman AT S De la Soujeole Dogme (6.10,17.11,16.2, 9.3, 20.4, 18.5) C Join-Lambert Liturgie (3./10.11 ; 1/15.12 ; 23.2, 16.3, 27.4, 11.5)	C Nayak Hindouisme (SP) S Klöckener (- Wermelinger) Liturgie (- Patristik)	S Emery Dogme C Nayak Bouddhisme	S Amherdt Pédagogie religieuse S NT* /alternance avec Cc NT		15-16
16-17	S Lefebvre/Goldman AT S De la Soujeole Dogme (6.10,17.11,16.2, 9.3, 20.4, 18.5) C Join-Lambert Liturgie (3./10.11 ; 1/15.12 ; 23.2, 16.3, 27.4, 11.5)	C Nayak Hindouisme (SP) S Klöckener (- Wermelinger) Liturgie (- Patristik)	S Emery Dogme C Nayak Bouddhisme	S Amherdt Pédagogie religieuse S NT* La Emmenegger Copte		16-17
17-18	Cc Emery Dogmatique	Cc Soujeole Dogme	C Somme Théologie spirituelle S Conforti Histoire de l'Eglise	C Giroud Pédagogie religieuse* S Somme Ethique sociale		17-18
18-19	C Schumacher Philosophie jusqu'à 20h.	C Putallaz Philosophie jusqu'à 20h.	C Somme Théologie spirituelle S Conforti Histoire de l'Eglise	C Giroud Pédagogie religieuse* S Somme Ethique sociale		18-19

Liste des enseignant-e-s

Ackermann Sibylle ChC.
sibylle.ackermann@unifr.ch
Büro : STM 1.103,
026/300 74 08

Aimone Braida Pier V. PO.
pier.aimone@unifr.ch
Büro : MIS 5219, 026/300 74 40
Privat : route de la Glâne 133, 1752
Villars-sur-Glâne.

Alfeyev Hilarion PD.
bishop.hilarion@orthodoxia.org
Bureau : MIS 5243

Amherdt François-Xavier, PA.
francois-xavier.amherdt@unifr.ch
Bureau : STM 2.102, 026/300 7426

Bovens Paul, Ass. Dipl.
paul.bovens@unifr.ch
Bureau : MIS 3112, 026/300 74 51

Bourgeois Daniel, ChC.
daniel.bourgeois@UNIFR.CH

Brüske Gunda ChC.
gunda.brueske@bluewin.ch
Büro : 026/484 80 63
Privat : Rue de la Grand-Fontaine 34,
1700 Fribourg, 026/323 48 03.

Bujo Bénézet PO
benezet.bujo@unifr.ch
Büro : MIS 5236 B, 026/300 74 15

Chevrolet Claudien, Ass. dipl.
claudien.chevrolet@unifr.ch
Bureau : MIS 5218 026/300 74 07

Conforti Patrizia Ass. dipl.
patrizia.conforti@unifr.ch
Bureau : STM 2.104, 026/300 74 06

de La Soujeole Benoît-Dominique PA.
benoit-dominique.delasoujeole@unifr.ch
Bureau : MIS 5231, 026/300 73 99
Privat : Albertinum, Place des Squares 2,
1700 Fribourg.

de Roten Philippe Ch. C.
phderoten@bluewin.ch
Bureau : 026/426 68 69
Privat : Couvent St Hyacinthe, rue du
Botzet 8, 1700 Fribourg, 026/426 68 11

Delgado Mariano PO
mariano.delgado@unifr.ch
Büro : MIS 5225, 026/300 74 03
Privat : Ch du Couchant 35, CH-1752
Villars-sur-Glâne.

Devillers Luc, PA
Albertinum
Place des Squares 2
1700 Fribourg
luc.Devillers@UNIFR.CH

Emery Gilles PO
gilles.emery@unifr.ch
Bureau : MIS 5241, 026/300 74 05
Privat : Couvent St-Hyacinthe, CP 224,
1705 Fribourg,

Emmenegger Gregor Ass.-Dr.
gregor.emmenegger@unifr.ch
Büro : MIS 5223, 026/300 74 53

Fornerod Mireille Ass. dipl.
mireille.fornerod@unifr.ch
Bureau : MIS 5238, 026/300 74 04

Giroud Nicole, Dr. Adjointe
nicole.giroud@unifr.ch
Bureau : MIS 1225, 026/300 73 72
Privat : Rte. du Roule 14, 1723 Marly.

Goldman Yohanan A.P. PD
amirpatrick.goldman@unifr.ch
Bureau : MIS 4225, 026/300 73 93
Privat : route des Cliniques 10, 1700
Fribourg.

Grözinger Elisabeth, ChC
Thiersteinerrain 134
4059 Basel

Gross Camila Ass. dipl.
camila.gross@unifr.ch
Bureau : MIS 5238, 026/300 74 04

Hallensleben Barbara PO.
barbara.hallensleben@unifr.ch
Büro : MIS 5243, 026/300 74 10
Privat : Rte de Jubindus 6 , 1762
Givisiez, 026/466 51 73.

Hattrup Dieter PInv.
dieter.hattrup@t-online.de
Büro : MIS 5243

Himbaza Innocent PD
innocent.himbaza@UNIFR.CH

Hodel Paul-Bernard, PA
Albertinum
Place des Squares 2
1700 Fribourg
bernard.hodel@UNIFR.CH

Holderegger Adrian PO
adrian.holderegger@unifr.ch
Büro : STM 1.104, 026/300 74 18
Privat : rte de l'Aurore 16, 1700
Fribourg, 026 466 39 25.

Imbach Ruedi PInv.
ruedi.imbach@wanadoo.fr

Join-Lambert Arnaud PInv.
arnaud.join-lambert@uclouvain.be
Privat : Boulevard Général Jacques 24,
B-1050 Bruxelles, + 32. (0) 10.47.40.67

Karrer Leo, PEM
leo.karrer@unifr.ch

Küchler Max PO
max.kuechler@unifr.ch
Büro : MIS 4216, 026/300 73 83

Kießling Klaus PInv.
kiessling@sankt-georgen.de

Klöckener Karin ChC.
Büro : MIS 3114, 026/ 493 26 12
Privat : Haselrain 7, 3186
Düdingen, 026/ 493 26 12.

Klöckener Martin PO
martin.kloeckener@unifr.ch
Büro : MIS 4226, 026/300 74 42
Privat : Haselrain 7, 3186
Düdingen, 026/493 26 12.

Klütting Harm, PD
Historisches Seminar I
Universität zu Köln
Albertus-Magnus-Platz
D-50923 Köln
Harm.Klütting@t-online.de;
hkluetin@uni-koeln.de

Könemann Judith ChC
judith.koenemann@kath.ch

Lauber Stephan Dr. Ass.
stephan.lauber@unifr.ch
Büro : MIS 4222, 026/300 73 90

Lefebvre Philippe PA
philippe.lefebvre@unifr.ch
Bur. : MIS 4223, 026/300 73 85
Privat : 026/309 27 98

Lenkaityte Mante Ass.-doct.
mante.lenkaityte@unifr.ch

Locher Gottfried MA
gottfried.locher@unifr.ch
Büro : MIS 5221, 026 300 74 25

Luterbacher-Maineri Claudius
Ass.-Dr.
claudius.luterbacher@unifr.ch
Büro : MIS 5236 B, 026/3007415

Luz Ulrich PInv.
ulrich.luz@theol.unibe.ch
Privat : Marktgasse 21, 031 747
82 89, 3177 Laupen.

Luzzatto Franco, ChC.
franco.luzzatto@UNIFR.CH

Mali Franz PA
franz.mali@unifr.ch
Büro : MIS 5215, 026/300 74 00

Müller Andreas Uwe PA
andreasuwe.mueller@unifr.ch
Büro : MIS 5216A, 026/300 7399

Mendoza Carlos PA
carlos.mendoza@unifr.ch
Bur. : MIS 5216A, 026/300 73 99

Merz-Widmer Verena ChC
mail@vrenimerz.ch
Büro : MIS 3114.

Minassian Marie-DominiqueChC
marie-dominique.minassian@unifr.ch

Moresino-Zipper Andrea Dipl. Ass.
andrea.zipper@unifr.ch
Büro : MIS 4217, 026/300 73 81

Nayak Anand PA
anand.nayak@unifr.ch
Büro : MIS 5229, 026/300 74 38
Privat : Imp. des Mésanges 2, 1720
Corminboeuf, 079/306 97 45.

Neuhold David, Ass.-Dipl.
david.neuhold@UNIFR.CH
Büro : MIS 5224 026 300 74 13

Nuvolone Flavio G. Ch. C.
flavio.nuvolone@unifr.ch
Bur. : MIS 4211 A (BHT), 026/300 73 73

Peter Hans-Balz PInv.
hans.peter@theol.unibe.ch
Büro : 031/631 8061

Putallaz François-Xavier MER
francois-xavier.putallaz@unifr.ch
Bureau : MIS 5222, 026/300 74 68
Privat : Chemin de l'Agasse 25, 1950
Sion, 027/322 72 01

Rauchfleisch Udo PInv.
urauchfleisch@hotmail.com
Privat : Hauptstrasse 49, 4102 Binningen,
061/423 18 00.

Roduit Alexandre, Ass. Dipl.
alexandre.rodut@UNIFR.CH

Sallmann Martin PInv.
martin.sallmann@theol.unibe.ch
Büro : 031/631 4502

Scheidler Monika PA
monika.scheidler@unifr.ch
Büro : MIS 3110, 026/300 74 24

Scherzinger Gregor,
gregor.scherzinger@UNIFR.CH
Büro STM 1.103
026 300 74 17

Schmidt Matthias MA
matthias.schmidt@unifr.ch
Büro : MIS 4217, 026/300 73 81

Schroeter-Reinhard Alexander ChC
alexander.schroeter@phbern.ch

Schumacher Bernard MER
bernard.schumacher@unifr.ch
Bureau : MIS 5222, 026/300 74 69
Privat : Rte des Daillettes 33, 1700
Fribourg, 026/424 73 50

Sherwin Michael PA
michael.sherwin@UNIFR.CH
Bureau : MIS 5212
026 300 74 34
Albertinum Square des Places 2
1700 Fribourg

Somme Luc-Thomas PA
luc.somme@unifr.ch
Bureau : MIS 5227, 026/300 74 49

Staubli Thomas MA
thomas.staubli@unifr.ch
Büro : MIS 4219, 026/300 73 87
Privat : Neuhausweg 32, 3097 Liebefeld,
031/971 89 20.

Steymans Hans Ulrich, PA
hansulrich.steymans@UNIFR.CH
Couvent des Dominicains
Rue du Botzet 8
1700 Fribourg

Varone Marie-Christine Lect.
marie-christine.varone@unifr.ch
Bur. : MIS 4215 B, 026/300 7383
Privé: Beaumont 9
1700 Fribourg

Viviano Benedict Thomas PO
benedict.viviano@unifr.ch
Bur. : MIS 4218, 026/300 73 85

Wermelinger Otto PO
otto.wermelinger@unifr.ch
Büro : MIS 5213, 026/300 74 01

Zimmermann Markus
markus.zimmermann@unifr.ch
Grand-Rue 58
1700 Fribourg

Index des noms

- Ackermann** 98
Aimone 107, 108, 109
Alfveyev 82
Amherdt 110, 111, 113, 115,
 119, 121, 135, 138, 139,
 142
Bickel 32
Bourgeois 138, 141
Bovens 123, 129, 133
Brenner 98
Brüske 125, 129
Bujo 95, 99, 103, 104
Chevrolet 42
Collaud 101
Conforti 42, 141
De La Soujeole .. 62, 63, 75,
 76, 77, 80, 81, 83
 Benoît-Dominique 6
De Roten 132
Delgado . 44, 45, 46, 47, 49,
 50, 52
Devillers 24, 25, 26
Emery 64, 75, 76, 77, 80
Emmenegger 35, 36, 49, 53,
 54, 55
Fellay 142
Fornerod 62
Giroud 113, 114
Goldman 7, 8, 13, 16, 27,
 30, 32
Gonzalez 119, 121
Gross 62
Hallenselben 62, 63
Hallensleben 65, 73, 74, 75,
 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83,
 84, 85
Hattrup 71, 73, 78
Himbaza 27
Hodek 136
Hodel 42, 43, 47, 48
Holderegger 95, 102
Imbach 61
Jeggle-Merz 125, 131
Join-Lambert 127, 133
Karrer 137, 140
Keel 32
Klaus 30, 32
Klößener 39, 118, 122,
 123, 124, 125, 126, 128,
 129, 130, 131, 133
Klößner 72
Klueting 43, 51
Könemann 119, 120
Körner 86
Küchler ... 18, 21, 26, 28, 32
Kuster 105
Lauber 13, 28, 31
Lefebvre 8, 9, 10, 11, 14, 15,
 16
Locher 79, 82, 84
Loretan
 Andrian 5
Luterbacher 95, 104
Luzzatto 111, 112
Mali ... 36, 37, 40, 41, 54, 55
Mendoza 67, 70
Merz 118
Monge 87
Moresino-Zipper 19
Müller 66, 67, 68, 69, 72
Nayak 85, 87, 88, 89, 90, 91,
 92, 93
Neuhold 47, 52
Nuvolone 35
Oesch 32
Peng 68
Putallaz 57, 58, 60, 61
Rauchfleisch 101
Ries 50
Roduit 29, 31
Scheidler 115, 116, 117,
 134, 136, 137, 140
Schmidt 20, 23, 25, 30
Schumacher 57, 59, 61
Sherwin 96, 99, 100
Soldati 74
Somme 97, 101, 105
Špelič 39
Staubli 9, 12, 32
Steymans . 7, 12, 14, 17, 27,
 29, 32
Varone 19, 20, 23, 24
Venetz 24
Viviano 21, 22, 23
Wermelinger 38, 39, 41, 126
Willa 127, 131
Zimmermann 98

Table des Matières

Vorwort/Préface	3
Décanat/Dekanat.....	5
Etudes bibliques/Biblische Studien	7
<i>Ancien Testament.....</i>	<i>7</i>
<i>Nouveau Testament.....</i>	<i>18</i>
<i>Milieu biblique – Judaïsme antique/Biblische Umwelt – Antikes Judentum.....</i>	<i>26</i>
<i>Langues anciennes/Alte Sprachen.....</i>	<i>28</i>
<i>Autres/Andere.....</i>	<i>32</i>
Patristique et Histoire de l'Eglise/Patristik und Kirchengeschichte.....	35
<i>Histoire de l'Eglise ancienne– Patristique/ Alte Kirchengeschichte – Patristik.....</i>	<i>35</i>
<i>Histoire de l'Eglise/Kirchengeschichte.....</i>	<i>42</i>
<i>Langues anciennes/Alte Sprachen.....</i>	<i>53</i>
Sciences de la foi et des religions/Glaubens- und Religionswissenschaft.....	57
<i>Philosophie.....</i>	<i>57</i>
<i>Propédeutique théologique/Theologische Propädeutik.....</i>	<i>62</i>
<i>Théologie fondamentale/Fundamentaltheologie.....</i>	<i>66</i>
<i>Théologie dogmatique/Dogmatik.....</i>	<i>71</i>
<i>Théologie œcuménique/Theologie der Ökumene.....</i>	<i>82</i>
<i>Missiologie.....</i>	<i>85</i>
<i>Science des religions/Religionswissenschaft.....</i>	<i>88</i>
Théologie morale et d'éthique/Moraltheologie und Ethik	95
<i>Théologie morale et éthique/Moraltheologie und Ethik.....</i>	<i>95</i>
<i>Doctrine sociale/Sozialethik.....</i>	<i>103</i>
<i>Théologie spirituelle/Theologie der Spiritualität.....</i>	<i>105</i>
Théologie pratique/Praktische Theologie.....	107
<i>Droit canonique/Kirchenrecht.....</i>	<i>107</i>
<i>Homilétique/Homiletik.....</i>	<i>110</i>
<i>Pédagogie religieuse.....</i>	<i>113</i>
<i>Sciences humaines/Humanwissenschaften.....</i>	<i>119</i>
<i>Sciences liturgiques/Liturgiewissenschaft.....</i>	<i>122</i>
<i>Théologie pastorale/Pastoraltheologie.....</i>	<i>134</i>
Plans horaires/Stundenpläne.....	144
<i>Stundenplan BA of Theology.....</i>	<i>145</i>
<i>Plan horaire du BA/MA of Theology.....</i>	<i>149</i>
<i>Stundenplan of Bachelor of arts in Religionsstudien.....</i>	<i>153</i>
<i>Plan horaire du Bachelor of arts en études des religions.....</i>	<i>155</i>
Liste des enseignant-e-s	1577
Index des noms.....	159
Table des Matières	15960